

MONATSBERICHT

**DEZEMBER
2008**

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

60. Jahrgang
Nr. 12

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
12. Dezember 2008, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	----------

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	13
Zahlungsbilanz	14

Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2009 und 2010	17
--	-----------

Zehn Jahre Euro – Die deutsche Wirtschaft in der Währungsunion	31
---	-----------

<i>Zur Bedeutung von Arbeitsmarkt- flexibilität bei asymmetrischen Schocks in einer Währungsunion – DSGE-Simulationen für Deutschland</i>	44
---	----

Statistischer Teil	1*
---------------------------	-----------

Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion	5*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Finanzierungsrechnung	52*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	54*
Konjunkturlage in Deutschland	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank 77*

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

Nach der Jahresmitte ist die deutsche Wirtschaft von der fortschreitenden konjunkturellen Eintrübung der Weltwirtschaft sowie der krisenhaften Verschärfung an den internationalen Finanzmärkten zunehmend in Mitleidenschaft gezogen worden. Das reale Bruttoinlandsprodukt reduzierte sich im dritten Quartal 2008 saison- und kalenderbereinigt um 0,5 % gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt, nach einem teils technisch bedingten Minus von 0,4 % im Frühjahr. Das entsprechende Vorjahrsergebnis wurde kalenderbereinigt um 0,8 % übertroffen.

*Bruttoinlands-
produkt im
dritten Quartal
2008*

Dem beträchtlichen außenwirtschaftlichen Belastungsdruck standen stabilisierende Tendenzen in der Binnenwirtschaft gegenüber. So konnte der private Konsum während der Sommermonate leicht zulegen, nachdem er in den drei Quartalen zuvor kontinuierlich gesunken war. Dafür war ausschlaggebend, dass trotz des noch erheblichen preisbedingten Kaufkraftentzugs bei den privaten Haushalten die Beschäftigung weiter zunahm und höhere Tarifabschlüsse wirksam wurden. Aus dem weltweiten Konjunkturabschwung und den deutlichen Kursrückgängen an den internationalen Aktienmärkten dürften jedoch zunehmend negative Vertrauens- und Vermögenseffekte resultieren. Dass das Konsumklima nach wie vor gestört ist, zeigt sich auch an der anhaltend hohen Sparquote im dritten Quartal. Der kräftige Lageraufbau im Berichtszeitraum ist im Zusammenhang mit dem starken Importwachstum zu sehen. Während

*Binnen-
nachfrage*

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2008 1. Vj.	133,2	115,3	155,5	80,2
2. Vj.	129,1	113,4	148,8	74,4
3. Vj.	124,0	109,9	141,6	73,5
Aug.	129,0	112,7	149,4	70,3
Sept.	118,3	107,4	132,0	72,4
Okt.	111,1	100,9	123,8	...
Produktion; 2000 = 100				
	Industrie			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleis- tungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten	
2008 1. Vj.	125,3	128,2	135,3	88,5
2. Vj.	124,0	127,3	134,5	81,2
3. Vj.	122,6	126,2	131,9	80,9
Aug.	125,4	129,4	134,9	83,4
Sept.	120,9	123,4	130,7	80,9
Okt.	118,3	120,7	126,7	78,5
Außenhandel; Mrd €				nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
2008 1. Vj.	253,76	205,51	48,25	45,69
2. Vj.	253,39	204,13	49,26	44,10
3. Vj.	253,50	214,13	39,37	39,77
Aug.	84,20	70,50	13,70	13,22
Sept.	84,88	71,19	13,69	14,63
Okt.	84,47	68,69	15,78	14,63
Arbeitsmarkt				
	Erwerbs- tätige	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %
	Anzahl in 1 000			
2008 1. Vj.	40 215	580	3 385	8,1
2. Vj.	40 296	566	3 296	7,9
3. Vj.	40 403	565	3 212	7,7
Sept.	40 431	568	3 183	7,6
Okt.	40 468	567	3 160	7,5
Nov.	...	563	3 150	7,5
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte	Bau- preise 1)	Ver- braucher- preise
		2000 = 100	2005 = 100	
2008 1. Vj.	112,3	122,6	111,5	105,8
2. Vj.	115,7	125,6	112,5	106,6
3. Vj.	117,2	129,2	114,0	107,3
Sept.	116,3	129,3	.	107,4
Okt.	112,2	129,1	.	107,2
Nov.	...	...	.	106,9

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, X, und Statisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. — 1 Nicht saisonbereinigt. — s) Ursprungswert vom Statistischen Bundesamt geschätzt.

Deutsche Bundesbank

der Staat im Sommer wieder etwas mehr in Baumaßnahmen investierte, blieben die Wohnungsbauinvestitionen saison- und kalenderbereinigt unverändert. Die Anlageinvestitionen der Unternehmen haben ihr im Frühjahr erreichtes hohes Niveau immerhin noch gehalten. In der in jüngerer Zeit auch von mehr Vorsicht geprägten gewerblichen Investitionstätigkeit kommt aber bereits zum Ausdruck, dass der Nutzungsgrad der verfügbaren Produktionsanlagen infolge der rückläufigen gesamtwirtschaftlichen Nachfrage nunmehr merklich gesunken ist.

Insbesondere fehlten im dritten Quartal – wie schon im Frühjahr – Impulse aus dem Ausfuhrgeschäft. Der globale Konjunkturabschwung, dem sich zuletzt kaum ein Wirtschaftsraum mehr entziehen konnte, belastete zunehmend die Exporttätigkeit deutscher Unternehmen. Vor diesem Hintergrund hielten sich die nominalen Warenausfuhren auch im Oktober noch recht gut; bei einem Rückgang um saisonbereinigt 0,5 % gegenüber September lagen sie praktisch auf Vorquartalsniveau. Die nominalen Wareneinfuhren hingegen unterschritten im Oktober das recht hohe Septemberergebnis mit 3,5 % sehr deutlich. Dabei dürfte die starke Verbilligung von Rohstoffen, insbesondere Energieträgern, eine entscheidende Rolle gespielt haben. Der Außenhandelsüberschuss vergrößerte sich im Oktober auf 15 ¾ Mrd €.

Industrie

Die Industriekonjunktur hat sich zu Herbstbeginn deutlich abgekühlt, nachdem im Sommerhalbjahr die zyklische Verlangsamung

Außenhandel

Produktion

nicht zuletzt aufgrund hoher Auftragsbestände noch vergleichsweise moderat ausgefallen war. Im Oktober sank die Industrieproduktion saisonbereinigt um 2,2 % gegenüber September, in dem bereits eine beträchtliche Abnahme zu verzeichnen gewesen war. Das höhere Abschwungtempo zeigt sich angesichts ferienbedingter Produktionsverschiebungen während der Sommermonate eher daran, dass die Erzeugung im Oktober das Vorquartalsniveau um 3 1/2 % unterschritten hat, während sich die Rückgänge im Frühjahr und Sommer lediglich auf etwa 1 % pro Quartal belaufen hatten. Auch wenn die Industrie nunmehr in der Breite von der konjunkturellen Abschwächung betroffen ist, lassen sich sektorale Unterschiede ausmachen. So schlugen sich die Absatzprobleme der Automobilindustrie im Oktober auch in den vorgelagerten Produktionsbereichen wie der Metallherzeugung und -bearbeitung sichtbar nieder. Demgegenüber drosselten beispielsweise der Maschinenbau und die chemische Industrie ihren Ausstoß noch vergleichsweise wenig.

*Auftrags-
eingang*

Der Rückgang der Nachfrage nach Industrieerzeugnissen hat sich seit dem Spätsommer beschleunigt fortgesetzt. So sind im Oktober die Auftragseingänge saisonbereinigt um 6,1 % gefallen, nach einem Minus von 8,3 % im September. Auffallend schwach tendierten in jüngerer Zeit die Bestellungen aus den EWU-Partnerländern. Die zuvor konjunkturell begünstigten Vorleistungs- und Investitionsgüterhersteller wurden nicht zuletzt aufgrund ihrer hohen Exportabhängigkeit von der Nachfrageabschwächung überdurchschnittlich hart getroffen. Dabei ließen die Bestellungen von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

nicht nur im Ausland, sondern auch im Inland außerordentlich stark nach.

Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe nahm die Produktion im Oktober saisonbereinigt erneut stark ab (-3,0 %), nachdem sie während des Sommerhalbjahres in der Grundtendenz stagniert hatte. Weder vom Hochbau noch vom Tiefbau gingen zuletzt Impulse aus. Folgt man den Angaben zu den Auftragseingängen, die derzeit bis September vorliegen, könnte es zukünftig im Wohnungsbau und bei staatlichen Infrastrukturmaßnahmen zu einer leichten Erholung kommen. Die gewerbliche Baunachfrage hat im Sommer saisonbereinigt indessen nachgegeben.

*Produktion und
Auftrags-
eingang*

Arbeitsmarkt

Trotz der deutlichen Konjunkturabkühlung ist die Beschäftigung im Oktober ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes zufolge in saisonbereinigter Rechnung weiter gestiegen. Die Erwerbstätigkeit erhöhte sich um 37 000 Personen. Der entsprechende Vorjahrsstand wurde um 518 000 beziehungsweise 1,3 % übertroffen. Dabei dürfte es sich überwiegend um sozialversicherungspflichtige Stellen gehandelt haben. Nach Rechnungen der Bundesagentur für Arbeit stieg ihre Zahl im September gegenüber dem Vorjahr um 2,1%. Das ifo Beschäftigungsbarmeter, welches sich auf die gewerbliche Wirtschaft bezieht, zeigte jedoch im November eine deutlich nachlassende Einstellungsbereitschaft an. Die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten offenen Stel-

*Erwerbs-
tätigkeit*

len verringerte sich hingegen im Vormonatsvergleich saisonbereinigt nur wenig.

Arbeitslosigkeit

Im November waren saisonbereinigt 3,15 Millionen Personen arbeitslos gemeldet; das waren 10 000 weniger als im Oktober. Der Rückgang beschränkte sich auf das Grundversicherungssystem, während im konjunkturell anfälligeren Versicherungssystem die Zahl der Betroffenen leicht anstieg. Die Arbeitslosenquote belief sich unverändert auf 7,5 %; sie lag somit um einen Prozentpunkt unter dem Stand des Vorjahres.

Preise

Internationale Rohölpreise

An den internationalen Rohölmärkten sind die Preise vor dem Hintergrund der weiter eingetrübten globalen Wachstumsaussichten stark gesunken. Das Fass der Sorte Brent kostete zuletzt noch 48 US-\$. An den Terminmärkten wurde für die Lieferung in sechs Monaten ein Aufschlag von 8¾ US-\$ verlangt; bei Lieferung in 18 Monaten waren es sogar 17¼ US-\$. Das bedeutet, dass die Marktakteure mittelfristig wieder anziehende Notierungen erwarten.

Einfuhr- und Erzeugerpreise

Die Einfuhrpreise verringerten sich im Oktober unter dem Einfluss der sinkenden Rohölpreise saisonbereinigt um 3,5 %. Der entsprechende Vorjahrsabstand reduzierte sich von 7,6 % im September auf 2,9 %. Ohne Energie gerechnet belief er sich zuletzt auf 1,4 %. Gewerbliche Erzeugnisse aus inländischer Produktion verbilligten sich gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 0,2 %. Binnen Jahresfrist betrug der Preisanstieg hier insgesamt noch 7,8 % und ohne Energie 2,9 %.

Die Verbraucherpreise sind im November der Schätzung auf Basis von Ländermeldungen zufolge saisonbereinigt weiter zurückgegangen. Kraftstoffe und Heizöl verbilligten sich deutlich. In der Gruppe der Nahrungsmittel gab es bei einigen verarbeiteten Produkten starke Preissenkungen. Hingegen dürften sich Dienstleistungen vor allem wegen kräftiger Preisanhebungen bei Pauschalreisen verteuert haben. Im Vorjahrsvergleich reduzierte sich der Anstieg des nationalen Verbraucherpreisindex auch wegen eines Basiseffekts bei Energie und Nahrungsmitteln von 2,4 % im Oktober auf 1,4 %. Beim Harmonisierten Verbraucherpreisindex waren es im November 1,5 %, nach 2,5 % im Vormonat.

Verbraucherpreise

Öffentliche Finanzen¹⁾

Aktualisiertes Stabilitätsprogramm

Das Bundeskabinett hat am 3. Dezember 2008 ein aktualisiertes Stabilitätsprogramm für den Zeitraum bis 2012 gebilligt und im Rahmen des europäischen Haushaltsüberwachungsverfahrens an den Ecofin-Rat und die Europäische Kommission übermittelt. Gemäß der jüngsten Regierungsprognose vom Oktober liegt dem Programm ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) im laufenden Jahr um 1,7 % und im kommenden Jahr um 0,2 % zugrunde. Die Produktionskapazi-

Zugrunde gelegte gesamtwirtschaftliche Perspektiven aus aktueller Sicht zu günstig

¹⁾ Im Rahmen der Kurzberichte werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) erfolgt eine umfassende Darstellung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte im jeweils vorangegangenen Quartal. Detaillierte statistische Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

Eckwerte des aktualisierten Stabilitätsprogramms der Bundesregierung

in %

Position	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Wachstum des realen BIP						
Stabilitätsprogramm Dezember 2008	2,5	1,7	0,2	1½	1½	1½
Stabilitätsprogramm Dezember 2007	2,4	2	1½	1½	1½	–
Staatlicher Finanzierungssaldo (in % des BIP)						
Stabilitätsprogramm Dezember 2008	– 0,2	0	– ½	– 1½	– 1	– ½
Stabilitätsprogramm Dezember 2007	0	– ½	– 0	½	½	–
Struktureller Finanzierungssaldo (in % des BIP)						
Stabilitätsprogramm Dezember 2008	– 0,3	– ½	– ½	– 1	– ½	– ½
Stabilitätsprogramm Dezember 2007	– 0	– ½	– 0	+ 0	½	–
Schuldenquote						
Stabilitätsprogramm Dezember 2008	65,1	65	65	64	63	61½
Stabilitätsprogramm Dezember 2007	65	63	61½	59½	57½	–

Quelle: Bundesministerium der Finanzen.

Deutsche Bundesbank

täten werden danach 2009 unterausgelastet sein. In den Jahren 2010 bis 2012 wird ein Wachstum etwa auf Höhe des Potenzials von durchschnittlich 1½ % jährlich unterstellt, so dass die Normalauslastung nicht wieder erreicht wird. Inzwischen stellen sich die wirtschaftlichen Perspektiven allerdings ungünstiger dar.²⁾

*In kommenden
Jahren
vorübergehend
deutliche
Defizite*

Für den staatlichen Gesamthaushalt wird im laufenden Jahr ein ausgeglichener Abschluss erwartet. Für das kommende Jahr projiziert die Bundesregierung allerdings wieder ein Defizit, das 2010 auf 1½ % des BIP ansteigt. Ausschlaggebend sind dabei die schwache Konjunktur, die ihre Spuren auch in den öffentlichen Haushalten hinterlässt, und die jüngst von der Bundesregierung zur Konjunkturstabilisierung getroffenen defiziterhöhen-

den Maßnahmen. Eine Rolle spielt aber auch die bessere steuerliche Abzugsfähigkeit der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung für privat und gesetzlich Versicherte ab 2010, die im Zusammenhang mit einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts steht. Die Mindereinnahmen infolge des Urteils zur Pendlerpauschale konnten dagegen nicht berücksichtigt werden. Bis 2012 soll die Defizitquote dann auf ½ % sinken, ohne dass die Bundesregierung hierfür weitere Politikmaßnahmen für notwendig hält. In struktureller (d.h. um konjunkturelle Effekte und temporäre Faktoren bereinigter) Betrachtung sind die Schwankungen in der Defizitentwicklung weniger ausgeprägt, weil der günstige Konjunktуреinfluss im laufenden Jahr und der

² Vgl. auch S. 17 ff. in diesem Monatsbericht.

ungünstige Einfluss in den folgenden Jahren herausgerechnet wird. Das bislang verfolgte Ziel eines strukturell ausgeglichenen Haushalts wurde aufgegeben. Nunmehr wird ein Wert zwischen 0 % und ½ % des BIP angestrebt. Dieses Ziel wird vorübergehend verfehlt, soll aber ab 2011 wieder erreicht werden. Die vorübergehende Abweichung wird mit der Finanzmarktkrise begründet. Hinsichtlich der Schuldenquote wird erwartet, dass sie 2008 und 2009 aufgrund von Stützungsmaßnahmen für Finanzinstitute und des Konjunkturabschwungs zunächst nicht weiter sinkt. Erst ab 2010 soll sie wieder abnehmen. Der im EG-Vertrag festgelegte Referenzwert von 60 % wird aber auch 2012 noch überschritten. Insgesamt gesehen ist die jetzt geplante Defizitentwicklung trotz der günstigeren Ausgangsbasis im laufenden Jahr merklich ungünstiger als gemäß dem Stabilitätsprogramm vom Dezember 2007. Ausschlaggebend sind dabei der negative Konjunkturlauf und zwischenzeitlich verabschiedete defiziterhöhende Maßnahmen.

*Stabilitäts- und
Wachstumspakt
auch in
konjunkturell
schwierigen
Zeiten
angemessen
umsetzen*

Die Bundesregierung betont im aktualisierten Stabilitätsprogramm, dass der Stabilitäts- und Wachstumspakt ausreichende Möglichkeiten bietet, um mit der Finanzmarktkrise adäquat umzugehen. In bestimmten Fällen kann die Obergrenze von 3 % für die Defizitquote von einem EU-Mitgliedstaat überschritten werden, ohne dass ein Verfahren bei einem übermäßigen Defizit eröffnet werden müsste. Die Bundesregierung legt aber Wert darauf, dass der Pakt so angewendet wird, dass auch in konjunkturell schwierigen Zeiten die strukturelle Konsolidierung der öffentlichen Haushalte im Fokus der Finanzpolitik bleibt. Auf

nationaler Ebene verfolgt sie das Ziel, durch eine Reform der Finanzverfassung im Rahmen der zweiten Stufe der Föderalismusreform den erreichten strukturell nahezu ausgeglichenen Staatshaushalt langfristig zu bewahren. Damit soll auch ein Signal zur Stärkung des Stabilitäts- und Wachstumspakts gesetzt werden.

Gesetzliche Krankenversicherung

Im dritten Quartal 2008 verzeichnete die gesetzliche Krankenversicherung ein Defizit von ½ Mrd €. Im gleichen Vorjahrszeitraum hatten die Krankenkassen dagegen beinahe ausgeglichen abgeschlossen. Während die Einnahmen in der Summe um fast 3 ½ % stiegen, wuchsen die Ausgaben um 4 ½ %. Aufgrund der noch positiven Beschäftigungsentwicklung und vergleichsweise hohen Entgeltsteigerungen legten die Beitragseinnahmen um gut 3 % zu. Die beitragspflichtigen Einkommen (Grundlohnsumme) sind dabei um etwas mehr als 2 ½ % gestiegen. Außerdem fiel der durchschnittliche Beitragssatz im dritten Vierteljahr mit gut 14,9 % etwas höher aus als vor Jahresfrist (14,8 %). Die Grundlöhne wuchsen allerdings langsamer als die Brutto Lohn- und -gehaltssumme (+ 4 %), weil die Beitragsbemessungsgrundlage der gesetzlichen Krankenversicherung auch die weniger stark gestiegenen Rentenausgaben umfasst. Außerdem stand einem guten Teil der Mehreinnahmen durch den Beschäftigungsaufbau ein Rückgang bei den – etwas niedrigeren – Beiträgen für Arbeitslose gegenüber.

Finanzielle Verschlechterung im dritten Quartal gegenüber Vorjahr

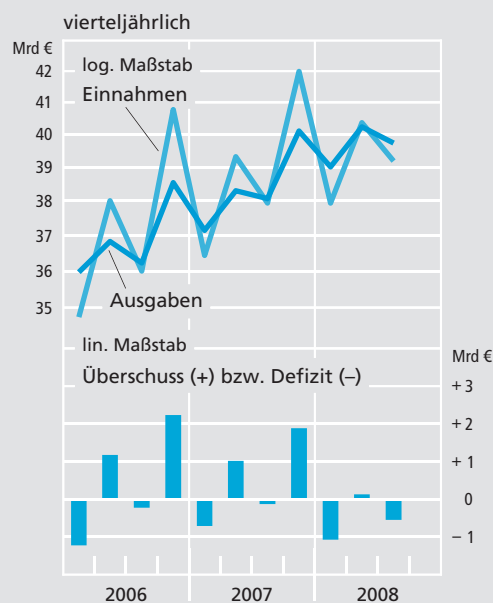
Hohe
Ausgaben-
dynamik

Die Leistungsausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung stiegen insgesamt um knapp 4 ½ %. Mit fast 6 % war das Plus bei den Vergütungen für die ambulante ärztliche Versorgung besonders stark, wozu erneut der kräftige Zuwachs bei den – nicht durch die bisherige Budgetierung gedeckelten – Ausgaben für ambulante Operationen beigetragen hat. Dagegen schwächte sich der Anstieg der Zahlungen für die Krankenhausbehandlung deutlich auf gut 2 % ab. Auch für Arzneimittel lagen die Ausgabenzuwächse in den Vorquartalen deutlich höher. Es wurden aber immer noch 4 ½ % mehr ausgegeben als vor Jahresfrist. Mit +10 ½ % hat sich dagegen der Ausgabenanstieg beim Krankengeld nochmals beschleunigt.

Im laufenden
Jahr
ausgeglichenes
Ergebnis
möglich

In den ersten neun Monaten beläuft sich das Defizit der Krankenkassen nunmehr auf 1 ½ Mrd €. Die Verschlechterung gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum, für den ein geringfügiger Überschuss verzeichnet wurde, beruht vor allem auf dem starken Ausgabenanstieg. Bis zum Jahresende 2008 ist aufgrund der in den Tarifverträgen vereinbarten vergleichsweise kräftigen Zuwächse bei den Pro-Kopf-Entgelten und der noch stabilen Beschäftigungslage mit weiterhin günstigen Beitragseinnahmen zu rechnen. Wenn die zuletzt beobachtete leichte Abschwächung des Ausgabenanstiegs anhält, könnte daher der saisonübliche Überschuss im letzten Quartal ausreichen, um für das Gesamtjahr ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Die noch verbliebenen Schulden bei einzelnen Kassen sollten bis zum Jahresende vollständig zurückgeführt sein. Die übrigen Kassen dürften bis dahin wieder über spürbare Rücklagen verfügen.

Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherung *)



* Vorläufige Vierteljahresergebnisse (KV45), ohne Zahlungen im Rahmen des Risikostrukturausgleichs.

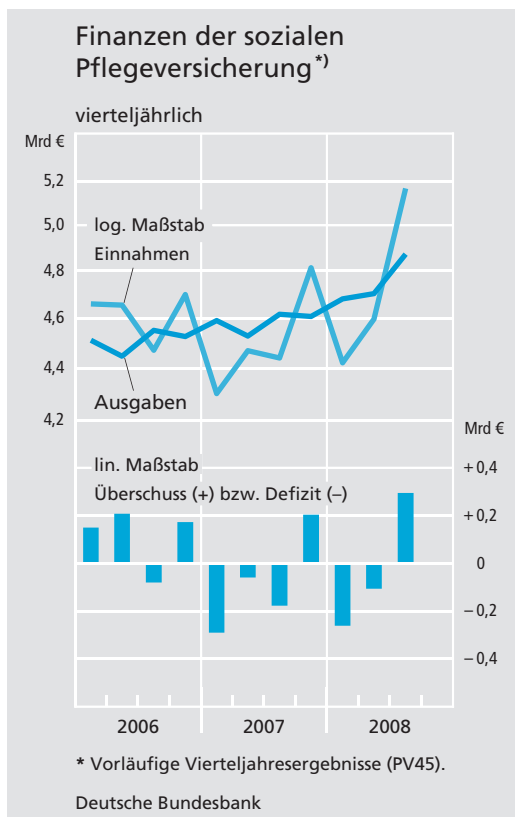
Deutsche Bundesbank

Im kommenden Jahr dürften die neu gestaltete Vergütung der ambulant tätigen Ärzte³⁾ sowie die zusätzlichen Finanzmittel für die Krankenhäuser⁴⁾ Mehrausgaben von rund 4 ½ Mrd € zur Folge haben. Hinzu kommen die in der generellen Ausgabendynamik angelegten Mehraufwendungen. Zur Finanzierung wurde der zum 1. Januar 2009 geltende

Finanzielle
Risiken im
kommenden
Jahr

3 Aufgrund der Budgetierung wurde bislang der Preis einer Leistung grundsätzlich erst im Nachhinein festgelegt. Künftig werden die Vergütungssätze im Vorhinein bestimmt, womit Leistungsausweitungen unmittelbar auf das Ausgabenvolumen durchwirken. Gebremst werden soll die Entwicklung durch die Vorgabe von Regelleistungsvolumina, nach deren Überschreitung eine degressive Staffelung der Vergütungssätze vorgesehen ist.

4 Mit dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz sollen insbesondere über die Grundlohnentwicklung hinausgehende Personalkostensteigerungen zum Teil durch die Krankenkassen erstattet werden. Außerdem entfällt der Rechnungsabschlag von 0,5 % durch die Krankenkassen. Hinzu kommen zusätzliche Ausgaben zur Aufstockung des Pflegepersonals, für die Psychiatrie und die Ausbildung.



einheitliche Beitragssatz auf 15,5 % festgelegt, 0,6 Prozentpunkte höher als der durchschnittliche Beitragssatz im laufenden Jahr. Damit sind – über den Anstieg der Grundlohnsumme hinaus – Mehreinnahmen von fast 6 ½ Mrd € verbunden. Außerdem wird der Bundeszuschuss planmäßig um 1,5 Mrd € auf 4 Mrd € angehoben. Insgesamt sollen damit die Einnahmen des neuen Gesundheitsfonds ausreichen, um die Ausgaben der Krankenkassen vollständig zu decken. Sollten die Ausgaben allerdings schneller als erwartet steigen, könnten einzelne Kassen bereits kurzfristig gezwungen sein, Zusatzbeiträge von ihren Mitgliedern zu erheben. Bleiben dagegen die Einnahmen aufgrund einer stärkeren konjunkturellen Abschwächung hinter den Erwartungen zurück, belastet dies zunächst den Gesundheitsfonds, weil dessen

Zahlungen an die Krankenkassen für das nächste Jahr bereits festgelegt sind. Gegebenenfalls müsste der Gesundheitsfonds auf Liquiditätshilfen aus dem Bundeshaushalt zurückgreifen, die im Folgejahr zurückzuzahlen wären.

Soziale Pflegeversicherung

Die soziale Pflegeversicherung verzeichnete im dritten Quartal einen Überschuss von fast ½ Mrd €, nach einem geringfügigen Defizit vor einem Jahr. Die Einnahmen wuchsen sehr kräftig um 16 ½ %, was in erster Linie auf die Anhebung des Beitragssatzes zum 1. Juli 2008 von 1,7 % auf 1,95 % (für Kinderlose jeweils zuzüglich des Sonderbeitrags in Höhe von 0,25 %) zurückzuführen ist. Der Ausgabenzuwachs beschleunigte sich vor dem Hintergrund der ersten Anhebung der Leistungssätze seit Einführung dieses Sozialversicherungszweiges auf +5 ½ %. In den ersten drei Quartalen weisen die Pflegekassen ein weitgehend ausgeglichenes Ergebnis aus. Im letzten Quartal ist neben dem Effekt der Satzanhebung aufgrund der saisonalen Sonderzahlungen mit besonders kräftigen Beitragseingängen zu rechnen, sodass für das Gesamtjahr ein Überschuss in Aussicht steht.

Überschuss nach Anhebung des Beitragssatzes

Auch im kommenden Jahr wird die Anhebung des Beitragssatzes bis zur Jahresmitte noch für Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr sorgen. Zwar sind auch Mehrausgaben infolge der höheren Pflegesätze und insbesondere der erweiterten Leistungen für

Beitragssatzbedingte Mehreinnahmen im kommenden Jahr dürften Ausgabenzuwachs übersteigen

Demenzkranke zu erwarten.⁵⁾ Insgesamt dürfte die einnahmenverbessernde Wirkung aber überwiegen und der Überschuss noch ausgeweitet werden. Ein Risiko stellt allerdings die Beschäftigungs- und Entgeltentwicklung dar. Eine stärkere konjunkturelle Abschwächung würde sich letztlich auch auf die Einnahmen der sozialen Pflegeversicherung auswirken.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Absatz von
Rentenpapieren*

Das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt betrug im Oktober 2008 (brutto) 150,6 Mrd € (Vormonat: 134,1 Mrd €). Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten verringerte sich der Umlauf heimischer Rentenwerte jedoch um 18,1 Mrd €, verglichen mit Netto-Tilgungen in Höhe von 20,1 Mrd € im September. Auch ausländische Schuldverschreibungen, die hauptsächlich in Euro denominated waren, wurden per saldo getilgt (21,0 Mrd €). Im Ergebnis flossen somit 39,1 Mrd € an die Anleger zurück.

*Bankschuldver-
schreibungen*

Die heimischen Kreditinstitute reduzierten ihre Rentenmarktverschuldung im Oktober um 23,5 Mrd €. Dies ist auf Netto-Tilgungen von flexibel gestaltbaren Sonstigen Bankschuldverschreibungen und von Öffentlichen Pfandbriefen zurückzuführen (17,4 Mrd € bzw. 12,8 Mrd €). Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten wurden dagegen für netto 6,2 Mrd € abgesetzt. In geringerem

Umfang wurden auch Hypothekendarlehen am Markt platziert (0,5 Mrd €).

Die öffentliche Hand nahm den Kapitalmarkt mit 3,0 Mrd € in Anspruch. Die Länder setzten per saldo Schuldverschreibungen für 3,2 Mrd € ab. Der Umlauf von Schuldverschreibungen des Bundes reduzierte sich hingegen geringfügig (0,1 Mrd €). Der Bund tilgte insbesondere Bundesobligationen für 8,8 Mrd € und Bubills für 2,8 Mrd €. Hingegen emittierte er vor allem zweijährige Schatzanweisungen (7,9 Mrd €). Zugleich wurden zehnjährige Bundesanleihen, Finanzierungsschätze und Bundesschatzbriefe abgesetzt (1,5 Mrd €, 0,3 Mrd € bzw. 0,1 Mrd €).

*Öffentliche
Anleihen*

Inländische Unternehmen beanspruchten den Rentenmarkt im Berichtsmonat mit 2,3 Mrd €, gegenüber 1,8 Mrd € im Vormonat. Dabei handelte es sich per saldo ausschließlich um Anleihen mit Ursprungslaufzeiten von über einem Jahr.

*Unternehmens-
anleihen*

Im Ergebnis wurden im Oktober von keiner Anlegergruppe Schuldverschreibungen erworben. Heimische Kreditinstitute reduzierten ihr Engagement um 20,8 Mrd €, wobei es sich weit überwiegend um ausländische Rentenpapiere handelte. Ausländische Investoren veräußerten deutsche Rententitel für netto 13,9 Mrd €. Nichtbanken trennten sich im Er-

*Erwerb von
Schuldver-
schreibungen*

⁵⁾ Nach den gesetzlich festgelegten Anpassungen der Pflegesätze zum 1. Juli 2008, 1. Januar 2010 und 1. Januar 2012 soll ab dem Jahr 2014 im dreijährigen Turnus geprüft werden, ob eine Anpassung der Pflegesätze entsprechend der kumulierten Preisentwicklung angeraten ist. Im Fall realer Lohn- und Gehaltsrückgänge sollen die Leistungssätze maximal entsprechend den nominalen Bruttolohnsteigerungen angepasst werden.

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €			
Position	2007	2008	
	Oktober	September	Oktober
Absatz			
Inländische Schuldverschreibungen ¹⁾	28,4	- 20,1	- 18,1
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	16,4	- 24,8	- 23,5
Anleihen der öffentlichen Hand	8,4	2,9	3,0
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	12,9	- 15,6	- 21,0
Erwerb			
Inländer	- 1,8	- 35,0	- 25,2
Kreditinstitute ³⁾	23,2	- 23,4	- 20,8
Nichtbanken ⁴⁾	- 25,0	- 11,7	- 4,4
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 20,1	- 0,7	- 1,9
Ausländer ²⁾	43,1	- 0,6	- 13,9
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	41,3	- 35,7	- 39,1

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

gebnis von in- und ausländischen Schuldverschreibungen im Umfang von 4,4 Mrd €.

Aktienmarkt

Aktienabsatz
und -erwerb

Am deutschen Aktienmarkt haben inländische Gesellschaften im Berichtsmonat junge Aktien für 1,5 Mrd € begeben; dabei handelte es sich fast ausschließlich um börsennotierte Unternehmen. Der Umlauf ausländischer Aktien am deutschen Markt verringerte sich dagegen deutlich, und zwar um 8,7 Mrd €. Erworben wurden Dividentitel insbesondere von ausländischen Anlegern (1,9 Mrd €). Inländische Nichtbanken stockten ihre Depotbestände an Aktien um 0,5 Mrd € auf, wohingegen heimische Kreditinstitute ihr Aktienengagement um 9,6 Mrd € verringerten.

Investmentzertifikate

Inländische Investmentfonds verzeichneten im Oktober kräftige Mittelabflüsse in Höhe von netto 19,8 Mrd €. Diese betrafen insbesondere die Publikumsfonds (15,2 Mrd €), aber – in geringerem Umfang – auch die institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds (4,6 Mrd €). Bei den Publikumsfonds wurden vor allem Anteilscheine von Offenen Immobilienfonds zurückgegeben (5,1 Mrd €), gefolgt von Geldmarktfonds (3,9 Mrd €), Rentenfonds (2,8 Mrd €), Aktienfonds (1,8 Mrd €), Gemischten Wertpapierfonds (1,1 Mrd €) und Gemischten Fonds (0,3 Mrd €). Auch am deutschen Markt vertriebene ausländische Fonds mussten hohe Mittelabflüsse hinnehmen (19,5 Mrd €). Zurückgegeben wurden die Anteilscheine in erster Linie von gebietsansässigen Nichtbanken (31,5 Mrd €). Ausländische Investoren und heimische Kreditinstitute trennten sich per saldo von Investmentzertifikaten für 4,1 Mrd € beziehungsweise 3,7 Mrd €.

Absatz und
Erwerb von
Investment-
zertifikaten

Zahlungsbilanz

Der Überschuss in der deutschen Leistungsbilanz ist im Oktober – gemessen an den Ursprungsdaten – mit 15,0 Mrd € um 0,4 Mrd € niedriger ausgefallen als im Vormonat. Ausschlaggebend dafür war der Umschwung zu einem negativen Saldo im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welche Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen. Demgegenüber erhöhte sich der Aktivsaldo in der Handelsbilanz.

Leistungsbilanz

Außenhandel

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg der Überschuss im Außenhandel im Oktober gegenüber dem Vormonat um 1,4 Mrd € auf 16,4 Mrd €. Nach Ausschaltung von Saison- und Kalendereinflüssen nahm er um 2,1 Mrd € auf 15,8 Mrd € zu. Dabei verminderten sich die wertmäßigen Einfuhren (-3,5%) stärker als die Ausfuhren (-0,5%). Verglichen mit dem Durchschnitt des dritten Vierteljahres blieben die nominalen Exporte unverändert. Die Importe gaben, vor allem aufgrund der anhaltend starken Preisrückgänge bei Energieträgern und anderen Rohstoffen, um 3,8% nach.

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen verzeichneten im Oktober ein Defizit von 0,6 Mrd €, nach einem Überschuss von 1,2 Mrd € im September. Dieser Umschwung ist auf die Ausweitung der Passivsaldo bei den laufenden Übertragungen (um 1,0 Mrd € auf 3,7 Mrd €) und den Dienstleistungen (um 0,8 Mrd € auf 2,2 Mrd €) zurückzuführen. Demgegenüber hielten die Netto-Einnahmen aus grenzüberschreitenden Faktorentgelten mit 5,3 Mrd € das Niveau des Vormonats.

*Wertpapier-
verkehr*

Im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr kam es im Oktober zu hohen Netto-Kapitalimporten (33,6 Mrd €, nach 8,1 Mrd € im September). Ausschlaggebend war, dass inländische Investoren ihre Anlagen im Ausland um 49,7 Mrd € weiter reduzierten, nach 14,8 Mrd € im Monat zuvor. Der Mittelabzug erstreckte sich über alle Instrumente. 21,0 Mrd € entfielen auf ausländische Schuldverschreibungen, wobei sich hiesige Investoren per saldo sowohl von Anleihen (14,2 Mrd €)

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €	2008		
	2007	2008	2008
Position	Okt.	Sept. ¹⁾	Okt.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel ¹⁾			
Ausfuhr (fob)	88,5	87,2	89,7
Einfuhr (cif)	69,6	72,2	73,4
Saldo	+ 18,9	+ 15,0	+ 16,4
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	83,4	84,9	84,5
Einfuhr (cif)	65,2	71,2	68,7
2. Ergänzungen zum Außenhandel ²⁾	- 0,8	- 0,7	- 0,8
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	13,6	15,4	14,0
Ausgaben	16,0	16,8	16,2
Saldo	- 2,4	- 1,4	- 2,2
4. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	+ 4,6	+ 5,3	+ 5,3
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	0,6	0,8	0,5
Eigene Leistungen	5,7	3,5	4,3
Saldo	- 5,1	- 2,7	- 3,7
Saldo der Leistungsbilanz	+ 15,2	+ 15,4	+ 15,0
II. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾	- 0,0	- 0,1	- 0,2
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)			
1. Direktinvestitionen			
Deutsche Anlagen im Ausland	- 15,8	+ 1,5	- 7,9
Ausländische Anlagen im Inland	- 18,3	- 5,2	- 7,7
2. Wertpapiere			
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 2,5	+ 6,7	- 0,2
darunter:			
Aktien	+ 20,7	+ 8,1	+ 33,6
Anleihen ⁴⁾	- 21,0	+ 14,8	+ 49,7
Ausländische Anlagen im Inland	- 0,6	- 0,2	+ 9,2
darunter:	- 2,1	+ 10,7	+ 14,2
Aktien	+ 41,7	- 6,8	- 16,1
Anleihen ⁴⁾	- 1,4	- 5,4	+ 1,9
3. Finanzderivate	+ 39,0	+ 0,0	- 17,7
4. Übriger Kapitalverkehr ⁵⁾	- 10,7	+ 6,7	+ 3,6
Monetäre Finanz- institute ⁶⁾	- 24,3	- 44,7	- 44,7
darunter: kurzfristig	+ 10,5	- 34,8	- 98,4
Unternehmen und Privatpersonen	+ 26,0	- 17,8	- 92,1
Staat	- 25,8	- 16,7	+ 9,8
Bundesbank	+ 6,7	- 1,4	+ 3,4
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁷⁾	- 15,8	+ 8,2	+ 40,5
Saldo der Kapitalbilanz ⁸⁾	+ 0,3	+ 0,5	- 3,4
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Trans- aktionen (Restposten)	- 29,8	- 28,0	- 18,8
	+ 14,6	+ 12,7	+ 4,0

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 6 Ohne Bundesbank. — 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen. — 8 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

als auch von Geldmarktpapieren (6,8 Mrd €) trennten. Außerdem veräußerten sie Investmentzertifikate (19,5 Mrd €) und Aktien (9,2 Mrd €). Auch ausländische Portfolioinvestoren forcierten die Verringerung ihres Engagements in Deutschland (16,1 Mrd €, nach 6,8 Mrd € im September). In erster Linie zogen sie sich aus hiesigen Schuldverschreibungen zurück (13,9 Mrd €). Während sie – insbesondere öffentliche – Anleihen verkauften (17,7 Mrd €), fragten sie Geldmarktpapiere nach (3,8 Mrd €). Zugleich veräußerten sie Investmentzertifikate (4,1 Mrd €) und erwarben in geringem Umfang Aktien (1,9 Mrd €).

*Direkt-
investitionen*

Im Bereich der Direktinvestitionen ergaben sich im Oktober Netto-Kapitalexporte in Höhe von 7,9 Mrd €, nachdem es noch im September zu Zuflüssen (1,5 Mrd €) gekommen war. Ausschlaggebend war, dass deutsche Firmen ihre ausländischen Niederlassungen mit Kapital in Höhe von 7,7 Mrd € versorgten. Sie stellten diese Mittel in erster Linie im konzerninternen Kreditverkehr bereit (5,7 Mrd €), und hier vorrangig im Rahmen von Finanzkrediten. Ferner führten reinvestierte Gewinne zu einer Kapitalaufstockung bei den Niederlassungen im Ausland (2,4 Mrd €). Ausländische Eigner hielten ihr Engagement bei ihren deutschen Niederlassungen in etwa konstant. Geringen Mittelabflüssen über Kredite standen reinvestierte Gewinne in ähnlichem Umfang gegenüber.

Der übrige statistisch erfasste Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (so weit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, verzeichnete im Oktober Netto-Kapitalabflüsse in gleicher Höhe wie im Vormonat (44,7 Mrd €). Bei den Nichtbanken kamen Gelder im Umfang von 13,3 Mrd € auf. Maßgeblich hierfür waren einerseits die Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen (9,8 Mrd €) – insbesondere durch die Inanspruchnahme kurzfristiger Finanzkredite jenseits der Landesgrenzen. Andererseits führte das Engagement öffentlicher Stellen zu einem Mittelzufluss von 3,4 Mrd €. Das Bankensystem verzeichnete dagegen Mittelabflüsse von 58,0 Mrd €, die zu einem großen Teil als Spiegelbild aller anderen Zahlungsbilanztransaktionen angesehen werden können. Ausschlaggebend waren Kapitalabflüsse bei den Kreditinstituten in Höhe von 98,4 Mrd €. Bei der Bundesbank kamen hingegen 40,5 Mrd € auf. Davon entfielen 29,8 Mrd € auf einen Forderungsabbau im Rahmen des Großbetragszahlungsverkehrssystems TARGET2, weitere 10,7 Mrd € flossen der Bundesbank in Form kurzfristiger Einlagen zu.

*Übriger
Kapitalverkehr
der Nichtbanken
und...*

*... des Banken-
systems*

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Oktober – zu Transaktionswerten gerechnet – gestiegen (3,4 Mrd €).

*Währungs-
reserven*

Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2009 und 2010

Die konjunkturellen Aussichten für die deutsche Wirtschaft haben sich nach der abermaligen Verschärfung der Finanzkrise im Herbst und der damit einhergehenden weiteren Eintrübung in der Weltwirtschaft markant verschlechtert. Im Winterhalbjahr 2008/2009 ist mit einem erheblichen Rückgang der realwirtschaftlichen Aktivität in Deutschland zu rechnen. Die inzwischen ergriffenen Rettungsaktionen in vielen Ländern haben eine breite Grundlage geschaffen, um die globale Vertrauenskrise einzudämmen. Allerdings sind auch im weiteren Verlauf des Jahres 2009 die Belastungsfaktoren als hoch einzuschätzen. Erst im Zuge der erwarteten weltwirtschaftlichen Belebung im Jahr 2010 dürfte die deutsche Wirtschaft wieder an Schwung gewinnen. Gemäß diesem Basisszenario, das mit hoher Unsicherheit verbunden ist, wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 um 0,8 % zurückgehen und im Folgejahr um 1,2 % steigen.

Die Teuerungsrate (HVPI) wird wegen Preiskorrekturen bei Energieträgern und Nahrungsmitteln zunächst weiter nachlassen, ab Herbst 2009 aber wieder steigen, wenn die Basiseffekte auslaufen und sich die höheren Lohnkosten bei dann besserer wirtschaftlicher Lage vermehrt bemerkbar machen. Im Jahresdurchschnitt ist danach mit einem Preisanstieg von 0,8 % für 2009 und 1,4 % für 2010 zu rechnen.

Ausgangslage

*Konjunkturelle
Abschwächung
ab Jahresmitte
2008, ...*

Die konjunkturelle Dynamik in Deutschland hat sich nach der Jahresmitte im Zuge der weltwirtschaftlichen Abkühlung deutlich abgeschwächt. Während der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion im Frühjahr teilweise als technische Reaktion zum außerordentlich starken Wachstum im ersten Jahresviertel interpretiert werden kann, haben sich die Aussichten danach national wie global erheblich eingetrübt. Die Stimmung in wichtigen Bereichen der deutschen Wirtschaft hat sich rasant verschlechtert. Im dritten Quartal dieses Jahres sank die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland in preis-, kalender- und saisonbereinigter Betrachtung gegenüber dem Vorquartal um 0,5 % und lag damit arbeitstäglich bereinigt nur noch um 0,8 % über dem Niveau des Vorjahres. Demgegenüber hat sich das Preisklima deutlich entspannt. Infolge der kräftigen Korrekturen auf den internationalen Rohstoffmärkten nahm die Teuerung auf der Verbraucherstufe, die im Juli mit einer Vorjahrsrate von 3,5 % ihren Höchststand erreicht hatte, spürbar ab.

Die von den hartnäckigen und tiefen Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten ausgehenden Störeinflüsse haben die realwirtschaftliche Aktivität der deutschen Wirtschaft im dritten Quartal noch nicht unmittelbar beeinträchtigt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind zumindest in den Makrodaten keine direkten Auswirkungen in Gestalt einer allgemein restriktiven Kreditvergabe der Banken festzustellen. Die Anlageinvestitionen haben – zum Teil noch gestützt von gut ge-

füllten Auftragsbüchern – das zyklisch hohe Niveau des zweiten Quartals gehalten, und der private Konsum profitierte trotz noch erheblich belastender Kaufkraftverluste im Durchschnitt der Sommermonate von dem anhaltenden Beschäftigungszuwachs und den vergleichsweise kräftigen Tariflohnsteigerungen. Dass von der außenwirtschaftlichen Seite diesmal eine beträchtliche Dämpfung für das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) ausging, ist vor allem der hohen Importtätigkeit zuzurechnen, hinter der eine deutliche Aufstockung heimischer Vorräte steht. Zudem hat die Ausfuhr von Waren und Diensten bereits seit dem Frühjahr etwas nachgegeben. Mit der nun wieder verstärkten Synchronität der wirtschaftlichen Entwicklung zwischen den Industrieländern sowie den Schwellenländern und den Transformationsländern Mittel- und Osteuropas, bei denen es in jüngster Zeit zum Teil zu abrupten Kapitalabflüssen gekommen ist, kann auch die traditionell breite regionale Absatzstruktur der deutschen Wirtschaft ihre sonst ausgleichende Funktion nur noch sehr eingeschränkt ausspielen.

Trotz der deutlichen konjunkturellen Eintrübung hat die insgesamt positive Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt bis zuletzt angehalten. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm den Schätzungen des Statistischen Bundesamtes zufolge im Oktober gegenüber dem Vormonat weiter zu und lag um 518 000 höher als vor Jahresfrist. Die Zahl der Arbeitslosen ist im November in saisonbereinigter Betrachtung nochmals um 10 000 auf 3,15 Millionen Personen gesunken. Der Beschäftigungszuwachs in wichtigen Branchen ist jedoch in-

*...jedoch noch
ohne stärkere
Auswirkungen
auf den
Arbeitsmarkt*

zwischen zum Stillstand gekommen, und die Einstellungspläne der Unternehmen spiegeln mittlerweile eine vorsichtiger Grundhaltung wider.

Ausgangslage insgesamt deutlich ungünstiger als zur Jahresmitte

Gegenüber der letzten Projektion vom Juni dieses Jahres hat sich die Ausgangslage insgesamt erheblich verschlechtert. Das aktuelle Indikatorenbild deutet darauf hin, dass die gesamtwirtschaftliche Produktion auch im letzten Jahresviertel rückläufig sein dürfte.¹⁾ Die deutsche Wirtschaft wird daher von einem bereits gedrückten Niveau und mit einer beträchtlichen Vorbelastung in Bezug auf die allgemeine Stimmungslage in das Jahr 2009 gehen. Allerdings dürfte der Nutzungsgrad der inländischen Produktionsfaktoren, der zu Jahresbeginn 2008 ein zyklisch hohes Niveau erreicht hatte, gegenwärtig noch keine konjunkturelle Unterkühlung anzeigen.

Wichtige Annahmen²⁾

Weltwirtschaft

Die jüngsten Erschütterungen des globalen Finanzsystems haben die Abschwächung der weltwirtschaftlichen Expansion – die bereits zuvor durch die Korrekturen an wichtigen Immobilienmärkten, den hohen globalen Inflationsdruck seit Sommer 2007 und wachsende außenwirtschaftliche Ungleichgewichte in einer Reihe von aufstrebenden Volkswirtschaften gekennzeichnet war – erheblich verstärkt. Hierzu trug in erster Linie die Entwicklung in den Industriestaaten bei. So kam es in den USA und dem Vereinigten Königreich, Ländern mit einem großen Finanzsektor und einem bereits schwer angeschlagenen Wohnungsmarkt, nach einem positiven Wachstum im

Wichtige Annahmen der Prognose

Position	2007	2008	2009	2010
Wechselkurse für den Euro				
US-Dollar je Euro Effektiv ¹⁾	1,37 107,7	1,46 112,2	1,27 106,0	1,27 106,0
Zinssätze				
EURIBOR-Dreimonatsgeld	4,3	4,7	2,8	3,2
Umlaufrendite öffentlicher Anleihen ²⁾	4,2	4,0	3,8	4,1
Rohölpreis ³⁾	72,7	99,9	67,3	76,6
Sonstige Rohstoffpreise ^{4) 5)}	17,1	10,7	-18,3	5,8
Absatzmärkte der deutschen Exporteure ^{5) 6)}	6,4	3,6	1,4	4,2

¹ Gegenüber den Währungen der 22 wichtigsten Handelspartner des Euro-Raums (EWK-22-Gruppe), 1. Vj. 1999 = 100. — ² Umlaufrendite öffentlicher Anleihen mit einer Restlaufzeit von über neun bis zehn Jahren. — ³ US-Dollar je Fass der Sorte Brent. — ⁴ In US-Dollar. — ⁵ Veränderung gegenüber Vorjahr in %. — ⁶ Arbeitstäglich bereinigt.

Deutsche Bundesbank

ersten Halbjahr im dritten Jahresviertel zu einem Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion. Zudem hielt in Japan die im Frühjahr einsetzende Abwärtsbewegung zu Beginn der zweiten Jahreshälfte an. Aber auch in einigen Schwellenländern war im dritten Quartal eine spürbare konjunkturelle Verlangsamung zu beobachten. So wuchs das BIP in China im Vorjahresvergleich merklich schwächer als zuvor. Daneben zeigten sich Volkswirtschaften mit anhaltend hohen Leistungsbilanzdefiziten und umfangreicher kurzfristiger, zum Teil auf ausländische Währung lautender Auslandsver-

¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2008, Monatsbericht, November 2008.

² Die Annahmen über die Entwicklung des Welthandels, die Wechselkurse, die internationalen Rohstoffpreise und die Zinssätze wurden gemeinsam von den Experten des Eurosystems festgelegt. Sie basieren auf Informationen, die bis zum 17. November 2008 verfügbar waren.

schuldung besonders anfällig gegenüber verstärkten Kapitalabflüssen.

Während für das laufende Jahr die Erwartung der Juni-Prognose eines globalen Wachstums von 3 ½ % aufgrund der Entwicklung in der ersten Jahreshälfte weitgehend aufrechterhalten werden kann, sind die Aussichten für das kommende Jahr nunmehr erheblich ungünstiger. Die aktuelle Projektion basiert auf der Annahme, dass sich die weltwirtschaftliche Produktion im Jahr 2009 lediglich um knapp 2 % ausweiten wird, bevor sich das Wachstum im Jahr 2010 im Zuge einer schrittweisen globalen Erholung wieder auf 3 ¼ % verstärkt. Dies bedeutet gegenüber der Juni-Prognose für 2009 eine Abwärtskorrektur um gut 1 ½ Prozentpunkte.

Welthandel und internationale Absatzmärkte

Bei diesen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung, dass die Nachfrage nach international handelbaren Gütern besonders sensibel auf konjunkturelle Wechsellagen reagiert, könnte das Welthandelsvolumen – nach einer Ausweitung um etwa 4 ¼ % in diesem Jahr – 2009 nur um 2 ¼ %, im Jahr 2010 aber wieder um 5 % zunehmen. Für die Absatzmärkte der deutschen Exporteure impliziert diese Annahme in kalenderbereinigter Betrachtung eine Expansion um 3 ½ % im Jahr 2008 sowie 1 ½ % beziehungsweise 4 ¼ % in den Jahren 2009 und 2010. Gegenüber der letzten Projektion wird das deutsche Exportmarktwachstum für 2009 somit um mehr als drei Prozentpunkte niedriger veranschlagt, worin die erhebliche Verschlechterung der außenwirtschaftlichen Absatzperspektiven unmittelbaren Ausdruck findet.

Der Projektion liegt die technische Annahme eines über den Prognosehorizont konstanten Euro-Wechselkurses von 1,27 US-\$ zugrunde. Darin spiegelt sich wider, dass der Euro gegenüber dem US-Dollar seit Juli stark nachgegeben hat. Der nominale effektive Euro-Wechselkurs gegenüber den 22 wichtigsten Handelspartnern des Euro-Raums wird im Prognosezeitraum annahmegemäß 5 ½ % unter dem Durchschnittswert für das Jahr 2008 liegen, was eine Verbesserung der preislichen Wettbewerbsposition des Euro-Raums bedeutet. Die aus Markterwartungen abgeleiteten Zinsannahmen sehen für den Dreimonats-EURIBOR ein durchschnittliches Niveau von 2,8 % beziehungsweise 3,2 % in den Jahren 2009 und 2010 vor, nach 4,7 % in diesem Jahr. Die Umlaufrendite langfristiger deutscher Staatsanleihen dürfte nach derzeitiger Markteinschätzung im nächsten Jahr zunächst leicht sinken, und zwar von 4,0 % auf 3,8 %. Für 2010 wird ein erneuter Anstieg auf durchschnittlich 4,1 % erwartet.

Wechselkurse und Zinssätze

Wie bereits in der Juni-Projektion wurden die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Fremdfinanzierungskosten der Unternehmen durch zusätzliche Zinsaufschläge auf Unternehmenskredite berücksichtigt. Diese fallen gegenüber der Juni-Prognose nochmals deutlich größer aus, was auch dem Umstand Rechnung trägt, dass die Aufschläge für noch als Investment-Grade bewertete Unternehmensanleihen (Ratingklasse BBB) im September sprunghaft emporgeschnellt sind und im Oktober neue Höchststände erreicht haben.

Finanzierungskosten der Unternehmen

Der Kassapreis für Rohöl hat sich gegenüber dem im Juli dieses Jahres erreichten Hoch von

*Ölpreise und
sonstige
Rohstoffpreise*

fast 147 US-\$ je Fass der Sorte Brent mehr als halbiert. Die Terminnotierungen für die nächsten Monate weisen auf die Erwartung einer Gegenbewegung hin. Entsprechend liegt der Prognose die Annahme eines Ölpreises von 67,3 US-\$ im Jahresdurchschnitt 2009 und 76,6 US-\$ für 2010 zugrunde. Vor dem Hintergrund der Wechselkursannahme bedeutet dies, dass der Rohölpreis im nächsten Jahr in Euro gerechnet mehr als ein Fünftel unter dem durchschnittlichen Niveau von 2008 liegen dürfte. Gegenüber der Juni-Projektion sind die Annahmen für den Preis eines Fasses Rohöl für 2009 um 46 US-\$ und für 2010 um gut 40 US-\$ niedriger. Bei den übrigen Rohstoffen (ohne Energie) erwarten die Marktakteure für den Jahresdurchschnitt 2009 derzeit einen Preisabschlag von fast einem Fünftel. Für das Folgejahr wird ein Anstieg von knapp 6 % unterstellt.

*Öffentliche
Finanzen*

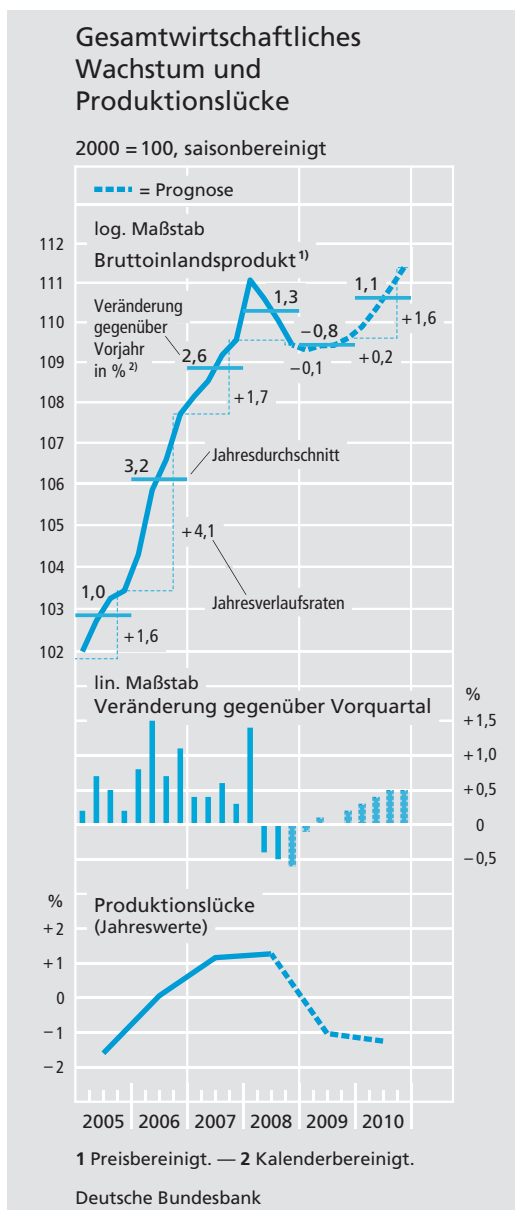
Im Bereich der öffentlichen Finanzen wurden alle Maßnahmen berücksichtigt, die beschlossen oder die bereits hinreichend spezifiziert sind und deren Verabschiedung wahrscheinlich ist. Insbesondere wurden die Anpassungen des Beitragssatzes der Bundesagentur für Arbeit (2008: 3,3 %, Januar 2009 bis Juni 2010: 2,8 %, danach: 3,0 %) sowie die Anhebung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Krankenversicherung mit der Einführung des Gesundheitsfonds 2009 (auf 15,5 %) einbezogen. Unter den steuerlichen Maßnahmen sind vor allem das kürzlich mit dem Ziel der Konjunkturstützung vereinbarte Maßnahmenpaket sowie die geplante Ausweitung der Abzugsfähigkeit von Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen bei der Einkommensteuer ab 2010 von Bedeutung. Ausgaben-

seitig wirken insbesondere die Anhebung des Kindergeldes, höhere Gesundheitsausgaben aufgrund der Neuregelung der Vergütung ambulanter ärztlicher Leistungen und der Krankenhausfinanzierung sowie die Aussetzung des Riester-Faktors bei der Anpassung der Rentenzahlungen belastend, während sich durch das Auslaufen der Eigenheimzulage eine Entlastung ergibt. Den Berechnungen liegt außerdem ein relativ starker Anstieg der staatlichen Investitionen zugrunde. Staatliche Stützungsmaßnahmen für Finanzinstitute wurden für 2008 in geringfügigem Umfang defiziterhöhend berücksichtigt.

Konjunktureller Ausblick

Die in den Annahmen zusammengefassten, deutlich veränderten Rahmenbedingungen machen eine erhebliche Revision der Basisprognose erforderlich. Isoliert betrachtet sind ein niedrigerer Euro-Wechselkurs, der kräftige Rückgang des Ölpreises sowie der nachlassende Preisdruck bei Nahrungsmitteln zwar als gesamtwirtschaftliche Entlastung zu werten. Diese Entwicklung spiegelt jedoch zu einem großen Teil die massive weltwirtschaftliche Abkühlung wider, die zugleich in einer kräftigen Abwärtsrevision des Absatzmarktwachstums deutscher Exporteure ihren Ausdruck findet. Aufgrund des historisch hohen Offenheitsgrades der deutschen Volkswirtschaft von mittlerweile über 85 % des BIP und ihres Spezialisierungsmusters in der internationalen Arbeitsteilung ergibt sich eine besondere Abhängigkeit von außenwirtschaftlichen Wechsellagen. Es ist davon auszugehen, dass dieser dämpfende Effekt klar

*Veränderte
Rahmen-
bedingungen
gegenüber der
Juni-Projektion*



dominiert. Zudem dürften negative Vertrauenseffekte sowie eingetrübte Absatzperspektiven privaten Haushalten und Unternehmen ein generell vorsichtigeres Ausgabenverhalten nahe legen, auch wenn es in Deutschland bislang nur wenig Anzeichen für eine Verknappung des Kreditangebots gibt.

Zwar haben die inländische Endnachfrage sowie der kräftige Lageraufbau den nachlassenden außenwirtschaftlichen Impulsen im Sommer noch entgegengewirkt. Im Schlussquartal dieses Jahres dürfte dieser stabilisierende Einfluss aber geringer ausfallen. Das anhaltend rückläufige industrielle Auftragsvolumen, das sich zuletzt in der Ankündigung einiger Großunternehmen manifestierte, bestimmte Produktionsstandorte vorübergehend zu schließen, dürfte den Rückgang der industriellen Fertigung verstärken. Diese Entwicklung könnte schließlich auf die unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen und den Bereich Verkehr und Logistik ausstrahlen. Insgesamt ist für das letzte Jahresviertel 2008 mit einer weiteren spürbaren Einschränkung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität zu rechnen. Damit würde die deutsche Wirtschaft von einer sehr schwierigen Ausgangsposition aus in das neue Jahr starten.

Indikatorenbild deutet auf weiteren BIP-Rückgang im Schlussquartal 2008 hin

Im Einklang mit den Annahmen zur Entwicklung des weltwirtschaftlichen Umfelds geht die Basisprojektion davon aus, dass in Deutschland im Jahr 2009 die konjunkturelle Schwäche zwar anhalten wird, es aber im Jahresverlauf zu keinen weiteren größeren Produktionseinschränkungen mehr kommt. Erst im Zuge einer weltwirtschaftlichen Belebung im Jahr 2010 dürfte die deutsche Wirtschaft langsam zu ihrem Potenzialwachstum zurückkehren. Nach einem jahresdurchschnittlichen Plus des realen BIP von kalenderbereinigt 1,3 % in diesem Jahr könnte die gesamtwirtschaftliche Produktion im Jahr 2009 im Jahresdurchschnitt deshalb um 0,8 % abnehmen, bevor im Jahr 2010 wieder mit einem Zuwachs von 1,1% zu rechnen wäre.

Gestreckte konjunkturelle Schwächephase

Kalenderjährlich entspricht dies Veränderungsrate von 1,6 % für 2008, – 0,8 % für 2009 und 1,2 % im Jahr 2010. Das in der Grundtendenz flache BIP-Verlaufsprofil im Jahr 2009 reflektiert die Schwäche mehrerer Nachfragekomponenten. Die widrigen außenwirtschaftlichen Bedingungen werden sich verstärkt auf die Investitionstätigkeit auswirken. Vom privaten Verbrauch sind keine nennenswerten Impulse zu erwarten. Der gesamtwirtschaftliche Auslastungsgrad wird entsprechend deutlich zurückgehen, sodass sich die deutsche Wirtschaft in den Jahren 2009 und 2010 in einer Phase konjunktureller Unterauslastung befindet. Verglichen mit früheren zyklischen Schwächephasen ist die Produktionslücke bis zum Ende des Projektionshorizonts aber nicht als außergewöhnlich groß einzustufen.

*Dämpfende
Effekte der
Außen-
wirtschaft...*

Der seit Jahresbeginn anhaltende Rückgang der Auslandsbestellungen hat sich im dritten Quartal 2008 in einer abnehmenden Ausfuhrtätigkeit niedergeschlagen. Der generell vom Welthandel ausgehende Bremseffekt dürfte durch die Warenstruktur der deutschen Exporte noch verstärkt werden. Aufgrund der großen Bedeutung von Kapitalgütern wird die deutsche Exportwirtschaft vom global verschlechterten Investitionsklima besonders empfindlich getroffen. Während das Warensortiment die deutschen Exporteure in Zeiten eines starken Euro von preisbedingten Mengenreaktionen weitgehend abzuschirmen vermochte, dürften sich die Ausfuhren gegenüber der weltwirtschaftlichen Abkühlung aufgrund der hohen zyklischen Volatilität der Investitionstätigkeit als besonders anfällig erweisen.

Technische Komponenten zur BIP-Wachstumsprognose

in % bzw. Prozentpunkten

Position	2007	2008	2009	2010
Statistischer Überhang am Ende des Vorjahres ¹⁾	1,5	0,6	– 0,8	0,1
Jahresverlaufsrate ²⁾	1,7	– 0,1	0,2	1,6
Jahresdurchschnittliche BIP-Rate, kalenderbereinigt	2,6	1,3	– 0,8	1,1
Kalendereffekt ³⁾	– 0,1	0,3	– 0,1	0,1
Jahresdurchschnittliche BIP-Rate, kalenderjährlich ⁴⁾	2,5	1,6	– 0,8	1,2

¹ Saison- und kalenderbereinigter Indexstand im vierten Quartal des Vorjahres in Relation zum kalenderbereinigten Quartalsdurchschnitt des Vorjahres. — ² Jahresveränderungsrate im vierten Quartal, kalenderbereinigt. — ³ In % des BIP. — ⁴ Abweichungen in der Summe rundungsbedingt.

Deutsche Bundesbank

Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass die deutschen Exporteure im nächsten Jahr einen Teil der zuvor gewonnenen Marktanteile wieder abgeben werden. Im Ergebnis könnten die Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen preisbereinigt um ½ % zurückgehen, nach einem Zuwachs von 4½ % in diesem Jahr. Im Jahr 2010 dürften die deutschen Exporte im Zuge der weltwirtschaftlichen Erholung wieder im Einklang mit den Absatzmärkten wachsen. Die Einfuhren werden in diesem Jahr real um schätzungsweise 4¾ % zunehmen, womit sich im Jahresdurchschnitt noch ein leicht positiver rechnerischer Wachstumsbeitrag der Außenwirtschaft ergibt. Bei einem erwarteten Anstieg der realen Importe um ½ % im Jahr 2009 und 4¾ % im Folgejahr wird die Außenwirtschaft der Basisprojektion zufolge

*... wirken auf
Investitions-
tätigkeit durch*

im nächsten Jahr einen dämpfenden Einfluss auf das gesamtwirtschaftliche Produktionsergebnis haben, bevor sie 2010 wieder positiv zum BIP-Wachstum beitragen könnte.

Die eingetrübten Absatzperspektiven deutscher Unternehmen und eine zuletzt erheblich gesunkene Auslastung der Produktionskapazitäten werden die inländische Investitionskonjunktur spürbar beeinträchtigen. Aufgrund des niedrigen Außenfinanzierungsbedarfs dürften allerdings die gestiegenen Fremdfinanzierungskosten, soweit sie die Investitionstätigkeit betreffen, nicht stark zu Buche schlagen. Außerdem sind die Bilanzstrukturen der nichtfinanziellen Unternehmen weiterhin in einem soliden Zustand. Hinweise auf größere Überkapazitäten gibt es nur in einigen Bereichen. Während die Anlageinvestitionen in diesem Jahr nochmals um 4 ½ % gestiegen sein dürften, ist für 2009 mit einem Rückgang um 3 % zu rechnen. Dabei werden sich vor allem die stark zyklischen Ausgaben für Maschinen und Anlagen negativ auf das Gesamtergebnis auswirken. Im Jahr 2010 dürften die Investitionen insgesamt weitgehend wachstumsneutral bleiben.

Im Bereich der Bauinvestitionen zeichnet sich eine heterogene Entwicklung ab. Gesamtwirtschaftliche Impulse sollten – auch vor dem Hintergrund vorgezogener Investitionen im Bereich der Verkehrswege – vom öffentlichen Bau ausgehen. Der Wohnungsbau dürfte dagegen im Prognosezeitraum nur geringfügig wachstumsstützend wirken, wobei eine voraussichtlich schwache Neubautätigkeit durch – zum Teil staatlich geförderte –

Aktivitäten im Bereich des Ausbaugewerbes kompensiert werden könnte.

Die erhoffte Belebung des privaten Konsums ist auch in diesem Jahr ausgeblieben. Die aufgrund einer verbesserten Arbeitsmarktlage und eines stärkeren Lohnanstiegs erzielten Einkommenszuwächse wurden weitgehend durch eine ungünstige Preisentwicklung aufgezehrt. Der im Sommer einsetzende deutliche Rückgang des Ölpreises sowie die Korrekturen bei Agrarprodukten werden sich auf der Verbraucherstufe aufgrund träger Preisadjustierungen erst mit einer gewissen Verzögerung in voller Stärke bemerkbar machen. Die beträchtlichen Kursrückgänge an den internationalen Aktienmärkten haben zudem zu erheblichen Vermögensverlusten geführt und dürften den Ausgabenspielraum von dieser Seite her einschränken. Allerdings ist der Aktienanteil am Gesamtvermögen der privaten Haushalte gering und recht ungleichmäßig verteilt.

Noch wichtiger erscheint, dass angesichts der zunehmenden Unsicherheit über die zukünftige Einkommenssituation das Vorsichtsmotiv wieder stärker in den Vordergrund tritt. Deshalb ist davon auszugehen, dass sich trotz der ungünstigen Rendite auf Finanzaktiva der Anstieg der Sparquote der privaten Haushalte fortsetzt, und zwar von 11 ½ % in diesem Jahr auf 12 % im nächsten Jahr. Vor dem Hintergrund eingetrübter Konjunkturperspektiven dürfte dieses Niveau im Prognosezeitraum weitgehend aufrechterhalten werden. Damit wird sich die prognostizierte Verbesserung der Realeinkommen vermutlich zunächst kaum in einer Ausweitung des priva-

*Vertrauens- und
Vermögens-
effekte belasten
privaten
Konsum*

ten Verbrauchs zeigen. Nach einem Rückgang der privaten Konsumausgaben um ½ % in diesem Jahr dürften diese 2009 bei flachem Verlaufprofil tendenziell stagnieren und erst im Jahr 2010 mit einer Zunahme von 1¼ % spürbar zum Wachstum beitragen.

*Arbeitszeit-
einschränkung
dämpft zunächst
Beschäftigungs-
rückgang*

Der Arbeitsmarkt könnte in der gegenwärtigen Schwächephase zumindest in der nahen Zukunft stabilisierend wirken. Zwar reagiert die Beschäftigung üblicherweise, wenn auch verzögert, recht kräftig auf eine konjunkturelle Abschwächung. Die Planungen der Unternehmen sehen aber gegenwärtig – soweit erkennbar – zumindest beim Stammpersonal noch keine Anpassungen vor. Vielmehr sollen zunächst Überstunden und Arbeitszeitguthaben abgebaut werden. Zudem planen einzelne Unternehmen eine Einschränkung der regulären Arbeitszeit. Und schließlich ist davon auszugehen, dass viele Betriebe von dem von 12 auf 18 Monate verlängerten Kurzarbeitergeld Gebrauch machen werden. Im Bereich der Leiharbeit, auf die in den vergangenen Jahren ein erheblicher Teil des Beschäftigungszuwachses entfiel, könnte es jedoch bald zu empfindlichen Kürzungen kommen. Allerdings können nun auch Zeitarbeitsunternehmen, anders als früher, Kurzarbeit beantragen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Anpassung des Arbeitsvolumens an die Nachfrage zunächst zu einem erheblichen Teil über die Zeitkomponente erfolgt.

*Rückgang der
Erwerbs-
tätigkeit*

Bei der prognostizierten Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität und einer erwarteten Zunahme der Stundenproduktivität von nur ¾ % im Jahr 2009 sowie um gut 1 %

Eckwerte der gesamtwirtschaftlichen Prognose

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2007	2008	2009	2010
BIP (real)	2,5	1,6	-0,8	1,2
desgl. arbeitstäglich bereinigt	2,6	1,3	-0,8	1,1
Verwendung des realen BIP				
Private Konsumausgaben	-0,4	-0,4	0,1	1,3
Konsumausgaben des Staates	2,2	2,2	1,8	1,9
Bruttoanlageinvestitionen	4,3	4,6	-3,1	0,2
Exporte	7,5	4,4	-0,5	4,5
Importe	5,0	4,7	0,4	4,7
Beiträge zum BIP-Wachstum 1)				
Inländische Endnachfrage	1,0	1,0	-0,2	1,1
Vorratsveränderungen	0,1	0,4	-0,2	-0,1
Außenbeitrag	1,4	0,2	-0,4	0,2
Arbeitsmarkt				
Arbeitsvolumen 2)	1,8	1,3	-1,5	0,1
Erwerbstätige 2)	1,7	1,4	-0,5	-0,5
Arbeitslose 3)	3,8	3,3	3,4	3,5
Arbeitslosenquote 4)	9,0	7,8	8,1	8,5
Lohnstückkosten 5)	0,4	1,8	2,5	0,4
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	1,2	2,0	2,2	2,2
Reales BIP je Erwerbstätigen	0,7	0,2	-0,3	1,8
Verbraucherpreise 6)	2,3	2,8	0,8	1,4
ohne Energie	2,1	1,8	1,3	1,5
Energiekomponente	3,8	9,6	-2,6	0,2

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit; 2008 bis 2010 eigene Prognosen. — 1 In Prozentpunkten. — 2 Inlandskonzept. — 3 In Millionen Personen (Definition der Bundesagentur für Arbeit). — 4 In % der zivilen Erwerbspersonen. — 5 Quotient aus dem im Inland entstandenen Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer und dem realen BIP je Erwerbstätigen. — 6 Harmonisierter Verbraucherpreisindex.

Deutsche Bundesbank

im Jahr 2010 könnte das Arbeitsvolumen im nächsten Jahr um 1½ % abnehmen und im Jahr darauf etwa auf diesem Niveau verbleiben. Im Jahr 2009 dürften dabei zwei Drittel der Anpassung über die Arbeitszeitkomponente erfolgen. Der Rückgang der Beschäftigung bliebe deshalb auf ½ % beschränkt. Im Jahresverlauf wird die Entlastung durch die Arbeitszeitkomponente allerdings nachlassen, sodass im Schlussquartal 2009 die Zahl der Erwerbstätigen den Vorjahrsstand um etwa 1% unterschreiten dürfte. Im Jahr 2010 könnte sich die durchschnittliche Arbeitszeit vor dem Hintergrund der erwarteten gesamtwirtschaftlichen Belegung weiter normalisieren. Die Zahl der Erwerbstätigen würde dann in jahresdurchschnittlicher Betrachtung um ½ % zurückgehen.

*Zunahme der
Arbeitslosigkeit*

Der Umfang der registrierten Arbeitslosigkeit dürfte im Jahresdurchschnitt bei einem leicht rückläufigen Arbeitsangebot 2009 und 2010 um jeweils mehr als 100 000 Personen ansteigen. Dies entspräche einer Arbeitslosenquote – nach Definition der Bundesagentur für Arbeit – von 8,1% beziehungsweise 8,5% in den Jahren 2009 und 2010, nach 7,8% in diesem Jahr.

Arbeitskosten und Preisperspektiven

*Beschleunigter
Anstieg der
Tarifentgelte*

Seit der Juni-Projektion gab es gesamtwirtschaftlich wichtige Tarifvereinbarungen im Bereich des Einzelhandels (mit einjähriger Verzögerung) und in der Metall- und Elektroindustrie (mit Wirkung bis in das Jahr 2010 hinein). Diese Abschlüsse blieben weitgehend im erwarteten Rahmen. Die Verhandlungen

im privaten Bankgewerbe führten bisher zu keiner Einigung, sodass dort die in früheren Tarifrunden vereinbarten Lohnsätze vorläufig unverändert weiter gelten. Im Jahr 2008 dürften die Tarifverdienste insgesamt mit 2¾ % deutlich schneller steigen als im Vorjahr (+ 1½ %). Im Jahr 2009 könnte der Anstieg, der zu einem erheblichen Teil durch bereits bestehende Verträge festgelegt ist, ebenfalls 2¾ % betragen. Im Jahr 2010 sollte er sich dann angesichts der veränderten gesamtwirtschaftlichen Bedingungen wieder etwas abschwächen (+ 2¼ %).

Die Effektivverdienste je Arbeitnehmer werden im kommenden Jahr mit 2¼ % jedoch deutlich schwächer als die Tarifverdienste zunehmen. Zum einen ist damit zu rechnen, dass aufgrund der verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Lage tarifliche Öffnungsklauseln häufiger genutzt werden. Zum anderen werden Unternehmen Arbeitszeiten reduzieren und vermehrt Kurzarbeit in Anspruch nehmen. Für das Jahr 2010 ist in dieser Hinsicht eine Normalisierung zu erwarten, sodass die Lohndrift (auf Monatsbasis) wieder neutral wirken könnte. Während die kräftige Reduktion der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung im laufenden Jahr lohnkostensenkend wirkt, wird die für 2009 vorgesehene weitere Verminderung durch die höheren Belastungen aus der gesetzlichen Krankenversicherung praktisch kompensiert, sodass das durchschnittliche Arbeitnehmerentgelt trotz ausgeprägt negativer Lohndrift etwas stärker steigen wird als 2008. Im Jahr 2010 werden die Arbeitskosten weiterhin deutlich zunehmen.

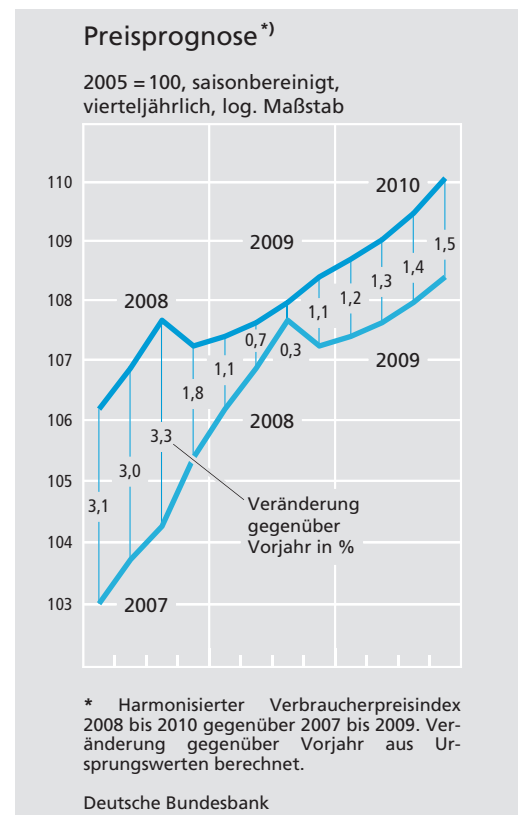
*Höhere
Effektiv-
verdienste*

*Steigende
Lohnstück-
kosten*

Wegen der stark negativen Arbeitszeitkomponente wird die gemessene Produktivität je Erwerbstätigen im Jahr 2009 etwas zurückgehen. Die Lohnstückkosten könnten deshalb mit 2 ½ % sogar noch etwas stärker steigen als im Jahr 2008. Erst im Jahr 2010 ist mit einer deutlich schwächeren Zunahme zu rechnen. Angesichts des ungünstigen konjunkturellen Umfelds dürfte es den Unternehmen allerdings schwer fallen, die höheren Kosten vollständig in den Preisen weiterzugeben. Vielmehr ist für 2009 – mehr noch als im Jahr zuvor – mit einer Verengung der Margen zu rechnen. Erleichternd wirkt die Verbilligung importierter Rohstoffe. Zudem hatte sich die Ertragslage in den Jahren zuvor kräftig verbessert. Im Jahr 2010 könnten die Preise dann wieder etwas schneller als die Lohnstückkosten steigen.

*Zunächst weiter
rückläufige
Teuerungs-
rate auf der
Verbraucher-
stufe...*

Der im Sommer 2008 in Gang gekommene Rückgang der Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe wird sich voraussichtlich trotz der Abwertung des Euro bis weit in das Jahr 2009 hinein fortsetzen. Dazu tragen zum einen Preiskorrekturen bei Energieträgern und Nahrungsmitteln bei, die von den Entwicklungen auf den internationalen Rohstoffmärkten angestoßen wurden. Zudem ergeben sich aufgrund des steilen Preisanstiegs bis in den Sommer 2008 hinein Basiseffekte, die den Vorjahrsabstand der Verbraucherpreise im Folgejahr zunehmend komprimieren. Zwar könnte sich die Jahresrate des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) um die Jahresmitte 2009 bis auf weniger als ½ % reduzieren oder sogar negativ werden. Der mittelfristige Preistrend – abzulesen an den annualisierten saisonbereinigten Vorquartals-



veränderungen – wird jedoch in der zweiten Jahreshälfte 2009 und im Jahr 2010 über 1% liegen, sodass deflationäre Effekte aus heutiger Sicht auszuschließen sind.

Ab Herbst 2009 wird die HVPI-Jahresrate als Folge der auslaufenden Basiseffekte wieder ansteigen. Zudem werden sich Energie und Nahrungsmittel, den Annahmen folgend, etwas verteuern. Die stärker zunehmenden Lohnkosten dürften sich bei Verbesserung der wirtschaftlichen Lage vermehrt bemerkbar machen, sodass die Teuerungsrate am Ende des Prognosehorizonts im Schlussquartal 2010 bei 1 ½ % liegen könnte. Im Mittel des Jahres 2008 werden die Verbraucherpreise vermutlich um 2,8 % steigen. Die Differenz von 0,2 Prozentpunkten gegenüber der Juni-Projektion erklärt sich durch die nicht erwar-

*... dann aber
wieder deut-
licher Anstieg*

tete scharfe Korrektur der Rohölpreise ab der Jahresmitte 2008. Größere Differenzen ergeben sich in Bezug auf das Jahr 2009, für das im Rahmen der letzten Projektion noch ein Preisanstieg von 2,2 % erwartet worden war. Nach der gegenwärtigen Einschätzung könnte sich die durchschnittliche Teuerungsrate auf weniger als 1 % belaufen. Wiederum ist der größte Teil der Prognoserevision auf die geänderten Energiepreisperspektiven zurückzuführen. Aber auch die im Herbst 2008 eingeleitete Preisreduktion bei Lebensmitteln drückt die Teuerungsrate, sodass hinsichtlich des HVPI ohne Energie für das Jahr 2009 nur noch ein Anstieg um 1,3 % und nicht mehr um 1,6 % erwartet wird. Für 2010 ist unter den gegenwärtigen Annahmen eine Zunahme der Verbraucherpreise insgesamt um 1,4 % vorstellbar.

Öffentliche Finanzen³⁾

*2008 leichte
Verbesserung
der Staats-
finanzen*

Im laufenden Jahr dürfte der staatliche Gesamthaushalt mit einem leichten Überschuss abschließen, nachdem der Haushaltsausgleich bereits 2007 annähernd erreicht wurde. Aufgrund des kräftigen Jahreseinstiegs wird diese Verbesserung durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Durchschnitt noch etwas unterstützt. Auch der insgesamt noch moderate Ausgabenzuwachs, die weiterhin positive Grundtendenz bei den gewinnabhängigen Steuern sowie progressionsbedingte Mehreinnahmen tragen dazu bei. Hierdurch werden Haushaltsbelastungen vor allem infolge der Unternehmensteuerreform und der per saldo niedrigeren Sozialbeitragsätze mehr als aufgewogen.

Für die weitere Haushaltsentwicklung bestehen erhebliche Risiken bezüglich des gesamtwirtschaftlichen Umfelds sowie des Aufkommens aus den sehr volatilen gewinnabhängigen Steuern. Außerdem ist der Einfluss der staatlichen Hilfen zur Stabilisierung des Bankensystems – nicht zuletzt auch hinsichtlich der statistischen Erfassung – besonders unsicher.⁴⁾

*Erhebliche
Prognose-
unsicherheit*

Nach der aktuellen Projektion verschlechtern sich die Staatsfinanzen 2009 deutlich, und es ist mit einem Defizit von fast 1 % des BIP zu rechnen. Ausschlaggebend hierfür ist zum einen die konjunkturelle Abschwächung, wengleich die Nachfrage- und Verteilungsstruktur aus Sicht der öffentlichen Finanzen besonders günstig ist. Zum anderen ist ein merklicher Rückgang der gewinnabhängigen Steuern von dem 2008 erreichten außerordentlich hohen Niveau zu erwarten.

*2009 deutliche
Eintrübung*

Die Einnahmenquote könnte nahezu konstant bleiben, da der Entwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern ein Einnahmewachstum aufgrund der im Verhältnis zum BIP stärkeren Zunahme der Bruttolöhne und -gehälter, der Einkommensteuerprogression sowie einer Umstellung der EU-Finanzierung gegenüber steht. Rechtsänderungen spielen per saldo keine Rolle. Die Ausgabenquote dürfte dagegen deutlich ansteigen. Die un-

*Annähernd
konstante
Einnahmen-
und merklich
steigende
Ausgabenquote*

³ Die gesamtstaatliche Entwicklung wird hier in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dargestellt, die weitgehend auch den fiskalischen Referenzwerten des EG-Vertrages zugrunde liegt. Für eine ausführlichere Analyse einschließlich der einzelnen Ebenen der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherungen vgl.: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, November 2008, S. 65 ff.

⁴ Vgl. auch: Deutsche Bundesbank (2008), a. a. O., S. 66 f.

günstige Wirtschaftsentwicklung erhöht dabei die Quote sowohl durch die konjunkturbedingt wachsenden Arbeitsmarktausgaben als auch das geringere BIP-Wachstum im Nenner. Hinzu kommt ein relativ hoher Zuwachs vor allem der Gesundheitsausgaben und der Investitionen.

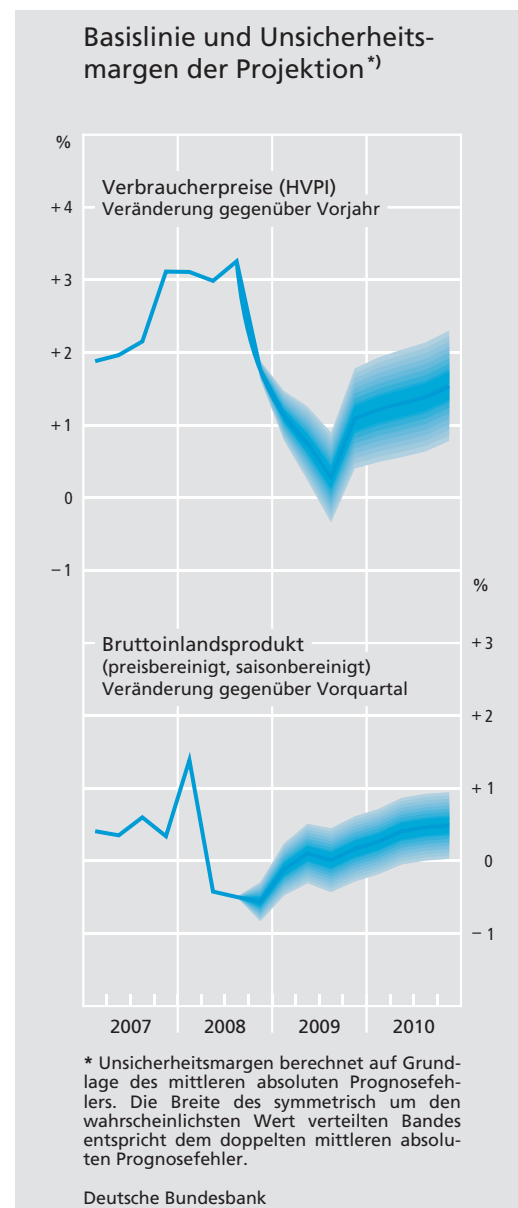
2010 weitere
Verschlechterung

Beim gesetzlichen Status quo dürfte die Defizitquote im Jahr 2010 nochmals deutlich ansteigen und sich in Richtung 2 % bewegen. Aus heutiger Perspektive sind die Konjunkturlinien weiter negativ. Darüber hinaus führen die geplante Ausweitung der Abzugsfähigkeit von Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen bei der Einkommensteuer und steigende Mindereinnahmen durch das zuletzt beschlossene Maßnahmenpaket zur Konjunkturstützung zu spürbaren Steuerausfällen. Auch könnten sich die gewinnabhängigen Steuern weiter schwach entwickeln. Die staatliche Schuldenquote, die 2007 deutlich auf 65 % gesunken war, könnte im Berichtszeitraum wieder zunehmen.

Risikobeurteilung

Unsicherheit
extrem hoch

Gesamtwirtschaftliche Prognosen sind zurzeit mit außerordentlich hohen Unsicherheiten im Hinblick auf die Weltkonjunktur verbunden. Dies gilt insbesondere bezüglich der wechselseitigen Abhängigkeiten zwischen dem realwirtschaftlichen Bereich und dem Finanzsektor. Inzwischen kam es in zahlreichen Ländern zu raschen und umfangreichen Rettungsaktionen zur Vermeidung systemischer Risiken. Zudem haben die Notenbanken ihre Liquiditätsoperationen stark ausgeweitet und ihre



Zinssätze reduziert. Daneben haben eine Reihe von Regierungen Konjunkturprogramme aufgelegt.

Die realwirtschaftlichen Auswirkungen all dieser Hilfsmaßnahmen lassen sich nur ansatzweise erfassen. Die Basisprognose geht von der Hypothese aus, dass sich erstens die Lage an den Finanzmärkten allmählich entspannt und schrittweise stabilisiert und zweitens die

Risiken für das
Wirtschafts-
wachstum...

globale Konjunktur nach verhaltenem Tempo im Jahr 2009 im Jahr 2010 – auch unterstützt durch die deutlich expansiv ausgerichtete Makropolitik – wieder stärker anzieht. Keineswegs abwegig wäre aber auch ein Zeitprofil, bei dem der Konjunkturreinbruch kurzfristig deutlich schärfer ausfällt, mit der Möglichkeit einer anschließend schnelleren Erholung, ausgehend von dem dann niedrigeren Niveau. Die Schwächephase der Weltwirtschaft und damit auch der deutschen Wirtschaft könnte aber auch merklich länger anhalten, zumal eine endogen getragene Revitalisierung der Weltwirtschaft erst nach erfolgter Konsolidierung der Immobilienmärkte in wichtigen Industrieländern und fortgeschrittener Rekapitalisierung und Restrukturierung des internationalen Finanzsystems wahrscheinlich ist. Dies spricht dafür, das Erholungspotenzial im Prognosezeitraum eher zurückhaltend einzuschätzen.

Auch das zeitliche Profil der Kosten- und Preisentwicklung hängt wesentlich von der Vorstellung ab, dass auf einen zwar harten, aber zeitlich noch überschaubaren Konjunkturrückschlag eine Erholung der Weltwirtschaft folgt. In diesem Basisszenario dürften die kurzfristigen Preisrisiken eher abwärtsgerichtet sein, falls sich der realwirtschaftliche Abwärtsdruck stärker als bisher erwartet bemerkbar macht. Sollte sich die konjunkturelle Schwächephase über eine längere Periode hinziehen, könnte die Verstärkung des Preisanstiegs ab Herbst 2009 schwächer ausfallen, weil zum einen von der außenwirtschaftlichen Seite in diesem Fall mit geringeren Preissteigerungen zu rechnen wäre, zum anderen dann auch die Lohnsteigerungen im Inland und damit die inländische Kostenkomponente schwächer ausfallen dürfte.

... und die Preisentwicklung

Zehn Jahre Euro – Die deutsche Wirtschaft in der Währungsunion

Mit dem historischen Schritt der Einführung des Euro am 1. Januar 1999 verbanden sich vielfältige Hoffnungen, teilweise aber auch Skepsis. Zehn Jahre später lässt sich eine vorläufige Bilanz ziehen. Die wirtschaftlichen Vorteile, die von der gemeinsamen Währung erwartet wurden, haben sich weitgehend realisiert. Der Euro-Raum erlebte eine Phase bemerkenswerter Geldwertstabilität. Bestätigt hat sich die Notwendigkeit, die einheitliche Geldpolitik durch ein finanzpolitisches Regelwerk zu flankieren. Zwar wurde die Bindungswirkung des Stabilitäts- und Wachstumspakts in den letzten Jahren geschwächt, insgesamt hat der Pakt aber auch in Deutschland die Umsetzung notwendiger Konsolidierungsmaßnahmen erleichtert. Die deutsche Wirtschaft durchlief in den ersten Jahren der Währungsunion einen schwierigen Anpassungsprozess. Den massiven Strukturproblemen am Arbeitsmarkt ließ sich nur über eine gestreckte Phase moderater Lohnzuwächse und durch tiefgreifende Reformen begegnen. In den letzten Jahren hat sich die strukturelle Widerstandsfähigkeit der deutschen Wirtschaft aber wieder verstärkt. Im gegenwärtig rezessiven weltwirtschaftlichen Umfeld sind die Herausforderungen für die gemeinsame Währung nicht geringer als zu Beginn der Währungsunion. Unverändert gilt es, die Pfeiler des Einigungswerkes zu stärken und eine europäische Stabilitätskultur fortzuentwickeln.

Zehn Jahre Euro: Erwartungen und eine vorläufige Bilanz

*Mit dem Euro
verbundene
Hoffnungen...*

Die Einführung des Euro am 1. Januar 1999 war begleitet von der Hoffnung, dass dies dem Wettbewerb neue Impulse verleihen, die Preistransparenz verbessern und damit die Angleichung der Preise im Euro-Raum voranbringen würde. Weiterhin sollten der Wegfall des Wechselkursrisikos und die Senkung der Transaktionskosten sowohl auf den Güter- als auch den Finanzmärkten zu einem Katalysator der wirtschaftlichen Integration werden und währungspolitische Störungen – wie sie in den Jahrzehnten zuvor immer wieder auftraten – stark an Bedeutung verlieren. Besonders wichtig war jedoch die Hoffnung, dass die einheitliche Geldpolitik des Eurosystems finanzpolitisch – flankiert durch den Stabilitäts- und Wachstumspakt – Preisstabilität für die zunächst 290 Millionen Bürger in den anfänglich 11 Ländern der Währungsunion gewährleisten wird. Diese Zahl beläuft sich inzwischen, zehn Jahre nach Einführung des Euro, auf 320 Millionen Menschen in nunmehr 15 Teilnehmerländern.

*...haben sich
weitestgehend
erfüllt*

Nach mittlerweile zehn Jahren Währungsunion lässt sich ein vorläufiges Fazit ziehen, auch wenn dieser Zeitraum zu kurz ist, um eine umfassende Bewertung vorzunehmen. Der Euro-Raum hat jedoch in dieser Zeit, wie auch die deutsche Wirtschaft, annähernd einen vollständigen Konjunkturzyklus durchlaufen, sodass eine makroökonomische Bilanz über den gesamten Zeitraum nur in geringem Maße Gefahr läuft, zyklische und strukturelle Entwicklungen zu vermengen.

In der Gesamtschau haben sich die realistischen Erwartungen an die Vorteile der Währungsunion weitestgehend erfüllt. Übertriebener Pessimismus erwies sich als unbegründet, andererseits wurde aber auch allzu großer Optimismus enttäuscht. So wurden jene Skeptiker widerlegt, die dem Euro eine geringe Lebensdauer vorausgesagt hatten. Ebenso wurden aber auch diejenigen nicht bestätigt, die in der gemeinsamen Währung den Katalysator für Strukturreformen sahen.

Das mit der Währungsunion gegebene Stabilitätsversprechen war nicht zuletzt für die deutsche Bevölkerung von zentraler Bedeutung, da hierzulande die Vorteile einer stabilitätsorientierten Geldpolitik bereits weit im Vorfeld der Währungsunion in einem hohen Maße realisiert wurden. Vor diesem Hintergrund ist positiv zu verzeichnen, dass die zurückliegenden zehn Jahre für den Euro-Raum, aber auch für Deutschland, eine Periode hoher Geldwertstabilität waren; dies gilt im internationalen Vergleich ebenso wie in einer historischen Betrachtung. Für Deutschland blieb damit die stabilitätspolitische Kontinuität gewahrt, während einige der übrigen EWU-Länder neu an den Vorteilen eines stabilen Preismilieus partizipieren konnten. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Inflationsrate (HVPI) von etwas über 2 % erreichte der Euro-Raum sein selbst gestecktes Stabilitätsziel von mittelfristig unter, aber nahe 2 % zwar nicht vollständig. Allerdings ist die geringe Zielverfehlung im Wesentlichen auf die seit der Einführung des Euro zahlreichen preistreibenden externen Einflüsse zurückzuführen, wie zum Beispiel den drastischen Anstieg der Rohstoff- und Energiepreise bis Mitte dieses Jahres, auf

*Eurosystem
gewährleistet
Preisstabilität
unter nicht
einfachen
Bedingungen*

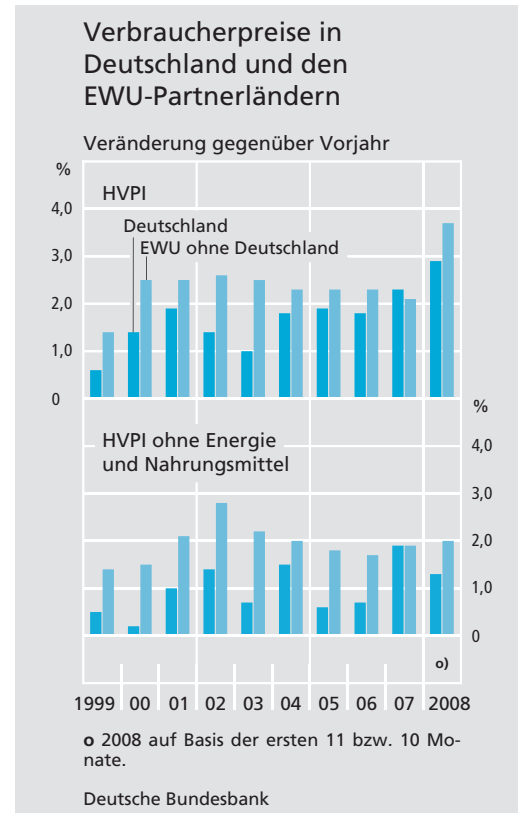
die die heimische Geldpolitik keinen Einfluss ausüben kann. Alles in allem ist es in den ersten zehn Jahren der Währungsunion gelungen, eine gesamteuropäische Stabilitätskultur auf neuem Fundament zu etablieren. Hierzu hat die gemeinsame Währung entscheidend beigetragen.

In der Bindungswirkung geschwächte europäische Haushaltsregeln...

Die Notwendigkeit, die einheitliche Geldpolitik im gemeinsamen Währungsraum durch ein finanzpolitisches Regelwerk zu ergänzen, hat sich in den vergangenen zehn Jahren bestätigt. Es kam nicht zuletzt angesichts fiskalischer Probleme in Deutschland und Frankreich in der ersten Hälfte der Dekade zu einer ersten Belastungsprobe für den Stabilitäts- und Wachstumspakt. Im Ergebnis wurde der Pakt im Jahr 2005 geändert. Dabei blieben die Regeln im Grundsatz zwar erhalten, ihre Ausgestaltung wurde aber flexibler, intransparenter und komplizierter. Dies und die Einführung zusätzlicher Ausnahmeregelungen schwächten die Bindungswirkung des Paktes. Allerdings kamen einige Mitgliedstaaten auch nach den Änderungen am Pakt den Vorgaben der sogenannten präventiven Teile des Regelwerks kaum oder allenfalls sehr zögerlich nach.

... trugen dennoch dazu bei, dass Finanzpolitik stabilitätsorientierter Geldpolitik nicht entgegenstand

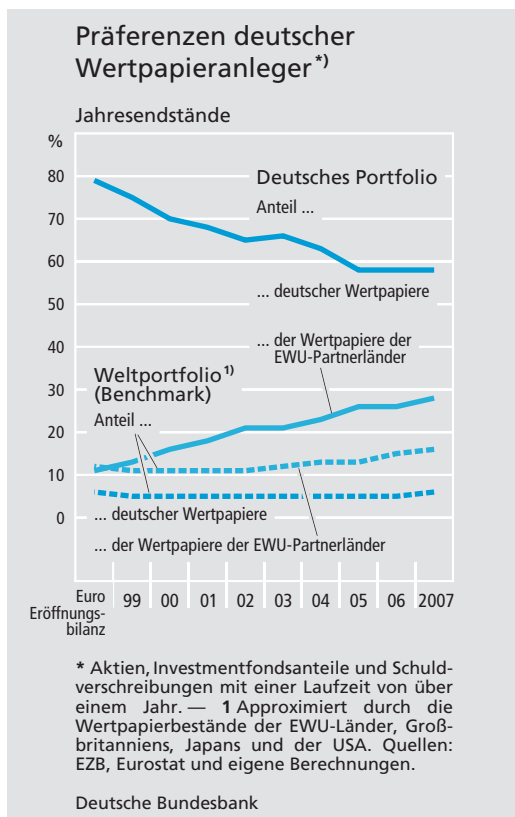
Insgesamt gesehen stand gleichwohl die Entwicklung der öffentlichen Haushalte einer stabilitätsorientierten Geldpolitik nicht entgegen. Die besonders hoch verschuldeten Länder führten ihre Schuldenquote – wenn auch zum Teil sehr langsam – zurück. Die vereinbarte Defizitobergrenze von 3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) wurde zwar mehrfach überschritten, mit Hilfe des im Defizitverfahren verankerten Korrekturmechanismus wur-



den diese Fehlentwicklungen aber überwiegend in einem überschaubaren Zeitraum korrigiert. Im vergangenen Jahr lag die Defizitquote – allerdings in einem noch günstigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld – in fast allen an der Währungsunion teilnehmenden Staaten unter der 3 %-Grenze. Der kräftige konjunkturelle Gegenwind, der dem Euro-Raum seit dem Sommer dieses Jahres entgegenbläst, und die hohen Risiken im Zusammenhang mit der Finanzkrise bringen jedoch in der kurz- und mittelfristigen Zukunft neue Herausforderungen für das fiskalische Regelwerk.

Die gemeinsame Währung hat vor allem das Zusammenwachsen der Geld- und Kapitalmärkte begünstigt. Es hat sich bestätigt, dass der verstärkte Wettbewerb, zunehmend liqui-

Gemeinsame Währung stärkt Integration der Finanzmärkte



de und transparente Märkte sowie Skalen- und Verbundeffekte die Risikodiversifikation verbessern und die Effizienz der Kapitalallokation erhöhen.¹⁾ Der Integrationsgrad der Finanzmärkte ist dabei umso höher, je näher man sich am Schlüsselmarkt der einheitlichen Geldpolitik, dem Geldmarkt, befindet.²⁾ Während im gesamten Euro-Raum heute nahezu gleiche Geldmarktzinsen³⁾ gelten, verbleiben bei den Staatsanleihen noch Renditedifferenzen, die über die gesamten letzten zehn Jahre hinweg im Wesentlichen auf Liquiditätsunterschiede sowie Home-Bias-Effekte zurückzuführen sind, also auf die Vorliebe, in inländische Papiere zu investieren. Letztere scheint sich jedoch in der Währungsunion merklich verringert zu haben; das gilt sowohl für Anleihen als auch für Aktien.⁴⁾ Die kräftige Ausweitung der Renditeunterschiede zwischen

den Staatsanleihen der Mitgliedsländer infolge der Finanzmarktkrise macht jedoch deutlich, dass die aus der jeweiligen Lage der öffentlichen Finanzen in einzelnen Ländern erwachsenden Risiken nicht aus dem Kalkül der Investoren verschwunden sind.

Entsprechend den Erwartungen im Vorfeld hat die Einführung des Euro der Preistransparenz neue Impulse verliehen. So bestätigten wenige Jahre nach Beginn der EWU nahezu neun von zehn Bürger des Euro-Raums, dass die gemeinsame Währung den Preisvergleich zwischen den Mitgliedsländern erleichtert.⁵⁾ Dagegen war allerdings nur knapp ein Drittel

Beitrag des Euro zur Konvergenz der Preise noch unklar, ...

1 Neben diesen marktwirtschaftlichen Faktoren hat auch der gemeinsame rechtliche Rahmen des EU-Vertrages die finanzwirtschaftliche Vernetzung vorangetrieben. Die zunehmende Liberalisierung in der EU sowie innovative Entwicklungen im Bereich der Kommunikations- und Informationstechnologie sind jedoch nur schwer von Einflüssen im Zusammenhang mit der Euro-Einführung zu trennen.

2 Vgl.: Europäische Zentralbank, Indicators of Financial Integration in the Euro Area, September 2005, und Europäische Zentralbank, Financial Integration in Europe, April 2008.

3 Auf dem Repomarkt für besicherte Transaktionen sind teilweise noch nationale Unterschiede in der Rechtsprechung und Steuergesetzgebung vorhanden. Zunehmende Transparenz und Vereinheitlichung verbessern jedoch auch auf diesem Markt die Finanzierungsbedingungen der Banken.

4 Es gibt Anzeichen, dass in den EWU-Mitgliedsländern der Anteil inländischer Aktien an den gesamten Aktienbeständen seit Mitte der neunziger Jahre stärker gesunken ist als in den USA oder Japan. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Neuere Entwicklungen im internationalen Finanzsystem, Monatsbericht, Juli 2008, S. 15–31; M. Fidora, M. Fratzscher und C. Thimann (2007), Home Bias in Global Bond and Equity Markets: The Role of Real Exchange Rate Volatility, Journal of International Money and Finance, 26 (4), S. 631–655; R.A. De Santis und B. Gérard (2006), Financial Integration, International Portfolio Choice and the European Monetary Union, ECB Working Paper Series, No 626.

5 Dieser Prozentsatz hat im Vergleich zum Zeitraum vor Einführung des Euro deutlich zugenommen. Vgl.: Flash EFS 121 „Euro Attitude – Euro Zone“, Studie organisiert durch die Europäische Kommission, Januar 2002. I. Méjean und C. Schwellnus (2007), Does European Integration have an Effect on the Pricing Behaviour of French Exporters?, CEPII, gehen von einer verringerten Marktsegmentierung infolge der Einführung des Euro aus.

der Befragten der Auffassung, dass der Euro die Preisdifferenzen zwischen den Mitgliedsländern reduziert habe.⁶⁾ Diese skeptische Einschätzung spiegelt sich auch in den recht unterschiedlichen Ergebnissen empirischer Untersuchungen wider. Sie zeigen, dass bereits Anfang der neunziger Jahre eine starke Preiskonvergenz in Europa stattgefunden hat,⁷⁾ verdeutlichen aber auch, dass die Frage, ob die Einführung des Euro darüber hinaus zu einer Angleichung der Preise beitrug, weiterhin offen ist.⁸⁾

...allerdings
positive
Handelseffekte

Dagegen gibt es nach zehn Jahren Währungsunion Evidenz dafür, dass sinkende Transaktionskosten sowie der Wegfall des Wechselkursrisikos den Außenhandel in der EWU für sich genommen positiv beeinflusst haben. So nahmen die Intra-EWU-Exporte und -Importe in Relation zum BIP des Euro-Raums von 28 % im Jahr 1999 auf 33 % im Jahr 2007 zu. Die Zunahme des Handels innerhalb der Währungsunion ging jedoch nicht auf Kosten der Entwicklung des Handels mit dem Rest der Welt. Dafür spricht, dass der Handel der EWU-Länder mit dieser Ländergruppe noch stärker gestiegen ist als der Intra-Handel. Insoweit kam es also nicht zu den mancherorts befürchteten handelsumlenkenden Effekten („trade diversion“),⁹⁾ sondern der verstärkte Wettbewerbsdruck infolge des intensivierten Intra-Handels dürfte sich in einem zudem dynamischen weltwirtschaftlichen Umfeld eher positiv auf die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt ausgewirkt haben. Empirische Untersuchungen deuten darauf hin, dass der Euro zu einer Steigerung des Handelsvolumens in der EWU um insgesamt rund 3 % bis 5 % beigetragen

haben könnte und dass sich diese positiven Handelseffekte insbesondere auf Sektoren mit stark differenzierten Produkten konzentrieren.¹⁰⁾

6 Vgl.: Flash EFS 175 „The Euro, 4 years after the introduction of the banknotes and coins“, Studie organisiert durch die Europäische Kommission, November 2005.

7 Vgl. z.B.: C. Fischer (2007), An Assessment of the Trends in International Price Competitiveness among EMU Countries, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 08/2007, sowie P. Goldberg und F. Verboven (2005), Market Integration and Convergence to the Law of One Price: Evidence from the European Car Market, Journal of International Economics, 65, S. 49–73.

8 Während J. C. Cuaresma et al. (2007), Price Level Convergence in Europe: Did the Introduction of the Euro matter?, in: Österreichische Nationalbank, Monetary Policy & the Economy, Q1/07, S. 100–113, sowie J.H. Rogers (2007), Monetary Union, Price Level Convergence, and Inflation: How Close is Europe to the USA?, Journal of Monetary Economics, 54, S. 785–796, keine Evidenz für einen signifikanten Beitrag des Euro für die Preiskonvergenz nachweisen, gehen N.F.B. Allington et al. (2005), One market, One Money, One Price?, International Journal of Central Banking, 1(3), S. 73–115, davon aus, dass der gemeinsame Währungsraum signifikant zur Reduktion der Preisunterschiede beigetragen hat.

9 Die Existenz handelsumlenkender Effekte wird empirisch nicht gestützt, vgl. z.B.: H. Faruquee (2004), Measuring the Trade Effects of EMU, Working Paper Nr. 04/154, IMF, Washington; A. Micco et al. (2003), The Currency Union Effect on Trade: Early Evidence from EMU, Economic Policy, Vol. 18, Issue 37, S. 315–356.

10 Einige empirische Untersuchungen wie die von A. Micco et al. (2003) sowie K. Aristotelous (2006), Are there Differences across Countries Regarding the Effect of Currency Unions on Trade? Evidence from EMU, Journal of Common Market Studies, 44, S. 17–27, kommen zu dem Ergebnis, dass der Intra-Handel im Euro-Währungsgebiet um bis zu 30 % zugenommen hat. Werden jedoch zusätzliche Kontrollvariablen in den Ansatz einbezogen, wird der geschätzte Handelsgewinn deutlich geringer wie z.B. bei M.J.G. Bun und F.J.G.M. Klaassen (2007), The Euro Effect on Trade is not as Large as Commonly Thought, Oxford Bulletin of Economics and Statistics, 69, 4, S. 473–496, sowie H. Berger und V. Nitsch (2005), Zooming Out: The Trade Effect of the Euro in Historical Perspective, Freie Universität Berlin, Diskussionsbeiträge des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft, Nr. 2005/5, Berlin. Für die Bedeutung von differenzierten Gütern vgl. z.B.: H. Flam und H. Nordstrom (2003), Trade Volume Effects of the Euro: Aggregate and Sector Estimates, Institute for International Economic Studies; R. Baldwin et al. (2005), Trade Effects of the Euro – Evidence from Sectoral Data, ECB Working Paper Series, No 446.

*Euro fördert
gleichmäßige
Lastenverteilung
im Euro-Raum*

Vor dem Eintritt in die Währungsunion waren Phasen der Dollarschwäche, wie zum Beispiel der Dollarkursverfall in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre oder während der Mexiko-Krise Mitte der neunziger Jahre, häufig mit einseitigen Portfolioumschichtungen zugunsten der D-Mark verbunden. Die dadurch bewirkte Aufwertung der D-Mark verursachte innerhalb des Europäischen Währungssystems (EWS) Spannungen und einen mitunter für die deutsche Wirtschaft deutlichen Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit – auch im Verhältnis zu den europäischen Partnerländern. Mit der Europäischen Währungsunion sind derartige innereuropäische Wechselkursverschiebungen weggefallen, sodass die früher hierdurch ausgelösten realen Anpassungslasten nicht mehr auftreten. Dieser Schutzschirm ist insbesondere für die exportabhängige deutsche Wirtschaft von Vorteil. Er dürfte auch in den zurückliegenden Monaten angesichts der im Rahmen der Finanzmarktkrise kräftig gestiegenen Volatilität an den internationalen Devisenmärkten und der stark ausweiteten Renditedifferenzen von Staatsanleihen stabilisierend zum Tragen gekommen sein.

*Euro kein
Katalysator
für Struktur-
reformen und
Wachstum*

Nicht oder nur zu einem geringen Teil erfüllt hat sich dagegen die zu Beginn der EWU gehegte Hoffnung, der Euro könne – gewissermaßen als Katalysator – realwirtschaftliche Strukturreformen in den EWU-Ländern anstoßen. Es gibt jedenfalls keine Hinweise darauf, dass in dieser Hinsicht im Euro-Raum in den letzten Jahren größere Fortschritte erzielt worden wären als etwa in den EU-Ländern (ohne die Beitrittsländer) außerhalb der Währungsunion. Zwar hat sich die Beschäftigung

im Euro-Raum erfreulich entwickelt; in der zurückliegenden Dekade nahm die Erwerbstätigkeit um rund 18 Millionen Personen zu, und die Arbeitslosigkeit ging merklich zurück. Allerdings hat sich der beachtliche Rückstand des Pro-Kopf-Einkommens gegenüber den USA seit dem Beginn der Währungsunion nicht spürbar verringert, und das Wachstum der Arbeitsproduktivität hat sich in den letzten zehn Jahren im Vergleich zur vorangegangenen Dekade sogar merklich verlangsamt. Das Wirtschaftswachstum insgesamt hat in den letzten zehn Jahren mit etwas über 2 % pro Jahr im Durchschnitt des Euro-Raums ebenfalls keine Beschleunigung erfahren.

Dies verdeutlicht, dass die Regierungen der Mitgliedsländer zusammen mit der Europäischen Kommission weiterhin in der Verantwortung stehen, den Reformprozess in der EU nach Maßgabe der im Jahr 2000 in Lissabon gesetzten und im Jahr 2005 bekräftigten Ziele voranzutreiben. Dass der Wegfall des Währungswettbewerbs in Europa und damit der Sanktionierung durch eine entsprechende Risikoprämie die Notwendigkeit für Reformen nicht mindert, wurde in den letzten zehn Jahren der Währungsunion deutlich. Im Gegenteil gilt – und dies ist vor allem mit Blick auf die deutsche Wirtschaft relevant –, dass die gemeinsame Währung unerledigte heimische Strukturprobleme nicht quasi automatisch beseitigt. Diese sind weiterhin durch zielgerichtete nationale Reformmaßnahmen zu korrigieren.

Die deutsche Wirtschaft im ersten Jahrzehnt der Währungsunion

*Ausgeprägte
Wachstums-
schwäche nach
der Wieder-
vereinigung*

Die deutsche Wirtschaft befand sich zu Beginn der dritten Stufe der Währungsunion am 1. Januar 1999 in einer schwierigen Situation. Die Gründe dafür lagen vor allem in Fehlentwicklungen und strukturellen Schwächen im Inland, die zu einem erheblichen Teil im Zusammenhang mit den von der Wiedervereinigung ausgelösten wirtschaftlichen Verwerfungen standen und eine hartnäckige Wachstumsschwäche verursachten. Hinzu kam in der ersten Hälfte der neunziger Jahre noch eine merkliche Verschärfung durch die spürbare Aufwertung der D-Mark im EWS sowie durch die Abwertungen der Währungen, die den EWS-Wechselkursmechanismus verlassen hatten.

*Deutsche
Wirtschaft
insbesondere
in den ersten
Jahren der EWU
in kräftigem
Anpassungs-
prozess*

Von Mitte der neunziger Jahre an hatten die Unternehmen in Deutschland zwar bereits verstärkte Anstrengungen zur Verbesserung ihrer preislichen Wettbewerbsfähigkeit unternommen, sodass sich – verglichen mit der Zeit davor – zum Zeitpunkt der Euro-Einführung die Probleme der deutschen Wirtschaft bereits gemildert hatten.¹¹⁾ Zugleich wurde Ende der neunziger Jahre der noch bestehende Reformbedarf durch das zyklische Hoch im Gefolge des New-Economy-Booms überdeckt. Als nach dessen Ende der globale Abschwung einsetzte, kumulierten sich jedoch das negative zyklische Umfeld sowie die ungelösten strukturellen Probleme und zwangen die deutsche Wirtschaft in einen fortgesetzten Anpassungsprozess. Die sich daraus ergebende hartnäckige Phase stockenden Wachstums endete erst Mitte des laufenden

Jahrzehnts. In der Folgezeit konnte die deutsche Wirtschaft in einem überaus dynamischen globalen Umfeld einen Teil der Dividende der vorangegangenen strukturellen Reformmaßnahmen, insbesondere in Form eines starken Beschäftigungsanstiegs, ernten.

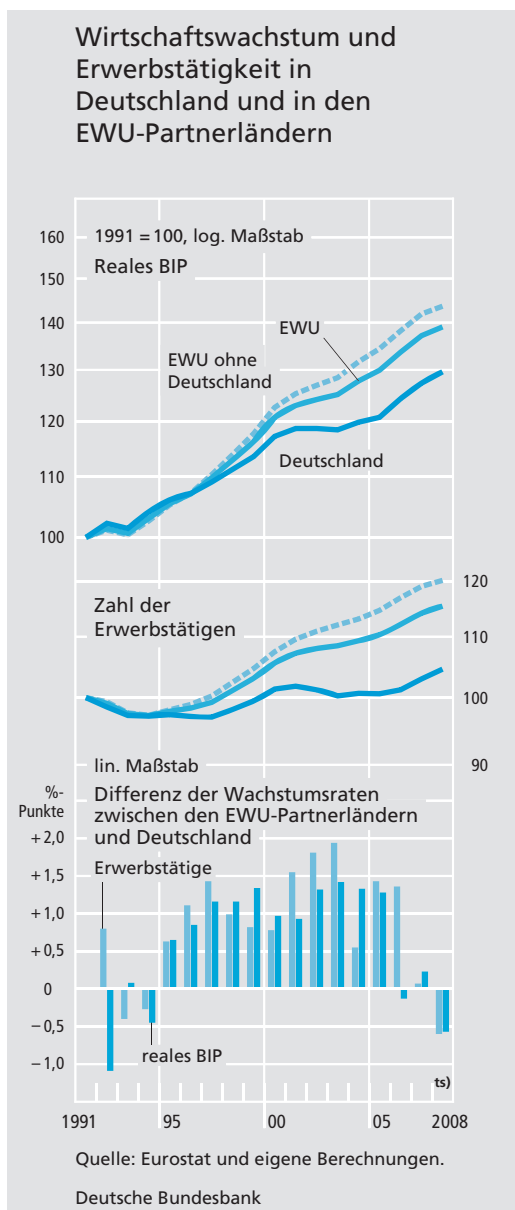
Über den gesamten Zeitraum von der Einführung des Euro bis 2008 ist die deutsche Wirtschaft mit jahresdurchschnittlich 1½ % beträchtlich langsamer gewachsen als der übrige Euro-Raum (+ 2¼ %). Dies hatte zur Folge, dass der Anteil des in Deutschland erzeugten BIP an der gesamten Wirtschaftsleistung der EWU-15 von 31¼ % im Jahr 1999 auf schätzungsweise 27 % im Jahr 2008 gesunken ist. Die Wohlstandsposition – gemessen am BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards innerhalb der EWU – hat sich jedoch nicht im gleichen Maße verschlechtert, da die Bevölkerung in Deutschland praktisch stagnierte, während sie im übrigen Euro-Raum um gut ¾ % pro Jahr zunahm. Im Jahr 2007 belegte Deutschland beim Pro-Kopf-Einkommen den siebten Rang, verglichen mit dem fünften Platz im Jahr 1999. Der EWU-Durchschnitt wurde zuletzt aber noch leicht übertroffen.

*Deutsche
Wohlstands-
position in der
EWU leicht
verschlechtert*

Die Währungsunion hat die Rahmenbedingungen verändert, unter denen sich wirtschaftliche Anpassungsprozesse vollziehen können. So ist der kurzfristige Nominalzins in allen Mitgliedsländern des gemeinsamen Währungsraumes nahezu identisch. Unterschiede in den langfristigen Nominalzinsen kann es zwar be-

*Gegenläufige
Effekte des
Realzins- und
des Wettbe-
werbskanals in
der Währungs-
union*

¹¹ Dies zeigt sich unter anderem daran, dass der Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den übrigen EWU-Ländern Ende 1998 wieder annähernd seinem langfristigen Durchschnittswert entsprach.



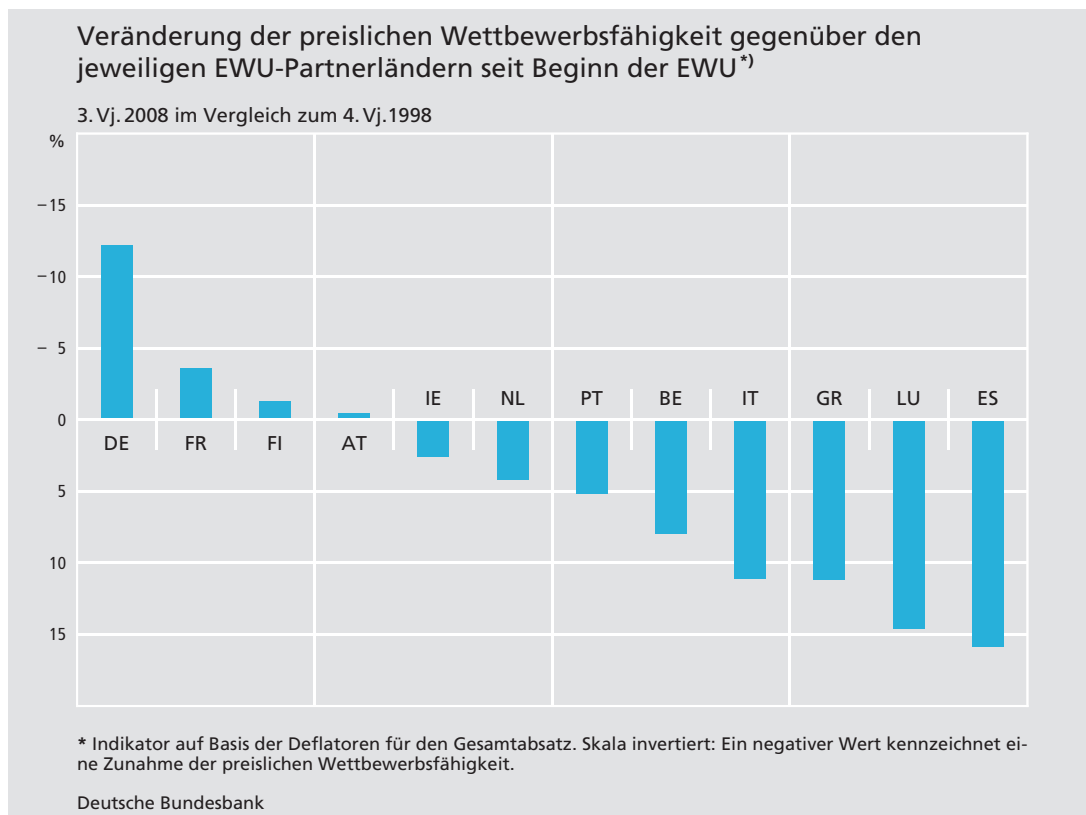
dingt durch Risikoprämien und andere Faktoren weiterhin geben. Gleichwohl hat auch hier die gemeinsame Währung mit dem Wegfall der Wechselkursrisikoprämie vorherige Renditedifferenzen merklich eingeengt.¹²⁾ Unterschiede zwischen den nationalen Preisänderungsraten führen dann zu Abweichungen bei den Realzinsen. Aufgrund der vergleichsweise moderaten Teuerung in Deutschland lag der (auf der Basis der inländischen Verbraucher-

preise berechnete) Ex-post-Realzins hierzulande nach dem Beginn der dritten Stufe Anfang 1999 phasenweise merklich höher als im übrigen Euro-Raum. Realzinsunterschiede können – vor allem, wenn sie das längere Fristenspektrum betreffen – für sich genommen dämpfend auf die wirtschaftliche Aktivität jener Länder wirken, die aufgrund einer unterdurchschnittlichen Teuerungsrate einen vergleichsweise hohen Realzins aufweisen, wie dies in Deutschland der Fall war. Allerdings steht diesen dämpfenden Effekten die Verbesserung der Wettbewerbsposition innerhalb der EWU infolge des eher niedrigen Preisanstiegs im Vergleich zu den meisten anderen EWU-Partnerländern entgegen.

Über die Zeit impliziert eine gegebene Inflationsdifferenz bei identischen Nominalzinsen eine lediglich konstante Realzinsdifferenz, während die preisliche Wettbewerbsfähigkeit – die von den Unterschieden in den Preisniveaus der betreffenden Länder bestimmt wird – in dem Land mit der niedrigeren Teuerungsrate kontinuierlich zunimmt. So gesehen wird der Effekt verbesserter Wettbewerbsfähigkeit bei anhaltenden Inflationsunterschieden mit der Zeit an Kraft gewinnen.

In diesem Zusammenhang sind allerdings einige Einschränkungen von Bedeutung. So sind für die Planungen der Marktteilnehmer primär die längerfristigen Inflationserwartungen entscheidend, die sich im Euro-Raum weit weniger unterscheiden als die realisierten Inflationsraten. Außerdem sind für inter-

¹² Während der Finanzmarktkrise sind allerdings die Zinsunterschiede innerhalb des Euro-Raums – beispielsweise bei Staatsanleihen – wieder stark gestiegen.

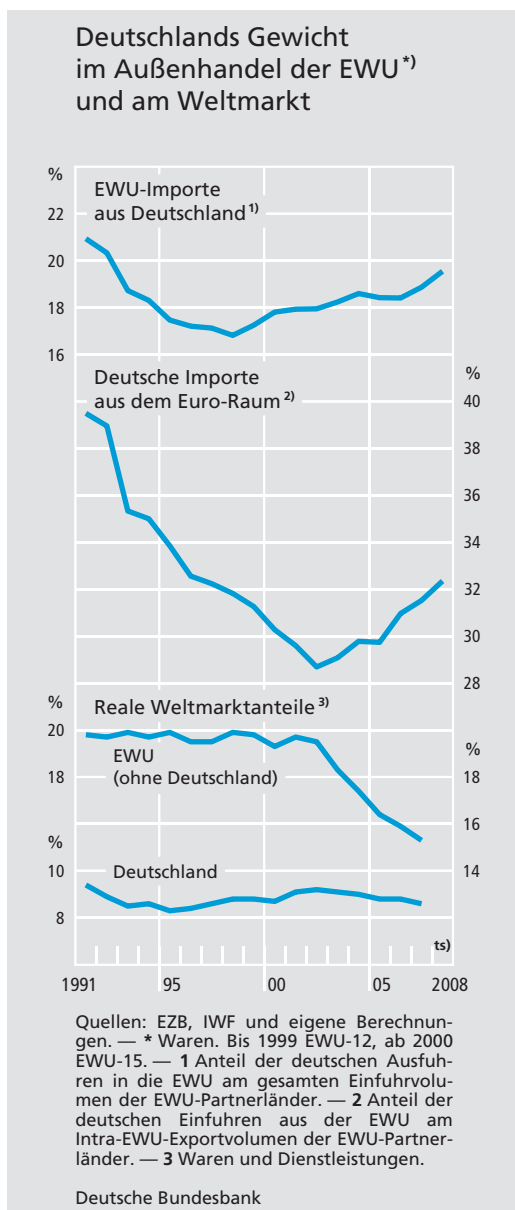


national operierende Unternehmen die Beschaffungskosten und die Absatzpreise auf den für sie relevanten Märkten ausschlaggebend, nicht die nationalen Preisentwicklungen. Schließlich lösen unterschiedliche Realzinsen und eine divergierende preisliche Wettbewerbsfähigkeit Anpassungsprozesse in den betroffenen Volkswirtschaften aus, sodass die ursprünglichen Inflationsunterschiede mit der Zeit an Bedeutung verlieren. Mithin ist der Nettoeffekt auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, der sich aus den gegenläufigen Realzins- und Wettbewerbskanälen ergibt, entscheidend abhängig von der Stärke des Ausgangsimpulses, den Wirtschaftsstrukturen sowie vom zugrunde liegenden Zeithorizont. Ökonometrische Schätzungen für Deutschland stützen die These, dass mittelfristig der Wettbewerbseffekt überwiegt.

Die tatsächliche Entwicklung der deutschen Wirtschaft im zurückliegenden Jahrzehnt bestätigt dies. Über den Wettbewerbskanal wurden infolge niedrigerer Teuerungsraten die deutschen Exporte in die EWU-Nachbarländer gefördert und die Stellung der heimischen Anbieter am deutschen Markt gefestigt. Der Indikator für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den EWU-Partnerländern hat sich von Anfang 1999 bis Sommer 2008 um 12 ¼ % verbessert; seit dem Tiefpunkt des Indikators im Frühjahr 1995 ist sogar ein Anstieg um 20 ¼ % zu verzeichnen.¹³⁾

Preisliche Wettbewerbsfähigkeit gegenüber EWU-Partnerländern kräftig gestiegen

¹³ Zur Messung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit vgl.: Deutsche Bundesbank, Exkurs: Neue und neu berechnete Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit, Monatsbericht, Mai 2007, S. 32–37.



Entwicklung der Außenhandelsströme und kumulierte Wachstumsbeiträge

Die realen Ausfuhren von Gütern und Dienstleistungen in den Euro-Raum sind vor diesem Hintergrund vom Beginn der dritten Stufe der EWU bis 2005 um 56 ¾ % gestiegen und haben mit 6 ½ Prozentpunkten einen erheblichen Beitrag zum deutschen BIP-Wachstum geleistet.¹⁴⁾ Dem stand eine Zunahme der Einfuhr aus dem Euro-Raum um 27 ¾ % gegenüber, woraus sich ein Beitrag der Nettoexporte von insgesamt 3 ½ Prozentpunkten

ergibt. Dies entspricht zwei Fünfteln des gesamten deutschen BIP-Wachstums in den sieben Jahren bis 2005. Im Zeitraum 2006 bis 2008¹⁵⁾ hat sich die Expansion der deutschen Importe von Waren und Dienstleistungen aus der EWU jedoch deutlich verstärkt; sie war mit 22 ¼ % sogar etwas schwungvoller als die der Exporte. Ausschlaggebend dafür war, dass Deutschland in den letzten Jahren nach erfolgreicher Anpassung verstärkt als Impulsgeber für den Euro-Raum gewirkt hat. In diesem Zusammenhang spielt auch eine Rolle, dass die besonders dynamisch gewachsene Exportgüterproduktion einen relativ hohen und bis zuletzt steigenden Importgüteranteil aufwies.¹⁶⁾

Die verbesserte Wettbewerbsposition war vor allem Reflex der moderaten Lohnpolitik. Im Durchschnitt der ersten zehn Euro-Jahre fiel die Steigerung der Tarifentgelte mit knapp 2 % deutlich schwächer aus als in der Periode 1991 bis 1998.¹⁷⁾ Auch in dem Zeitraum von 1981 bis 1991 wurden wesentlich höhere Abschlüsse getätigt. Zudem haben die Tarifvertragsparteien in den letzten Jahren vermehrt betriebliche Öffnungsklauseln vereinbart und Arbeitszeiten flexibler gestaltet.¹⁸⁾ Die mode-

Stabilisierender Wettbewerbskanal in einem Umfeld moderater Lohnpolitik

14 Die Angaben basieren auf eigenen Berechnungen des deutschen Intra- und Extrahandels in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

15 Berechnung des Jahresergebnisses auf der Basis geschätzter Angaben für das vierte Quartal 2008.

16 Zu den Wachstumseffekten exportinduzierter deutscher Importe in den EWU-Partnerländern vgl.: Deutsche Bundesbank, Der deutsche Außenhandel im Euro-Raum: konjunkturelle Effekte und strukturelle Bestimmungsgründe, Monatsbericht, März 2007, S. 47 f.

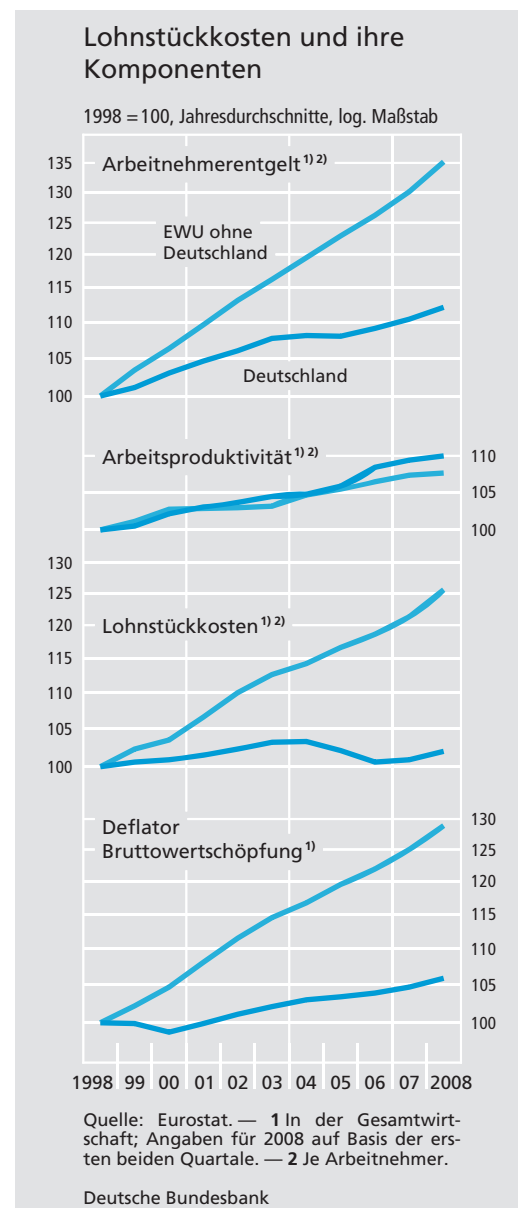
17 Die statistischen Angaben dieses Abschnitts beziehen sich auf Jahresdurchschnitte. Das Jahr 2008 wurde auf Basis der vorliegenden Daten geschätzt.

18 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Mehr Flexibilität am deutschen Arbeitsmarkt, Monatsbericht, September 2004, S. 43–58.

rate Lohnpolitik war unerlässlich, um Fehlentwicklungen bei den Arbeitskosten in Deutschland entgegenzuwirken und dadurch die Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigungsgewinne zu stärken, dämpfte jedoch für sich genommen die Binnennachfrage. Die verbesserte Wettbewerbsfähigkeit wirkte in diesem Zusammenhang als gesamtwirtschaftlich stabilisierendes Element.

Auch wegen der infolge der zurückhaltenden Lohnentwicklung abnehmenden Kostendrucks verlangsamte sich der Produktivitätszuwachs, allerdings nicht in gleichem Maß wie das Lohnwachstum, sodass die Lohnstückkosten in den letzten zehn Jahren erheblich weniger zunahm als im Zeitraum 1991 bis 1998. Mit durchschnittlich 0,3 % pro Jahr war deren Anstieg zudem wesentlich schwächer als in den anderen Ländern des Euro-Gebiets. Der Deflator der Wertschöpfung nahm mit knapp 0,6 % pro Jahr aber schneller zu als die Lohnstückkosten.¹⁹⁾ Demnach sind die Preise in Deutschland in den ersten zehn Jahren der Währungsunion stärker gestiegen, als es von der internen Kostenseite her angelegt war. Infolgedessen kam es zu einer nachhaltigen Verbesserung der Ertragslage der Unternehmen, die noch in der ersten Hälfte der neunziger Jahre unter hohen Lohnsteigerungen und der Aufwertung der D-Mark gelitten hatten. Dies hat zusammen mit den Reformen am Arbeitsmarkt in den letzten Jahren zu einem beachtlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit geführt.

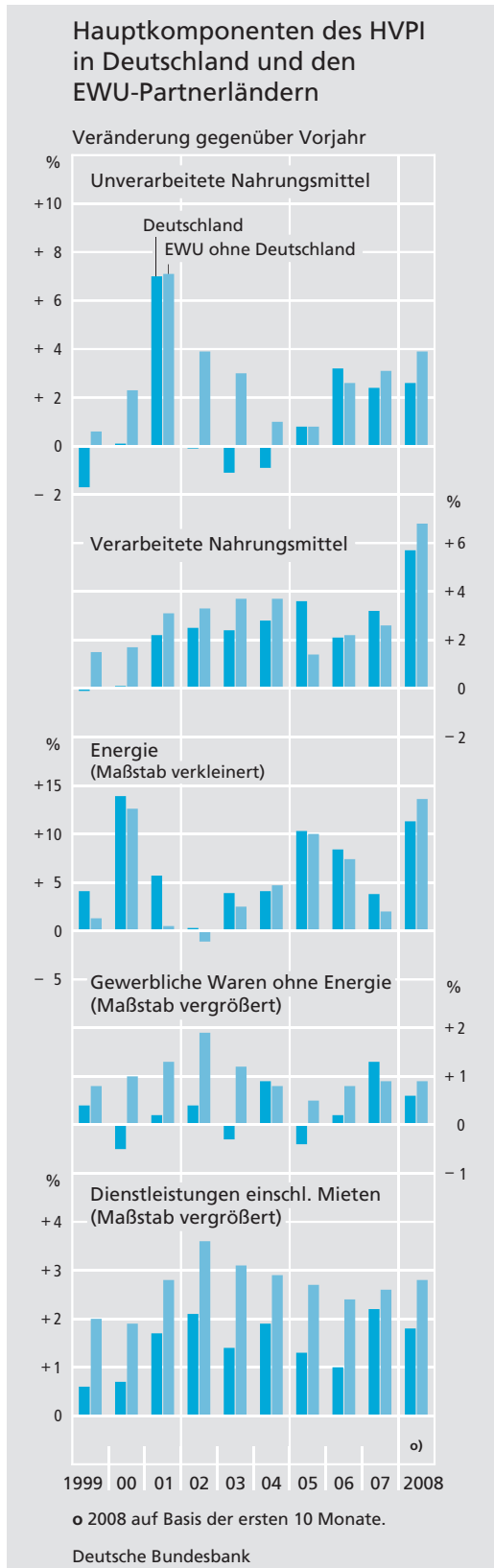
Die moderate Lohnpolitik hat zugleich die Teuerungsraten auf der Verbraucherebene spürbar gedämpft und in Deutschland zu



einer Dekade weitgehender Preisstabilität beigetragen. Insgesamt fiel der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe – gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) – im Mittel der vergangenen zehn Jahre mit 1,7 % pro Jahr deutlich schwächer aus als in den anderen Ländern des Euro-Gebiets (+ 2,4 %).

Unterdurchschnittlicher Preisanstieg in Deutschland bremst Teuerung im Euro-Gebiet

¹⁹ Gemessen am BIP-Deflator war der Anstieg mit durchschnittlich 0,9 % stärker, weil verschiedene indirekte Steuern angehoben wurden.



Dabei waren die Unterschiede in der ersten Hälfte des hier betrachteten Zeitabschnitts besonders ausgeprägt. Dass der Preisanstieg in der EWU insgesamt mit durchschnittlich 2,2 % nur wenig über der Stabilitätsnorm des Eurosystems lag, war also wesentlich der Lohnzurückhaltung in Deutschland zu verdanken. Einzig im Jahr 2007 sind die Verbraucherpreise in Deutschland infolge der Anhebung des Regelsatzes der Umsatzsteuer von 16 % auf 19 % schneller gestiegen als in den Partnerländern.²⁰⁾

Von den Hauptkomponenten des HVPI zeigt allein die Kategorie Energie für Deutschland im EWU-Vergleich für die letzten zehn Jahre eine überdurchschnittliche Preissteigerungsrate an. Dies dürfte ganz wesentlich mit den Steueranhebungen in diesem Bereich zusammenhängen. Bei Nahrungsmitteln hingegen war die Preistendenz in Deutschland verhaltenner als in anderen Euro-Ländern. Die Preishocks infolge der durch Tierseuchen bedingten Angebotsverknappungen und Nachfrageverschiebungen bei Fleisch- und Milchprodukten im Jahr 2001 sowie aufgrund der von den Weltmärkten ausgehenden Verteuerung eines breiten Warenkorbs von Nahrungsmitteln ab Mitte 2006 schlugen sich in Deutschland allerdings ähnlich stark, wenn nicht sogar stärker nieder als in den Partnerländern. Bei Dienstleistungen war der Stabilitätsvorteil Deutschlands größer als bei gewerblichen Waren, weil hier wegen des höheren Arbeitskostenanteils das schwächere

²⁰ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Preis- und Mengenwirkungen der Mehrwertsteueranhebung zum 1. Januar 2007, Monatsbericht, April 2008, S. 31–49.

inländische Lohnwachstum deutlicher ins Gewicht fiel.

*Deflations-
befürchtungen
in Deutschland
unbegründet*

Die in der ersten Hälfte des zurückliegenden Jahrzehnts zeitweise besonders niedrigen Teuerungsraten hatten damals die Befürchtung aufkommen lassen, die deutsche Wirtschaft sei auf dem Weg in eine Deflation.²¹⁾ In der Tat war im Jahr 2003 der Preisanstieg in den zu einem größeren Teil von inländischen Kostenfaktoren bestimmten Komponenten der industriellen Waren und Dienstleistungen mit durchschnittlich 0,7 % recht verhalten, und nur die ungünstigeren Preistendenzen bei Nahrungsmitteln und Energie hoben die Gesamtrate im Jahresdurchschnitt auf 1,0 % an. Damit war Deutschland aber noch weit von einem allgemein fallenden Preisniveau entfernt. Zudem stiegen im gleichen Jahr die Preise in den Partnerländern des Euro-Gebiets im Durchschnitt um 2,5 % (ohne Energie und Nahrungsmittel waren es 2,2 %). Das zeigt, dass die niedrige Teuerungsrate in Deutschland weniger Ausdruck deflationärer Tendenzen im Währungsraum insgesamt war, als vielmehr der preisliche Reflex der zur Auflösung der strukturellen binnenwirtschaftlichen Probleme – vor allem am Arbeitsmarkt – notwendigen Anpassungen.

*Auswirkungen
der Bargeld-
einführung*

Die Einführung des Euro-Bargeldes im Januar 2002 hat zwar nicht in der amtlichen Teuerungsrate, wohl aber im Preisempfinden vieler Verbraucher tiefe Spuren hinterlassen. Dies war in Deutschland nicht anders als in den meisten Partnerländern.²²⁾ Die Wahrnehmung der Verbraucher, die sich Anfang 2002 nachhaltig eintrübte, dürfte wohl durch eine Reihe kräftiger Preisanhebungen, die zudem

eine unverhältnismäßig hohe mediale Aufmerksamkeit erlangten, beeinträchtigt worden sein. Demgegenüber fanden die vielen kleinen Preisreduktionen kaum Beachtung. Schließlich dürfte schon allein die außergewöhnlich hohe Zahl an Preisänderungen²³⁾ und der damit einhergehende Verlust des gewohnten Preisbildes viele Verbraucher irritiert haben. Jedenfalls dauerte es bis in das Jahr 2004, bis sich das Preisempfinden der Verbraucher wieder normalisiert hatte.

Aus dem langwierigen und schwierigen Anpassungsprozess in Deutschland seit Mitte der neunziger Jahre ist zum einen die Schlussfolgerung zu ziehen, dass nationale Fehlentwicklungen bei den Arbeitskosten in einer Währungsunion ohne hinreichende Lohnflexibilität nach unten ex post nur schwer und allenfalls schrittweise korrigiert werden können. Zum anderen gibt es unter den Spielregeln einer Währungsunion keine effektiven, nachhaltigen und zugleich marktkonformen wirtschaftspolitischen Alternativen zu dem hierzulande beschrittenen Weg. Insofern ist

*Anpassungs-
prozess in
Deutschland
mit Modell-
charakter*

21 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Diskussion über Deflationsgefahren in Deutschland, Monatsbericht, Juni 2003, S. 15–28.

22 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Der Euro und die Preise: zwei Jahre später, Monatsbericht, Januar 2004, S. 15–28, L. Aucremanne, M. Collin und T. Stragier (2008), Assessing the Gap between Observed and Perceived Inflation in the Euro Area: Is the Credibility of the HICP at Stake? NBB Working Paper Nr. 112, E. Traut-Mattausch, S. Schulz-Hardt, T. Greitemeyer und D. Frey (2004), Expectancy confirmation in spite of disconfirming evidence: The case of price increases due to the introduction of the Euro, European Journal of Social Psychology, 34, S. 739–760, sowie die Beiträge in: P. Del Giovane und R. Sabbatini (Hrsg.) (2008), The Euro, Inflation and Consumers' Perceptions, Lessons from Italy, Springer-Verlag, Berlin und Heidelberg.

23 Vgl.: J. Hoffmann und J.-R. Kurz-Kim, Consumer price adjustment under the microscope: Germany in a period of low inflation, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 16/2006.

Zur Bedeutung von Arbeitsmarktflexibilität bei asymmetrischen Schocks in einer Währungsunion – DSGE-Simulationen für Deutschland

Eine hohe Anpassungsfähigkeit des Arbeitsmarktes ist aus verschiedenen ökonomischen Gründen vorteilhaft. Flexible Arbeitsmärkte schaffen über einen effizienten Arbeitseinsatz eine wichtige Voraussetzung, um die Vorteile des technologischen Wandels nutzbar zu machen und so die langfristigen Wachstumskräfte zu stärken. Darüber hinaus sind sie aber auch eine entscheidende Stellgröße für die Anpassung der Volkswirtschaft an veränderte wirtschaftliche Einflüsse in der kurzen bis mittleren Frist. Dies gilt umso mehr in einer Währungsunion, denn wegen der einheitlichen Geldpolitik liegt die Anpassungslast bei Störungen, die die Länder in unterschiedlicher Weise treffen, vor allem beim Arbeitsmarkt. Dem Lohnbildungsprozess kommt hierbei eine hohe Bedeutung zu.

Diese letztgenannten Zusammenhänge werden nachfolgend mittels einer Modellsimulation illustriert. Die Grundlage ist das DSGE-Modell der Deutschen Bundesbank.¹⁾ Dabei handelt es sich um ein dynamisches allgemeines Gleichgewichtsmodell für Deutschland, das einerseits auf einem Optimierungskalkül aller betrachteten Sektoren beruht (Mikrofundierung) und andererseits die Interdependenzen zwischen diesen vollständig abbildet (allgemeines Gleichgewicht). Die Simulationen basieren auf einer Spezifikation in Form eines Drei-Regionen-Modells mit Deutschland, der EWU ohne Deutschland und dem „Rest der Welt“. Hierdurch ist es möglich, die Reaktionen der interessierenden makroökonomischen Variablen auf Störungen getrennt für Deutschland und den übrigen Euro-Raum abzubilden.

Das Schaubild auf Seite 45 illustriert für unterschiedliche Grade der Lohnflexibilität die Reaktion von Produktion, Konsum, Inflation und realem Wechselkurs nach einem (unerwarteten) Anstieg der Produktivität in der EWU (ohne Deutschland) in Form von Impulsantwortfolgen. Sie zeigen jeweils, wie sich die betrachtete Variable in Reaktion auf diese Störung von ihrem langfristigen

Gleichgewicht (der Nulllinie) entfernt und anschließend wieder zu diesem zurückfindet. Die durchgezogenen Linien beschreiben die Effekte in Deutschland und im Rest der EWU, wenn die Löhne in Deutschland vergleichsweise unflexibel sind. Die gestrichelten Linien geben die entsprechenden Anpassungen für den Fall flexibler Löhne in Deutschland wieder (bei unveränderter Lohnflexibilität im Rest der EWU).

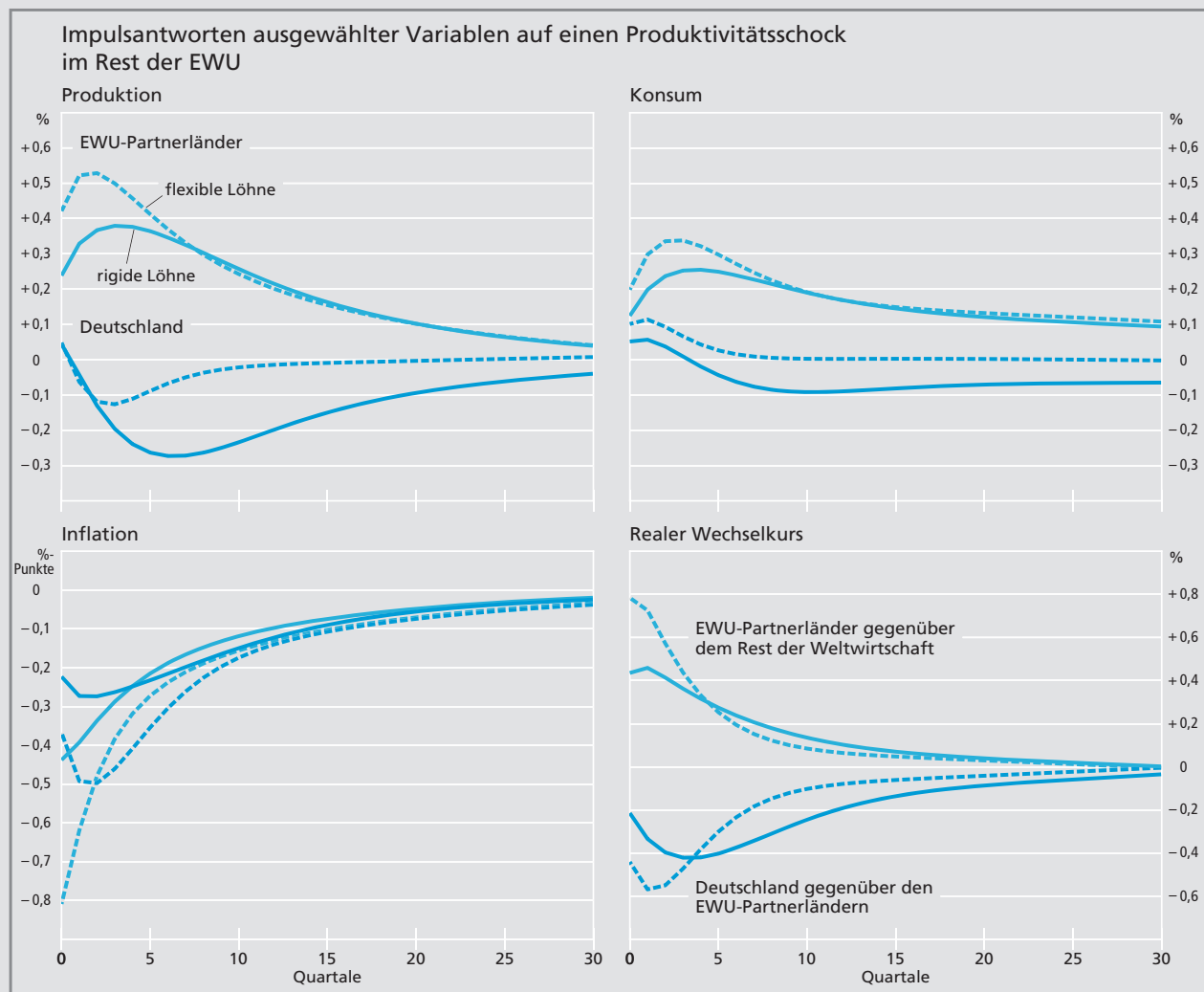
Der Produktivitätsanstieg im Rest der EWU senkt dort zunächst die Lohnstückkosten. Dies führt zu einer niedrigeren Verbraucherpreisinflation im gesamten Währungsraum, sodass die Zentralbank im Modell über Zinssenkungen die Nachfrage stimuliert. Da die Teuerungsraten produktivitätsgetrieben im übrigen Euro-Raum stärker zurückgehen als in Deutschland, erfährt Deutschland eine reale Aufwertung innerhalb der Währungsunion. Dies wirkt für sich genommen dämpfend auf die Produktion in Deutschland. Mit der Zeit aber sinkt die Inflationsdifferenz innerhalb der Währungsunion und damit der Aufwertungseffekt, sodass die damit verbundenen dämpfenden Wirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Aktivität auslaufen. Beide Regionen erfahren über die günstigeren Preisperspektiven einen unmittelbaren Anstieg des Konsums, wobei sich für Deutschland die Nettovermögensposition gegenüber dem Ausland verschlechtert. Dies bedeutet, dass der höhere Konsum in Deutschland durch den Produktionsanstieg im Rest der EWU ermöglicht wird.

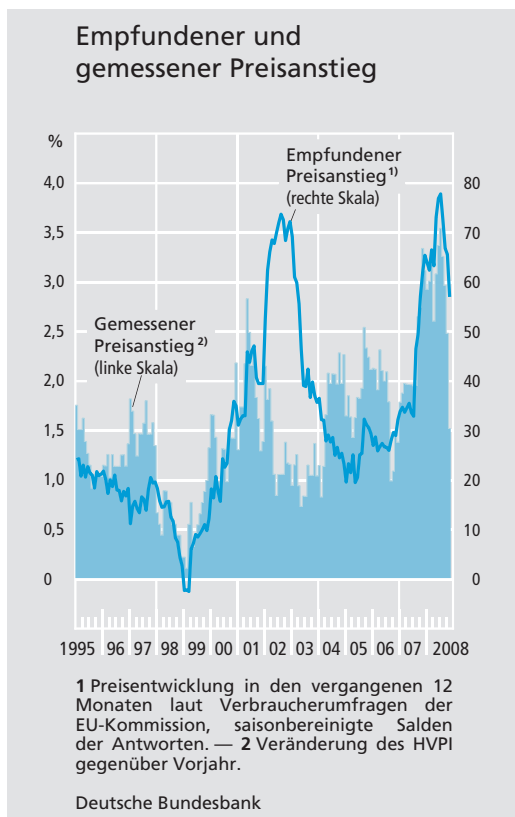
Aus den Impulsantwortfolgen wird ersichtlich, dass die Effekte in starkem Maße von der Lohnflexibilität am deutschen Arbeitsmarkt abhängen. So zieht eine schnellere Lohnanpassung in Deutschland eine beschleunigte Preisanpassung im gesamten Währungsraum nach sich. Dies spiegelt sich in der kräftigen anfänglichen Reaktion der Inflationsraten in beiden Regionen wider. Der inflationsdämpfende Effekt fällt allerdings im Rest der EWU stärker aus als in Deutschland. Die Inflationsdiver-

¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Anwendung von DSGE-Modellen für die deutsche Volkswirtschaft, Monatsbericht, Juli 2008, S. 33–50.

genz ist nach einem Schock also umso stärker, je flexibler die Löhne und Preise sind. Hierdurch fällt die anfänglich reale Aufwertung Deutschlands kräftiger aus als im Fall geringer Lohnflexibilität. Zugleich ermöglicht aber die höhere Lohnflexibilität in Deutschland einen stärkeren Rückgang der Reallöhne in Deutschland. Dies dämpft den Beschäftigungs- und Produktionsrückgang. Insgesamt ermöglicht die höhere Lohnflexibilität raschere

Preisanpassungen, sodass sich auch das Produktions- und Konsumniveau der deutschen Volkswirtschaft schneller an die neuen ökonomischen Gegebenheiten anpasst. Dies ist vorteilhaft, weil es die Produktion dämpfenden Effekte in Deutschland abschwächt sowie zeitlich verkürzt, und zudem einen höheren Konsum ermöglicht. Mit flexiblen Arbeitsmärkten können also Schocks besser bewältigt werden.





die deutsche Erfahrung mit Blick auf andere EWU-Länder, die mit dem Problem einer abnehmenden preislichen Wettbewerbsfähigkeit konfrontiert sind, durchaus als exemplarisch zu bezeichnen. Vor diesem Hintergrund ist eine wesentliche Erkenntnis, die bereits im Vorfeld der Währungsunion artikuliert wurde, bestätigt worden: Unter den Spielregeln einer einheitlichen Geldpolitik ist insbesondere die Flexibilität am Arbeitsmarkt ein zentraler Faktor nicht nur für die Stärkung der heimischen Wachstumskräfte, sondern auch für die reibungslose Anpassung an wirtschaftliche Schocks in einem gemeinsamen Währungsraum.

Am Ende des ersten Jahrzehnts der Währungsunion ist die deutsche Wirtschaft – wie das Währungsgebiet als Ganzes – erneut mit

schweren konjunkturellen Belastungen konfrontiert. Deren Ausmaß ist wegen der globalen Natur des Abschwungs und der zusätzlichen Belastungen durch die Finanzmarktkrise als gravierender einzuschätzen als die Schwäche zu Beginn des Jahrzehnts. Die deutsche Wirtschaft ist von der gegenwärtig rezessiven weltwirtschaftlichen Tendenz aufgrund des überaus stark gestiegenen Offenheitsgrades und ihres Spezialisierungsmusters im Rahmen der internationalen Arbeitsteilung, das vor allem in dem hohen Stellenwert der Investitionsgüterexporte zum Ausdruck kommt, überproportional betroffen. Verglichen mit dem Beginn dieses Jahrzehnts ist sie allerdings in einer verbesserten Ausgangsposition, da sich gegenwärtig zyklische Belastungen und unerledigte strukturelle Hausaufgaben nicht im selben Ausmaß überlagern und gegenseitig verstärken.

Deutsche Wirtschaft am Ende des ersten Jahrzehnts der EWU vor neuen konjunkturellen Herausforderungen

Deutsche Finanzpolitik in der Währungsunion

Im Vorfeld der Währungsunion wurde vor allem in Deutschland besonderer Wert darauf gelegt, unsolide öffentliche Finanzen, die langfristig die Preisstabilität im Euro-Raum gefährden könnten, durch wirksame Fiskalregeln zu verhindern. So wurden entsprechende Vorgaben in den Maastricht-Vertrag aufgenommen und der Europäische Stabilitäts- und Wachstumspakt vereinbart. In Deutschland selbst entwickelte sich die Haushaltslage zunächst günstig, nachdem die Obergrenze von 3 % des BIP für das gesamtstaatliche Defizit in dem für die Zulassung zur Währungsunion entscheidenden Jahr 1997

Haushaltsentwicklung zunächst günstig

knapp unterschritten worden war. Im Jahr 2000 wurde vor dem Hintergrund einer vorteilhaften konjunkturellen Entwicklung und eines Booms bei den gewinnabhängigen Steuern mit 1,2 % die bis dahin niedrigste Defizitquote²⁴⁾ seit der Wiedervereinigung erreicht.

Anhaltend hohe Defizite ab 2002 führten zu Konflikten, ...

Die konjunkturelle Abkühlung zu Beginn des Jahrzehnts nach dem Ende des New-Economy-Booms, Steuersenkungen und vor allem der darüber hinausgehende drastische Umschwung bei den gewinnabhängigen Steuern führten dann aber dazu, dass die Defizitquote in den Folgejahren kräftig anstieg. Da in den konjunkturell vorteilhaften Jahren zuvor keine ausreichend solide strukturelle Grundposition erreicht worden war, wurde 2002 sogar der Referenzwert von 3 % überschritten. Nach Portugal war Deutschland damit im Januar 2003 das zweite Land, gegen das ein Verfahren bei einem übermäßigen Defizit eröffnet wurde.

...in deren Folge das europäische Regelwerk aufgeweicht wurde

Als sich Ende 2003 abzeichnete, dass Deutschland und Frankreich ihre übermäßigen Defizite nicht in der gesetzten Frist korrigieren würden, schlug die Europäische Kommission vor, die Verfahren zu verschärfen. Die Mehrheit des Rates der Wirtschafts- und Finanzminister folgte dieser Empfehlung allerdings nicht. Die Kontroverse, die sich maßgeblich an der deutschen Finanzpolitik entzündet hatte, mündete auf europäischer Ebene 2005 in Anpassungen des Stabilitäts- und Wachstumspakts. Insbesondere die großen EWU-Mitgliedsländer, Deutschland eingeschlossen, trugen dazu bei, dass das ursprüngliche fiskalische Regelwerk geschwächt wurde.

Die Verletzung der europäischen Haushaltsregeln hat freilich auch die Diskussion über die Haushaltsregeln auf der nationalen Ebene neu belebt. Deren grundsätzliche Unzulänglichkeiten wurden schon vor Beginn der Währungsunion gesehen. Nun wurde aber die Diskrepanz zwischen den europäischen Verpflichtungen und den in Deutschland geltenden verfassungsrechtlichen Verschuldungsobergrenzen offensichtlich: Während Erstere im Prinzip einen strukturell zumindest nahezu ausgeglichenen gesamtstaatlichen Haushalt vorschreiben, lassen die nationalen Regeln in Deutschland wesentlich größere Spielräume zu, da sie die Kreditaufnahme – zudem bei zahlreichen Umgehungsmöglichkeiten – lediglich auf die Höhe der Bruttoinvestitionen begrenzen.

Anpassung nationaler Haushaltsregeln...

Angesichts dieses offensichtlichen Widerspruchs wurde im Jahr 2002 das Ziel der Rückführung der Neuverschuldung von Bund und Ländern bis zum Haushaltsausgleich und die Verpflichtung der verschiedenen staatlichen Ebenen, die europäischen Vereinbarungen einzuhalten, im Haushaltsgrundsatzgesetz verankert. Dem Finanzplanungsrat wurde eine stärkere Rolle bei der Koordinierung der Haushaltspolitiken von Bund und Ländern zugewiesen.²⁵⁾ Darüber hinaus wurde 2006 die innerstaatliche Aufteilung der auf europäischer Ebene verhängten Sanktionen im Grundgesetz geregelt. Letztlich ist aber zu konstatieren, dass all diese Neuregelungen weitgehend wirkungslos geblieben sind. Eine

...bislang nicht durchgreifend

²⁴ Ohne die einmalig angefallenen Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Mobilfunklizenzen.

²⁵ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Defizitbegrenzende Haushaltsregeln und nationaler Stabilitätspakt in Deutschland, Monatsbericht, April 2005.

tragfähige Lösung könnte erreicht werden, wenn ein strukturell (nahezu) ausgeglichener Haushalt für den Bund und die einzelnen Länder verfassungsmäßig festgeschrieben würde. Dies sieht auch ein Vorschlag des Bundesministeriums der Finanzen vor, der gegenwärtig im Rahmen der Föderalismuskommission II diskutiert wird.

*Zügiger
Abbau des
strukturellen
Defizits nach
2004 möglicher-
weise durch
europäische
Regeln
beschleunigt*

Ungeachtet der Probleme mit dem reformierten Pakt bleibt gleichwohl festzuhalten, dass die europäischen Regeln dazu beigetragen haben, dass auch hierzulande über externen Druck die politische Umsetzung von Reformen und Konsolidierungsmaßnahmen erleichtert wurde. Das strukturelle Defizit ging nach 2004 zügig zurück, und 2006 wurde

das Defizitverfahren gegen Deutschland aufgehoben. Unterstützt durch einen drastischen Aufkommensanstieg bei den gewinnabhängigen Steuern wurde 2007 sogar das Ziel eines strukturell ausgeglichenen gesamtstaatlichen Haushalts fast erreicht. Bezüglich der weiteren Entwicklung sind aber erhebliche Risiken vorhanden. Dies gilt insbesondere im gegenwärtigen Umfeld, in dem angesichts des konjunkturellen Abschwungs und der umfangreichen Stabilisierungsmaßnahmen für das Finanzsystem das fiskalische Regelwerk einem erneuten Härtetest ausgesetzt werden dürfte. Vor diesem Hintergrund kommt Deutschland künftig in der Währungsunion eine entscheidende Rolle im Hinblick auf die Gewährleistung von finanzpolitischer Solidität zu.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 5* |
| 2. Außenwirtschaft | 5* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 6* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	76*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
			M3 3)	gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2007 Febr.	6,8	8,9	10,1	10,4	7,8	10,7	8,5	3,57	3,82	4,1
März	7,0	9,5	11,0	10,4	7,8	10,9	9,2	3,69	3,89	4,0
April	6,2	8,8	10,3	10,6	7,6	10,7	9,1	3,82	3,98	4,2
Mai	5,9	9,3	10,6	10,6	8,3	10,9	8,8	3,79	4,07	4,3
Juni	6,1	9,5	10,9	11,1	8,6	11,5	9,4	3,96	4,15	4,6
Juli	7,0	10,5	11,7	11,4	8,7	11,5	9,3	4,06	4,22	4,6
Aug.	6,7	10,5	11,5	11,5	8,8	11,7	9,3	4,05	4,54	4,4
Sept.	6,1	10,2	11,4	11,7	8,7	11,6	8,9	4,03	4,74	4,3
Okt.	6,5	11,2	12,3	12,0	9,2	12,3	9,0	3,94	4,69	4,4
Nov.	6,2	10,9	12,3	12,0	9,1	12,1	8,4	4,02	4,64	4,2
Dez.	3,9	10,1	11,5	11,8	10,1	12,8	9,0	3,88	4,85	4,3
2008 Jan.	4,3	10,4	11,5	11,4	10,1	12,8	9,0	4,02	4,48	4,2
Febr.	3,6	10,6	11,3	10,9	9,9	12,7	7,7	4,03	4,36	4,1
März	2,8	9,8	10,0	10,6	9,8	12,3	6,4	4,09	4,60	4,1
April	2,4	10,3	10,4	10,1	9,9	12,1	6,3	3,99	4,78	4,3
Mai	2,2	10,1	10,0	10,0	9,5	12,0	6,4	4,01	4,86	4,4
Juni	1,5	9,5	9,6	9,6	9,1	11,2	5,4	4,01	4,94	4,8
Juli	0,3	9,1	9,2	9,2	9,1	11,0	5,2	4,19	4,96	4,7
Aug.	0,2	8,9	8,8	8,9	9,3	10,8	5,2	4,30	4,97	4,5
Sept.	1,2	8,9	8,7	8,7	8,5	10,1	5,2	4,27	5,02	4,4
Okt.	3,7	9,3	8,7	...	7,3	8,7	3,0	3,82	5,11	4,3
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	3,15	4,24	4,1

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegen-

über im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz					Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2007 Febr.	- 2 297	+ 2 478	- 7 124	- 2 672	+ 6 275	- 10 210	- 518	1,3074	105,4	106,2
März	+ 11 982	+ 10 442	- 39 337	- 9 154	+ 64 723	- 96 815	+ 1 909	1,3242	106,1	106,8
April	- 2 534	+ 4 805	+ 36 719	- 7 007	- 16 886	+ 62 132	- 1 585	1,3516	107,2	107,8
Mai	- 12 405	+ 4 205	- 11 787	- 29 640	- 1 157	+ 19 740	- 729	1,3511	107,3	107,9
Juni	+ 15 561	+ 11 367	- 14 533	- 28 165	+ 68 464	- 53 299	- 1 534	1,3419	106,9	107,5
Juli	+ 8 013	+ 7 727	+ 45 005	- 213	+ 2 206	+ 46 052	- 3 040	1,3716	107,6	108,1
Aug.	+ 1 920	+ 4 006	+ 62 187	- 621	- 10 301	+ 72 136	+ 973	1,3622	107,1	107,7
Sept.	+ 7 375	+ 5 978	- 2 407	- 33 268	+ 39 468	- 6 274	- 2 333	1,3896	108,2	108,8
Okt.	+ 4 378	+ 7 339	- 46 796	+ 31 617	- 50 865	- 27 556	+ 7	1,4227	109,4	110,1
Nov.	+ 2 559	+ 5 063	- 765	+ 4 496	- 10 221	+ 4 758	+ 202	1,4684	111,0	111,7
Dez.	+ 3 664	- 2 072	- 25 627	- 11 113	- 31 219	+ 12 201	+ 4 504	1,4570	111,2	111,7
2008 Jan.	- 14 988	- 8 078	+ 5 462	- 64 168	+ 31 788	+ 44 249	- 6 407	1,4718	112,0	112,3
Febr.	+ 9 781	+ 4 764	- 25 297	- 21 383	+ 2 885	- 11 348	+ 4 548	1,4748	111,8	111,9
März	- 3 345	+ 1 774	+ 15 428	- 21 591	+ 18 177	+ 22 058	- 3 215	1,5527	114,6	115,0
April	- 4 928	+ 5 371	+ 29 756	- 22 569	- 19 661	+ 75 245	- 3 259	1,5751	116,0	116,1
Mai	- 21 761	- 1 786	+ 43 631	- 6 990	+ 387	+ 47 511	+ 2 723	1,5557	115,5	115,5
Juni	+ 2 241	+ 2 593	+ 13 781	- 19 615	+ 44 513	- 11 647	+ 529	1,5553	115,4	115,4
Juli	+ 1 115	+ 2 261	- 5 690	- 12 260	- 6 825	+ 15 050	- 1 655	1,5770	115,8	115,5
Aug.	- 5 995	- 5 229	- 29 631	- 9 761	- 24 090	+ 1 824	+ 2 396	1,4975	113,5	113,2
Sept.	- 5 957	- 3 912	+ 10 517	- 18 453	+ 62 506	- 34 980	+ 1 444	1,4370	111,6	111,2
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	1,3322	107,6	107,4
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	1,2732	106,8	106,6

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. XI.12 und 13, S. 75*/ 76*. — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-22-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	EWU	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾								
2005	1,7	1,7	0,8	2,8	1,9	3,8	6,4	0,6
2006	2,9	2,8	3,0	4,9	2,2	4,2	5,7	1,8
2007	2,6	2,8	2,5	4,5	2,2	4,0	6,0	1,5
2007 2.Vj.	2,6	2,6	2,5	4,9	1,6	4,1	5,9	1,8
3.Vj.	2,6	2,8	2,4	4,1	2,4	3,9	4,0	1,8
4.Vj.	2,1	2,8	1,6	4,1	2,5	3,6	5,5	0,3
2008 1.Vj.	2,1	2,0	1,9	2,3	1,7	3,6	- 1,3	0,2
2.Vj.	1,4	2,1	3,3	2,5	1,5	3,5	- 0,8	0,0
3.Vj.	0,6	1,7	1,3	1,3	0,8	...	...	...
Industrieproduktion ¹⁾²⁾								
2005	1,4	- 0,4	3,3	0,3	0,3	- 0,9	3,0	- 0,8
2006	4,0	5,1	5,9	9,8	0,9	0,5	5,1	2,4
2007	3,4	2,7	6,1	4,4	1,4	2,2	7,2	- 0,2
2007 2.Vj.	2,8	2,6	5,9	3,7	0,0	0,7	- 1,0	0,7
3.Vj.	3,9	3,2	6,2	3,8	2,3	2,4	7,5	1,0
4.Vj.	3,0	1,1	5,6	6,0	2,6	2,2	9,9	- 3,4
2008 1.Vj.	2,5	3,1	5,0	3,6	1,8	- 2,9	3,2	- 1,4
2.Vj.	1,1	2,1	3,3	1,7	0,0	- 1,6	4,5	- 1,2
3.Vj.	- 1,6	0,7	8)p) - 0,1	0,6	- 2,4	p) - 1,9	p) 1,0	- 4,5
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾								
2006	83,0	82,7	85,5	86,0	85,0	75,7	75,7	77,6
2007	84,2	83,2	87,5	87,3	86,6	76,9	76,6	78,2
2008	83,0	82,9	86,5	84,4	85,8	76,4	...	75,9
2007 3.Vj.	84,1	82,8	87,1	86,7	86,4	76,7	75,9	78,2
4.Vj.	84,0	83,4	87,0	86,3	87,6	77,1	76,4	77,4
2008 1.Vj.	83,9	83,8	87,2	86,3	86,8	76,7	79,4	76,7
2.Vj.	83,8	83,4	87,6	85,2	86,2	77,3	75,3	76,2
3.Vj.	82,8	82,1	86,2	84,3	85,9	76,2	...	75,6
4.Vj.	81,6	82,4	84,8	81,9	84,1	75,4	...	75,2
Arbeitslosenquote ⁴⁾								
2005	8,9	8,5	10,7	8,4	9,2	9,9	4,4	7,7
2006	8,3	8,3	9,8	7,7	9,2	8,9	4,5	6,8
2007	7,4	7,5	8,4	6,9	8,3	8,3	4,6	6,1
2008 Mai	7,4	6,6	7,4	6,3	7,7	7,5	5,5	6,8
Juni	7,4	6,6	7,3	6,3	7,7	7,5	5,7	6,8
Juli	7,5	6,6	7,2	6,4	7,9	...	6,0	...
Aug.	7,5	6,6	7,1	6,4	8,1	...	6,3	...
Sept.	7,6	6,6	7,1	6,4	8,0	...	6,6	...
Okt.	7,7	6,6	7,1	6,4	8,2	...	7,1	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾								
2005	2,2	2,5	1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2
2006	2,2	2,3	1,8	1,3	1,9	3,3	2,7	2,2
2007	5) 2,1	1,8	2,3	1,6	1,6	3,0	2,9	2,0
2008 Juni	6) 4,0	5,8	3,4	4,3	4,0	4,9	3,9	4,0
Juli	4,0	5,9	3,5	4,3	4,0	4,9	3,6	4,0
Aug.	3,8	5,4	3,3	4,6	3,5	4,8	3,2	4,2
Sept.	3,6	5,5	3,0	4,7	3,3	4,7	3,2	3,9
Okt.	p) 3,2	4,8	2,5	4,4	3,0	4,0	2,7	3,6
Nov.	s) 2,1	3,2	s) 1,5	...	...	3,0	...	...
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾								
2005	- 2,6	- 2,6	- 3,3	2,9	- 2,9	- 5,1	1,7	- 4,3
2006	- 1,3	0,3	- 1,5	4,1	- 2,4	- 2,8	3,0	- 3,4
2007	- 0,6	- 0,3	- 0,2	5,3	- 2,7	- 3,5	0,2	- 1,6
Staatliche Verschuldung ⁷⁾								
2005	70,2	92,1	67,8	41,3	66,4	98,8	27,3	105,9
2006	68,5	87,8	67,6	39,2	63,6	95,9	24,7	106,9
2007	66,3	83,9	65,1	35,1	63,9	94,8	24,8	104,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals, Luxemburgs und der

EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbs-

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾								
5,2	3,5	2,1	2,9	0,9	4,4	3,6	3,9	2005
6,4	3,1	3,4	3,4	1,4	5,9	3,9	4,1	2006
5,2	3,7	3,5	3,1	1,9	6,8	3,7	4,4	2007
5,2	3,2	2,9	3,2	1,9	6,0	3,6	4,2	2007 2.Vj.
4,8	4,0	4,0	2,7	1,8	6,4	3,6	4,6	3.Vj.
3,6	3,7	4,1	2,6	1,9	4,7	3,6	4,4	4.Vj.
1,2	3,4	3,3	2,9	0,9	5,4	2,8	4,1	2008 1.Vj.
2,8	3,2	3,0	2,4	0,7	5,5	2,0	3,9	2.Vj.
...	...	1,9	1,2	0,6	...	0,6	3,5	3.Vj.
Industrieproduktion ¹⁾²⁾								
0,9	-	0,4	4,2	0,3	4,0	0,7	0,9	2005
2,4	-	1,4	7,4	2,8	6,6	3,9	0,7	2006
0,3	-	2,3	5,5	1,8	6,2	1,9	3,1	2007
2,2	-	0,0	6,0	1,5	7,4	2,5	2,2	2007 2.Vj.
- 2,9	-	4,7	5,1	1,3	5,8	1,1	3,9	3.Vj.
- 0,7	-	8,4	3,8	0,0	3,0	- 0,2	4,3	4.Vj.
- 2,0	-	5,6	4,6	- 4,4	- 2,6	- 0,5	4,2	2008 1.Vj.
0,7	-	4,8	3,9	- 2,7	1,9	- 5,1	4,1	2.Vj.
1,1	-	0,0	1,3	- 1,6	- 1,6	- 6,1	2,1	3.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾								
85,2	81,6	82,0	83,4	78,4	83,9	80,5	69,9	2006
87,3	80,8	83,6	85,2	81,8	85,9	81,0	70,0	2007
85,1	79,0	83,4	83,0	79,8	84,1	79,2	72,0	2008
86,5	78,7	83,8	85,2	84,3	85,9	81,4	69,2	2007 3.Vj.
86,5	76,3	83,8	84,8	81,3	86,0	80,0	71,3	4.Vj.
86,0	79,5	83,5	83,6	78,1	84,8	81,1	72,5	2008 1.Vj.
84,5	82,4	83,4	84,0	82,3	85,3	80,2	73,2	2.Vj.
85,9	78,2	83,6	82,4	79,7	83,8	79,0	72,3	3.Vj.
83,9	75,9	82,9	81,9	79,0	82,6	76,4	70,1	4.Vj.
Arbeitslosenquote ⁴⁾								
4,6	7,2	4,7	5,2	7,7	6,5	9,2	5,3	2005
4,6	7,1	3,9	4,8	7,8	6,0	8,5	4,6	2006
4,1	6,4	3,2	4,4	8,1	4,9	8,3	4,0	2007
4,0	5,8	2,8	3,6	7,7	4,4	10,6	3,6	2008 Mai
4,1	5,8	2,6	3,4	7,8	4,3	11,0	3,7	Juni
4,1	5,8	2,6	3,4	7,8	4,3	11,3	3,8	Juli
4,1	5,7	2,5	3,2	7,8	4,2	11,6	3,7	Aug.
4,2	5,6	2,5	3,1	7,8	4,1	12,1	3,8	Sept.
4,2	5,7	2,5	3,0	7,8	4,3	12,8	3,8	Okt.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾								
3,8	2,5	1,5	2,1	2,1	2,5	3,4	2,0	2005
3,0	2,6	1,7	1,7	3,0	2,5	3,6	2,2	2006
2,7	0,7	1,6	2,2	2,4	3,8	2,8	2,2	2007
5,3	4,4	2,3	4,0	3,4	6,8	5,1	5,2	2008 Juni
5,8	5,6	3,0	3,8	3,1	6,9	5,3	5,3	Juli
4,8	5,4	3,0	3,6	3,1	6,0	4,9	5,1	Aug.
4,8	4,9	2,8	3,7	3,2	5,6	4,6	5,0	Sept.
3,9	5,8	2,5	3,0	2,5	4,8	3,6	4,8	Okt.
2,0	...	p) 1,9	...	...	2,9	...	3,1	Nov.
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾								
- 0,1	- 2,8	- 0,3	- 1,5	- 6,1	- 1,4	1,0	- 2,4	2005
1,3	- 2,3	0,6	- 1,5	- 3,9	- 1,2	2,0	- 1,2	2006
3,2	- 1,8	0,3	- 0,4	- 2,6	0,5	2,2	3,5	2007
Staatliche Verschuldung ⁷⁾								
6,1	69,9	51,8	63,7	63,6	27,0	43,0	69,1	2005
6,6	63,8	47,4	62,0	64,7	26,7	39,6	64,6	2006
7,0	62,2	45,7	59,5	63,6	23,4	36,2	59,5	2007

personen; saisonbereinigt. — 5 Ab 2007 einschl. Slowenien. — 6 Ab 2008 einschl. Malta und Zypern. — 7 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank (ESVG 1995), Mitglied-

staaten: Europäische Kommission (Maastricht-Definition). — 8 Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal 2008.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2007 März	147,5	155,1	48,2	- 7,7	- 6,4	75,9	116,9	41,0	90,4	31,3	0,9	28,1	30,0
April	152,7	167,5	75,0	- 14,8	- 15,4	- 42,4	149,5	191,9	24,8	12,6	0,3	17,2	- 5,3
Mai	129,9	90,1	15,5	39,8	45,4	- 13,5	77,3	90,8	14,4	16,7	- 0,2	21,2	- 23,4
Juni	97,5	115,4	- 4,7	- 17,9	- 17,5	55,6	3,4	- 52,2	83,6	19,7	0,7	31,7	31,6
Juli	86,8	107,9	7,6	- 21,2	- 22,5	8,2	66,7	58,5	47,5	14,6	0,8	7,0	25,1
Aug.	- 2,5	34,8	- 4,3	- 37,3	- 31,9	- 51,1	- 10,9	40,2	5,3	- 4,4	0,2	9,3	0,2
Sept.	124,4	136,3	23,3	- 11,9	- 11,7	- 24,4	31,1	55,5	10,6	- 3,1	1,3	0,4	12,0
Okt.	161,1	162,6	81,9	- 1,4	2,2	11,9	150,1	138,2	59,6	16,8	1,1	- 1,0	42,7
Nov.	100,0	100,4	13,3	- 0,4	- 1,2	28,6	80,9	52,3	- 2,9	2,8	0,8	- 12,0	5,4
Dez.	123,7	126,0	67,9	- 2,2	- 13,1	- 47,1	- 136,0	- 88,9	86,8	51,1	0,4	1,7	33,7
2008 Jan.	127,0	108,9	17,9	18,1	14,6	- 18,1	236,6	254,7	19,1	- 3,3	1,8	10,9	9,7
Febr.	56,8	64,1	2,4	- 7,4	2,2	- 18,3	81,3	99,6	- 11,2	- 9,1	- 1,1	- 4,2	3,2
März	152,0	138,1	26,8	14,0	7,2	- 48,2	- 55,8	- 7,6	24,1	5,3	- 2,3	12,7	8,4
April	185,8	162,8	82,2	23,0	10,8	- 72,2	82,3	154,5	18,6	3,7	- 1,5	11,0	5,4
Mai	86,0	84,6	17,7	1,3	9,0	- 70,1	- 21,5	48,7	19,8	13,6	- 1,7	15,7	- 7,7
Juni	52,0	43,8	- 24,9	8,2	- 4,0	15,4	- 133,7	- 149,1	33,8	8,4	- 0,9	16,2	10,1
Juli	96,8	91,9	36,0	4,9	3,4	- 1,3	33,1	34,5	38,2	- 1,3	- 0,7	17,5	22,8
Aug.	17,2	24,8	27,1	- 7,6	- 0,1	- 6,7	20,8	27,5	7,4	- 3,9	- 1,3	0,1	12,5
Sept.	36,1	66,0	- 22,4	- 29,9	- 39,2	36,4	23,1	- 13,3	6,9	- 14,5	- 1,3	- 11,0	33,8
Okt.	3,2	9,2	- 9,4	- 6,0	- 6,0	51,8	- 31,7	- 83,5	- 64,1	- 13,3	2,6	- 70,7	17,2

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2007 März	10,4	14,4	6,4	- 4,0	2,2	14,9	20,6	5,7	- 5,3	- 0,8	1,5	- 4,5	- 1,4
April	32,6	33,4	35,6	- 0,9	- 2,8	- 12,4	25,2	37,5	8,8	2,8	0,2	3,6	2,2
Mai	- 13,9	- 16,0	- 15,2	2,1	5,0	- 2,5	10,9	13,4	- 2,3	- 0,0	- 0,2	6,6	- 8,6
Juni	- 27,5	- 11,9	- 24,8	- 15,6	- 10,1	58,7	24,1	- 34,6	9,6	2,1	0,6	- 3,8	10,7
Juli	7,2	7,3	5,8	- 0,1	- 5,4	17,5	13,2	- 4,3	9,8	1,4	0,6	- 0,7	8,5
Aug.	- 3,9	13,9	- 3,8	- 17,8	- 11,9	- 10,1	5,6	15,7	- 10,7	- 0,0	0,2	- 9,0	- 1,8
Sept.	10,3	19,7	5,7	- 9,4	- 3,2	24,7	48,7	24,0	- 0,3	3,6	0,6	- 3,0	- 1,4
Okt.	5,7	8,9	2,5	- 3,2	- 1,9	12,0	4,1	- 7,9	4,2	- 2,8	1,1	5,9	0,0
Nov.	- 1,9	4,5	1,4	- 6,4	- 5,2	17,3	28,1	10,7	- 15,0	- 0,7	1,0	- 12,0	- 3,2
Dez.	5,8	11,7	- 0,9	- 5,9	- 4,4	21,0	- 0,9	- 21,9	- 2,1	5,1	1,0	- 10,0	1,8
2008 Jan.	35,9	36,4	16,0	- 0,5	3,2	- 41,6	- 12,1	29,6	2,3	1,1	- 0,1	1,0	0,4
Febr.	- 7,9	- 13,2	- 18,2	5,3	8,7	7,1	29,0	21,9	- 8,3	- 0,8	- 0,9	- 6,5	- 0,1
März	44,0	43,5	26,5	0,5	2,7	- 7,9	21,4	29,3	4,2	- 0,5	- 2,1	- 0,9	7,7
April	49,9	40,4	29,4	9,4	4,9	- 3,2	17,7	20,9	0,2	0,3	- 1,4	1,6	- 0,3
Mai	- 12,8	- 7,1	- 14,3	- 5,8	- 0,6	5,8	- 6,7	- 12,5	- 12,3	0,1	- 1,4	- 4,3	- 6,8
Juni	- 16,9	- 4,1	- 24,2	- 12,8	- 11,8	- 1,1	- 32,5	- 31,4	3,6	- 0,3	- 0,8	0,7	4,0
Juli	10,1	13,9	2,7	- 3,8	- 3,8	0,1	- 6,8	- 6,9	5,7	- 0,4	- 0,5	- 0,2	6,9
Aug.	25,7	30,3	25,8	- 4,6	- 4,2	- 10,2	- 5,1	5,1	- 1,5	- 1,0	- 1,1	- 1,7	2,3
Sept.	1,3	18,6	2,2	- 17,3	- 14,8	34,7	71,4	36,7	- 7,4	- 3,0	- 1,1	- 6,3	2,9
Okt.	- 9,9	- 12,8	- 10,7	3,0	1,2	23,4	- 2,8	- 26,2	- 14,1	- 3,1	3,0	- 16,8	2,8

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit	
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)		
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)					
					Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)								
- 5,4	- 23,5	-	162,0	125,4	62,2	9,8	52,4	65,4	-	2,2	13,2	14,5	8,8	2007 März
- 9,9	27,9	-	67,6	49,7	21,2	6,2	15,0	36,1	-	7,6	- 0,3	17,6	0,6	April
25,9	- 3,1	-	79,3	48,2	20,9	2,9	18,1	31,0	-	3,7	3,5	16,0	11,5	Mai
21,2	- 26,4	-	74,7	95,3	67,0	7,3	59,7	34,6	-	6,3	- 4,4	- 3,1	- 13,0	Juni
- 41,5	34,7	-	54,2	37,8	- 13,6	8,0	- 21,6	61,6	-	10,2	4,9	14,4	- 2,8	Juli
- 6,3	- 59,8	-	7,4	- 20,4	- 82,8	- 2,3	- 80,5	70,4	-	8,0	10,5	- 6,9	24,1	Aug.
22,3	- 36,5	-	103,6	105,1	77,1	- 0,2	77,3	34,4	-	6,4	1,1	- 24,5	21,9	Sept.
- 16,5	48,2	-	81,7	56,3	- 31,6	3,1	- 34,7	103,4	-	15,5	- 1,8	12,1	15,0	Okt.
15,5	19,1	-	96,8	61,9	40,9	5,1	35,8	27,2	-	6,3	8,4	11,7	14,9	Nov.
- 48,8	- 70,8	-	109,5	160,7	70,7	19,9	50,8	69,2	-	20,8	- 18,8	- 36,5	4,1	Dez.
15,3	46,1	-	28,4	- 31,8	- 62,2	- 16,5	- 45,7	30,0	-	0,3	24,2	43,8	- 7,8	2008 Jan.
20,3	4,9	-	24,5	27,1	- 47,4	5,6	- 53,0	77,3	-	2,8	7,1	11,6	- 21,3	Febr.
11,0	- 5,1	-	73,8	80,0	55,1	4,2	50,9	19,3	-	5,7	- 0,5	- 1,8	- 4,0	März
- 2,4	4,0	-	93,4	77,7	- 16,6	8,5	- 25,1	96,1	-	1,8	14,9	9,3	- 8,5	April
- 24,0	- 64,0	-	84,0	58,6	29,5	4,4	25,1	33,2	-	4,1	4,4	4,7	16,3	Mai
37,2	- 28,5	-	25,0	50,5	48,8	6,3	42,5	5,5	-	3,8	- 3,0	- 23,2	0,7	Juni
- 30,2	63,0	-	24,5	8,2	- 79,1	6,7	- 85,8	98,0	-	10,7	2,9	8,8	4,7	Juli
5,9	- 19,8	-	17,1	0,5	- 51,9	- 2,7	- 49,2	54,9	-	2,6	9,8	14,6	- 7,8	Aug.
4,6	0,8	-	60,2	75,5	84,8	1,1	83,7	0,7	-	9,9	2,4	- 30,9	13,2	Sept.
67,0	- 50,0	-	102,2	101,9	56,0	41,7	14,3	50,9	-	4,9	5,0	- 1,1	- 3,6	Okt.

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
				Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)						
- 0,3	15,9	1,0	2,5	15,0	3,8	8,1	-	3,3	0,1	1,2	5,0	2007 März	
0,3	1,3	0,0	2,2	9,8	- 2,6	17,4	-	4,1	- 0,4	- 0,0	- 0,5	April	
5,2	- 29,5	2,9	0,0	10,2	8,3	6,4	-	4,2	- 1,5	0,3	0,9	Mai	
0,9	- 1,1	1,2	2,6	21,9	9,8	12,3	-	4,1	3,2	1,5	0,7	Juni	
- 7,3	18,7	0,5	2,3	3,5	2,7	9,3	-	5,8	- 7,0	- 0,4	4,7	Juli	
- 0,3	- 19,9	2,3	- 0,9	16,9	- 7,5	26,9	-	3,9	2,7	- 3,8	2,6	Aug.	
- 1,3	8,3	1,8	- 0,5	28,2	13,0	16,2	-	3,6	7,9	- 3,7	1,6	Sept.	
- 0,4	17,8	1,4	1,2	- 4,0	- 11,1	15,6	-	4,8	- 1,7	- 1,0	1,0	Okt.	
5,7	- 22,6	1,1	1,5	47,3	30,9	10,7	-	4,1	5,1	- 0,0	4,6	Nov.	
- 6,5	10,5	0,9	4,7	24,9	- 15,4	51,1	-	6,4	- 13,1	- 0,4	3,7	Dez.	
- 0,1	- 21,3	0,7	- 4,1	13,4	2,6	- 5,1	-	4,8	15,4	- 0,0	5,2	2008 Jan.	
- 1,3	- 7,3	2,1	1,5	16,1	- 4,2	19,7	-	2,1	3,9	0,5	1,7	Febr.	
2,3	23,9	1,4	1,4	5,7	8,8	0,7	-	1,6	0,8	- 1,5	1,4	März	
- 3,3	29,7	0,4	2,8	20,1	- 13,3	25,2	-	2,7	9,0	- 1,5	3,4	April	
2,2	- 7,5	2,1	0,4	10,6	2,8	17,4	-	2,1	0,2	- 0,6	7,1	Mai	
- 0,3	- 27,2	0,9	2,2	5,8	8,4	- 4,3	-	2,1	7,9	- 0,1	3,9	Juni	
- 2,2	5,1	0,2	2,0	1,6	- 22,4	35,6	-	5,1	- 5,8	- 0,1	0,7	Juli	
0,1	2,1	2,4	- 1,0	14,9	1,4	14,1	-	3,2	5,0	- 0,3	2,1	Aug.	
0,7	24,9	2,1	0,5	17,9	16,3	- 0,8	-	3,3	7,8	- 0,4	1,7	Sept.	
- 1,4	- 8,6	7,5	10,6	37,7	28,2	13,9	-	1,4	- 1,2	- 3,9	2,0	Okt.	

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾											
2006 Sept.	19 232,3	12 768,7	10 413,4	8 983,9	620,2	809,3	2 355,2	824,0	1 531,3	4 418,2	2 045,3
Okt.	19 417,3	12 850,0	10 500,2	9 036,7	634,9	828,6	2 349,7	825,9	1 523,8	4 541,8	2 025,5
Nov.	19 715,4	12 945,4	10 592,9	9 118,2	638,2	836,5	2 352,5	824,1	1 528,4	4 620,9	2 149,2
Dez.	19 723,8	12 914,7	10 620,5	9 161,0	648,4	811,2	2 294,2	830,2	1 464,0	4 680,4	2 128,7
2007 Jan.	20 073,5	13 066,2	10 747,1	9 276,9	647,5	822,7	2 319,1	826,1	1 493,0	4 848,5	2 158,7
Febr.	20 254,6	13 130,5	10 808,8	9 337,1	660,6	811,1	2 321,6	823,0	1 498,6	4 935,8	2 188,3
März	20 614,1	13 273,5	10 962,1	9 440,3	687,9	833,8	2 311,5	821,2	1 490,3	5 030,0	2 310,5
April	20 881,0	13 419,5	11 124,5	9 525,7	709,0	889,8	2 295,0	821,6	1 473,4	5 141,8	2 319,8
Mai	21 173,3	13 553,7	11 221,8	9 599,6	735,7	886,5	2 331,9	816,1	1 515,9	5 241,8	2 377,9
Juni	21 379,3	13 640,0	11 327,2	9 711,7	765,1	850,4	2 312,8	816,0	1 496,8	5 236,7	2 502,6
Juli	21 433,3	13 719,5	11 427,4	9 809,0	781,0	837,4	2 292,1	817,4	1 474,7	5 281,9	2 431,9
Aug.	21 428,3	13 718,3	11 460,2	9 847,7	785,0	827,5	2 258,1	812,1	1 446,0	5 274,7	2 435,3
Sept.	21 652,2	13 829,1	11 583,7	9 948,7	808,5	826,4	2 245,4	811,8	1 433,7	5 243,9	2 579,2
Okt.	22 194,3	14 182,3	11 786,3	10 027,5	881,6	877,2	2 396,0	962,3	1 433,7	5 362,4	2 649,6
Nov.	22 398,9	14 275,7	11 877,8	10 110,3	896,0	871,6	2 397,9	963,1	1 434,8	5 388,6	2 734,6
Dez.	22 331,2	14 389,6	11 996,5	10 160,4	951,8	884,3	2 393,2	973,9	1 419,2	5 247,0	2 694,6
2008 Jan.	22 836,1	14 589,7	12 158,3	10 301,0	963,8	893,5	2 431,4	980,4	1 451,0	5 490,9	2 755,4
Febr.	22 972,2	14 638,2	12 214,4	10 357,2	984,6	872,5	2 423,8	970,8	1 453,0	5 526,8	2 807,2
März	23 002,9	14 764,0	12 334,9	10 457,7	1 006,4	870,9	2 429,1	977,4	1 451,7	5 358,7	2 880,1
April	23 187,3	14 942,9	12 494,3	10 534,2	1 033,9	926,2	2 448,6	989,8	1 458,9	5 451,6	2 792,8
Mai	23 377,8	15 022,2	12 576,6	10 599,0	1 058,3	919,2	2 445,6	982,1	1 463,5	5 436,7	2 918,9
Juni	23 320,2	15 052,7	12 604,4	10 662,1	1 081,8	860,5	2 448,2	994,2	1 454,0	5 276,5	2 991,1
Juli	23 310,0	15 149,9	12 693,1	10 715,2	1 098,9	878,9	2 456,9	995,7	1 461,1	5 318,6	2 841,5
Aug.	23 520,1	15 185,4	12 732,0	10 723,6	1 128,4	880,0	2 453,4	988,6	1 464,9	5 496,6	2 838,1
Sept.	23 787,9	15 223,3	12 797,2	10 820,2	1 101,4	875,6	2 426,2	997,9	1 428,3	5 600,9	2 963,7
Okt.	24 474,3	15 265,8	12 841,5	10 878,3	1 126,2	837,0	2 424,3	998,7	1 425,6	5 789,7	3 418,8
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2006 Sept.	4 884,7	3 497,1	2 788,4	2 367,7	108,4	312,3	708,7	420,2	288,5	1 209,8	177,8
Okt.	4 886,3	3 500,9	2 787,3	2 361,5	112,9	313,0	713,6	423,2	290,4	1 204,4	181,0
Nov.	4 933,0	3 510,9	2 790,3	2 357,2	117,9	315,2	720,6	423,7	296,9	1 234,4	187,7
Dez.	4 922,2	3 466,6	2 764,1	2 327,2	120,7	316,2	702,4	420,8	281,6	1 258,1	197,5
2007 Jan.	4 972,0	3 501,3	2 788,2	2 343,3	118,1	326,9	713,1	419,4	293,6	1 279,4	191,3
Febr.	4 987,2	3 491,8	2 786,6	2 349,6	120,5	316,5	705,2	415,0	290,2	1 300,8	194,5
März	5 010,4	3 500,9	2 800,3	2 357,3	123,5	319,5	700,6	408,3	292,4	1 316,2	193,3
April	5 064,5	3 530,4	2 830,8	2 353,3	130,1	347,4	699,6	410,1	289,5	1 333,0	201,1
Mai	5 076,7	3 516,3	2 814,6	2 352,1	131,6	330,9	701,7	407,3	294,5	1 346,5	213,9
Juni	5 070,7	3 488,8	2 801,2	2 364,9	133,7	302,6	687,6	402,2	285,3	1 368,3	213,5
Juli	5 084,0	3 494,2	2 806,6	2 365,9	139,8	300,9	687,6	407,6	280,0	1 377,5	212,4
Aug.	5 097,5	3 490,3	2 820,4	2 383,6	141,2	295,6	669,8	401,7	268,1	1 387,0	220,3
Sept.	5 152,6	3 497,4	2 837,2	2 394,9	145,2	297,1	660,2	395,5	264,7	1 423,6	231,6
Okt.	5 138,6	3 490,1	2 836,5	2 399,8	150,4	286,2	653,6	394,0	259,7	1 416,2	232,3
Nov.	5 155,4	3 486,8	2 839,6	2 401,8	151,5	286,3	647,1	392,7	254,4	1 434,8	233,8
Dez.	5 159,0	3 491,7	2 850,6	2 413,7	148,7	288,2	641,1	391,2	249,9	1 432,7	234,6
2008 Jan.	5 167,5	3 535,3	2 894,6	2 438,5	145,8	310,3	640,7	387,4	253,3	1 407,0	225,2
Febr.	5 186,3	3 525,7	2 879,9	2 442,3	144,4	293,3	645,8	383,9	261,9	1 427,6	233,0
März	5 222,7	3 565,8	2 919,8	2 456,6	163,7	299,5	646,0	381,6	264,4	1 422,9	234,1
April	5 300,6	3 614,0	2 958,7	2 466,4	161,4	330,8	655,4	386,3	269,0	1 441,3	245,3
Mai	5 283,0	3 600,6	2 951,1	2 473,1	162,5	315,5	649,5	381,1	268,4	1 436,0	246,5
Juni	5 230,1	3 581,4	2 944,7	2 491,9	162,8	290,0	636,6	380,1	256,6	1 399,5	249,2
Juli	5 239,5	3 592,2	2 959,4	2 503,6	162,1	293,7	632,9	380,0	252,9	1 394,5	252,8
Aug.	5 284,5	3 623,9	2 995,2	2 511,9	187,2	296,1	628,8	379,8	249,0	1 410,0	250,6
Sept.	5 383,1	3 627,7	3 016,0	2 530,7	188,4	296,9	611,7	377,3	234,4	1 501,9	253,5
Okt.	5 458,0	3 632,1	3 016,4	2 540,2	186,7	289,5	615,7	379,4	236,3	1 554,5	271,4

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
563,2	7 568,4	7 090,6	7 173,0	2 837,7	1 122,2	113,4	1 593,4	1 410,4	95,9	2006 Sept.	
567,1	7 582,0	7 114,3	7 192,2	2 809,6	1 152,3	119,4	1 609,2	1 403,7	98,0	Okt.	
571,5	7 646,2	7 176,6	7 241,4	2 838,1	1 165,4	124,6	1 617,3	1 395,4	100,7	Nov.	
592,2	7 816,5	7 375,4	7 445,8	2 961,1	1 209,4	123,8	1 640,9	1 407,8	102,7	Dez.	
575,6	7 815,2	7 354,3	7 435,5	2 909,4	1 235,7	129,6	1 647,5	1 408,0	105,4	2007 Jan.	
578,7	7 839,6	7 363,6	7 440,8	2 900,3	1 250,8	136,5	1 649,5	1 396,5	107,3	Febr.	
588,5	7 980,2	7 496,9	7 589,8	2 956,5	1 304,1	146,2	1 680,7	1 394,0	108,2	März	
594,7	8 020,8	7 543,7	7 635,5	2 964,9	1 335,1	148,0	1 692,5	1 386,6	108,5	April	
597,6	8 113,3	7 602,2	7 690,9	2 979,9	1 357,0	152,6	1 709,6	1 383,5	108,3	Mai	
604,9	8 240,5	7 710,6	7 794,7	3 038,3	1 384,1	156,8	1 729,2	1 377,4	109,0	Juni	
612,9	8 239,3	7 735,4	7 827,8	3 006,6	1 437,5	162,8	1 743,3	1 367,8	109,8	Juli	
610,6	8 212,8	7 719,6	7 808,8	2 933,5	1 498,3	168,2	1 739,2	1 359,7	110,0	Aug.	
610,4	8 329,8	7 802,5	7 895,0	3 002,6	1 524,3	169,8	1 733,6	1 353,4	111,2	Sept.	
613,5	8 545,9	8 033,4	8 114,1	2 968,2	1 619,6	181,6	1 747,8	1 484,6	112,4	Okt.	
618,6	8 615,5	8 092,5	8 158,1	2 998,0	1 625,4	193,5	1 749,2	1 478,6	113,4	Nov.	
638,5	8 753,0	8 282,4	8 346,1	3 048,0	1 687,4	198,4	1 798,6	1 499,8	114,0	Dez.	
623,1	8 808,9	8 305,6	8 388,8	3 024,0	1 741,0	204,8	1 797,4	1 506,3	115,2	2008 Jan.	
628,7	8 838,3	8 320,5	8 394,0	2 972,9	1 811,0	205,4	1 786,6	1 503,7	114,4	Febr.	
632,9	8 918,6	8 397,1	8 469,9	3 024,2	1 830,7	203,5	1 789,6	1 509,6	112,4	März	
641,3	8 993,2	8 472,1	8 543,5	3 001,4	1 919,6	208,5	1 794,8	1 508,2	111,1	April	
645,7	9 038,2	8 535,3	8 601,6	3 026,6	1 943,3	209,0	1 808,6	1 504,5	109,6	Mai	
652,0	9 122,1	8 579,1	8 641,6	3 063,2	1 936,0	215,8	1 816,6	1 501,0	109,0	Juni	
658,7	9 097,5	8 577,9	8 651,7	2 984,9	2 025,9	225,5	1 815,7	1 491,3	108,4	Juli	
656,0	9 114,9	8 579,7	8 661,9	2 941,5	2 075,9	233,8	1 814,0	1 489,4	107,3	Aug.	
657,1	9 189,1	8 646,3	8 728,4	3 025,9	2 078,8	236,8	1 801,0	1 479,8	106,2	Sept.	
698,8	9 342,1	8 729,7	8 815,5	3 051,1	2 146,8	238,1	1 792,9	1 477,5	109,0	Okt.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
151,5	2 392,8	2 315,6	2 261,1	714,0	227,0	20,5	711,9	495,3	92,4	2006 Sept.	
152,9	2 389,1	2 314,9	2 264,0	709,2	236,2	21,8	711,7	490,5	94,5	Okt.	
154,7	2 423,5	2 346,4	2 286,5	733,7	235,9	22,6	712,8	484,4	97,1	Nov.	
160,1	2 449,6	2 375,2	2 311,5	735,3	249,6	23,1	716,6	487,7	99,1	Dez.	
155,7	2 445,2	2 372,5	2 313,6	737,8	252,4	24,2	716,6	481,6	100,9	2007 Jan.	
156,4	2 447,5	2 373,6	2 314,3	735,9	255,1	25,4	717,3	477,6	102,9	Febr.	
158,9	2 456,2	2 381,8	2 323,9	740,7	261,0	26,6	716,7	474,4	104,4	März	
161,1	2 470,3	2 398,3	2 336,5	737,5	276,8	27,7	719,5	470,3	104,6	April	
161,1	2 485,8	2 408,2	2 340,0	744,1	277,2	28,7	719,4	466,2	104,4	Mai	
163,7	2 507,3	2 427,9	2 359,0	755,7	284,4	30,2	721,5	462,2	105,0	Juni	
166,0	2 508,5	2 434,9	2 365,2	756,8	291,7	31,7	722,9	456,5	105,6	Juli	
165,1	2 524,3	2 451,3	2 377,6	751,4	311,8	32,7	723,2	452,7	105,8	Aug.	
164,6	2 551,8	2 476,1	2 400,8	761,4	323,9	33,7	726,2	449,1	106,4	Sept.	
165,8	2 549,0	2 474,8	2 400,1	748,5	340,1	36,2	723,3	444,4	107,5	Okt.	
167,3	2 592,5	2 509,1	2 430,6	779,5	340,4	39,4	722,4	440,4	108,5	Nov.	
172,0	2 634,0	2 554,6	2 473,5	763,6	384,6	42,7	726,2	446,8	109,5	Dez.	
167,9	2 628,9	2 548,6	2 476,2	769,4	383,1	45,0	727,3	442,1	109,4	2008 Jan.	
169,4	2 638,9	2 559,5	2 487,6	764,9	402,2	45,8	726,2	440,0	108,5	Febr.	
170,8	2 645,3	2 564,1	2 492,0	773,5	402,6	45,5	725,5	438,4	106,5	März	
173,6	2 650,1	2 574,0	2 498,9	760,6	425,8	46,0	725,6	435,7	105,1	April	
174,0	2 671,0	2 591,1	2 508,4	763,8	435,1	46,3	725,8	433,7	103,7	Mai	
176,2	2 671,2	2 589,5	2 502,9	770,0	425,7	47,4	725,3	431,6	102,9	Juni	
178,2	2 676,3	2 596,5	2 512,2	750,5	458,7	49,2	724,8	426,5	102,5	Juli	
177,2	2 688,5	2 608,0	2 522,6	751,6	472,1	50,3	724,0	423,4	101,3	Aug.	
177,7	2 698,7	2 618,7	2 532,2	768,0	471,5	51,5	720,9	420,1	100,3	Sept.	
188,3	2 742,5	2 664,8	2 580,8	798,5	489,4	52,8	718,1	418,8	103,2	Okt.	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumfang in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der

Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatseende	noch: Passiva											Begebene Schuld-		
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet			
	öffentliche Haushalte												Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)		insgesamt darunter: auf Euro
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)			insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen		
zusammen		täglich fällig		bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten						
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
2006 Sept.	202,9	192,6	104,0	61,8	1,6	21,6	3,2	0,4	263,8	259,7	645,5	2 509,1	1 896,2	
Okt.	193,1	196,7	108,8	61,2	1,7	21,6	3,0	0,4	261,3	255,8	644,6	2 554,3	1 930,0	
Nov.	193,9	210,9	116,3	67,1	1,7	22,6	2,9	0,4	260,8	256,8	636,8	2 569,7	1 949,1	
Dez.	158,0	212,8	114,5	70,4	2,1	22,6	2,7	0,4	248,0	244,8	614,6	2 587,8	1 958,4	
2007 Jan.	170,5	209,2	112,1	68,8	2,4	22,8	2,6	0,4	262,3	258,7	641,6	2 628,0	1 987,1	
Febr.	189,5	209,4	111,5	69,6	2,4	22,8	2,6	0,4	268,8	264,1	651,9	2 670,9	2 027,4	
März	183,8	206,6	107,5	71,2	2,5	22,4	2,5	0,4	282,0	277,3	666,2	2 704,3	2 056,0	
April	173,9	211,4	111,4	72,2	2,5	22,3	2,5	0,4	281,6	276,6	681,7	2 712,6	2 060,6	
Mai	199,8	222,6	117,1	77,8	2,6	22,5	2,3	0,4	285,2	280,4	702,3	2 750,4	2 082,5	
Juni	221,0	224,8	116,3	80,1	3,5	22,3	2,2	0,5	282,2	278,0	698,9	2 772,5	2 088,2	
Juli	180,1	231,4	121,9	81,1	3,6	22,2	2,1	0,5	287,1	282,5	712,4	2 773,2	2 088,9	
Aug.	173,7	230,3	116,3	85,6	3,7	22,3	2,0	0,5	297,6	292,9	705,9	2 807,4	2 121,6	
Sept.	196,0	238,8	121,7	88,3	3,7	22,8	1,9	0,5	295,4	290,5	682,2	2 811,5	2 146,0	
Okt.	184,3	247,5	127,2	84,8	3,7	22,8	1,8	7,1	293,5	288,6	684,0	2 867,8	2 207,2	
Nov.	199,8	257,6	130,0	92,1	4,0	22,8	1,8	6,9	301,8	297,1	696,7	2 862,9	2 211,8	
Dez.	151,0	255,9	125,4	93,8	4,4	24,0	1,8	6,7	283,0	278,8	660,4	2 867,1	2 223,9	
2008 Jan.	168,9	251,2	123,2	89,6	3,9	24,1	1,8	8,7	307,4	303,6	737,2	2 854,7	2 210,7	
Febr.	189,2	255,2	122,2	94,4	4,0	24,5	1,7	8,3	314,4	310,0	749,6	2 820,6	2 189,6	
März	200,0	248,7	118,7	90,9	5,0	24,3	1,7	8,1	314,0	309,9	742,5	2 826,6	2 211,8	
April	197,6	252,0	119,1	93,7	5,2	24,5	1,7	7,9	329,0	322,9	751,3	2 830,4	2 209,1	
Mai	174,0	262,7	121,0	102,7	5,3	24,5	1,6	7,6	333,4	327,3	755,8	2 863,3	2 239,5	
Juni	211,2	269,3	124,2	105,9	5,8	24,4	1,6	7,4	330,3	324,5	733,0	2 874,1	2 253,6	
Juli	180,9	264,9	119,0	107,0	5,7	24,4	1,6	7,2	333,2	329,1	743,2	2 895,9	2 272,5	
Aug.	186,8	266,2	117,9	109,4	5,8	24,4	1,6	7,1	343,1	338,3	757,9	2 907,0	2 273,3	
Sept.	191,4	269,3	121,3	109,3	5,8	24,6	1,5	6,8	345,6	341,0	727,4	2 927,0	2 281,6	
Okt.	258,4	268,3	123,1	106,6	5,7	24,8	1,5	6,6	351,0	347,4	726,1	2 909,0	2 225,0	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
2006 Sept.	49,1	82,6	20,9	39,3	1,1	18,9	1,9	0,4	38,1	38,1	29,7	896,8	663,1	
Okt.	46,3	78,8	19,0	37,4	1,2	19,1	1,8	0,4	32,1	32,1	29,7	896,1	657,2	
Nov.	48,4	88,6	22,1	44,0	1,2	19,2	1,7	0,4	27,5	27,5	29,5	889,7	654,0	
Dez.	45,5	92,6	24,8	45,1	1,5	19,1	1,6	0,4	17,1	17,1	29,3	888,7	646,5	
2007 Jan.	43,7	88,0	21,3	43,7	1,8	19,1	1,6	0,4	25,0	25,0	29,5	903,2	655,3	
Febr.	43,8	89,4	22,4	43,9	1,9	19,2	1,6	0,4	29,7	29,7	28,3	901,1	655,8	
März	43,4	88,9	21,3	44,8	1,9	18,9	1,6	0,4	29,8	29,8	29,5	899,9	659,5	
April	43,6	90,1	22,1	45,3	1,8	18,9	1,5	0,4	29,4	29,4	28,5	898,9	663,0	
Mai	48,9	97,0	23,9	50,3	1,9	19,0	1,4	0,4	28,0	28,0	28,8	907,9	667,6	
Juni	49,7	98,5	22,1	52,9	2,8	18,9	1,3	0,5	32,7	32,7	30,3	902,7	658,2	
Juli	43,0	100,4	23,6	53,3	2,9	18,9	1,2	0,5	25,7	25,7	29,9	906,0	665,5	
Aug.	42,6	104,1	21,6	59,0	2,9	18,9	1,2	0,5	28,4	28,4	26,0	900,4	662,5	
Sept.	41,3	109,7	24,1	61,8	2,9	19,3	1,1	0,5	36,3	36,3	22,4	889,3	655,7	
Okt.	40,9	108,1	25,7	58,7	2,9	19,3	1,1	0,4	34,6	34,6	21,4	891,6	658,3	
Nov.	46,7	115,2	25,4	65,9	3,1	19,3	1,0	0,4	39,7	39,7	21,4	881,2	655,5	
Dez.	40,1	120,3	26,1	69,1	3,5	20,3	1,0	0,4	26,6	26,6	21,1	866,9	646,7	
2008 Jan.	40,0	112,7	23,4	64,5	3,0	20,4	0,9	0,4	42,1	42,1	21,0	873,7	652,8	
Febr.	38,7	112,6	23,5	63,9	3,2	20,6	0,9	0,4	45,9	45,9	21,5	862,3	642,2	
März	40,8	112,4	23,1	63,2	4,2	20,7	0,9	0,4	46,7	46,7	20,0	854,3	648,3	
April	37,5	113,7	22,8	64,5	4,2	20,9	0,9	0,4	55,7	55,7	18,4	859,7	644,1	
Mai	39,7	122,9	24,3	72,2	4,3	20,8	0,9	0,4	56,0	56,0	17,8	848,4	630,4	
Juni	39,4	128,8	26,3	75,5	4,8	21,0	0,9	0,4	63,9	63,9	17,7	842,9	626,2	
Juli	37,3	126,9	23,4	76,7	4,5	21,1	0,8	0,3	58,1	58,1	17,7	842,4	619,3	
Aug.	37,3	128,6	24,6	77,1	4,6	21,1	0,8	0,3	63,1	63,1	17,3	846,5	619,4	
Sept.	38,0	128,4	25,0	76,4	4,6	21,3	0,8	0,3	70,9	70,9	16,9	845,5	607,4	
Okt.	36,6	125,1	25,1	73,1	4,5	21,3	0,8	0,3	69,8	69,8	13,0	853,7	600,2	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, 5, 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
								Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		Geldkapitalbildung 13)	sonstige Passivpositionen				Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	Kapital und Rück- lagen 6)	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 5)	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	ins- gesamt 8)	M1 10)	M2 11)	M3 12)
mit Laufzeit	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren														
bis zu 1 Jahr 4)																
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)																
138,1	40,6	2 330,5	3 934,3	1 275,6	4,0	2 468,2	–	3 581,4	6 445,1	7 532,9	5 317,3	227,6	2006	Sept.		
152,3	42,0	2 360,0	4 027,8	1 284,7	1,5	2 497,0	–	3 563,5	6 457,1	7 557,1	5 373,9	230,3		Okt.		
160,5	38,9	2 370,2	4 046,0	1 279,9	38,1	2 666,3	–	3 609,7	6 520,5	7 617,4	5 391,1	237,7		Nov.		
151,2	47,7	2 389,0	4 026,5	1 280,8	15,6	2 541,8	–	3 756,5	6 728,4	7 789,5	5 436,5	244,4		Dez.		
166,2	54,7	2 407,0	4 218,6	1 290,7	18,3	2 623,0	–	3 681,7	6 686,5	7 811,1	5 473,8	242,2	2007	Jan.		
173,5	58,4	2 439,1	4 270,6	1 302,3	36,0	2 635,6	–	3 674,0	6 690,7	7 843,0	5 521,3	241,7		Febr.		
179,9	60,1	2 464,3	4 295,2	1 348,2	18,9	2 730,4	–	3 735,4	6 814,3	8 002,3	5 624,3	241,2		März		
174,7	67,2	2 470,7	4 451,4	1 350,0	1,2	2 786,7	–	3 755,4	6 860,3	8 065,3	5 644,5	242,4		April		
180,5	74,2	2 495,8	4 562,1	1 327,2	23,2	2 811,8	–	3 777,0	6 910,1	8 151,9	5 663,8	239,9		Mai		
167,5	74,8	2 530,1	4 502,7	1 353,6	–	2 926,3	–	3 845,2	7 005,8	8 228,6	5 744,6	242,4		Juni		
154,7	85,1	2 533,4	4 542,4	1 378,5	–	2 879,3	–	3 830,9	7 041,8	8 280,3	5 787,7	245,4		Juli		
174,1	86,5	2 546,8	4 585,9	1 377,9	–	2 848,8	–	3 748,4	7 022,0	8 285,4	5 796,6	244,2		Aug.		
193,2	89,0	2 529,3	4 575,8	1 394,7	–	2 979,9	–	3 822,6	7 119,9	8 378,9	5 792,1	243,7		Sept.		
212,2	86,5	2 569,1	4 684,1	1 460,6	–	3 060,8	–	3 789,6	7 205,7	8 481,2	5 919,7	120,6		Okt.		
222,2	91,1	2 549,6	4 696,6	1 458,9	–	3 154,9	–	3 829,5	7 264,3	8 575,2	5 900,8	122,3		Nov.		
221,1	96,6	2 549,5	4 599,2	1 487,6	–	3 083,3	–	3 900,5	7 425,1	8 685,1	5 980,3	127,8		Dez.		
200,4	98,0	2 556,3	4 867,1	1 515,1	–	3 152,1	–	3 850,6	7 436,5	8 778,6	6 016,8	118,9	2008	Jan.		
177,6	99,1	2 543,8	4 927,6	1 514,9	–	3 201,6	–	3 799,6	7 458,2	8 798,0	5 992,6	114,2		Febr.		
170,4	111,9	2 544,3	4 836,0	1 501,7	–	3 242,7	–	3 851,6	7 530,9	8 869,0	5 980,3	113,8		März		
160,8	113,1	2 556,5	5 011,2	1 495,1	–	3 161,3	–	3 835,7	7 610,1	8 963,3	5 989,8	111,5		April		
165,3	126,0	2 572,0	5 063,2	1 483,3	–	3 228,5	–	3 866,9	7 670,6	9 049,8	6 005,5	110,9		Mai		
156,5	132,2	2 585,5	4 889,0	1 489,5	–	3 282,0	–	3 914,5	7 717,6	9 068,2	6 032,3	112,0		Juni		
153,4	138,3	2 604,2	4 931,1	1 511,3	–	3 188,1	–	3 837,1	7 730,7	9 097,6	6 071,1	111,0		Juli		
144,7	138,1	2 624,1	5 118,3	1 522,6	–	3 141,7	–	3 789,2	7 741,3	9 123,8	6 099,4	109,9		Aug.		
152,8	141,2	2 633,1	5 169,1	1 555,9	–	3 275,0	–	3 877,2	7 825,1	9 190,9	6 127,6	108,9		Sept.		
155,5	131,7	2 621,7	5 289,1	1 564,2	–	3 655,3	–	3 944,3	7 954,4	9 317,8	6 119,3	105,2		Okt.		
Deutscher Beitrag (Mrd €)																
20,5	38,8	837,5	723,6	336,2	–	121,3	588,9	85,9	735,0	1 520,1	1 647,1	1 997,3	–	2006	Sept.	
19,5	40,0	836,7	723,2	340,0	–	118,7	594,8	86,5	728,2	1 517,1	1 638,3	2 002,4	–		Okt.	
21,3	37,9	830,6	714,5	337,0	–	95,7	607,0	86,3	755,7	1 545,7	1 661,8	1 997,0	–		Nov.	
20,3	38,2	830,2	697,1	336,0	–	106,4	610,9	84,3	760,0	1 568,7	1 673,6	2 001,5	–		Dez.	
20,6	42,7	839,9	729,6	348,1	–	119,2	610,7	85,5	759,1	1 564,5	1 682,2	2 025,1	–	2007	Jan.	
20,2	44,5	836,4	745,5	353,5	–	134,7	616,3	86,5	758,3	1 563,8	1 686,6	2 029,7	–		Febr.	
22,2	47,4	830,2	748,7	350,3	–	131,7	627,7	87,5	762,0	1 572,3	1 701,4	2 021,0	–		März	
19,6	49,6	829,7	780,5	352,6	–	131,8	636,2	87,5	759,7	1 583,2	1 710,3	2 025,7	–		April	
17,2	52,9	837,7	796,4	342,6	–	149,7	636,9	90,4	768,0	1 593,7	1 720,6	2 023,6	–		Mai	
14,7	54,7	833,4	761,0	352,3	–	162,7	647,1	91,6	777,8	1 611,6	1 744,0	2 031,6	–		Juni	
14,4	60,4	831,2	753,5	361,7	–	148,8	647,6	92,1	780,4	1 617,7	1 748,0	2 040,8	–		Juli	
15,5	59,9	824,9	772,0	360,3	–	170,4	656,6	94,4	773,0	1 633,3	1 763,2	2 033,5	–		Aug.	
16,8	57,0	815,5	785,8	362,4	–	172,4	676,9	96,1	785,5	1 658,1	1 790,7	2 030,3	–		Sept.	
22,8	48,0	820,7	772,9	366,1	–	167,7	670,8	97,5	774,2	1 657,5	1 784,4	2 037,4	–		Okt.	
27,4	48,4	805,5	777,4	363,0	–	200,2	680,4	98,6	804,9	1 695,2	1 832,1	2 019,1	–		Nov.	
27,0	45,1	794,8	754,6	368,0	–	194,9	682,8	99,5	789,7	1 737,4	1 857,2	2 019,3	–		Dez.	
30,2	46,9	796,6	779,2	374,4	–	220,0	668,2	100,2	792,9	1 731,4	1 871,6	2 028,4	–	2008	Jan.	
27,2	48,2	787,0	794,7	377,0	–	228,9	674,8	102,4	788,4	1 744,4	1 887,1	2 019,8	–		Febr.	
25,0	48,8	780,6	813,3	379,8	–	212,8	676,2	103,7	796,6	1 751,3	1 891,8	2 013,5	–		März	
24,7	52,5	782,5	837,1	375,4	–	187,9	692,0	104,1	783,4	1 760,6	1 911,9	2 009,9	–		April	
19,6	51,6	777,3	824,7	369,6	–	197,6	693,0	106,3	788,1	1 780,6	1 925,6	1 997,6	–		Mai	
13,3	53,9	775,8	789,2	375,0	–	228,6	698,8	107,2	796,3	1 782,2	1 931,0	2 000,4	–		Juni	
12,2	54,3	775,9	783,7	381,7	–	223,0	702,7	107,4	773,9	1 790,4	1 932,6	2 006,2	–		Juli	
13,7	50,9	782,0	803,1	382,3	–	241,0	724,7	109,8	776,2	1 804,4	1 949,4	2 011,0	–		Aug.	
13,5	49,5	782,5	850,4	391,3	–	238,3	747,6	111,8	793,1	1 817,9	1 968,8	2 016,5	–		Sept.	
19,3	45,7	788,7	862,2	388,3	–	248,6	777,1	119,3	823,6	1 862,9	2 010,8	2 020,0	–		Okt.	

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumschlages entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumschlages in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumschlages sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2006 Juli	334,3	316,5	120,0	0,2	–	0,6	0,3	578,8	67,0	– 42,1	166,3	745,7
Aug.	327,6	329,7	120,0	0,2	–	0,1	0,6	588,2	73,0	– 51,5	167,1	755,4
Sept.	327,3	314,0	120,0	0,1	–	0,1	0,4	588,7	61,4	– 55,6	166,4	755,2
Okt.	326,7	308,7	120,0	0,1	0,3	0,2	–	588,5	59,1	– 59,1	167,0	755,7
Nov.	327,4	311,9	120,0	0,1	–	0,1	–	592,8	60,2	– 60,6	167,0	759,8
Dez.	327,0	313,1	120,0	0,1	0,1	0,1	–	598,6	54,9	– 66,4	173,2	771,8
2007 Jan.	325,8	322,3	120,0	0,1	–	0,2	1,0	619,5	45,0	– 72,7	175,3	794,9
Febr.	322,1	300,5	124,6	0,1	0,1	0,1	1,5	604,6	47,9	– 83,1	176,5	781,2
März	321,6	288,7	134,6	0,0	–	0,5	0,8	606,2	47,1	– 90,0	180,6	787,2
April	323,6	281,7	145,7	0,5	–	0,3	0,9	614,8	48,2	– 95,2	182,6	797,7
Mai	326,1	281,6	150,0	0,3	–	0,5	0,1	620,0	51,3	– 97,2	183,2	803,8
Juni	326,4	284,9	150,0	0,3	–	0,2	0,2	625,2	49,1	– 99,4	186,2	811,7
Juli	323,0	295,4	150,0	0,2	0,1	0,3	–	631,3	53,9	– 106,4	189,6	821,2
Aug.	316,7	301,7	150,0	0,1	–	0,4	–	639,7	52,3	– 115,8	192,0	832,1
Sept.	317,3	268,7	171,7	0,2	10,7	0,4	1,7	639,2	52,3	– 117,8	192,7	832,4
Okt.	321,9	194,3	262,3	0,3	–	1,6	0,9	637,3	63,7	– 118,0	193,4	832,3
Nov.	327,6	180,2	265,0	0,1	–	0,6	5,1	640,1	55,9	– 123,3	194,4	835,1
Dez.	327,5	173,0	278,6	0,3	–	0,4	2,2	644,6	61,9	– 126,6	196,8	841,9
2008 Jan.	343,8	255,7	268,8	0,3	–	1,1	68,4	668,2	46,4	– 116,4	200,9	870,2
Febr.	353,6	173,8	268,5	0,2	–	0,4	0,6	651,7	51,7	– 110,7	202,4	854,5
März	343,3	181,3	268,5	0,1	0,3	0,3	–	653,2	59,7	– 125,0	205,3	858,7
April	349,4	181,5	278,6	0,1	2,6	0,6	0,4	662,1	66,4	– 124,8	207,5	870,3
Mai	364,5	174,4	295,0	0,1	–	0,3	0,8	667,6	68,8	– 112,2	208,6	876,6
Juni	375,0	172,8	287,9	0,3	–	0,2	0,5	671,4	67,3	– 111,5	208,1	879,7
Juli	376,4	185,4	275,4	0,1	–	0,4	0,5	677,2	64,9	– 118,3	212,7	890,3
Aug.	374,5	166,3	299,3	0,1	–	0,3	0,6	686,1	61,3	– 123,0	214,8	901,2
Sept.	376,6	163,5	300,0	0,1	–	0,6	0,7	685,0	61,1	– 121,2	214,0	899,5
Okt.	417,3	174,1	334,3	7,5	5,9	19,9	45,5	684,3	55,2	– 82,6	216,8	921,0
Nov.	549,0	301,6	452,5	12,7	4,2	213,7	2,3	722,1	85,0	– 78,2	218,6	1 154,4
Deutsche Bundesbank												
2006 Juli	84,0	162,4	71,6	0,1	–	0,4	0,1	157,9	0,1	118,6	41,0	199,3
Aug.	82,3	171,6	72,1	0,1	–	0,0	0,5	160,1	0,1	124,3	41,2	201,3
Sept.	82,3	156,8	73,4	0,1	–	0,0	0,2	160,9	0,0	110,2	41,2	202,2
Okt.	82,6	155,6	76,7	0,1	0,2	0,1	–	160,5	0,1	113,7	40,9	201,5
Nov.	82,8	162,6	78,9	0,1	–	0,0	–	161,1	0,1	122,4	40,8	202,0
Dez.	82,7	155,3	78,4	0,1	0,1	0,0	–	162,4	0,1	112,6	41,4	203,8
2007 Jan.	82,5	165,0	81,0	0,0	–	0,0	–	167,8	0,1	119,4	41,4	209,2
Febr.	82,2	153,7	86,6	0,0	0,0	0,0	–	164,8	0,1	115,7	41,9	206,7
März	82,0	135,0	95,7	0,0	–	0,2	–	165,3	0,1	104,5	42,8	208,2
April	82,7	128,2	103,9	0,1	–	0,1	0,2	167,1	0,1	104,2	43,2	210,4
Mai	83,4	130,6	107,1	0,2	–	0,1	0,0	168,3	0,1	109,2	43,5	212,0
Juni	83,6	124,0	108,7	0,1	–	0,0	0,0	170,6	0,1	101,4	44,1	214,8
Juli	82,7	125,1	108,8	0,1	0,0	0,1	–	171,8	0,1	99,7	45,0	216,8
Aug.	81,1	135,4	104,9	0,1	–	0,0	–	173,9	0,1	102,6	44,9	218,8
Sept.	81,1	125,0	114,2	0,2	4,1	0,3	0,6	174,1	0,1	104,4	45,2	219,6
Okt.	82,4	93,2	142,9	0,2	–	0,9	0,2	173,5	0,1	98,8	45,2	219,6
Nov.	84,6	78,3	139,0	0,0	–	0,4	1,5	174,1	0,0	80,0	45,9	220,5
Dez.	84,6	73,2	133,6	0,3	–	0,3	0,7	175,2	0,1	68,7	46,7	222,1
2008 Jan.	91,5	102,1	134,6	0,1	–	0,6	26,4	180,6	0,1	73,7	46,9	228,1
Febr.	96,0	60,8	130,6	0,0	–	0,2	0,1	176,2	0,0	63,3	47,7	224,1
März	90,8	59,8	122,5	0,0	0,1	0,2	–	177,5	0,1	46,9	48,6	226,3
April	92,9	76,7	109,9	0,0	1,5	0,5	–	179,7	0,0	52,4	48,6	228,7
Mai	99,6	75,7	112,7	0,0	–	0,2	0,2	181,0	0,0	57,9	48,6	229,8
Juni	104,4	73,5	112,8	0,1	–	0,1	0,1	182,7	0,1	58,9	49,1	231,8
Juli	102,8	79,4	107,2	0,0	–	0,1	0,1	183,6	0,1	55,9	49,5	233,2
Aug.	99,6	70,8	111,9	0,0	–	0,1	0,0	185,5	0,0	46,5	50,1	235,7
Sept.	100,6	76,7	105,2	0,1	–	0,2	0,1	185,7	0,1	46,2	50,2	236,2
Okt.	114,4	74,8	118,6	0,9	3,6	10,1	8,6	186,2	0,2	55,9	51,2	247,5
Nov.	138,6	103,6	163,2	2,7	2,0	88,8	1,1	198,9	0,3	68,7	52,3	339,9

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete aufgrund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
- 2,6	+ 29,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,2	+ 6,8	+ 21,5	- 5,1	+ 3,0	+ 10,3	2006 Juli
- 6,7	+ 13,2	± 0,0	+ 0,0	-	- 0,5	+ 0,3	+ 9,4	+ 6,0	- 9,4	+ 0,8	+ 9,7	Aug.
- 0,3	- 15,7	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	- 11,6	- 4,1	- 0,7	- 0,2	Sept.
+ 0,6	- 5,3	± 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 2,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	Okt.
+ 0,7	+ 3,2	± 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	-	+ 4,3	+ 1,1	- 1,5	+ 0,0	+ 4,1	Nov.
- 0,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 5,8	- 5,3	- 5,8	+ 6,2	+ 12,0	Dez.
- 1,2	+ 9,2	± 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 20,9	- 9,9	- 6,3	+ 2,1	+ 23,1	2007 Jan.
- 3,7	+ 21,8	+ 4,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 14,9	+ 2,9	- 10,4	+ 1,2	- 13,7	Febr.
- 0,5	- 11,8	+ 10,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,7	+ 1,6	- 0,8	- 6,9	+ 4,1	+ 6,0	März
+ 2,0	- 7,0	+ 11,1	+ 0,5	-	- 0,2	+ 0,1	+ 8,6	+ 1,1	- 5,2	+ 2,0	+ 10,5	April
+ 2,5	- 0,1	+ 4,3	- 0,2	-	+ 0,2	- 0,8	+ 5,2	+ 3,1	- 2,0	+ 0,6	+ 6,1	Mai
+ 0,3	+ 3,3	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,1	+ 5,2	- 2,2	- 2,2	+ 3,0	+ 7,9	Juni
- 3,4	+ 10,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 6,1	+ 4,8	- 7,0	+ 3,4	+ 9,5	Juli
- 6,3	+ 6,3	± 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 8,4	- 1,6	- 9,4	+ 2,4	+ 10,9	Aug.
+ 0,6	- 33,0	+ 21,7	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,5	- 0,0	- 2,0	+ 0,7	+ 0,3	Sept.
+ 4,6	- 74,4	+ 90,6	+ 0,1	- 10,7	+ 1,2	- 0,8	- 1,9	+ 11,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,1	Okt.
+ 5,7	+ 14,1	+ 2,7	- 0,2	-	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	+ 7,8	- 5,3	+ 1,0	+ 2,8	Nov.
- 0,1	- 7,2	+ 13,6	+ 0,2	-	- 0,2	- 2,9	+ 4,5	+ 6,0	- 3,3	+ 2,4	+ 6,8	Dez.
+ 16,3	+ 82,7	- 9,8	- 0,0	-	+ 0,7	+ 66,2	+ 23,6	- 15,5	+ 10,2	+ 4,1	+ 28,3	2008 Jan.
+ 9,8	- 81,9	- 0,3	- 0,1	-	- 0,7	- 67,8	- 16,5	+ 5,3	+ 5,7	+ 1,5	- 15,7	Febr.
- 10,3	+ 7,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,6	+ 1,5	+ 8,0	- 14,3	+ 2,9	+ 4,2	März
+ 6,1	+ 0,2	+ 10,1	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 8,9	+ 6,7	+ 0,2	+ 2,2	+ 11,6	April
+ 15,1	- 7,1	+ 16,4	- 0,0	- 2,6	- 0,3	+ 0,4	+ 5,5	+ 2,4	+ 12,6	+ 1,1	+ 6,3	Mai
+ 10,5	- 1,6	- 7,1	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,3	+ 3,8	- 1,5	+ 0,7	- 0,5	+ 3,1	Juni
+ 1,4	+ 12,6	- 12,5	- 0,2	-	+ 0,2	+ 0,0	+ 5,8	- 2,4	- 6,8	+ 4,6	+ 10,6	Juli
- 1,9	- 19,1	+ 23,9	- 0,0	-	- 0,1	+ 0,1	+ 8,9	- 3,6	- 4,7	+ 2,1	+ 10,9	Aug.
+ 2,1	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	-	+ 0,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,2	+ 1,8	- 0,8	- 1,7	Sept.
+ 40,7	+ 10,6	+ 34,3	+ 7,4	+ 5,9	+ 19,3	+ 44,8	- 0,7	- 5,9	+ 38,6	+ 2,8	+ 21,5	Okt.
+ 131,7	+ 127,5	+ 118,2	+ 5,2	- 1,7	+ 193,8	- 43,2	+ 37,8	+ 29,8	+ 160,8	+ 1,8	+ 233,4	Nov.
Deutsche Bundesbank												
- 0,9	+ 8,4	- 2,1	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,4	+ 2,4	2006 Juli
- 1,7	+ 9,3	+ 0,5	+ 0,1	-	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 5,7	+ 0,1	+ 2,0	Aug.
+ 0,0	- 14,8	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,0	- 0,3	+ 0,8	- 0,0	- 14,1	+ 0,1	+ 0,8	Sept.
+ 0,3	- 1,2	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 3,5	- 0,4	- 0,7	Okt.
+ 0,2	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 8,7	- 0,1	+ 0,5	Nov.
- 0,1	- 7,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 1,3	- 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 1,9	Dez.
- 0,2	+ 9,8	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	+ 5,3	+ 0,0	+ 6,8	+ 0,0	+ 5,3	2007 Jan.
- 0,4	- 11,4	+ 5,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	- 2,9	- 0,0	- 3,7	+ 0,5	- 2,4	Febr.
- 0,1	- 18,7	+ 9,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	- 11,2	+ 0,9	+ 1,5	März
+ 0,7	- 6,8	+ 8,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	April
+ 0,7	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 1,2	- 0,0	+ 5,0	+ 0,4	+ 1,6	Mai
+ 0,1	- 6,6	+ 1,6	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,3	+ 0,0	- 7,8	+ 0,6	+ 2,8	Juni
- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,1	± 0,0	- 1,7	+ 0,9	+ 2,0	Juli
- 1,6	+ 10,3	- 3,9	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-	+ 2,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,1	+ 2,0	Aug.
+ 0,1	- 10,4	+ 9,3	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	Sept.
+ 1,3	- 31,9	+ 28,7	+ 0,1	- 4,1	+ 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 5,6	- 0,0	+ 0,1	Okt.
+ 2,2	- 14,9	- 3,8	- 0,2	-	- 0,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,0	- 18,8	+ 0,7	+ 0,9	Nov.
- 0,0	- 5,2	- 5,5	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,0	- 11,3	+ 0,8	+ 1,6	Dez.
+ 6,9	+ 28,9	+ 1,0	- 0,1	-	+ 0,4	+ 25,6	+ 5,4	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,0	2008 Jan.
+ 4,5	- 41,3	- 4,0	- 0,1	-	- 0,4	- 26,3	- 4,4	- 0,0	- 10,5	+ 0,8	- 4,0	Febr.
- 5,2	- 1,0	- 8,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,0	- 16,3	+ 0,9	+ 2,2	März
+ 2,1	+ 16,9	- 12,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 2,2	- 0,0	+ 5,4	- 0,0	+ 2,4	April
+ 6,7	- 1,1	+ 2,7	- 0,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 1,3	- 0,0	+ 5,5	+ 0,0	+ 1,1	Mai
+ 4,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,2	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,0	Juni
- 1,7	+ 5,9	- 5,6	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 2,9	+ 0,4	+ 1,4	Juli
- 3,2	- 8,6	+ 4,7	- 0,0	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,0	- 0,1	- 9,4	+ 0,6	+ 2,5	Aug.
+ 1,0	+ 5,9	- 6,7	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	Sept.
+ 13,8	- 1,9	+ 13,5	+ 0,8	+ 3,6	+ 10,0	+ 8,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 9,7	+ 0,9	+ 11,4	Okt.
+ 24,2	+ 28,8	+ 44,6	+ 1,9	- 1,6	+ 78,6	- 7,5	+ 12,7	+ 0,1	+ 12,8	+ 1,1	+ 92,4	Nov.

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeordneten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 2)									
2008 März 7.	1 332,9	201,2	136,4	9,0	127,3	26,7	15,2	15,2	-
14.	1 367,1	201,2	139,1	9,0	130,2	24,4	14,8	14,8	-
20.	1 378,7	201,1	139,4	9,0	130,4	25,3	14,8	14,8	-
28.	1 393,3	201,1	140,9	9,0	131,8	34,6	14,9	14,9	-
April 4.	3) 1 371,4	3) 209,7	3) 136,7	8,7	3) 128,0	3) 31,7	14,8	14,8	-
11.	1 361,8	209,7	136,2	8,8	127,4	41,7	14,9	14,9	-
18.	1 433,2	209,7	138,2	8,8	129,4	40,5	15,8	15,8	-
25.	1 405,9	209,6	138,7	8,8	129,9	40,1	15,9	15,9	-
Mai 2.	1 399,8	209,6	138,0	8,7	129,2	39,6	16,3	16,3	-
9.	1 392,9	209,6	137,3	8,7	128,6	48,2	15,4	15,4	-
16.	1 440,9	209,6	138,4	9,4	129,0	47,8	15,3	15,3	-
23.	1 423,8	209,6	138,4	9,4	129,0	53,3	15,7	15,7	-
30.	1 423,2	209,5	136,3	9,4	126,9	54,9	15,6	15,6	-
Juni 6.	1 407,7	209,5	136,2	9,4	126,8	55,3	15,1	15,1	-
13.	1 442,6	209,4	135,7	9,4	126,3	55,5	14,8	14,8	-
20.	1 441,2	209,4	136,1	9,4	126,7	55,2	14,9	14,9	-
27.	1 462,7	209,4	135,3	9,3	125,9	56,3	14,7	14,7	-
2008 Aug. 1.	1 444,6	208,3	136,9	9,3	127,6	54,7	16,4	16,4	-
8.	1 441,6	208,3	137,0	9,3	127,7	54,6	17,0	17,0	-
15.	1 460,2	208,3	136,6	9,3	127,3	59,1	16,3	16,3	-
22.	1 435,0	208,3	136,0	9,3	126,7	58,4	15,8	15,8	-
29.	1 449,1	208,3	135,4	9,3	126,1	55,1	15,4	15,4	-
Sept. 5.	1 441,0	208,2	135,2	9,3	125,9	55,5	15,0	15,0	-
12.	1 457,7	208,2	134,7	9,2	125,6	55,6	15,5	15,5	-
19.	1 460,6	208,1	131,2	9,2	122,0	85,5	16,1	16,1	-
26.	1 518,5	208,1	134,4	9,2	125,2	103,2	15,0	15,0	-
Okt. 3.	3) 1 758,7	3) 220,4	3) 148,6	3) 9,8	3) 138,8	3) 132,2	13,9	13,9	-
10.	1 881,9	220,2	147,0	9,8	137,2	165,1	14,2	14,2	-
17.	1 973,1	220,2	146,6	9,8	136,8	223,2	13,7	13,7	-
24.	1 958,2	220,2	153,9	9,8	144,1	198,9	13,0	13,0	-
31.	2 031,4	220,2	155,2	9,8	145,4	205,8	11,2	11,2	-
Nov. 7.	1 940,4	220,2	155,8	10,1	145,7	226,5	11,4	11,4	-
14.	1 998,7	220,2	160,2	11,8	148,5	227,5	11,6	11,6	-
21.	1 974,0	220,1	163,0	11,7	151,3	198,4	10,7	10,7	-
28.	1 979,1	220,0	159,7	12,6	147,1	208,2	10,3	10,3	-
Deutsche Bundesbank									
2007 Jan.	357,9	53,1	32,1	3,0	29,1	0,0	0,3	0,3	-
Febr.	365,5	53,1	31,5	2,7	28,8	-	0,3	0,3	-
März	3) 371,4	3) 54,8	31,3	2,6	28,7	-	0,3	0,3	-
April	370,9	54,8	32,5	2,6	29,9	-	0,3	0,3	-
Mai	377,2	54,8	33,2	2,7	30,5	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 373,5	3) 52,8	3) 32,0	2,7	3) 29,4	-	0,3	0,3	-
Juli	382,1	52,8	31,9	2,6	29,3	-	0,3	0,3	-
Aug.	369,6	52,8	31,9	2,6	29,3	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 394,0	3) 57,2	3) 31,4	2,5	3) 28,9	-	0,3	0,3	-
Okt.	394,6	57,2	31,1	2,5	28,6	-	0,3	0,3	-
Nov.	410,3	57,2	30,8	2,5	28,3	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 483,7	3) 62,4	3) 30,1	2,4	3) 27,7	7,1	0,3	0,3	-
2008 Jan.	415,5	62,4	30,4	2,4	28,0	6,9	0,3	0,3	-
Febr.	432,2	62,4	30,8	2,4	28,4	-	0,3	0,3	-
März	3) 453,4	3) 65,1	3) 30,0	2,3	3) 27,6	4,5	0,3	0,3	-
April	439,6	65,1	31,1	2,3	28,7	8,1	0,3	0,3	-
Mai	439,2	65,1	30,2	2,5	27,6	14,5	0,3	0,3	-
Juni	447,2	64,9	3) 30,3	2,5	3) 27,8	12,2	0,3	0,3	-
Juli	435,9	64,9	29,1	2,5	26,6	9,4	0,3	0,3	-
Aug.	449,0	64,9	29,1	2,5	26,7	10,1	0,3	0,3	-
Sept.	3) 519,7	3) 68,8	3) 31,1	2,6	3) 28,5	3) 39,1	0,3	0,3	-
Okt.	591,6	68,8	34,5	2,6	31,9	50,5	0,3	0,3	-
Nov.	577,1	68,8	34,8	3,3	31,5	61,1	0,3	0,3	-

*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende ¹⁾
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem ²⁾											
447,0	178,5	268,5	-	-	0,0	0,0	31,2	107,5	38,6	329,1	2008 März 7.
476,5	209,0	267,4	-	-	0,0	0,0	33,5	107,3	38,6	331,6	14.
484,6	201,7	267,4	15,0	-	0,5	0,0	34,2	107,3	38,6	333,2	20.
484,5	216,1	268,4	-	-	-	0,0	34,8	108,3	38,6	335,4	28.
444,6	151,4	293,1	-	-	0,0	0,0	34,2	³⁾ 109,6	38,6	³⁾ 351,6	April 4.
425,0	131,6	293,1	-	-	0,2	0,0	35,2	109,6	38,6	350,9	11.
499,5	204,5	295,0	-	-	0,0	0,0	34,6	109,3	38,6	347,0	18.
468,0	173,0	295,0	-	-	0,0	0,0	34,8	109,4	38,6	350,7	25.
465,0	170,0	295,0	-	-	0,0	0,0	32,0	110,0	38,0	351,3	Mai 2.
445,0	150,0	295,0	-	-	0,0	0,0	34,6	110,6	38,0	354,1	9.
486,6	191,5	295,0	-	-	0,1	-	33,9	112,2	38,0	359,0	16.
461,9	176,5	285,0	-	-	0,4	0,0	32,5	112,4	38,0	362,1	23.
455,8	170,0	285,0	-	-	0,8	0,0	32,1	114,0	38,0	366,9	30.
438,0	153,0	285,0	-	-	-	0,0	31,4	114,9	38,0	369,3	Juni 6.
466,0	191,0	275,0	-	-	0,0	0,0	30,4	115,2	38,0	377,6	13.
463,0	188,0	275,0	-	-	0,0	0,0	30,6	115,3	38,0	378,7	20.
483,0	208,0	275,0	-	-	-	0,0	31,7	114,7	38,0	379,7	27.
466,0	166,0	300,0	-	-	-	0,0	35,2	111,7	37,5	377,9	2008 Aug. 1.
460,0	160,0	300,0	-	-	-	0,0	35,9	110,6	37,5	380,7	8.
476,1	176,0	300,0	-	-	0,1	0,0	36,9	110,0	37,5	379,4	15.
451,0	151,0	300,0	-	-	-	0,0	37,3	109,8	37,5	380,9	22.
467,0	167,0	300,0	-	-	0,0	0,0	38,2	111,1	37,5	381,2	29.
460,0	160,0	300,0	-	-	0,0	0,0	37,6	109,7	37,5	382,2	Sept. 5.
476,5	176,5	300,0	-	-	-	0,0	40,6	110,0	37,5	379,2	12.
450,3	150,0	299,0	-	-	1,3	0,0	43,5	110,3	37,5	378,2	19.
487,3	180,0	300,5	-	-	6,8	0,0	46,4	111,3	37,5	375,4	26.
635,1	190,0	420,5	-	-	24,6	0,0	75,5	³⁾ 113,1	37,4	³⁾ 382,3	Okt. 3.
739,4	250,9	447,2	24,7	-	16,6	0,0	66,1	113,6	37,4	378,9	10.
773,2	312,0	447,2	-	-	14,0	0,0	61,2	114,8	37,4	382,8	17.
767,2	306,0	447,2	-	-	14,1	0,0	64,0	116,3	37,4	387,2	24.
839,6	326,6	501,8	-	-	11,2	0,0	63,6	116,9	37,4	381,5	31.
723,4	312,8	402,2	-	-	8,4	0,0	67,4	118,7	37,4	379,6	Nov. 7.
800,7	335,2	462,8	-	-	2,7	0,0	43,6	118,8	37,4	378,7	14.
803,5	338,7	462,8	-	-	1,9	0,0	44,1	119,3	37,5	377,2	21.
794,9	335,2	455,3	-	-	4,4	0,1	49,5	120,5	37,5	378,5	28.
Deutsche Bundesbank											
232,5	150,1	82,3	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	32,4	2007 Jan.
235,0	143,5	91,5	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	38,0	Febr.
237,3	130,8	106,4	-	-	0,1	-	3,1	-	4,4	40,1	März
247,4	139,6	107,5	-	-	0,4	-	3,1	-	4,4	28,3	April
236,9	126,6	110,3	-	-	0,0	-	3,2	-	4,4	44,5	Mai
243,4	136,2	107,0	-	-	0,2	-	3,2	-	4,4	37,3	Juni
248,5	146,0	102,4	-	-	-	-	3,3	-	4,4	41,0	Juli
210,4	89,9	120,5	-	-	0,0	-	3,3	-	4,4	66,5	Aug.
223,3	83,8	139,3	-	-	0,2	-	4,3	-	4,4	³⁾ 73,1	Sept.
202,2	62,9	139,3	-	-	0,0	-	7,0	-	4,4	92,4	Okt.
207,2	77,3	129,9	-	-	0,0	-	10,1	-	4,4	100,3	Nov.
268,0	133,1	134,8	-	-	0,1	-	13,1	-	4,4	³⁾ 98,4	Dez.
172,7	47,0	125,7	-	-	0,0	-	17,3	-	4,4	120,9	2008 Jan.
178,7	59,0	119,7	-	-	-	-	18,5	-	4,4	137,1	Febr.
213,1	98,4	103,5	11,2	-	0,0	-	20,6	-	4,4	³⁾ 115,4	März
192,5	80,1	112,4	-	-	0,0	-	19,9	-	4,4	118,1	April
184,5	71,2	113,2	-	-	0,1	-	19,9	-	4,4	120,2	Mai
192,4	86,5	105,9	-	-	0,0	-	18,4	-	4,4	124,3	Juni
184,5	75,5	109,0	-	-	0,0	-	20,3	-	4,4	122,9	Juli
180,4	76,6	103,8	-	-	0,0	-	22,9	-	4,4	136,8	Aug.
223,5	69,2	153,5	-	-	0,8	-	25,2	-	4,4	³⁾ 127,2	Sept.
297,1	107,2	186,4	-	-	3,5	-	38,5	-	4,4	97,4	Okt.
263,3	101,4	159,7	-	-	2,2	-	23,5	-	4,4	120,9	Nov.

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2008 März 7.	1 332,9	657,3	196,3	195,8	0,2	-	-	0,3	0,2	-	69,4	62,0	7,5
14.	1 367,1	658,7	229,5	229,0	0,2	-	-	0,3	0,2	-	71,0	63,5	7,5
20.	1 378,7	665,7	220,6	219,6	0,7	-	-	0,3	0,2	-	80,7	72,9	7,8
28.	1 393,3	661,0	224,6	223,4	1,0	-	-	0,2	0,2	-	84,8	77,1	7,7
April 4.	5) 1 371,4	662,6	195,6	194,7	0,6	-	-	0,3	0,2	-	76,3	68,8	7,5
11.	1 361,8	662,3	175,5	174,9	0,3	-	-	0,3	0,2	-	75,1	67,6	7,5
18.	1 433,2	662,8	247,0	246,3	0,3	-	-	0,4	0,2	-	72,6	65,0	7,7
25.	1 405,9	664,3	197,4	196,9	0,1	-	-	0,3	0,2	-	90,4	83,1	7,3
Mai 2.	1 399,8	671,7	209,3	209,1	0,1	-	-	0,2	0,2	-	65,1	57,6	7,6
9.	1 392,9	673,5	195,5	194,8	0,5	-	-	0,2	0,2	-	61,6	54,3	7,3
16.	1 440,9	671,1	233,4	233,2	0,0	-	-	0,2	0,2	-	72,9	65,4	7,5
23.	1 423,8	669,3	195,5	195,4	0,1	-	-	0,0	0,2	-	88,5	81,1	7,3
30.	1 423,2	672,0	207,6	207,5	0,1	-	-	0,0	0,2	-	71,9	64,7	7,2
Juni 6.	1 407,7	675,6	195,1	195,1	0,1	-	-	0,0	0,2	-	66,5	59,6	6,9
13.	1 442,6	675,0	225,9	225,9	0,1	-	-	0,0	0,1	-	65,8	58,8	7,1
20.	1 441,2	674,3	216,0	215,8	0,0	-	-	0,2	0,2	-	74,9	67,9	7,1
27.	1 462,7	677,4	227,2	226,5	0,7	-	-	0,0	0,2	-	81,4	74,4	7,0
2008 Aug. 1.	1 444,6	688,6	214,8	214,7	0,1	-	-	0,0	0,2	-	66,4	59,5	6,9
8.	1 441,6	690,3	211,1	211,0	0,1	-	-	0,0	0,2	-	63,5	56,8	6,7
15.	1 460,2	690,2	232,9	232,8	0,0	-	-	0,0	0,1	-	57,5	50,8	6,7
22.	1 435,0	683,7	214,4	214,3	0,1	-	-	0,0	0,1	-	58,4	51,4	6,7
29.	1 449,1	683,5	204,3	204,1	0,2	-	-	0,0	0,2	-	85,0	78,0	7,1
Sept. 5.	1 441,0	684,6	210,8	210,7	0,1	-	-	0,0	0,1	-	68,5	61,5	7,0
12.	1 457,7	682,7	229,8	229,7	0,1	-	-	0,0	0,1	-	67,5	60,5	7,0
19.	1 460,6	681,3	215,1	213,3	1,8	-	-	0,0	0,1	-	54,4	46,4	8,0
26.	1 518,5	681,7	243,5	215,4	28,1	-	-	0,0	0,3	-	62,3	55,4	6,9
Okt. 3.	5) 1 758,7	693,2	386,1	153,4	38,9	193,8	-	0,1	0,2	-	79,0	71,4	7,6
10.	1 881,9	712,1	450,6	295,8	154,7	-	-	0,1	0,1	-	85,7	64,9	20,8
17.	1 973,1	721,8	470,3	230,5	239,6	-	-	0,2	0,1	-	91,9	80,0	11,9
24.	1 958,2	723,1	383,8	181,2	202,6	-	-	0,1	0,2	-	137,7	120,3	17,5
31.	2 031,4	727,7	458,9	179,4	279,4	-	-	0,1	0,2	-	109,4	95,4	14,1
Nov. 7.	1 940,4	729,3	377,9	152,4	225,5	-	-	0,0	0,3	-	86,9	75,7	11,1
14.	1 998,7	728,6	444,0	280,2	163,8	-	-	0,0	0,2	-	89,4	77,7	11,7
21.	1 974,0	726,7	429,1	204,9	224,2	-	-	0,0	0,1	-	120,1	106,6	13,4
28.	1 979,1	731,5	401,2	197,2	203,9	-	-	0,1	0,2	-	142,1	132,4	9,7
Deutsche Bundesbank													
2007 Jan.	357,9	163,6	37,8	37,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Febr.	365,5	164,1	43,7	43,6	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	5) 371,4	166,6	47,9	47,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April	370,9	169,7	43,3	43,0	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Mai	377,2	169,9	45,1	45,1	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juni	5) 373,5	171,9	39,8	39,6	0,3	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juli	382,1	173,9	46,6	46,5	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Aug.	369,6	173,1	31,8	31,5	0,2	-	-	-	-	-	0,3	0,0	0,3
Sept.	5) 394,0	173,1	47,0	42,2	4,8	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Okt.	394,6	174,3	43,3	43,1	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
Nov.	410,3	175,4	52,9	52,7	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	5) 483,7	183,8	109,5	64,0	4,9	40,6	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2008 Jan.	415,5	176,2	42,6	42,4	0,2	-	-	-	-	-	0,8	0,0	0,8
Febr.	432,2	177,1	54,3	54,2	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
März	5) 453,4	179,0	70,1	69,3	0,8	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	439,6	181,4	53,4	53,3	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,0	0,7
Mai	439,2	182,0	50,5	50,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juni	447,2	183,8	56,0	55,1	0,9	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juli	435,9	186,0	41,2	40,9	0,4	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	449,0	185,1	50,6	50,5	0,1	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3
Sept.	5) 519,7	185,3	111,5	65,8	45,7	-	-	-	-	-	0,7	0,1	0,6
Okt.	591,6	197,1	146,4	48,4	98,0	-	-	-	-	-	7,9	0,2	7,7
Nov.	577,1	198,1	138,3	52,5	85,7	-	-	-	-	-	2,9	0,1	2,8

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlags zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 4)										
35,4	0,9	18,8	18,8	—	5,3	131,0	—	147,7	70,6	2008 März 7.
36,1	0,6	19,4	19,4	—	5,3	128,1	—	147,7	70,6	14.
36,8	1,5	18,8	18,8	—	5,3	130,7	—	147,7	70,6	20.
47,6	1,3	19,6	19,6	—	5,3	130,6	—	147,7	70,6	28.
48,0	1,2	5) 18,0	5) 18,0	—	5,1	5) 136,6	—	5) 156,2	71,4	April 4.
57,4	0,8	18,5	18,5	—	5,1	139,1	—	156,2	71,4	11.
58,4	0,8	19,1	19,1	—	5,1	139,5	—	156,2	71,4	18.
58,1	0,9	19,3	19,3	—	5,1	142,2	—	156,2	71,8	25.
57,9	1,7	17,5	17,5	—	5,1	143,3	—	156,2	71,8	Mai 2.
66,7	1,5	19,1	19,1	—	5,1	142,7	—	156,2	71,8	9.
66,0	1,9	18,4	18,4	—	5,1	143,8	—	156,2	71,9	16.
73,9	2,9	16,3	16,3	—	5,1	144,0	—	156,2	71,9	23.
73,4	2,3	16,5	16,5	—	5,1	146,1	—	156,2	71,9	30.
72,3	2,4	16,6	16,6	—	5,1	146,0	—	156,2	71,7	Juni 6.
76,9	1,6	17,1	17,1	—	5,1	147,1	—	156,2	71,7	13.
77,5	1,8	16,6	16,6	—	5,1	146,8	—	156,2	71,7	20.
77,5	3,0	15,6	15,6	—	5,1	147,4	—	156,2	71,7	27.
78,9	2,1	18,3	18,3	—	5,1	146,0	—	152,4	71,7	2008 Aug. 1.
78,2	1,4	19,5	19,5	—	5,1	148,4	—	152,4	71,7	8.
81,7	1,2	19,4	19,4	—	5,1	148,0	—	152,4	71,7	15.
81,4	1,3	18,3	18,3	—	5,1	148,2	—	152,4	71,7	22.
80,1	0,9	17,3	17,3	—	5,1	148,7	—	152,4	71,7	29.
79,0	1,3	17,3	17,3	—	5,1	150,2	—	152,4	71,7	Sept. 5.
78,3	1,0	17,2	17,2	—	5,1	151,9	—	152,4	71,7	12.
108,4	1,5	15,3	15,3	—	5,1	155,3	—	152,4	71,7	19.
127,5	2,1	16,1	16,1	—	5,1	156,0	—	152,4	71,7	26.
161,6	1,3	5) 25,0	5) 25,0	—	5,4	5) 166,5	—	5) 168,7	71,7	Okt. 3.
195,0	1,0	26,7	26,7	—	5,4	164,9	—	168,7	71,7	10.
255,0	1,3	19,8	19,8	—	5,4	167,1	—	168,7	71,7	17.
283,6	0,1	16,4	16,4	—	5,4	167,5	—	168,7	71,7	24.
303,4	0,7	16,7	16,7	—	5,4	168,7	—	168,7	71,7	31.
315,9	— 0,9	16,7	16,7	—	5,4	168,6	—	168,7	71,7	Nov. 7.
306,2	— 1,4	17,0	17,0	—	5,4	169,0	—	168,7	71,7	14.
268,9	— 1,6	16,8	16,8	—	5,4	168,2	—	168,7	71,7	21.
278,4	— 1,5	14,5	14,5	—	5,4	167,1	—	168,7	71,7	28.
Deutsche Bundesbank										
3,8	0,0	1,6	1,6	—	1,4	12,9	85,5	45,9	5,0	2007 Jan.
3,7	0,0	1,2	1,2	—	1,4	13,5	86,5	45,9	5,0	Febr.
3,8	0,0	1,3	1,3	—	1,4	10,1	87,5	5) 47,4	5,0	März
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	10,0	87,5	47,4	5,0	April
4,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	10,8	90,4	47,4	5,0	Mai
3,8	0,0	2,3	2,3	—	1,4	12,4	91,6	5) 44,9	5,0	Juni
4,1	0,0	2,2	2,2	—	1,4	11,6	92,1	44,9	5,0	Juli
4,1	0,0	2,2	2,2	—	1,4	12,6	94,4	44,9	5,0	Aug.
5,4	0,0	2,6	2,6	—	1,3	13,6	96,1	5) 49,5	5,0	Sept.
7,9	0,0	2,3	2,3	—	1,3	13,0	97,5	49,5	5,0	Okt.
11,1	0,0	2,0	2,0	—	1,3	14,1	98,6	49,5	5,0	Nov.
14,0	0,0	2,0	2,0	—	1,3	5) 13,1	99,5	5) 55,0	5,0	Dez.
18,4	0,0	2,6	2,6	—	1,3	13,3	100,2	55,0	5,0	2008 Jan.
19,4	0,0	3,0	3,0	—	1,3	14,1	102,4	55,0	5,0	Febr.
21,7	0,0	3,3	3,3	—	1,3	10,7	103,7	5) 58,1	5,0	März
21,2	0,0	4,3	4,3	—	1,3	10,2	104,1	58,1	5,0	April
21,2	0,0	3,2	3,2	—	1,3	11,3	106,3	58,1	5,0	Mai
19,6	0,0	3,9	3,9	—	1,3	12,5	107,2	5) 57,4	5,0	Juni
22,1	0,0	3,0	3,0	—	1,3	12,2	107,4	57,4	5,0	Juli
24,0	0,0	2,4	2,4	—	1,3	13,1	109,8	57,4	5,0	Aug.
24,7	0,0	2,1	2,1	—	1,3	5) 15,1	111,8	5) 62,2	5,0	Sept.
21,7	11,9	3,8	3,8	—	1,3	14,8	119,3	62,2	5,0	Okt.
16,1	13,5	3,0	3,0	—	1,3	15,9	120,6	62,2	5,0	Nov.

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugewiesenen Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanzsumme	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und Personen	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2007 Jan.	7 192,4	13,3	2 308,2	1 711,1	1 138,1	573,0	597,1	378,2	218,9	3 496,9	3 109,2	2 554,6	2 252,7
Febr.	7 230,9	13,4	2 332,2	1 717,7	1 146,7	570,9	614,5	386,6	227,9	3 487,3	3 096,0	2 547,2	2 256,2
März	7 288,3	13,5	2 364,4	1 749,8	1 180,5	569,3	614,6	378,3	236,3	3 496,5	3 100,8	2 555,8	2 261,3
April	7 357,2	14,4	2 379,0	1 736,7	1 167,0	567,7	642,3	406,1	236,2	3 525,9	3 128,3	2 580,7	2 256,9
Mai	7 389,3	14,7	2 398,4	1 744,1	1 167,2	576,9	654,3	414,7	239,6	3 511,9	3 106,1	2 558,9	2 253,1
Juni	7 381,7	14,2	2 396,3	1 724,1	1 156,2	567,9	672,3	423,8	248,5	3 484,4	3 071,9	2 538,0	2 261,7
Juli	7 371,2	13,9	2 373,0	1 708,4	1 146,0	562,5	664,6	415,4	249,2	3 489,7	3 080,8	2 541,9	2 265,9
Aug.	7 417,4	14,1	2 405,9	1 735,3	1 178,1	557,2	670,5	419,3	251,2	3 485,8	3 071,6	2 544,4	2 271,6
Sept.	7 500,9	14,4	2 438,4	1 756,8	1 201,2	555,6	681,5	429,9	251,7	3 493,0	3 074,0	2 552,6	2 278,5
Okt.	7 500,5	14,5	2 453,6	1 770,9	1 208,5	562,4	682,7	430,2	252,5	3 487,3	3 058,5	2 543,7	2 278,4
Nov.	7 553,6	14,1	2 489,4	1 791,5	1 226,5	565,1	697,9	443,9	253,9	3 482,3	3 057,5	2 544,1	2 279,6
Dez.	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2008 Jan.	7 574,1	14,1	2 506,6	1 798,8	1 240,4	558,5	707,8	454,1	253,7	3 530,9	3 084,8	2 585,0	2 297,3
Febr.	7 596,6	13,6	2 512,7	1 806,7	1 250,0	556,7	706,0	450,6	255,5	3 521,3	3 079,8	2 577,1	2 306,5
März	7 641,7	14,2	2 516,2	1 818,8	1 262,4	556,4	697,4	442,9	254,5	3 561,3	3 095,9	2 593,5	2 316,4
April	7 725,9	13,9	2 520,4	1 824,8	1 264,1	560,7	695,6	445,9	249,7	3 609,6	3 145,8	2 632,0	2 323,2
Mai	7 729,1	14,1	2 540,8	1 844,9	1 274,1	570,9	695,8	436,6	259,3	3 596,2	3 130,8	2 620,8	2 326,7
Juni	7 688,7	13,8	2 556,9	1 855,1	1 281,7	573,3	701,8	436,9	265,0	3 576,9	3 098,7	2 604,6	2 333,7
Juli	7 675,4	14,2	2 532,5	1 833,9	1 263,1	570,8	698,6	430,6	268,1	3 587,8	3 110,1	2 616,3	2 341,6
Aug.	7 744,7	14,2	2 556,0	1 860,3	1 284,2	576,2	695,7	427,4	268,3	3 619,5	3 137,0	2 645,3	2 344,2
Sept.	7 896,2	13,7	2 614,7	1 918,3	1 351,8	566,6	696,3	431,1	265,2	3 623,3	3 134,6	2 657,2	2 354,8
Okt.	8 030,5	15,4	2 670,4	1 962,1	1 399,6	562,5	708,3	453,2	255,1	3 627,7	3 135,2	2 653,3	2 357,7
Veränderungen ¹⁾													
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2006	349,0	1,1	76,2	- 2,4	25,2	- 27,6	78,6	17,3	61,3	56,0	1,5	32,5	13,3
2007	509,7	1,5	210,1	132,5	153,3	- 20,8	77,6	41,6	36,0	54,1	- 1,0	38,6	53,1
2007 Febr.	46,3	0,1	23,7	6,7	8,7	- 1,9	17,0	8,4	8,7	- 7,0	- 11,6	- 5,9	4,8
März	61,6	0,1	32,3	32,2	33,8	- 1,6	0,1	- 8,3	8,4	10,4	5,8	9,6	5,8
April	77,8	0,9	13,0	- 14,6	- 14,0	- 0,6	27,6	27,6	- 0,0	32,6	29,9	27,2	- 3,2
Mai	28,0	0,3	19,0	7,4	0,2	7,2	11,6	8,2	3,4	- 13,9	- 22,3	- 21,9	- 3,7
Juni	- 6,0	- 0,5	- 1,0	- 19,0	- 9,9	- 9,0	18,0	9,0	9,0	- 27,5	- 34,3	- 21,0	8,1
Juli	- 4,4	- 0,3	- 23,3	- 15,0	- 9,5	- 5,4	- 8,3	- 8,8	0,5	7,2	10,4	5,5	4,4
Aug.	42,1	0,2	32,8	26,9	32,2	- 5,3	5,9	3,9	2,0	- 3,9	- 9,3	2,4	5,8
Sept.	101,2	0,3	32,9	21,7	23,1	- 1,4	11,2	10,5	0,7	10,3	4,6	10,3	8,9
Okt.	26,7	0,2	16,8	14,7	7,2	7,5	2,1	0,4	1,8	5,7	- 5,9	- 2,6	1,0
Nov.	63,1	- 0,4	35,9	20,7	18,0	2,7	15,3	13,7	1,6	- 1,9	- 0,2	1,2	1,9
Dez.	39,4	3,7	34,3	56,7	64,0	- 7,3	- 22,4	- 22,5	0,2	5,8	4,9	12,5	9,6
2008 Jan.	- 31,3	- 3,7	- 33,0	- 63,9	- 65,9	2,0	30,9	31,6	- 0,7	35,9	26,2	32,1	10,5
Febr.	33,0	- 0,5	6,4	8,0	9,6	- 1,6	- 1,6	- 3,5	1,9	- 7,9	- 4,1	- 6,9	10,1
März	66,1	0,6	3,9	12,3	12,5	- 0,1	- 8,4	- 7,7	- 0,7	44,0	18,4	18,3	11,7
April	81,6	- 0,3	5,4	8,0	2,8	5,2	- 2,6	2,2	- 4,8	49,9	50,6	39,1	7,3
Mai	5,2	0,2	22,9	20,5	10,2	10,2	2,5	- 7,1	9,6	- 12,8	- 14,3	- 10,6	4,0
Juni	- 25,4	- 0,4	23,5	14,5	7,6	6,8	9,0	3,3	5,8	- 16,9	- 30,6	- 14,8	7,8
Juli	- 1,1	0,4	- 8,5	- 5,4	- 5,2	- 0,2	- 3,1	- 6,3	3,2	10,1	11,4	11,7	7,8
Aug.	52,5	- 0,0	29,2	32,1	27,0	5,1	- 2,9	- 3,2	0,2	25,7	24,2	26,4	0,4
Sept.	132,4	- 0,5	58,4	57,9	67,6	- 9,7	0,5	3,7	- 3,2	1,3	- 3,5	10,7	9,2
Okt.	59,6	1,7	54,7	43,3	47,9	- 4,6	11,5	22,1	- 10,6	- 9,9	- 6,9	- 11,0	- 4,6

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	2006
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	2007
301,9	554,5	389,0	165,5	387,7	233,6	90,5	154,1	26,0	128,1	1 191,3	947,7	182,6	2007 Jan.
291,0	548,8	384,8	164,0	391,3	239,4	93,4	151,9	25,8	126,1	1 212,1	955,0	185,9	Febr.
294,5	545,0	379,2	165,8	395,7	244,5	96,0	151,2	24,7	126,5	1 229,3	969,4	184,6	März
323,9	547,6	380,6	167,0	397,6	250,0	96,4	147,6	25,0	122,5	1 245,5	980,9	192,3	April
305,8	547,2	378,5	168,7	405,8	255,7	99,0	150,1	24,3	125,8	1 259,2	979,3	205,1	Mai
276,3	533,9	372,3	161,6	412,5	263,2	103,1	149,2	25,5	123,8	1 282,6	996,3	204,3	Juni
276,1	538,9	378,0	160,9	408,9	264,6	100,0	144,3	25,2	119,1	1 291,5	1 004,7	203,1	Juli
272,8	527,2	371,6	155,6	414,3	276,0	112,0	138,2	25,7	112,5	1 300,5	1 005,8	211,0	Aug.
274,0	521,4	366,1	155,3	419,0	284,7	116,4	134,3	24,9	109,5	1 334,3	1 039,6	220,9	Sept.
265,3	514,8	364,6	150,3	427,1	292,8	121,4	134,4	24,9	109,4	1 325,3	1 022,3	221,5	Okt.
264,5	513,4	362,9	150,5	424,8	295,5	122,2	129,3	25,4	103,9	1 344,7	1 031,3	223,1	Nov.
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	Dez.
287,6	499,9	357,1	142,8	446,1	309,7	141,2	136,4	25,9	110,5	1 307,3	1 006,0	215,2	2008 Jan.
270,6	502,7	353,4	149,3	441,5	302,8	135,7	138,7	26,1	112,7	1 326,0	1 022,5	223,1	Febr.
277,1	502,5	350,9	151,5	465,4	326,3	140,3	139,1	26,2	112,9	1 327,0	1 035,8	223,0	März
308,7	513,8	355,9	158,0	463,8	326,7	143,2	137,1	26,0	111,1	1 347,9	1 061,0	234,1	April
294,2	509,9	350,7	159,3	465,4	330,3	146,5	135,1	26,0	109,1	1 342,9	1 054,7	235,2	Mai
270,9	494,1	349,4	144,7	478,3	340,1	158,3	138,1	26,2	111,9	1 303,5	1 013,6	237,6	Juni
274,1	493,8	349,6	144,2	477,7	343,1	161,9	134,6	26,0	108,7	1 299,8	1 011,4	241,2	Juli
301,1	491,7	349,0	142,8	482,4	349,9	167,7	132,6	26,4	106,2	1 316,1	1 027,0	239,0	Aug.
302,4	477,5	344,8	132,7	488,7	358,9	175,9	129,8	28,0	101,8	1 401,2	1 106,2	243,3	Sept.
295,6	481,9	346,7	135,2	492,5	363,1	182,5	129,3	28,3	101,1	1 455,9	1 166,6	261,1	Okt.
Veränderungen ¹⁾													
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
19,3	- 31,0	- 18,6	- 12,4	54,5	59,6	20,9	- 5,1	- 1,3	- 3,8	205,9	165,7	9,8	2006
- 14,6	- 39,6	- 29,3	- 10,3	55,1	73,7	41,5	- 18,6	0,0	- 18,6	222,9	136,8	21,1	2007
- 10,7	- 5,7	- 4,3	- 1,4	4,6	6,7	3,1	- 2,1	- 0,1	- 2,0	27,4	13,5	2,2	2007 Febr.
3,8	- 3,8	- 5,6	1,8	4,6	4,8	2,2	- 0,2	- 0,6	0,4	20,6	17,4	- 1,8	März
30,4	2,7	1,5	1,2	2,7	6,3	1,0	- 3,5	0,4	- 4,0	23,9	18,5	7,4	April
- 18,2	- 0,4	- 2,1	1,7	8,4	5,9	2,9	2,5	- 0,7	3,3	10,1	- 4,9	12,4	Mai
- 29,1	- 13,2	- 6,1	- 7,1	6,8	9,2	4,8	- 2,3	0,6	- 3,0	24,6	19,4	- 1,7	Juni
1,1	4,9	5,6	- 0,7	- 3,2	1,7	- 2,9	- 5,0	- 0,2	- 4,8	13,3	12,4	- 1,3	Juli
- 3,4	- 11,7	- 6,4	- 5,3	5,4	11,5	12,0	- 6,2	0,5	- 6,6	5,4	- 2,5	7,5	Aug.
1,4	- 5,7	- 5,4	- 0,3	5,7	9,4	5,1	- 3,7	- 0,7	- 2,9	48,4	47,0	9,3	Sept.
- 3,6	- 3,3	- 1,5	- 1,8	11,5	11,5	5,4	0,1	0,1	- 0,1	4,3	- 9,7	- 0,3	Okt.
- 0,7	- 1,4	- 1,7	0,3	- 1,7	3,3	1,2	- 5,0	0,5	- 5,5	28,3	16,7	1,1	Nov.
2,9	- 7,6	- 2,1	- 5,4	0,9	- 0,8	3,0	1,7	0,6	1,0	- 0,8	- 0,9	- 3,7	Dez.
21,6	- 5,8	- 3,6	- 2,2	9,7	4,4	9,9	5,3	- 0,1	5,4	- 12,6	- 10,3	- 17,9	2008 Jan.
- 17,0	2,8	- 3,7	6,5	- 3,8	- 6,2	- 5,0	2,4	0,2	2,2	28,6	24,6	6,4	Febr.
6,7	0,1	- 2,4	2,5	25,6	25,2	5,4	0,4	0,2	0,2	21,5	30,8	- 3,9	März
31,8	11,5	4,7	6,8	- 0,7	1,3	3,8	- 2,1	- 0,2	- 1,8	16,5	20,9	10,2	April
- 14,6	- 3,8	- 5,2	1,4	1,5	3,5	3,2	- 2,0	0,0	- 2,0	- 5,6	- 6,8	0,4	Mai
- 22,6	- 15,8	- 1,3	- 14,6	13,7	10,7	12,3	3,0	0,2	2,8	- 33,2	- 34,6	1,6	Juni
3,9	- 0,4	0,2	- 0,6	- 1,2	2,2	3,4	- 3,5	- 0,3	- 3,2	- 6,0	- 4,1	2,8	Juli
26,0	- 2,2	- 0,6	- 1,6	1,5	3,9	4,0	- 2,3	0,3	- 2,6	- 4,4	- 3,1	1,9	Aug.
1,6	- 14,2	- 4,1	- 10,1	4,8	7,8	7,2	- 3,1	1,6	- 4,7	71,0	66,2	2,1	Sept.
- 6,4	4,0	1,8	2,3	- 2,9	- 1,9	2,5	- 1,1	- 0,0	- 1,0	- 3,0	7,4	16,1	Okt.

auch Anmerkung * in Tabelle II,1). — 2 Einschließlich Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland					Einlagen von Nicht-		
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zusammen	täglich fällig
							zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen	täglich fällig	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2006	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2007 Jan.	7 192,4	1 619,6	1 334,6	285,1	2 444,8	2 341,1	744,5	1 014,4	313,0	582,2	481,3	60,0	14,2
Febr.	7 230,9	1 623,5	1 339,1	284,4	2 447,0	2 345,0	744,5	1 020,2	317,4	580,3	477,4	58,2	13,4
März	7 288,3	1 652,4	1 368,1	284,3	2 455,8	2 350,8	745,9	1 026,3	324,4	578,5	474,2	61,7	15,7
April	7 357,2	1 669,5	1 370,7	298,7	2 469,9	2 366,6	745,8	1 046,2	342,2	574,6	470,0	59,6	13,5
Mai	7 389,3	1 664,2	1 356,6	307,6	2 485,4	2 376,3	751,7	1 054,5	349,9	570,1	465,8	60,3	16,0
Juni	7 381,7	1 653,4	1 357,7	295,7	2 506,8	2 394,5	760,0	1 067,8	360,3	566,7	461,7	62,6	17,4
Juli	7 371,2	1 650,1	1 351,7	298,5	2 508,2	2 401,0	764,7	1 074,7	366,9	561,6	456,0	64,2	15,4
Aug.	7 417,4	1 665,0	1 359,9	305,1	2 523,9	2 418,3	759,1	1 101,4	393,4	557,8	452,1	63,0	13,6
Sept.	7 500,9	1 698,6	1 380,9	317,7	2 551,3	2 441,3	768,5	1 117,9	405,7	554,8	448,5	68,6	16,6
Okt.	7 500,5	1 714,2	1 377,3	336,9	2 548,5	2 438,7	757,6	1 129,9	420,3	551,2	443,8	68,9	16,1
Nov.	7 553,6	1 719,0	1 393,4	325,7	2 592,0	2 474,9	785,8	1 141,0	430,8	548,1	439,7	70,5	18,6
Dez.	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2008 Jan.	7 574,1	1 734,4	1 393,6	340,7	2 628,1	2 514,1	770,0	1 193,6	476,6	550,5	441,2	74,1	22,1
Febr.	7 596,6	1 736,2	1 395,6	340,6	2 638,4	2 525,9	768,8	1 209,6	491,5	547,6	439,2	73,7	19,1
März	7 641,7	1 759,3	1 432,8	326,5	2 644,7	2 524,5	769,7	1 211,0	492,4	543,8	437,5	79,3	26,3
April	7 725,9	1 790,8	1 439,8	351,1	2 649,4	2 535,5	758,9	1 236,8	517,2	539,8	434,8	76,4	23,7
Mai	7 729,1	1 785,2	1 443,6	341,6	2 670,6	2 550,5	761,5	1 252,7	533,4	536,3	432,8	80,4	26,1
Juni	7 688,7	1 764,2	1 448,9	315,3	2 670,8	2 551,5	768,8	1 249,3	530,1	533,4	430,7	79,8	27,1
Juli	7 675,4	1 749,7	1 439,1	310,6	2 675,9	2 557,0	746,2	1 283,0	563,6	527,9	425,6	81,7	27,3
Aug.	7 744,7	1 753,3	1 446,9	306,3	2 688,1	2 569,2	748,7	1 296,8	577,6	523,6	422,5	81,6	27,1
Sept.	7 896,2	1 832,7	1 529,1	303,5	2 698,0	2 573,6	758,0	1 296,4	578,4	519,2	419,2	86,4	34,4
Okt.	8 030,5	1 913,9	1 642,3	271,6	2 734,6	2 620,4	786,9	1 312,7	597,9	520,8	417,8	77,6	28,8
Veränderungen 1)													
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2006	349,0	105,5	81,5	24,0	123,0	118,6	30,4	105,0	77,1	- 16,8	- 31,7	0,5	4,4
2007	509,7	148,4	134,8	13,6	185,2	177,3	24,5	183,9	167,8	- 31,1	- 41,4	13,7	5,6
2007 Febr.	46,3	4,9	4,9	0,1	2,6	4,2	0,2	5,9	4,4	- 1,8	- 3,8	- 1,8	- 0,8
März	61,6	29,4	29,3	0,1	9,2	5,9	1,5	6,1	7,0	- 1,8	- 3,3	3,6	2,3
April	77,8	18,6	3,2	15,4	14,0	15,6	- 0,4	20,0	17,9	- 3,9	- 4,1	- 1,9	- 2,1
Mai	28,0	- 5,8	- 14,3	8,5	15,3	9,5	5,8	8,2	7,7	- 4,5	- 4,2	0,6	2,4
Juni	- 6,0	- 9,0	2,7	- 11,7	21,5	18,3	8,4	13,4	10,5	- 3,5	- 4,1	2,4	1,5
Juli	- 4,4	- 2,7	- 5,8	3,1	1,0	6,7	4,8	7,0	6,6	- 5,1	- 5,7	- 1,6	- 2,0
Aug.	42,1	14,7	8,1	6,5	15,3	16,9	- 5,7	26,3	26,4	- 3,7	- 3,9	- 1,3	- 1,8
Sept.	101,2	35,8	21,9	13,9	28,3	23,7	9,8	16,9	12,6	- 3,0	- 3,6	5,9	3,1
Okt.	26,7	16,8	- 3,1	20,0	- 2,4	- 2,4	- 10,7	11,9	14,5	- 3,6	- 4,7	0,4	- 0,4
Nov.	63,1	5,9	16,5	- 10,6	43,6	36,3	28,4	11,0	10,2	- 3,1	- 4,1	1,6	2,5
Dez.	39,4	58,9	85,7	- 26,8	41,7	43,4	- 16,2	52,3	47,1	7,3	6,3	4,8	0,8
2008 Jan.	- 31,3	- 61,6	- 101,1	39,5	- 6,8	- 4,2	0,4	0,4	- 1,3	- 4,9	- 4,8	- 2,5	1,9
Febr.	33,0	3,0	2,4	0,6	10,8	12,2	- 0,9	16,1	14,9	- 2,9	- 2,1	- 0,2	- 3,0
März	66,1	26,4	38,4	- 12,0	7,6	- 0,7	1,5	1,6	1,2	- 3,7	- 1,6	5,9	7,3
April	81,6	32,6	7,9	24,8	4,7	10,6	- 11,1	25,8	24,7	- 4,1	- 2,7	- 2,6	- 2,3
Mai	5,2	- 1,2	4,0	- 5,2	19,2	15,0	2,6	15,9	16,3	- 3,5	- 2,1	2,1	0,5
Juni	- 25,4	- 18,0	5,9	- 23,9	0,6	1,3	7,4	- 3,3	- 3,2	- 2,9	- 2,1	- 0,4	1,0
Juli	- 1,1	- 1,7	3,0	- 4,7	5,1	5,4	- 22,7	33,6	33,5	- 5,6	- 5,1	- 1,9	0,3
Aug.	52,5	5,4	11,4	- 6,0	10,3	11,2	1,9	13,6	13,7	- 4,3	- 3,1	- 0,9	- 0,4
Sept.	132,4	76,2	80,5	- 4,2	8,4	3,7	8,8	- 0,7	0,6	- 4,4	- 3,3	4,0	7,2
Okt.	59,6	67,6	103,9	- 36,3	31,9	44,3	27,1	15,7	18,9	1,5	- 1,4	- 11,0	- 6,2

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tabelle II, 1). — 2 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. —

IV. Banken

Banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)							
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	2006			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 677,6	182,3	661,0	428,2	398,2	2007			
43,5	9,2	2,3	1,9	43,7	40,6	25,0	31,9	1 653,8	145,9	667,6	393,0	356,6	2007 Jan.			
42,5	8,9	2,3	1,8	43,8	41,8	29,7	31,6	1 657,3	149,5	682,1	399,7	359,9	Febr.			
43,6	10,0	2,3	1,9	43,4	42,2	29,8	32,7	1 659,7	158,3	681,3	405,5	371,2	März			
43,8	9,5	2,3	1,8	43,6	43,2	29,4	33,6	1 657,7	158,0	708,9	410,7	377,5	April			
42,0	8,2	2,3	1,8	48,9	46,9	28,0	33,9	1 666,3	158,4	720,2	416,8	374,6	Mai			
42,9	10,0	2,3	1,8	49,7	46,6	32,7	35,3	1 670,4	162,2	685,8	417,8	379,5	Juni			
46,6	12,6	2,3	1,8	43,0	41,8	25,7	34,9	1 673,2	168,2	675,2	426,0	378,0	Juli			
47,1	13,1	2,3	1,8	42,6	41,1	28,4	32,3	1 665,5	169,2	694,4	423,3	384,6	Aug.			
49,8	16,5	2,3	1,7	41,3	39,6	36,3	30,3	1 651,5	170,7	703,6	426,5	402,7	Sept.			
50,5	17,5	2,3	1,7	40,9	38,2	34,6	29,2	1 664,4	179,3	687,5	427,7	394,5	Okt.			
49,6	18,1	2,3	1,7	46,6	41,9	39,7	29,1	1 658,9	188,3	687,0	427,5	400,4	Nov.			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	Dez.			
49,6	18,9	2,3	1,8	40,0	37,4	42,1	28,8	1 644,1	190,6	679,2	430,8	386,7	2008 Jan.			
52,3	23,6	2,3	1,8	38,7	37,1	45,9	29,0	1 631,9	189,7	694,5	431,8	389,0	Febr.			
50,7	23,0	2,3	1,8	40,8	37,6	46,7	27,2	1 622,3	188,1	703,1	447,5	390,9	März			
50,4	23,5	2,3	1,8	37,5	35,3	55,7	25,4	1 628,2	195,8	729,3	442,8	404,2	April			
52,0	24,6	2,3	1,8	39,7	36,7	56,0	24,6	1 629,9	201,4	716,8	444,5	401,5	Mai			
50,5	23,4	2,3	1,8	39,4	37,8	63,9	23,8	1 641,4	217,1	679,2	442,6	402,9	Juni			
52,0	25,5	2,3	1,7	37,2	35,2	58,1	23,5	1 644,8	222,2	674,8	443,6	405,0	Juli			
52,3	26,4	2,3	1,7	37,3	36,3	63,1	23,2	1 655,8	224,7	687,9	448,7	424,6	Aug.			
49,7	25,5	2,3	1,7	38,0	37,5	70,9	22,4	1 642,2	219,9	741,6	445,3	443,0	Sept.			
46,5	21,8	2,3	1,7	36,6	35,5	69,8	18,6	1 637,3	214,7	747,9	453,7	454,7	Okt.			
Veränderungen 1)																
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	- 0,2	- 0,4	- 20,5	- 20,4	- 4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003			
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 0,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004			
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005			
- 3,9	- 0,2	- 0,1	- 0,2	3,9	3,1	- 3,2	0,3	34,3	21,7	32,1	27,9	29,2	2006			
8,1	13,0	0,0	- 0,1	- 5,8	- 4,3	8,1	- 3,4	20,4	48,7	49,1	42,9	59,1	2007			
- 1,0	- 0,3	0,0	- 0,0	0,2	1,1	4,7	- 0,3	6,5	3,6	19,2	7,2	1,5	2007 Febr.			
1,2	1,1	0,0	0,0	- 0,3	0,4	0,1	1,0	4,2	8,9	1,5	6,0	10,2	März			
0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,0	0,3	1,0	- 0,4	0,9	2,1	- 0,3	32,5	6,0	4,0	April			
- 1,9	- 1,3	- 0,0	- 0,0	5,2	3,7	- 1,5	0,3	7,1	0,4	9,0	5,8	- 2,2	Mai			
1,0	1,8	- 0,0	- 0,0	0,9	- 0,3	3,2	1,5	4,8	3,7	- 33,7	1,1	4,5	Juni			
3,7	2,7	- 0,0	- 0,0	- 7,3	- 5,3	- 7,0	- 0,4	3,4	5,2	- 7,7	8,4	0,6	Juli			
0,5	0,4	0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,7	2,7	- 2,7	- 8,6	2,8	16,4	- 2,9	7,1	Aug.			
2,9	3,6	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	7,9	- 1,9	- 7,2	1,6	18,1	4,4	15,7	Sept.			
0,9	1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,4	- 1,7	- 1,1	16,0	10,5	- 11,9	1,7	9,2	Okt.			
- 1,0	0,5	0,0	- 0,0	5,7	3,7	5,1	- 0,1	- 2,5	8,7	5,0	0,3	5,8	Nov.			
3,9	4,0	0,1	0,0	- 6,5	- 3,7	- 13,1	- 0,5	- 20,2	- 5,9	- 25,2	1,0	- 3,2	Dez.			
- 4,4	- 3,8	0,0	0,0	- 0,2	- 0,9	15,4	0,2	6,7	8,3	22,8	2,6	- 10,6	2008 Jan.			
2,9	4,8	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 0,3	3,9	0,2	- 8,9	- 0,7	21,1	1,0	1,8	Febr.			
- 1,4	- 0,4	- 0,0	0,0	2,3	0,7	0,8	- 1,8	- 3,5	- 1,5	17,9	16,9	1,9	März			
- 0,3	0,5	- 0,0	- 0,0	- 3,3	- 2,3	9,0	- 1,8	5,5	7,7	23,5	- 3,9	12,0	April			
1,6	1,1	- 0,0	- 0,0	2,2	1,4	0,2	- 0,8	1,6	4,5	- 12,8	1,8	- 2,9	Mai			
- 1,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	1,1	7,9	- 0,8	14,0	15,8	- 34,1	4,1	0,9	Juni			
1,6	2,1	- 0,0	- 0,0	- 2,2	- 2,6	- 5,8	- 0,3	4,5	5,7	- 5,8	1,5	1,4	Juli			
- 0,4	0,4	- 0,0	- 0,0	0,1	1,1	5,0	- 0,3	2,9	2,3	0,6	3,3	25,1	Aug.			
- 3,1	- 1,4	- 0,0	- 0,0	0,7	1,3	7,8	- 0,8	- 20,8	- 5,0	44,7	- 4,9	21,6	Sept.			
- 4,9	- 5,0	0,1	0,0	- 1,4	- 2,0	- 1,2	- 3,8	- 29,0	- 5,3	- 26,6	3,5	17,2	Okt.			

3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2008 Mai	2 017	7 785,8	64,4	3 221,4	2 339,2	827,4	3 988,9	588,3	2 632,4	1,5	745,0	160,6	350,5
2008 Juni	2 014	7 745,1	68,6	3 227,3	2 332,1	829,5	3 940,6	560,1	2 647,7	1,5	708,4	156,5	352,2
2008 Juli	2 008	7 732,1	55,4	3 212,1	2 314,7	827,4	3 948,2	566,3	2 656,9	1,4	702,7	160,2	356,1
2008 Aug.	2 003	7 802,4	62,4	3 230,3	2 325,6	833,2	3 995,0	568,7	2 677,6	1,4	727,0	160,1	354,6
2008 Sept.	1 995	7 953,8	82,2	3 344,6	2 450,1	824,1	4 011,8	578,2	2 689,8	1,3	721,6	156,9	358,4
2008 Okt.	1 988	8 093,2	66,9	3 455,7	2 576,2	812,8	4 035,2	579,5	2 720,9	1,3	714,1	157,9	377,6
Kreditbanken ⁵⁾													
2008 Sept.	271	2 479,7	34,0	1 072,8	924,6	133,6	1 143,2	314,7	620,6	0,6	202,4	76,1	153,6
2008 Okt.	272	2 530,7	25,0	1 131,5	985,0	133,0	1 130,5	306,2	627,3	0,7	192,2	76,7	167,0
Großbanken ⁶⁾													
2008 Sept.	5	1 499,5	18,5	692,0	602,4	79,8	603,6	185,1	296,9	0,5	117,8	69,0	116,4
2008 Okt.	5	1 520,7	12,7	714,1	626,0	79,0	589,3	176,5	299,2	0,5	108,5	69,8	134,8
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2008 Sept.	164	786,7	12,0	275,8	218,8	52,3	461,6	97,6	281,3	0,1	81,2	6,6	30,7
2008 Okt.	164	809,7	10,9	304,4	247,9	52,1	462,1	95,4	285,3	0,1	81,9	6,5	25,7
Zweigstellen ausländischer Banken													
2008 Sept.	102	193,5	3,4	105,0	103,4	1,6	78,0	32,0	42,4	0,0	3,4	0,6	6,5
2008 Okt.	103	200,3	1,4	113,0	111,1	1,9	79,1	34,3	42,8	0,0	1,8	0,4	6,5
Landesbanken													
2008 Sept.	10	1 618,2	7,6	847,7	630,8	187,0	675,4	110,8	441,2	0,1	109,4	27,4	60,1
2008 Okt.	10	1 619,6	6,4	827,6	620,9	181,8	695,1	115,3	453,4	0,1	113,2	27,7	62,9
Sparkassen													
2008 Sept.	438	1 045,3	19,9	264,2	116,1	137,8	723,0	62,5	563,9	0,3	96,0	19,8	18,3
2008 Okt.	438	1 062,7	20,0	279,5	130,7	136,2	724,3	63,3	565,5	0,3	94,7	19,9	19,0
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2008 Sept.	2	278,0	1,8	177,4	121,3	53,9	72,6	20,3	19,7	0,0	31,9	13,9	12,3
2008 Okt.	2	290,7	0,6	185,3	130,3	53,0	76,3	23,2	20,0	0,0	33,0	14,0	14,5
Kreditgenossenschaften													
2008 Sept.	1 212	643,5	13,3	175,2	79,2	89,5	424,2	37,1	337,3	0,2	49,2	10,8	20,0
2008 Okt.	1 204	662,9	12,7	195,7	99,1	89,3	423,9	36,6	338,5	0,2	48,3	10,8	19,7
Realkreditinstitute													
2008 Sept.	20	800,4	1,2	247,2	138,3	106,3	532,9	16,8	380,3	-	134,9	1,2	17,9
2008 Okt.	20	826,6	1,2	273,4	166,4	105,1	534,1	15,6	384,1	-	133,2	1,3	16,6
Bausparkassen													
2008 Sept.	25	190,0	0,1	54,8	40,6	13,1	120,7	1,5	108,1	.	11,2	0,3	14,0
2008 Okt.	25	189,0	0,1	54,0	40,0	12,9	120,9	1,5	108,4	.	11,1	0,3	13,7
Banken mit Sonderaufgaben													
2008 Sept.	17	898,9	4,3	505,4	399,3	102,9	319,8	14,4	218,6	-	86,5	7,2	62,2
2008 Okt.	17	911,1	1,0	508,6	403,8	101,5	330,0	17,9	223,8	-	88,3	7,2	64,3
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2008 Sept.	147	906,1	11,7	394,2	320,2	66,1	458,0	105,7	277,8	0,2	72,8	6,8	35,4
2008 Okt.	147	904,5	7,3	410,7	338,1	65,4	442,9	92,8	278,7	0,2	68,7	6,6	36,9
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2008 Sept.	45	712,6	8,3	289,2	216,8	64,5	380,0	73,8	235,4	0,2	69,4	6,2	28,9
2008 Okt.	44	704,2	5,9	297,7	227,0	63,5	363,8	58,5	235,9	0,2	66,8	6,3	30,5

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
Alle Bankengruppen															
2 266,3	364,0	1 902,3	2 962,3	876,9	601,5	800,1	144,6	544,7	438,9	139,1	1 711,1	362,3	483,9	2008 Mai	
2 217,8	365,5	1 852,3	2 960,2	894,3	583,3	800,3	139,8	541,8	436,8	140,5	1 725,6	357,4	484,0	2008 Juni	
2 185,1	321,3	1 863,8	2 973,4	868,9	625,7	800,3	148,7	536,2	431,7	142,3	1 726,3	361,1	486,1	Juli	
2 194,5	296,2	1 898,3	2 998,0	875,7	645,0	801,9	157,2	531,9	428,5	143,5	1 742,2	361,2	506,5	Aug.	
2 343,9	409,7	1 934,2	2 999,3	885,8	640,4	800,4	143,0	527,6	425,2	145,1	1 722,0	364,6	524,1	Sept.	
2 421,9	406,2	2 015,7	3 044,5	916,5	645,6	804,0	140,9	529,3	423,9	149,2	1 723,7	366,4	536,8	Okt.	
Kreditbanken 5)															
921,0	256,0	664,9	972,6	426,6	279,3	142,0	85,2	103,8	81,0	21,0	258,0	120,6	207,5	2008 Sept.	
941,8	246,6	695,2	996,5	442,9	282,9	143,0	87,4	106,1	81,0	21,6	250,2	120,8	221,4	Okt.	
Großbanken 6)															
571,0	162,1	408,9	541,5	222,3	163,2	86,8	74,2	60,8	57,1	8,4	199,2	78,0	109,9	2008 Sept.	
570,4	148,8	421,6	556,2	229,8	169,7	87,2	76,0	60,6	56,4	8,9	195,7	78,0	120,4	Okt.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
203,2	62,5	140,7	397,0	184,7	107,8	49,0	10,6	43,0	23,8	12,4	58,8	37,2	90,6	2008 Sept.	
219,4	67,4	152,0	404,1	191,3	105,3	49,4	11,4	45,5	24,5	12,6	54,5	37,4	94,3	Okt.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
146,8	31,5	115,3	34,2	19,5	8,3	6,2	0,4	0,0	0,0	0,1	0,0	5,4	7,1	2008 Sept.	
152,1	30,5	121,6	36,3	21,8	7,9	6,4	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	5,3	6,6	Okt.	
Landesbanken															
577,0	74,0	503,0	426,5	69,3	140,5	201,8	50,6	13,3	13,0	1,5	475,9	63,7	75,1	2008 Sept.	
586,2	58,1	528,1	417,1	70,0	125,4	206,2	46,5	13,7	13,4	1,9	469,7	63,8	82,9	Okt.	
Sparkassen															
208,5	22,5	186,0	680,8	221,6	90,3	14,7	-	261,7	202,3	92,5	45,9	56,2	53,9	2008 Sept.	
206,3	12,8	193,5	700,4	229,3	100,1	14,8	-	261,4	201,1	94,8	45,2	56,1	54,7	Okt.	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
145,7	25,4	120,3	51,2	12,6	19,3	17,6	7,2	-	-	1,7	52,5	10,9	17,6	2008 Sept.	
154,4	25,9	128,5	52,3	12,4	20,6	17,5	6,9	-	-	1,7	53,5	10,9	19,6	Okt.	
Kreditgenossenschaften															
96,8	8,6	88,3	437,2	146,6	85,5	29,4	-	147,9	128,1	27,8	39,5	38,6	31,3	2008 Sept.	
101,4	4,2	97,2	452,0	153,1	93,8	29,4	-	147,3	127,7	28,4	39,2	38,6	31,5	Okt.	
Realkreditinstitute															
179,7	6,3	173,4	195,3	4,2	12,8	177,7	-	0,5	0,5	0,0	378,6	21,7	25,0	2008 Sept.	
214,4	42,2	172,2	192,1	3,5	10,5	177,6	-	0,5	0,5	0,0	371,6	21,9	26,5	Okt.	
Bausparkassen															
27,4	3,0	24,3	125,5	0,4	1,7	122,7	-	0,3	0,3	0,5	6,1	7,3	23,7	2008 Sept.	
28,1	1,9	26,2	124,6	0,4	1,7	121,8	-	0,3	0,3	0,5	5,6	7,3	23,4	Okt.	
Banken mit Sonderaufgaben															
187,9	13,8	174,1	110,2	4,5	11,0	94,4	-	-	-	0,2	465,4	45,5	89,9	2008 Sept.	
189,4	14,4	175,0	109,3	4,9	10,5	93,7	0,1	-	-	0,2	488,8	46,9	76,7	Okt.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)															
345,1	97,9	247,1	353,4	166,6	96,8	67,1	21,5	14,8	14,6	8,1	108,9	43,9	54,8	2008 Sept.	
349,4	99,0	250,4	351,7	167,5	94,4	66,9	20,0	14,9	14,6	8,0	103,3	43,7	56,3	Okt.	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)															
198,3	66,4	131,8	319,1	147,1	88,5	60,9	21,2	14,8	14,5	7,9	108,9	38,5	47,8	2008 Sept.	
197,4	68,6	128,8	315,5	145,7	86,5	60,5	20,0	14,9	14,6	7,9	103,2	38,4	49,7	Okt.	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2007 Mai	14,2	45,6	1 668,3	1 119,7	0,0	13,4	535,1	1,9	3 021,0	2 630,0	1,6	1,3	388,0
Juni	13,7	41,3	1 651,1	1 112,2	0,0	16,7	522,2	1,9	2 986,2	2 632,4	1,7	1,7	350,5
Juli	13,4	48,4	1 629,8	1 095,7	0,0	17,2	517,0	1,8	2 993,2	2 642,2	1,6	1,3	348,1
Aug.	13,5	33,2	1 670,8	1 141,6	0,0	17,7	511,5	1,8	2 984,1	2 641,6	1,6	1,3	339,6
Sept.	14,0	42,2	1 683,5	1 155,8	0,0	18,8	508,9	1,8	2 986,2	2 643,2	1,4	1,9	339,7
Okt.	14,1	44,1	1 696,3	1 162,1	0,0	23,9	510,3	1,8	2 973,3	2 641,5	1,5	2,2	328,1
Nov.	13,6	52,0	1 708,7	1 171,8	0,0	26,0	511,0	1,7	2 971,5	2 641,0	1,5	2,2	326,9
Dez.	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2008 Jan.	13,8	43,6	1 723,3	1 194,0	0,0	29,2	500,2	1,9	2 998,5	2 652,9	1,5	2,2	341,9
Febr.	13,2	52,1	1 722,2	1 194,4	–	29,3	498,5	1,9	2 993,2	2 658,6	1,3	2,1	331,1
März	13,8	69,6	1 716,3	1 189,6	–	29,7	497,0	1,9	3 009,0	2 666,0	1,3	2,5	339,3
April	13,5	53,9	1 739,3	1 207,2	–	31,3	500,8	1,9	3 058,8	2 677,9	1,2	2,0	377,7
Mai	13,7	50,2	1 763,7	1 220,9	0,0	33,2	509,5	1,9	3 043,7	2 676,2	1,2	3,2	363,2
Juni	13,3	54,7	1 773,8	1 224,3	0,0	37,2	512,3	1,9	3 011,5	2 681,9	1,1	3,6	324,8
Juli	13,6	41,2	1 766,2	1 218,9	–	37,5	509,8	1,9	3 018,8	2 690,2	1,1	2,8	324,8
Aug.	13,7	48,2	1 785,7	1 232,3	–	38,9	514,6	1,9	3 045,3	2 692,1	1,1	2,9	349,3
Sept.	13,4	68,5	1 823,5	1 279,2	0,0	38,0	506,3	1,9	3 044,8	2 698,6	1,0	2,5	342,7
Okt.	14,6	51,4	1 884,6	1 343,9	0,0	39,2	501,5	1,9	3 045,1	2 703,4	1,0	2,3	338,4
Veränderungen *)													
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	– 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	– 0,0	+ 7,6	+ 54,3	– 0,3	+ 100,7	+ 83,7	– 0,5	– 0,8	+ 19,0
2001	– 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	– 0,0	– 21,3	+ 35,8	– 0,9	+ 11,9	+ 40,8	– 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	– 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	– 20,3	– 0,2	– 19,2	– 18,0	– 0,8	– 1,1	+ 1,7
2003	– 0,5	+ 1,1	– 47,2	– 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	– 0,3	+ 0,1	– 8,0	– 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	– 2,1	– 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	– 1,4	+ 22,1	– 0,2	+ 3,3	– 35,0	– 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	– 0,0	– 0,8	– 11,9	– 0,0	– 6,7	– 11,8	– 0,3	– 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	– 3,6	+ 24,5	– 0,0	+ 2,6	– 30,6	– 0,2	– 12,4	– 20,3	– 0,5	– 0,4	+ 8,8
2007	+ 1,5	+ 15,2	+ 114,8	+ 137,6	+ 0,0	+ 17,0	– 39,8	+ 0,4	– 15,9	+ 12,1	– 0,3	– 0,5	– 27,2
2007 Mai	+ 0,3	+ 0,7	+ 8,2	+ 0,9	–	+ 0,6	+ 6,7	– 0,0	– 22,4	– 5,8	– 0,0	– 1,1	– 15,4
Juni	– 0,5	– 4,3	– 16,1	– 6,4	– 0,0	+ 3,2	– 12,9	+ 0,0	– 35,8	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,4	– 37,5
Juli	– 0,3	+ 7,1	– 20,6	– 15,9	– 0,0	+ 0,5	– 5,2	– 0,1	+ 8,1	+ 9,4	– 0,1	– 0,4	– 0,9
Aug.	+ 0,1	– 15,2	+ 41,0	+ 46,0	+ 0,0	+ 0,5	– 5,5	– 0,0	– 9,2	– 0,7	– 0,0	+ 0,0	– 8,5
Sept.	+ 0,5	+ 9,0	+ 12,7	+ 14,2	–	+ 1,0	– 2,5	– 0,0	+ 2,2	+ 1,7	– 0,1	+ 0,6	+ 0,1
Okt.	+ 0,1	+ 1,9	+ 13,4	+ 6,3	– 0,0	+ 6,1	+ 1,0	+ 0,0	– 4,4	– 1,7	+ 0,0	+ 0,3	– 3,1
Nov.	– 0,5	+ 7,9	+ 12,4	+ 9,7	– 0,0	+ 2,0	+ 0,7	– 0,1	– 1,7	– 0,5	+ 0,0	– 0,0	– 1,2
Dez.	+ 3,8	+ 12,7	+ 43,1	+ 50,7	–	– 0,6	– 7,0	+ 0,6	+ 3,4	+ 6,1	+ 0,1	– 0,7	– 2,1
2008 Jan.	– 3,7	– 21,0	– 44,3	– 44,4	+ 0,0	+ 3,8	– 3,8	– 0,8	+ 22,7	+ 5,0	– 0,1	+ 0,7	+ 17,1
Febr.	– 0,6	+ 8,5	– 1,1	+ 0,5	– 0,0	+ 0,1	– 1,7	– 0,0	– 5,3	+ 5,6	– 0,1	– 0,0	– 10,8
März	+ 0,6	+ 17,5	– 5,9	– 4,8	–	+ 0,4	– 1,5	+ 0,0	+ 15,9	+ 7,5	– 0,1	+ 0,3	+ 8,2
April	– 0,3	– 15,7	+ 24,0	+ 18,7	–	+ 1,6	+ 3,7	+ 0,0	+ 49,8	+ 11,7	– 0,1	– 0,2	+ 38,4
Mai	+ 0,2	– 3,6	+ 24,6	+ 13,9	+ 0,0	+ 1,9	+ 8,8	– 0,0	– 15,1	– 1,7	– 0,0	+ 1,2	– 14,5
Juni	– 0,4	+ 4,5	+ 10,0	+ 3,3	–	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,0	– 32,1	+ 5,7	– 0,0	+ 0,4	– 38,1
Juli	+ 0,3	– 13,6	+ 7,6	+ 8,1	– 0,0	+ 0,6	– 1,1	– 0,0	+ 6,8	+ 7,7	– 0,0	– 0,8	– 0,0
Aug.	+ 0,1	+ 7,1	+ 25,4	+ 19,3	–	+ 1,3	+ 4,8	– 0,0	+ 26,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 24,5
Sept.	– 0,3	+ 20,2	+ 37,8	+ 46,9	+ 0,0	– 0,8	– 8,3	+ 0,0	– 0,5	+ 6,5	– 0,1	– 0,4	– 6,5
Okt.	+ 1,3	– 17,1	+ 61,1	+ 64,7	– 0,0	+ 1,2	– 4,8	– 0,0	+ 0,4	+ 4,8	+ 0,0	– 0,2	– 4,3

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit		
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998	
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999	
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000	
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001	
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002	
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003	
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004	
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005	
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006	
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	2007	
-	53,8	108,0	1 356,0	142,1	1 213,9	0,0	21,2	2 445,1	761,0	1 008,9	570,1	105,0	37,6	2007 Mai	
-	53,5	108,5	1 357,0	137,8	1 219,2	0,0	21,0	2 464,9	772,5	1 019,0	566,7	106,6	37,5	Juni	
-	52,2	110,3	1 351,2	131,5	1 219,7	0,0	20,6	2 464,7	775,2	1 019,2	561,6	108,7	36,6	Juli	
-	52,0	110,3	1 359,0	134,5	1 224,5	0,0	20,4	2 483,3	769,5	1 045,6	557,8	110,3	36,4	Aug.	
-	51,7	110,3	1 380,6	135,8	1 244,7	0,0	20,3	2 510,2	782,1	1 061,7	554,8	111,6	36,4	Sept.	
-	51,7	108,0	1 376,9	133,1	1 243,8	0,0	19,8	2 506,9	770,4	1 071,5	551,2	113,8	36,5	Okt.	
-	51,4	108,9	1 393,0	141,6	1 251,4	0,0	19,7	2 551,3	800,8	1 085,7	548,1	116,7	36,4	Nov.	
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	Dez.	
-	51,9	110,5	1 393,3	136,9	1 256,4	0,0	44,0	2 587,3	785,1	1 130,6	550,5	121,1	33,6	2008 Jan.	
-	51,4	110,5	1 394,9	139,2	1 255,7	0,0	43,6	2 601,7	784,9	1 147,5	547,6	121,7	33,6	Febr.	
-	50,8	111,9	1 432,6	142,8	1 289,7	0,0	42,8	2 601,9	786,3	1 150,0	543,8	121,8	33,2	März	
-	50,4	111,0	1 439,6	132,6	1 306,9	0,0	42,7	2 620,8	779,4	1 178,8	539,8	122,8	33,1	April	
-	50,2	110,8	1 443,2	133,5	1 309,6	0,0	42,5	2 636,4	782,6	1 193,5	536,3	124,0	33,1	Mai	
-	49,2	106,7	1 448,6	134,8	1 313,8	0,0	41,6	2 646,4	793,1	1 194,4	533,5	125,4	32,9	Juni	
-	49,7	110,5	1 438,6	122,5	1 316,1	0,0	41,9	2 644,7	768,2	1 221,5	527,9	127,1	32,5	Juli	
-	49,3	110,2	1 446,4	124,6	1 321,8	0,0	42,3	2 660,4	771,9	1 236,7	523,6	128,1	32,5	Aug.	
-	48,4	108,2	1 528,8	151,4	1 377,4	0,0	42,0	2 676,0	784,7	1 242,4	519,3	129,6	32,3	Sept.	
-	48,1	108,8	1 641,8	162,7	1 479,1	0,0	43,2	2 719,2	812,9	1 252,4	520,8	133,1	32,3	Okt.	
-	0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
-	0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
-	29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
-	1,0	+ 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
-	1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	+ 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
-	1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
-	1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	-	- 3,7	- 2,2	+ 79,0	+ 8,6	+ 70,5	- 0,1	- 4,5	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	2006
-	-	- 2,3	+ 3,1	+ 132,0	- 3,3	+ 135,3	- 0,0	- 2,3	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	2007
-	-	- 0,3	+ 0,1	- 14,2	- 1,5	- 12,7	+ 0,0	- 0,2	+ 11,1	+ 4,9	+ 9,3	- 4,5	+ 1,4	- 0,7	2007 Mai
-	-	- 0,4	+ 0,4	+ 2,5	- 4,4	+ 6,8	- 0,0	- 0,1	+ 18,3	+ 11,5	+ 8,6	- 3,5	+ 1,6	- 0,1	Juni
-	-	- 0,7	+ 1,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,8	+ 2,6	- 0,3	- 5,1	+ 2,0	- 0,4	Juli
-	-	- 0,3	+ 0,0	+ 7,8	+ 3,0	+ 4,8	-	- 0,3	+ 18,2	- 5,7	+ 26,2	- 3,7	+ 1,4	- 0,1	Aug.
-	-	- 0,2	+ 0,0	+ 21,6	+ 1,4	+ 20,3	-	- 0,1	+ 26,9	+ 12,6	+ 16,1	- 3,0	+ 1,2	- 0,1	Sept.
-	-	- 0,1	- 2,3	- 3,7	- 2,8	- 0,9	- 0,0	- 0,5	- 3,2	- 11,7	+ 9,9	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	Okt.
-	-	- 0,2	+ 0,9	+ 16,1	+ 8,5	+ 7,6	- 0,0	- 0,1	+ 44,1	+ 30,4	+ 14,2	- 3,1	+ 2,6	- 0,1	Nov.
-	-	- 0,3	+ 0,6	+ 85,6	- 19,5	+ 105,1	-	+ 0,3	+ 27,9	- 20,9	+ 39,7	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,1	Dez.
-	-	- 0,7	+ 1,1	- 101,0	+ 14,9	- 115,9	- 0,0	- 1,1	+ 8,0	+ 5,0	+ 5,2	- 4,9	+ 2,7	- 0,1	2008 Jan.
-	-	- 0,5	- 0,0	+ 1,6	+ 2,2	- 0,6	- 0,0	- 0,5	+ 14,5	- 0,1	+ 16,9	- 2,9	+ 0,6	+ 0,0	Febr.
-	-	- 0,5	+ 1,4	+ 37,7	+ 3,7	+ 34,0	-	- 0,7	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,7	- 3,7	+ 0,0	- 0,4	März
-	-	- 0,5	+ 0,1	+ 8,0	- 9,7	+ 17,8	+ 0,0	- 0,1	+ 18,7	- 7,2	+ 28,8	- 4,1	+ 1,1	- 0,1	April
-	-	- 0,2	- 0,1	+ 3,8	+ 1,0	+ 2,9	+ 0,0	- 0,2	+ 15,6	+ 3,1	+ 14,7	- 3,5	+ 1,2	- 0,0	Mai
-	-	- 1,0	+ 0,3	+ 5,5	+ 1,3	+ 4,2	+ 0,0	- 0,9	+ 9,9	+ 10,5	+ 0,9	- 2,9	+ 1,4	- 0,2	Juni
-	+ 0,5	+ 4,4	+ 3,0	- 9,7	+ 12,7	-	- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 24,9	+ 27,1	- 5,6	+ 1,7	- 0,5	Juli
-	- 0,4	- 0,3	+ 13,7	+ 2,2	+ 11,6	-	-	+ 0,4	+ 15,7	+ 3,8	+ 15,2	- 4,3	+ 1,0	+ 0,0	Aug.
-	- 1,0	- 2,0	+ 82,3	+ 26,8	+ 55,5	-	-	- 0,3	+ 15,5	+ 12,8	+ 5,7	- 4,4	+ 1,4	- 0,2	Sept.
-	- 0,3	+ 0,5	+ 113,0	+ 11,3	+ 101,7	- 0,0	+ 1,2	+ 43,2	+ 28,1	+ 10,0	+ 1,5	+ 3,5	- 0,1	Okt.	

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zusätzlich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2007	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2007 Mai	0,5	1 354,6	1 052,3	776,9	275,4	16,5	285,7	0,7	863,6	464,6	193,0	271,6	8,8	390,2
Juni	0,5	1 392,2	1 077,8	799,8	278,0	18,6	295,8	0,8	872,5	470,4	192,3	278,1	9,2	392,9
Juli	0,5	1 397,0	1 081,9	802,4	279,4	19,6	295,6	0,7	865,3	463,0	184,7	278,3	6,6	395,7
Aug.	0,6	1 399,5	1 080,7	794,4	286,4	20,4	298,4	0,6	886,0	481,8	195,3	286,5	12,2	391,9
Sept.	0,4	1 444,2	1 122,4	829,1	293,3	18,8	303,0	0,6	892,6	488,0	200,0	288,0	14,6	390,0
Okt.	0,4	1 437,2	1 112,6	811,4	301,2	15,4	309,3	0,5	897,8	486,1	196,3	289,8	22,3	389,3
Nov.	0,5	1 448,2	1 119,1	817,3	301,7	15,2	313,9	0,6	919,6	503,4	212,1	291,3	27,0	389,3
Dez.	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2008 Jan.	0,3	1 438,2	1 113,1	814,1	298,9	11,7	313,4	2,1	921,4	513,3	215,3	298,0	24,4	383,7
Febr.	0,4	1 436,6	1 107,9	803,7	304,3	15,8	312,9	2,0	934,3	526,3	225,5	300,8	25,2	382,8
März	0,4	1 446,0	1 116,7	810,0	306,7	18,2	311,1	2,0	940,1	527,5	226,7	300,7	19,6	393,1
April	0,4	1 466,2	1 140,2	829,7	310,6	16,7	309,3	2,0	939,4	535,3	226,2	309,1	17,7	386,5
Mai	0,4	1 457,7	1 118,4	805,0	313,5	21,5	317,8	2,1	945,1	544,8	229,9	314,8	18,5	381,8
Juni	0,5	1 453,6	1 108,0	790,9	317,1	28,3	317,2	1,9	929,1	526,2	194,2	332,0	19,3	383,6
Juli	0,6	1 445,9	1 096,0	766,6	329,5	32,2	317,7	1,9	929,5	533,3	196,0	337,3	18,2	378,0
Aug.	0,5	1 444,6	1 093,5	754,7	338,8	32,5	318,6	2,0	949,7	554,6	203,1	351,5	17,3	377,8
Sept.	0,4	1 521,0	1 171,1	814,7	356,4	32,1	317,8	2,0	967,1	569,7	203,4	366,3	18,5	378,9
Okt.	0,8	1 571,1	1 232,6	859,9	372,7	27,3	311,3	2,0	990,1	597,4	208,6	388,8	17,0	375,6
Veränderungen *)														
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5
2007	- 0,0	+ 190,3	+ 123,7	+ 72,9	+ 50,8	+ 7,5	+ 59,1	- 0,4	+ 167,7	+ 94,3	+ 50,1	+ 44,2	+ 20,1	+ 53,3
2007 Mai	+ 0,1	+ 4,6	- 0,4	- 2,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,0	+ 22,2	+ 5,4	+ 0,3	+ 5,1	+ 1,1	+ 15,7
Juni	+ 0,0	+ 38,1	+ 25,9	+ 23,2	+ 2,7	+ 2,1	+ 10,1	+ 0,0	+ 9,7	+ 7,7	+ 0,9	+ 6,8	- 1,0	+ 2,9
Juli	- 0,0	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,0	- 0,3	- 0,0	- 1,0	- 1,9	- 3,5	+ 1,6	- 2,7	+ 3,6
Aug.	+ 0,1	+ 2,5	- 1,1	- 8,1	+ 7,0	+ 0,8	+ 2,9	- 0,1	+ 17,1	+ 15,3	+ 7,1	+ 8,2	+ 5,6	- 3,9
Sept.	- 0,2	+ 52,9	+ 49,4	+ 40,0	+ 9,4	- 1,6	+ 5,1	- 0,0	+ 15,5	+ 12,5	+ 7,0	+ 5,4	+ 2,7	+ 0,4
Okt.	+ 0,0	- 0,5	- 5,7	- 14,8	+ 9,1	+ 4,0	+ 1,2	- 0,1	+ 16,5	+ 1,4	- 2,5	+ 3,9	+ 8,2	+ 6,9
Nov.	+ 0,1	+ 16,2	+ 11,5	+ 9,2	+ 2,3	- 0,1	+ 4,8	+ 0,0	+ 27,2	+ 21,3	+ 17,4	+ 3,9	+ 4,9	+ 1,0
Dez.	- 0,1	- 14,0	- 12,6	- 13,4	+ 0,8	- 1,8	+ 14,0	- 0,0	- 10,7	- 10,1	- 14,5	+ 4,4	+ 0,6	- 1,1
2008 Jan.	- 0,0	+ 6,6	+ 9,1	+ 11,9	- 2,8	- 1,7	- 0,7	+ 0,2	+ 15,6	+ 21,9	+ 18,5	+ 3,4	- 2,9	- 3,4
Febr.	+ 0,0	+ 3,5	- 0,2	- 7,2	+ 7,0	+ 4,1	- 0,3	- 0,0	+ 17,9	+ 16,5	+ 11,6	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,3
März	+ 0,1	+ 19,8	+ 18,7	+ 12,8	+ 5,8	+ 2,5	- 1,4	- 0,0	+ 15,8	+ 8,7	+ 3,9	+ 4,8	- 5,1	+ 12,2
April	- 0,0	+ 17,7	+ 20,7	+ 16,9	+ 3,8	- 1,6	- 1,4	- 0,0	- 2,9	+ 6,6	- 0,3	+ 6,8	- 2,0	- 7,4
Mai	+ 0,1	- 6,8	- 20,0	- 25,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 8,4	+ 0,1	+ 5,4	+ 9,2	+ 3,6	+ 5,5	+ 0,8	- 4,6
Juni	+ 0,0	+ 2,8	- 3,5	- 10,7	+ 7,2	+ 6,8	- 0,5	- 0,1	- 12,4	- 14,9	- 34,8	+ 20,0	+ 0,9	+ 1,5
Juli	+ 0,2	- 9,2	- 13,5	- 25,2	+ 11,7	+ 3,9	+ 0,4	- 0,0	- 1,4	+ 5,7	+ 1,4	+ 4,3	- 1,1	- 6,0
Aug.	- 0,1	- 15,5	- 16,4	- 20,7	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 7,0	+ 11,5	+ 4,7	+ 6,9	- 1,1	- 3,4
Sept.	- 0,1	+ 65,8	+ 67,5	+ 53,7	+ 13,7	- 0,4	- 1,3	+ 0,0	+ 9,2	+ 8,9	- 1,5	+ 10,3	+ 1,1	- 0,7
Okt.	+ 0,4	+ 9,5	+ 21,6	+ 19,2	+ 2,5	- 5,0	- 7,2	+ 0,0	- 10,3	+ 3,6	- 1,1	+ 4,7	- 2,0	- 11,8

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)		
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998	
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999	
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000	
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001	
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002	
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003	
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004	
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005	
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006	
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	2007	
5,7	44,7	757,9	208,0	549,9	424,0	125,9	0,3	338,8	111,1	227,8	116,9	110,8	3,2	2007 Mai	
5,8	45,2	727,5	210,6	516,9	390,7	126,1	0,2	329,5	107,7	221,8	111,5	110,3	3,1	Juni	
5,7	45,2	729,0	210,0	519,1	394,5	124,6	0,2	314,3	95,3	219,0	105,2	113,9	3,1	Juli	
5,7	45,3	755,8	179,5	576,3	452,1	124,2	0,2	313,7	91,6	222,1	109,5	112,6	3,1	Aug.	
5,7	45,5	785,5	220,1	565,3	443,0	122,3	0,2	313,5	94,6	218,9	108,5	110,4	3,1	Sept.	
5,8	48,3	794,6	207,8	586,8	466,9	119,9	0,2	306,3	90,6	215,7	106,4	109,3	3,4	Okt.	
5,7	48,0	766,8	207,0	559,8	445,8	113,9	0,2	326,6	97,5	229,1	123,1	106,0	3,2	Nov.	
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	Dez.	
25,0	50,9	784,6	205,1	579,5	465,6	113,9	0,2	318,5	100,2	218,3	115,7	102,6	3,1	2008 Jan.	
25,0	50,2	787,8	200,4	587,4	473,8	113,6	0,2	330,5	94,1	236,4	135,7	100,7	3,0	Febr.	
24,2	49,8	791,6	229,5	562,1	449,4	112,7	0,3	327,6	100,5	227,2	129,6	97,5	2,8	März	
24,5	49,7	830,8	216,1	614,7	501,7	113,1	0,3	334,1	98,2	236,0	139,0	97,0	2,8	April	
24,4	49,8	823,2	230,4	592,7	481,1	111,6	0,3	326,0	94,4	231,6	131,7	99,9	2,8	Mai	
24,4	49,7	769,2	230,7	538,5	431,6	106,9	0,3	313,9	101,2	212,7	114,2	98,5	2,7	Juni	
23,7	49,8	746,6	198,8	547,7	439,8	107,9	0,3	328,7	100,7	228,0	130,9	97,2	2,6	Juli	
24,4	49,9	748,0	171,6	576,5	465,4	111,1	0,3	337,6	103,8	233,8	136,4	97,4	2,6	Aug.	
24,7	48,6	815,2	258,3	556,9	436,1	120,8	0,3	323,3	101,1	222,2	125,6	96,6	2,5	Sept.	
26,3	49,2	780,1	243,5	536,6	415,1	121,5	0,3	325,3	103,6	221,7	117,9	103,8	2,7	Okt.	
Veränderungen *)															
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999	
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000	
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001	
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002	
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003	
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004	
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005	
- 5,1	+ 13,8	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006	
- 0,1	- 0,8	+ 67,3	+ 1,5	+ 65,8	+ 74,0	- 8,3	- 0,1	+ 4,6	- 5,5	+ 10,2	+ 16,6	- 6,4	+ 1,6	2007	
- 0,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,1	- 4,1	- 6,9	+ 2,8	-	+ 17,4	+ 19,0	- 1,6	- 1,8	+ 0,3	- 0,0	2007 Mai	
+ 0,0	+ 0,5	- 29,8	+ 2,8	- 32,6	- 33,0	+ 0,4	- 0,1	- 9,2	- 3,3	- 5,9	- 5,4	- 0,6	- 0,1	Juni	
- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,5	- 1,2	- 0,0	- 10,6	- 12,1	+ 1,5	- 2,5	+ 4,0	+ 0,0	Juli	
-	+ 0,1	+ 26,6	- 30,5	+ 57,1	+ 57,5	- 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 5,0	+ 1,7	+ 2,9	- 1,3	- 0,0	Aug.	
+ 0,0	+ 0,6	+ 36,8	+ 41,5	- 4,8	- 3,8	- 1,0	- 0,0	+ 3,1	+ 3,8	- 0,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	Sept.	
+ 0,1	+ 2,9	+ 12,7	- 11,4	+ 24,1	+ 26,1	- 2,0	+ 0,0	- 5,8	- 3,7	- 2,0	- 1,6	- 0,5	+ 0,3	Okt.	
- 0,1	-	- 23,6	+ 0,3	- 23,9	- 18,7	- 5,2	-	+ 22,4	+ 7,3	+ 15,1	+ 17,3	- 2,2	- 0,2	Nov.	
+ 0,0	+ 0,3	- 28,2	- 42,3	+ 14,1	+ 14,9	- 0,9	+ 0,0	- 23,0	- 21,7	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 0,1	Dez.	
+ 0,1	+ 2,2	+ 46,6	+ 40,7	+ 5,9	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 16,0	+ 24,3	- 8,3	- 6,5	- 1,8	- 0,0	2008 Jan.	
+ 0,0	- 0,4	+ 7,4	- 3,4	+ 10,7	+ 10,7	+ 0,0	-	+ 13,9	- 5,7	+ 19,5	+ 20,7	- 1,2	- 0,1	Febr.	
- 0,7	+ 0,7	+ 11,5	+ 31,0	- 19,6	- 19,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,9	+ 7,3	- 6,4	- 4,8	- 1,6	- 0,2	März	
+ 0,2	- 0,2	+ 38,2	- 14,2	+ 52,4	+ 51,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 5,9	- 2,8	+ 8,6	+ 9,6	- 0,9	- 0,0	April	
- 0,1	+ 0,0	- 3,7	+ 16,2	- 19,9	- 20,7	+ 0,8	+ 0,0	- 10,3	- 5,7	- 4,5	+ 7,2	+ 2,7	- 0,0	Mai	
+ 0,0	+ 0,2	- 48,9	+ 1,0	- 49,9	- 47,8	- 2,1	+ 0,0	- 10,8	+ 7,0	- 17,9	- 17,0	- 0,9	- 0,1	Juni	
- 0,7	- 0,1	- 23,6	- 32,2	+ 8,5	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,0	+ 14,4	- 0,6	+ 15,0	+ 16,6	- 1,6	- 0,0	Juli	
+ 0,7	- 0,4	- 11,1	- 29,7	+ 18,6	+ 16,2	+ 2,4	+ 0,0	+ 6,4	+ 2,1	+ 4,2	+ 5,4	- 1,1	- 0,0	Aug.	
+ 0,4	- 1,7	+ 59,5	+ 85,7	- 26,2	- 35,3	+ 9,1	- 0,0	- 17,7	- 3,1	- 14,6	- 12,7	- 1,9	- 0,1	Sept.	
+ 1,6	- 0,8	- 61,4	- 22,2	- 39,2	- 40,1	+ 0,9	+ 0,0	- 13,0	+ 0,1	- 13,2	- 13,3	+ 0,1	+ 0,1	Okt.	

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt ^{1) 2)}		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen ¹⁾			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unter-
				zusammen	Buchkredite und Wechsel ^{3) 4)}	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel			zusammen
	mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)								
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2007 Mai	3 021,0	2 631,6	319,3	284,2	283,3	0,9	35,1	34,7	0,4	2 701,6	2 189,7
Juni	2 986,2	2 634,1	321,7	293,5	292,7	0,8	28,2	27,3	0,9	2 664,6	2 159,1
Juli	2 993,2	2 643,8	331,2	295,7	294,9	0,8	35,5	35,0	0,5	2 662,0	2 158,9
Aug.	2 984,1	2 643,2	321,9	292,0	291,4	0,7	29,9	29,3	0,6	2 662,2	2 165,0
Sept.	2 986,2	2 644,7	328,8	300,2	299,8	0,4	28,5	27,1	1,4	2 657,5	2 164,8
Okt.	2 973,3	2 643,0	334,5	301,9	301,4	0,6	32,5	30,9	1,6	2 638,8	2 156,7
Nov.	2 971,5	2 642,5	329,1	296,7	296,1	0,6	32,4	30,8	1,6	2 642,4	2 161,6
Dez.	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2008 Jan.	2 998,5	2 654,4	341,7	310,0	309,1	0,9	31,8	30,5	1,3	2 656,7	2 188,9
Febr.	2 993,2	2 659,9	348,3	317,6	316,7	0,9	30,7	29,4	1,2	2 644,9	2 173,1
März	3 009,0	2 667,3	359,5	329,7	328,8	0,8	29,8	28,2	1,6	2 649,5	2 177,1
April	3 058,8	2 679,1	366,6	332,5	331,7	0,8	34,1	32,8	1,2	2 692,3	2 212,7
Mai	3 043,7	2 677,4	363,1	332,6	331,5	1,1	30,5	28,4	2,1	2 680,7	2 201,4
Juni	3 011,5	2 683,0	371,0	338,9	337,8	1,1	32,1	29,6	2,5	2 640,5	2 178,7
Juli	3 018,8	2 691,2	374,4	340,5	339,9	0,6	34,0	31,8	2,1	2 644,3	2 184,7
Aug.	3 045,3	2 693,2	369,9	335,0	334,3	0,7	34,9	32,8	2,1	2 675,4	2 218,7
Sept.	3 044,8	2 699,6	378,5	345,9	345,0	0,9	32,6	31,1	1,6	2 666,2	2 221,6
Okt.	3 045,1	2 704,4	374,5	337,9	337,5	0,4	36,7	34,8	1,9	2 670,6	2 225,5
	Veränderungen *)										
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006	- 12,4	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	+ 5,2	+ 23,6
2007	- 15,9	+ 11,8	+ 27,6	+ 31,5	+ 31,7	- 0,2	- 3,9	- 3,7	- 0,3	- 43,5	- 7,1
2007 Mai	- 22,4	- 5,9	- 8,6	- 6,8	- 6,8	- 0,1	- 1,7	- 0,7	- 1,0	- 13,8	- 15,2
Juni	- 35,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 8,4	+ 8,5	- 0,2	- 6,9	- 7,4	+ 0,5	- 37,3	- 30,8
Juli	+ 8,1	+ 9,4	+ 9,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,7	- 0,4	- 1,9	+ 0,5
Aug.	- 9,2	- 0,7	- 9,3	- 3,7	- 3,6	- 0,1	- 5,6	- 5,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,1
Sept.	+ 2,2	+ 1,5	+ 6,8	+ 8,2	+ 8,4	- 0,2	- 1,4	- 2,2	+ 0,8	- 4,7	- 0,2
Okt.	- 4,4	- 1,7	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 0,2	- 10,2	- 2,7
Nov.	- 1,7	- 0,5	- 5,4	- 5,3	- 5,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 3,6	+ 4,9
Dez.	+ 3,4	+ 6,2	+ 2,1	+ 5,1	+ 5,4	- 0,2	- 3,1	- 2,6	- 0,4	+ 1,4	+ 5,9
2008 Jan.	+ 22,7	+ 4,9	+ 10,6	+ 8,2	+ 7,6	+ 0,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,1	+ 12,2	+ 20,5
Febr.	- 5,3	+ 5,5	+ 6,8	+ 7,9	+ 7,9	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 12,1	- 16,0
März	+ 15,9	+ 7,4	+ 11,2	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,4	+ 4,6	+ 4,0
April	+ 49,8	+ 11,6	+ 7,3	+ 2,8	+ 2,8	- 0,0	+ 4,4	+ 4,6	- 0,2	+ 42,5	+ 35,6
Mai	- 15,1	- 1,8	- 3,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 3,6	- 4,5	+ 0,8	- 11,5	- 11,3
Juni	- 32,1	+ 5,6	+ 7,9	+ 6,2	+ 6,3	- 0,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,4	- 40,0	- 22,6
Juli	+ 6,8	+ 7,7	+ 3,4	+ 1,6	+ 2,0	- 0,4	+ 1,8	+ 2,2	- 0,4	+ 3,4	+ 5,6
Aug.	+ 26,6	+ 2,1	- 4,6	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,9	- 0,0	+ 31,2	+ 34,1
Sept.	- 0,5	+ 6,4	+ 8,7	+ 10,9	+ 10,7	+ 0,1	- 2,2	- 1,7	- 0,5	- 9,2	+ 2,8
Okt.	+ 0,4	+ 4,8	- 3,1	- 7,1	- 6,6	- 0,5	+ 4,0	+ 3,7	+ 0,3	+ 3,4	+ 3,0

* 5. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)		
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	2005	
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	–	4,8	2006	
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	–	4,7	2007	
1 969,8	199,1	1 770,7	219,9	49,2	511,9	343,8	32,2	311,6	168,1	–	4,7	2007 Mai	
1 969,0	198,8	1 770,3	190,1	48,8	505,4	345,0	33,9	311,1	160,4	–	4,6	Juni	
1 970,9	199,0	1 772,0	188,0	47,6	503,1	343,0	33,3	309,7	160,1	–	4,6	Juli	
1 980,2	202,7	1 777,5	184,8	47,4	497,1	342,3	33,9	308,4	154,8	–	4,6	Aug.	
1 978,7	203,2	1 775,5	186,1	47,2	492,7	339,1	33,3	305,7	153,6	–	4,6	Sept.	
1 977,0	200,5	1 776,5	179,7	47,1	482,1	333,7	32,0	301,6	148,4	–	4,6	Okt.	
1 983,5	203,1	1 780,4	178,1	46,9	480,8	332,0	32,0	300,0	148,7	–	4,6	Nov.	
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	–	4,7	Dez.	
1 988,3	209,5	1 778,8	200,6	47,4	467,9	326,6	31,5	295,1	141,3	–	4,5	2008 Jan.	
1 989,8	210,5	1 779,4	183,3	46,9	471,8	324,0	32,9	291,1	147,8	–	4,5	Febr.	
1 987,5	211,5	1 776,1	189,6	46,3	472,4	322,7	33,6	289,1	149,7	–	4,5	März	
1 991,6	211,9	1 779,7	221,1	45,9	479,6	323,0	34,0	289,0	156,6	–	4,5	April	
1 995,2	212,1	1 783,2	206,2	45,7	479,3	322,3	33,5	288,8	157,0	–	4,5	Mai	
1 995,9	213,3	1 782,6	182,8	44,7	461,8	319,8	32,4	287,3	142,0	–	4,5	Juni	
2 001,8	213,3	1 788,4	182,9	45,2	459,7	317,8	32,1	285,7	141,9	–	4,5	Juli	
2 009,9	215,6	1 794,3	208,8	44,9	456,7	316,2	31,7	284,6	140,5	–	4,4	Aug.	
2 009,8	215,4	1 794,4	211,9	44,0	444,6	313,7	31,0	282,8	130,9	–	4,4	Sept.	
2 020,3	218,1	1 802,1	205,3	43,6	445,0	311,9	29,8	282,1	133,2	–	4,5	Okt.	
Veränderungen *)													
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	– 7,8	– 0,6	– 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	– 7,7	– 3,8	– 0,4	– 3,5	– 3,1	– 0,8	– 0,3	2000	
+ 41,9	– 2,8	+ 44,7	– 9,8	– 1,2	– 35,4	– 16,5	– 5,5	– 10,9	+ 10,1	– 29,1	– 0,4	2001	
+ 26,6	– 2,1	+ 28,7	– 19,0	– 1,6	– 3,4	– 23,1	+ 1,0	– 24,1	+ 20,7	– 1,0	– 0,5	2002	
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	– 1,9	+ 2,6	– 5,9	– 16,1	+ 4,9	– 21,0	+ 11,2	– 1,0	– 0,5	2003	
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	– 13,8	– 0,9	– 12,9	+ 34,3	– 1,1	– 0,6	2004	
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	– 3,0	– 22,1	– 13,4	+ 0,9	– 14,2	– 7,7	– 1,0	– 2,0	2005	
+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 21,2	– 3,9	– 28,8	– 16,4	– 1,4	– 15,0	– 12,4	–	+ 0,3	2006	
+ 9,6	+ 10,1	– 0,6	– 16,7	– 2,2	– 36,3	– 25,8	+ 0,1	– 26,0	– 10,5	–	– 0,1	2007	
+ 3,0	+ 3,4	– 0,5	– 18,2	– 0,3	+ 1,4	– 1,4	+ 0,7	– 2,0	+ 2,8	–	– 0,0	2007 Mai	
– 1,0	– 0,6	– 0,4	– 29,9	– 0,4	– 6,4	+ 1,2	+ 1,7	– 0,5	– 7,7	–	– 0,0	Juni	
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	– 0,6	– 0,7	– 2,3	– 2,0	– 0,6	– 1,4	– 0,3	–	– 0,0	Juli	
+ 9,3	+ 3,8	+ 5,5	– 3,2	– 0,2	– 6,0	– 0,7	+ 0,6	– 1,3	– 5,3	–	– 0,0	Aug.	
– 1,5	+ 0,5	– 2,0	+ 1,3	– 0,2	– 4,4	– 3,3	– 0,6	– 2,7	– 1,2	–	+ 0,0	Sept.	
– 1,7	– 2,7	+ 1,0	– 1,0	– 0,1	– 7,4	– 5,4	– 1,3	– 4,1	– 2,0	–	+ 0,0	Okt.	
+ 6,5	+ 3,1	+ 3,4	– 1,5	– 0,2	– 1,3	– 1,6	– 0,0	– 1,6	+ 0,3	–	– 0,0	Nov.	
+ 3,0	+ 4,5	– 1,5	+ 2,9	– 0,4	– 4,6	+ 0,5	– 0,1	+ 0,6	– 5,1	–	+ 0,1	Dez.	
+ 1,0	+ 1,8	– 0,9	+ 19,5	– 0,6	– 8,4	– 5,9	– 0,4	– 5,6	– 2,4	–	– 0,1	2008 Jan.	
+ 1,3	+ 0,7	+ 0,6	– 17,3	– 0,5	+ 3,9	– 2,6	+ 1,4	– 4,1	+ 6,6	–	+ 0,0	Febr.	
– 2,3	+ 1,0	– 3,3	+ 6,3	– 0,5	+ 0,7	– 1,2	+ 0,7	– 1,9	+ 1,9	–	– 0,0	März	
+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 31,6	– 0,5	+ 7,0	+ 0,1	+ 0,2	– 0,1	+ 6,9	–	+ 0,0	April	
+ 3,7	+ 0,2	+ 3,5	– 14,9	– 0,2	– 0,2	– 0,7	– 0,5	– 0,2	+ 0,5	–	– 0,0	Mai	
+ 0,6	+ 1,2	– 0,6	– 23,3	– 1,0	– 17,4	– 2,5	– 1,0	– 1,5	– 14,8	–	– 0,0	Juni	
+ 5,5	– 0,2	+ 5,7	+ 0,1	+ 0,5	– 2,2	– 2,0	– 0,4	– 1,7	– 0,1	–	– 0,0	Juli	
+ 8,3	+ 2,4	+ 5,8	+ 25,9	– 0,3	– 2,9	– 1,5	– 0,4	– 1,1	– 1,4	–	– 0,0	Aug.	
– 0,3	– 0,2	– 0,1	+ 3,1	– 0,9	– 12,0	– 2,4	– 0,7	– 1,6	– 9,6	–	– 0,1	Sept.	
+ 9,6	+ 1,8	+ 7,8	– 6,6	– 0,4	+ 0,5	– 1,8	– 1,2	– 0,7	+ 2,3	–	+ 0,1	Okt.	

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige									
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			darunter Kredite für den Wohnungsbau				Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Bau-gewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungs-institutionen (ohne MFIs) und Versicherungs-gewerbe

Kredite insgesamt

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)

2005	2 226,6	1 154,5	1 093,3	895,9	197,4	1 199,7	311,3	130,6	37,2	49,4	134,1	31,6	57,8	74,0
2006	2 242,2	1 177,5	1 114,7	921,2	193,5	1 204,2	316,1	133,0	39,3	47,2	131,4	32,4	60,9	76,0
2007 Sept.	2 278,8	1 172,1	1 105,7	917,6	188,2	1 246,4	309,5	141,5	40,0	47,9	131,9	33,6	63,3	106,9
Dez.	2 289,0	1 166,7	1 101,3	914,4	186,8	1 259,7	306,2	145,4	41,3	47,0	135,7	33,2	65,4	101,4
2008 März	2 316,5	1 158,3	1 095,0	908,0	187,0	1 293,1	303,5	152,9	41,7	47,9	134,4	33,5	65,8	126,3
Juni	2 333,8	1 160,3	1 096,0	910,3	185,7	1 309,3	304,4	158,2	43,0	47,6	134,5	34,2	68,5	129,7
Sept.	2 355,0	1 161,4	1 097,1	911,0	186,1	1 329,2	304,3	158,6	43,8	47,8	134,7	35,1	71,5	138,9

Kurzfristige Kredite

2005	273,2	-	11,2	-	11,2	230,0	6,7	38,8	3,2	9,7	49,2	3,3	6,1	32,8
2006	269,6	-	10,5	-	10,5	228,6	6,3	39,6	3,1	8,8	48,6	3,2	5,5	35,0
2007 Sept.	300,0	-	9,0	-	9,0	260,4	4,9	44,4	3,6	9,3	48,6	3,8	6,3	59,4
Dez.	301,7	-	8,6	-	8,6	261,6	4,6	46,2	4,4	8,5	52,0	3,1	7,2	52,1
2008 März	329,0	-	8,6	-	8,6	289,8	4,6	51,1	4,4	9,5	50,9	3,3	6,7	75,4
Juni	338,0	-	8,6	-	8,6	299,0	4,8	54,9	4,8	9,3	50,6	3,8	7,9	77,2
Sept.	345,2	-	8,6	-	8,6	305,3	4,7	53,2	5,0	9,1	50,4	3,8	6,9	85,5

Mittelfristige Kredite

2005	194,6	-	35,7	-	35,7	122,5	10,7	15,6	2,1	5,2	11,4	3,0	10,6	10,8
2006	194,5	-	34,4	-	34,4	124,6	10,5	18,5	2,2	5,1	11,4	2,9	10,6	11,7
2007 Sept.	203,2	-	32,5	-	32,5	135,8	10,3	21,1	2,2	5,5	12,7	3,0	11,8	16,9
Dez.	207,7	-	32,2	-	32,2	141,5	10,4	22,3	2,2	5,6	13,1	2,9	12,5	17,4
2008 März	211,5	-	31,4	-	31,4	147,0	10,3	24,1	2,0	5,6	13,2	2,9	12,7	18,9
Juni	213,3	-	31,2	-	31,2	148,7	10,5	24,1	1,9	5,7	13,5	3,0	12,8	18,9
Sept.	215,4	-	30,8	-	30,8	152,5	10,7	25,4	1,8	5,9	13,7	3,1	14,0	17,5

Langfristige Kredite

2005	1 758,8	1 154,5	1 046,3	895,9	150,4	847,2	293,9	76,2	31,8	34,5	73,5	25,2	41,1	30,4
2006	1 778,1	1 177,5	1 069,8	921,2	148,6	850,9	299,3	74,9	34,0	33,3	71,4	26,4	44,7	29,3
2007 Sept.	1 775,5	1 172,1	1 064,2	917,6	146,6	850,2	294,3	76,0	34,2	33,0	70,6	26,8	45,2	30,6
Dez.	1 779,6	1 166,7	1 060,5	914,4	146,0	856,5	291,2	76,9	34,7	33,0	70,6	27,2	45,7	31,9
2008 März	1 776,1	1 158,3	1 055,1	908,0	147,1	856,2	288,6	77,6	35,3	32,8	70,3	27,2	46,4	32,1
Juni	1 782,6	1 160,3	1 056,2	910,3	146,0	861,6	289,1	79,2	36,3	32,6	70,3	27,5	47,8	33,6
Sept.	1 794,4	1 161,4	1 057,7	911,0	146,7	871,3	288,8	80,1	37,0	32,9	70,5	28,1	50,7	35,9

Kredite insgesamt

Veränderungen im Vierteljahr *)

2007 3.Vj.	+ 16,4	- 2,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 16,0	- 0,9	+ 0,3	+ 0,9	- 0,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 5,7
4.Vj.	+ 9,4	- 4,6	- 2,9	- 2,3	- 0,6	+ 12,5	- 1,8	+ 3,9	+ 1,3	- 1,0	+ 3,6	- 0,5	+ 2,1	- 5,6
2008 1.Vj.	+ 27,6	- 6,6	- 6,2	- 5,2	- 1,1	+ 33,3	- 2,6	+ 7,5	+ 0,4	+ 0,9	- 1,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 24,7
2.Vj.	+ 17,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 16,2	+ 0,9	+ 5,3	+ 1,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,7	+ 3,3
3.Vj.	+ 20,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 19,2	- 0,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,0	+ 10,8

Kurzfristige Kredite

2007 3.Vj.	+ 7,5	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 7,9	- 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	+ 0,2	+ 4,2
4.Vj.	+ 1,6	-	- 0,4	-	- 0,4	+ 1,2	- 0,3	+ 1,8	+ 0,8	- 0,9	+ 3,4	- 0,6	+ 1,0	- 7,3
2008 1.Vj.	+ 27,6	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 28,5	+ 0,0	+ 4,9	- 0,0	+ 1,0	- 0,8	+ 0,2	- 0,5	+ 23,3
2.Vj.	+ 8,9	-	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 9,1	+ 0,1	+ 3,7	+ 0,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,8
3.Vj.	+ 7,1	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 6,3	- 0,1	- 1,7	+ 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 1,0	+ 8,5

Mittelfristige Kredite

2007 3.Vj.	+ 4,5	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 4,6	- 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4
4.Vj.	+ 4,9	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 6,2	+ 0,4	+ 1,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5
2008 1.Vj.	+ 3,5	-	- 0,8	-	- 0,8	+ 5,2	- 0,1	+ 1,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,2
2.Vj.	+ 1,8	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 1,7	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0
3.Vj.	+ 2,0	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,1	- 0,7

Langfristige Kredite

2007 3.Vj.	+ 4,5	- 2,0	+ 0,7	- 0,4	+ 1,1	+ 3,5	- 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2
4.Vj.	+ 2,9	- 4,6	- 2,3	- 2,3	- 0,0	+ 5,0	- 1,9	+ 0,9	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2
2008 1.Vj.	- 3,6	- 6,6	- 5,4	- 5,2	- 0,2	- 0,4	- 2,5	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,2
2.Vj.	+ 6,5	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 5,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,5
3.Vj.	+ 11,5	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 9,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,9	+ 3,0

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen vorhanden. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
685,0	160,3	40,6	199,3	407,5	60,6	1 012,9	778,9	234,0	130,1	18,8	14,1	3,1	2005		
684,0	164,2	39,5	197,0	396,6	60,2	1 023,4	795,0	228,4	130,6	17,6	14,7	3,7	2006		
681,4	163,2	45,0	194,1	388,1	59,5	1 018,2	792,6	225,5	130,9	17,2	14,2	3,6	2007 Sept.		
690,3	165,0	46,2	197,5	386,6	58,2	1 015,2	791,6	223,7	129,3	17,2	14,0	3,5	2007 Dez.		
690,5	165,5	47,4	195,9	384,2	58,6	1 009,6	788,1	221,6	128,9	17,0	13,9	3,5	2008 März		
693,5	166,1	48,5	197,2	383,9	58,9	1 010,8	788,1	222,6	130,6	17,1	13,8	3,5	2008 Juni		
698,8	167,1	49,0	198,4	382,4	58,6	1 012,3	789,5	222,8	130,4	17,9	13,5	3,3	2008 Sept.		
Kurzfristige Kredite															
86,9	14,1	10,3	23,9	40,1	10,6	41,8	4,5	37,3	2,6	18,8	1,4	0,0	2005		
84,9	13,9	10,1	22,1	36,7	10,0	39,8	4,2	35,6	2,8	17,6	1,2	0,0	2006		
85,0	12,7	13,1	21,6	35,3	10,0	38,8	4,1	34,8	2,6	17,2	0,8	0,0	2007 Sept.		
88,0	13,0	13,0	23,3	35,7	9,4	39,2	4,0	35,2	2,5	17,2	0,8	0,0	2007 Dez.		
88,4	13,1	14,3	22,3	35,5	10,1	38,3	3,9	34,4	2,5	17,0	0,9	0,0	2008 März		
90,5	13,5	15,4	22,5	35,3	10,2	38,2	3,9	34,4	2,5	17,1	0,8	0,0	2008 Juni		
91,4	13,6	14,7	23,7	35,0	9,9	39,2	3,9	35,3	2,4	17,9	0,7	0,0	2008 Sept.		
Mittelfristige Kredite															
63,7	7,3	6,5	15,9	29,8	3,8	71,5	25,0	46,5	37,2	-	0,7	0,1	2005		
62,3	6,9	5,9	15,8	27,7	3,8	69,3	23,9	45,4	37,0	-	0,6	0,1	2006		
62,7	7,0	6,8	16,6	27,5	3,8	66,8	22,2	44,6	36,9	-	0,6	0,0	2007 Sept.		
65,7	7,4	7,5	17,7	27,4	3,7	65,4	21,7	43,6	35,8	-	0,7	0,0	2007 Dez.		
67,7	7,9	7,5	18,6	27,0	3,7	63,8	21,0	42,7	34,8	-	0,7	0,0	2008 März		
68,8	8,4	7,8	19,3	27,1	3,8	63,9	20,6	43,3	35,5	-	0,6	0,0	2008 Juni		
71,2	8,7	8,5	19,5	26,8	3,9	62,3	20,1	42,2	34,4	-	0,6	0,0	2008 Sept.		
Langfristige Kredite															
534,4	138,9	23,8	159,6	337,6	46,2	899,6	749,4	150,2	90,3	-	12,0	3,1	2005		
536,9	143,4	23,4	159,1	332,1	46,5	914,3	766,8	147,4	90,8	-	12,9	3,6	2006		
533,7	143,5	25,1	155,9	325,2	45,7	912,6	766,3	146,2	91,4	-	12,7	3,6	2007 Sept.		
536,6	144,7	25,7	156,5	323,5	45,1	910,6	765,8	144,8	90,9	-	12,5	3,4	2007 Dez.		
534,4	144,5	25,6	155,0	321,8	44,8	907,5	763,1	144,4	91,6	-	12,3	3,4	2008 März		
534,2	144,3	25,2	155,3	321,5	44,9	908,6	763,7	144,9	92,7	-	12,4	3,4	2008 Juni		
536,2	144,7	25,8	155,1	320,6	44,8	910,9	765,5	145,3	93,6	-	12,2	3,3	2008 Sept.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 6,7	+ 0,8	+ 3,0	+ 0,5	- 1,7	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	+ 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	2007 3.Vj.		
+ 8,7	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,6	- 1,5	- 1,2	- 2,9	- 0,9	- 2,0	- 1,6	- 0,0	- 0,1	- 0,1	2007 4.Vj.		
+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2	- 1,5	- 2,4	+ 0,4	- 5,6	- 3,6	- 2,0	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,0	2008 1.Vj.		
+ 3,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	2008 2.Vj.		
+ 3,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	- 1,6	- 0,3	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	+ 0,1	2008 3.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
+ 2,6	+ 0,2	+ 2,1	- 0,4	- 0,9	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	2007 3.Vj.		
+ 3,0	+ 0,3	- 0,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	2007 4.Vj.		
+ 0,4	+ 0,1	+ 1,3	- 1,0	- 0,2	+ 0,7	- 0,9	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-	2008 1.Vj.		
+ 2,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	-	2008 2.Vj.		
+ 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 1,2	- 0,3	- 0,3	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	2008 3.Vj.		
Mittelfristige Kredite															
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,0	2007 3.Vj.		
+ 3,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	- 1,5	- 0,6	- 0,9	- 1,1	-	+ 0,1	+ 0,0	2007 4.Vj.		
+ 2,0	+ 0,5	- 0,0	+ 0,9	- 0,4	- 0,0	- 1,6	- 0,7	- 0,9	- 1,0	-	- 0,1	- 0,0	2008 1.Vj.		
+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	2008 2.Vj.		
+ 1,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 1,7	- 0,5	- 1,2	- 1,1	-	- 0,0	- 0,0	2008 3.Vj.		
Langfristige Kredite															
+ 2,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	- 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,2	+ 1,1	-	+ 0,0	- 0,0	2007 3.Vj.		
+ 2,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	- 1,8	- 0,5	- 1,9	- 0,3	- 1,6	- 0,5	-	- 0,3	- 0,1	2007 4.Vj.		
- 2,2	- 0,3	- 0,0	- 1,4	- 1,8	- 0,3	- 3,1	- 2,8	- 0,2	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,0	2008 1.Vj.		
- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,1	-	+ 0,0	+ 0,0	2008 2.Vj.		
+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	- 0,2	- 0,9	- 0,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,9	-	- 0,1	- 0,1	2008 3.Vj.		

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2005	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6		
2006	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2		
2007	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6		
2007 Nov.	2 551,3	800,8	1 085,7	387,0	698,7	19,8	678,8	548,1	116,7	36,4	35,0	34,5		
2007 Dez.	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6		
2008 Jan.	2 587,3	785,1	1 130,6	420,3	710,3	24,0	686,3	550,5	121,1	33,6	34,9	36,1		
2008 Febr.	2 601,7	784,9	1 147,5	434,5	713,0	25,0	688,0	547,6	121,7	33,6	35,4	38,9		
2008 März	2 601,9	786,3	1 150,0	435,8	714,2	26,1	688,1	543,8	121,8	33,2	35,0	39,9		
2008 April	2 620,8	779,4	1 178,8	462,5	716,3	26,5	689,8	539,8	122,8	33,1	35,6	50,1		
2008 Mai	2 636,4	782,6	1 193,5	476,5	717,0	27,0	690,0	536,3	124,0	33,1	35,4	49,2		
2008 Juni	2 646,4	793,1	1 194,4	475,9	718,5	28,4	690,1	533,5	125,4	32,9	35,6	57,1		
2008 Juli	2 644,7	768,2	1 221,5	501,6	719,9	29,6	690,4	527,9	127,1	32,5	35,7	52,6		
2008 Aug.	2 660,4	771,9	1 236,7	515,4	721,3	30,8	690,5	523,6	128,1	32,5	35,7	55,1		
2008 Sept.	2 676,0	784,7	1 242,4	521,6	720,8	32,2	688,6	519,3	129,6	32,3	35,7	64,9		
2008 Okt.	2 719,2	812,9	1 252,4	534,6	717,9	32,8	685,1	520,8	133,1	32,3	35,6	63,3		
Veränderungen *)														
2006	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	+ 57,5	+ 40,2	+ 3,5	+ 36,6	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	+ 0,1	- 2,2		
2007	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	+ 127,5	+ 33,0	+ 11,0	+ 22,0	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	+ 3,3	+ 9,9		
2007 Nov.	+ 44,1	+ 30,4	+ 14,2	+ 11,0	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,0	- 3,1	+ 2,6	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4		
2007 Dez.	+ 27,9	- 20,9	+ 39,7	+ 31,9	+ 7,8	+ 2,9	+ 4,9	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,0	- 11,9		
2008 Jan.	+ 8,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 1,4	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,5	- 4,9	+ 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 13,5		
2008 Febr.	+ 14,5	- 0,1	+ 16,9	+ 14,2	+ 2,8	+ 1,0	+ 1,8	- 2,9	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,9		
2008 März	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,2	- 3,7	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,9		
2008 April	+ 18,7	- 7,2	+ 28,8	+ 26,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 1,7	- 4,1	+ 1,1	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2		
2008 Mai	+ 15,6	+ 3,1	+ 14,7	+ 14,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	- 3,5	+ 1,2	- 0,0	- 0,2	- 0,8		
2008 Juni	+ 9,9	+ 10,5	+ 0,9	- 0,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,1	- 2,9	+ 1,4	- 0,2	+ 0,2	+ 7,9		
2008 Juli	- 1,7	- 24,9	+ 27,1	+ 25,7	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,2	- 5,6	+ 1,7	- 0,5	+ 0,2	- 4,5		
2008 Aug.	+ 15,7	+ 3,8	+ 15,2	+ 13,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,2	- 4,3	+ 1,0	+ 0,0	- 0,1	+ 2,5		
2008 Sept.	+ 15,5	+ 12,8	+ 5,7	+ 6,3	- 0,6	+ 1,4	- 2,0	- 4,4	+ 1,4	- 0,2	- 0,0	+ 9,8		
2008 Okt.	+ 43,2	+ 28,1	+ 10,0	+ 12,9	- 2,9	+ 0,6	- 3,5	+ 1,5	+ 3,5	- 0,1	- 0,0	- 1,6		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2005	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-		
2006	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-		
2007	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-		
2007 Nov.	157,0	27,3	126,8	71,8	55,1	3,4	51,7	1,4	1,5	27,5	4,5	-		
2007 Dez.	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-		
2008 Jan.	150,0	24,9	122,2	66,9	55,3	3,2	52,1	1,4	1,5	24,9	4,5	0,2		
2008 Febr.	149,6	24,9	121,9	66,2	55,8	3,4	52,4	1,3	1,5	25,0	4,5	0,2		
2008 März	150,0	24,6	122,7	66,7	56,0	4,4	51,6	1,3	1,4	24,7	4,5	-		
2008 April	149,0	24,1	122,1	66,2	55,9	4,1	51,8	1,3	1,4	24,7	4,6	-		
2008 Mai	159,5	26,4	130,5	74,5	56,0	4,2	51,8	1,2	1,4	24,7	4,4	-		
2008 Juni	166,6	28,6	135,4	79,0	56,4	4,6	51,8	1,2	1,4	24,6	4,4	-		
2008 Juli	162,0	25,4	134,0	77,9	56,1	4,4	51,8	1,2	1,4	24,3	4,4	-		
2008 Aug.	164,8	26,9	135,3	78,9	56,3	4,5	51,8	1,2	1,4	24,3	4,4	-		
2008 Sept.	165,8	27,0	136,3	80,4	55,9	4,6	51,3	1,2	1,4	24,2	4,4	-		
2008 Okt.	160,4	27,2	130,6	75,1	55,5	4,5	51,0	1,1	1,4	24,3	4,4	-		
Veränderungen *)														
2006	+ 30,7	+ 5,7	+ 25,3	+ 19,4	+ 5,9	+ 1,6	+ 4,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,0	- 0,1	-		
2007	+ 23,5	+ 1,2	+ 23,0	+ 20,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,6	- 0,6	- 0,1	- 1,2	+ 2,6	-		
2007 Nov.	+ 10,9	+ 0,2	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	-	-		
2007 Dez.	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
2008 Jan.	- 8,6	- 3,0	- 5,4	- 5,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2		
2008 Febr.	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
2008 März	+ 0,6	- 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2		
2008 April	- 1,0	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	-		
2008 Mai	+ 10,6	+ 2,2	+ 8,4	+ 8,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-		
2008 Juni	+ 7,0	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
2008 Juli	- 4,5	- 3,1	- 1,4	- 1,1	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-		
2008 Aug.	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
2008 Sept.	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,5	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
2008 Okt.	- 5,4	+ 0,2	- 5,7	- 5,3	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2005	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6		
2006	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2007	2 420,6	752,0	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6		
2007 Nov.	2 394,2	773,5	958,9	315,3	643,6	16,5	627,2	546,7	115,2	8,8	30,5	34,5		
2007 Dez.	2 420,6	752,0	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6		
2008 Jan.	2 437,3	760,1	1 008,4	353,4	654,9	20,8	634,1	549,1	119,6	8,6	30,4	35,9		
2008 Febr.	2 452,2	760,1	1 025,6	368,3	657,3	21,6	635,7	546,2	120,3	8,6	30,5	38,8		
2008 März	2 452,0	761,8	1 027,3	369,1	658,2	21,7	636,5	542,5	120,4	8,5	30,5	39,9		
2008 April	2 471,9	755,3	1 056,7	396,3	660,4	22,4	637,9	538,5	121,4	8,4	31,1	50,1		
2008 Mai	2 476,8	756,2	1 063,0	402,0	660,9	22,8	638,2	535,1	122,6	8,4	31,0	49,2		
2008 Juni	2 479,8	764,5	1 059,0	396,9	662,1	23,8	638,4	532,2	124,0	8,4	31,2	57,1		
2008 Juli	2 482,7	742,7	1 087,5	423,7	663,8	25,2	638,6	526,7	125,7	8,2	31,3	52,6		
2008 Aug.	2 495,7	745,0	1 101,5	436,5	665,0	26,3	638,7	522,4	126,7	8,2	31,3	55,1		
2008 Sept.	2 510,1	757,7	1 106,2	441,3	664,9	27,7	637,3	518,1	128,1	8,1	31,2	64,9		
2008 Okt.	2 558,8	785,6	1 121,8	459,5	662,4	28,4	634,0	519,7	131,6	8,0	31,2	63,3		
Veränderungen *)														
2006	+ 87,3	+ 24,3	+ 72,3	+ 38,1	+ 34,2	+ 1,9	+ 32,4	- 16,5	+ 7,1	- 0,1	+ 0,3	- 2,2		
2007	+ 157,7	+ 30,3	+ 137,6	+ 106,8	+ 30,8	+ 9,4	+ 21,4	- 30,5	+ 20,2	- 0,7	+ 0,7	+ 9,9		
2007 Nov.	+ 33,2	+ 30,3	+ 3,4	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,0	- 3,0	+ 2,6	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4		
2007 Dez.	+ 26,4	- 21,5	+ 38,8	+ 31,8	+ 7,1	+ 2,6	+ 4,5	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	- 11,9		
2008 Jan.	+ 16,6	+ 8,0	+ 10,7	+ 6,4	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,5	- 4,8	+ 2,7	- 0,2	- 0,1	+ 13,3		
2008 Febr.	+ 14,9	- 0,1	+ 17,2	+ 14,9	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,5	- 2,9	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	+ 2,9		
2008 März	- 0,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	- 3,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 1,1		
2008 April	+ 19,7	- 6,7	+ 29,4	+ 27,2	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	- 4,0	+ 1,1	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2		
2008 Mai	+ 5,0	+ 0,9	+ 6,3	+ 5,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 3,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,8		
2008 Juni	+ 2,9	+ 8,3	- 3,9	- 5,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	- 2,8	+ 1,4	- 0,0	+ 0,2	+ 7,9		
2008 Juli	+ 2,9	- 21,8	+ 28,5	+ 26,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,2	- 5,5	+ 1,7	- 0,2	+ 0,2	- 4,5		
2008 Aug.	+ 13,0	+ 2,3	+ 13,9	+ 12,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	- 4,2	+ 1,0	+ 0,0	- 0,1	+ 2,5		
2008 Sept.	+ 14,7	+ 12,7	+ 4,9	+ 4,8	+ 0,1	+ 1,4	- 1,3	- 4,3	+ 1,4	- 0,1	- 0,0	+ 9,8		
2008 Okt.	+ 48,7	+ 27,9	+ 15,7	+ 18,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	+ 1,6	+ 3,5	- 0,1	- 0,0	- 1,6		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2005	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6		
2006	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2007	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6		
2007 Nov.	962,6	288,7	649,9	158,2	491,7	5,0	486,7	3,9	20,0	8,3	21,4	34,5		
2007 Dez.	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6		
2008 Jan.	980,6	281,1	675,6	178,4	497,1	5,6	491,5	3,9	20,1	8,4	21,5	35,9		
2008 Febr.	993,1	279,2	690,0	190,7	499,2	5,8	493,4	3,9	20,0	8,4	21,6	38,8		
2008 März	990,1	278,8	687,5	187,6	500,0	5,7	494,3	3,9	19,9	8,2	21,7	39,9		
2008 April	1 005,0	270,4	710,8	208,3	502,5	6,1	496,4	3,9	19,9	8,2	22,3	50,1		
2008 Mai	1 005,7	270,7	711,5	208,1	503,3	6,3	497,0	3,8	19,8	8,1	22,3	49,2		
2008 Juni	1 010,6	283,4	703,7	199,1	504,6	6,9	497,7	3,8	19,8	8,1	22,5	57,1		
2008 Juli	1 011,5	262,8	725,2	219,0	506,2	7,3	498,9	3,8	19,7	7,9	22,6	52,6		
2008 Aug.	1 018,6	264,5	731,0	224,2	506,7	7,6	499,2	3,8	19,3	7,9	22,6	55,1		
2008 Sept.	1 039,2	280,7	735,3	226,3	509,1	8,4	500,6	3,8	19,3	7,8	22,4	64,9		
2008 Okt.	1 049,5	293,9	732,4	225,5	506,9	8,4	498,5	3,8	19,4	7,8	22,5	63,3		
Veränderungen *)														
2006	+ 63,5	+ 22,2	+ 42,5	+ 13,4	+ 29,1	+ 0,7	+ 28,4	- 0,5	- 0,8	- 0,1	+ 0,6	- 2,2		
2007	+ 84,8	+ 8,1	+ 77,6	+ 53,9	+ 23,7	+ 2,3	+ 21,4	- 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 1,5	+ 9,9		
2007 Nov.	+ 17,9	+ 19,1	- 1,2	- 3,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4		
2007 Dez.	- 0,7	- 23,9	+ 23,1	+ 20,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 11,9		
2008 Jan.	+ 18,6	+ 16,0	+ 2,6	- 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 13,3		
2008 Febr.	+ 12,5	- 1,9	+ 14,4	+ 12,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,9		
2008 März	- 2,9	- 0,4	- 2,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 1,1		
2008 April	+ 14,9	- 8,4	+ 23,3	+ 20,7	+ 2,5	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2		
2008 Mai	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,8		
2008 Juni	+ 4,8	+ 12,6	- 7,8	- 9,1	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 7,9		
2008 Juli	+ 0,9	- 20,6	+ 21,5	+ 19,9	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 4,5		
2008 Aug.	+ 7,1	+ 1,8	+ 5,8	+ 5,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 2,5		
2008 Sept.	+ 16,5	+ 15,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 9,8		
2008 Okt.	+ 10,4	+ 13,2	- 2,9	- 0,7	- 2,2	- 0,0	- 2,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,6		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2005	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2	
2006	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,4	61,1	14,6	264,7	245,7	30,1	198,6	16,9	
2007	1 458,7	487,1	472,1	83,9	320,9	67,2	15,0	324,8	300,7	41,7	234,3	24,7	
2008 Mai	1 471,1	485,5	470,2	81,7	321,1	67,3	15,4	351,5	325,0	45,1	250,8	29,1	
Juni	1 469,2	481,2	465,9	78,9	319,9	67,1	15,3	355,4	328,0	45,2	253,1	29,8	
Juli	1 471,2	480,0	465,3	80,1	318,9	66,3	14,6	362,3	335,5	47,1	257,3	31,1	
Aug.	1 477,0	480,5	465,6	80,8	318,5	66,4	14,9	370,5	343,3	48,3	262,6	32,4	
Sept.	1 470,9	477,1	462,5	79,3	316,4	66,8	14,6	370,8	347,1	48,6	265,3	33,1	
Okt.	1 509,3	491,7	476,7	84,5	323,9	68,3	15,0	389,4	365,4	52,9	276,6	35,8	
Veränderungen *)													
2006	+ 23,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,9	- 0,9	+ 1,2	- 0,2	+ 29,8	+ 28,7	+ 5,8	+ 19,9	+ 3,0	
2007	+ 72,9	+ 22,2	+ 21,8	+ 2,2	+ 16,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 60,0	+ 54,9	+ 11,6	+ 35,6	+ 7,8	
2008 Mai	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	+ 5,6	+ 4,5	+ 0,9	+ 2,9	+ 0,8	
Juni	- 1,9	- 4,3	- 4,2	- 2,8	- 1,2	- 0,2	- 0,1	+ 3,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,7	
Juli	+ 2,0	- 1,2	- 0,6	+ 1,2	- 1,2	- 0,6	- 0,6	+ 7,0	+ 7,4	+ 1,9	+ 4,2	+ 1,3	
Aug.	+ 5,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	- 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 8,2	+ 7,8	+ 1,2	+ 5,2	+ 1,4	
Sept.	- 1,8	- 2,9	- 3,2	- 1,4	- 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 4,1	+ 3,8	+ 0,3	+ 2,8	+ 0,7	
Okt.	+ 38,3	+ 14,7	+ 14,2	+ 5,2	+ 7,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 18,6	+ 18,3	+ 4,3	+ 11,3	+ 2,7	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2005	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1		
2006	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
2007	158,5	38,3	1,9	3,1	33,2	0,0	8,2	27,9	6,0	11,2	10,6	0,1	19,1		
2008 Mai	159,5	36,7	2,1	2,6	32,0	0,0	7,0	28,6	4,4	13,0	11,1	0,1	17,5		
Juni	166,6	37,8	2,3	3,7	31,8	0,0	6,8	36,1	6,3	18,0	11,7	0,1	17,5		
Juli	162,0	35,2	2,0	1,4	31,7	0,0	6,6	34,8	5,2	17,5	12,0	0,1	17,4		
Aug.	164,8	36,3	2,3	2,1	31,8	0,0	6,6	32,9	4,6	16,2	12,1	0,1	17,4		
Sept.	165,8	37,5	2,1	4,3	31,1	0,0	6,6	34,6	6,1	16,4	12,0	0,1	17,3		
Okt.	160,4	35,5	2,4	2,3	30,8	0,0	6,7	31,7	6,4	13,4	11,8	0,1	17,3		
Veränderungen *)															
2006	+ 30,7	+ 3,1	+ 0,8	- 1,7	+ 4,0	- 0,0	- 3,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,6		
2007	+ 23,5	- 4,3	- 0,2	- 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,5	+ 9,8	+ 0,6	+ 8,6	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8		
2008 Mai	+ 10,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 1,3	- 0,8	+ 2,3	- 0,1	- 0,0	- 0,1		
Juni	+ 7,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,1	- 0,2	-	- 0,1	+ 7,5	+ 1,8	+ 5,0	+ 0,7	+ 0,0	- 0,0		
Juli	- 4,5	- 2,6	- 0,2	- 2,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 1,3	- 1,1	- 0,5	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1		
Aug.	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1	-	+ 0,0	- 1,8	- 0,6	- 1,3	+ 0,1	-	+ 0,0		
Sept.	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,3	+ 2,3	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1		
Okt.	- 5,4	- 2,0	+ 0,3	- 2,0	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,8	+ 0,3	- 2,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,0		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)				Nachrichtlich:				Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	2005	
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	2006	
24,1	168,4	156,4	13,5	142,8	550,1	542,4	7,7	96,8	0,5	9,0	-	2007	
26,5	193,9	157,6	16,4	141,2	531,3	523,8	7,5	102,8	0,3	8,7	-	2008 Mai	
27,3	197,8	157,6	16,8	140,7	528,4	521,0	7,4	104,2	0,3	8,7	-	Juni	
26,9	204,7	157,6	17,9	139,7	522,9	515,5	7,3	106,1	0,3	8,7	-	Juli	
27,2	212,2	158,3	18,7	139,6	518,6	511,3	7,3	107,4	0,3	8,7	-	Aug.	
23,8	215,0	155,9	19,2	136,6	514,3	507,1	7,2	108,8	0,3	8,8	-	Sept.	
24,1	233,9	155,5	20,0	135,6	515,9	508,7	7,2	112,2	0,3	8,8	-	Okt.	
Veränderungen *)													
+ 1,1	+ 24,7	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	- 16,0	- 15,3	- 0,7	+ 7,9	+ 0,0	- 0,3	-	2006	
+ 5,0	+ 52,9	+ 7,1	+ 7,1	+ 0,0	- 29,9	- 28,7	- 1,2	+ 20,6	+ 0,0	- 0,8	-	2007	
+ 1,1	+ 5,9	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1	-	2008 Mai	
+ 0,9	+ 4,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	- 2,8	- 2,7	- 0,1	+ 1,4	- 0,0	- 0,0	-	Juni	
- 0,5	+ 6,9	+ 0,1	+ 1,1	- 1,0	- 5,6	- 5,5	- 0,1	+ 1,8	-	+ 0,0	-	Juli	
+ 0,4	+ 7,5	+ 0,6	+ 0,8	- 0,1	- 4,2	- 4,2	- 0,0	+ 1,4	-	- 0,0	-	Aug.	
+ 0,3	+ 4,1	- 0,0	+ 0,6	- 0,6	- 4,4	- 4,3	- 0,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,2	-	Sept.	
+ 0,3	+ 18,9	- 0,3	+ 0,7	- 1,0	+ 1,6	+ 1,6	- 0,1	+ 3,5	- 0,1	- 0,1	-	Okt.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	2005
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	2006
37,8	12,3	19,5	3,6	2,5	0,3	54,5	7,7	38,1	8,4	0,3	0,0	2007
41,0	11,7	23,3	3,8	2,2	0,2	53,1	8,1	35,5	9,2	0,3	0,0	2008 Mai
38,9	10,9	21,9	3,9	2,2	0,2	53,8	9,1	35,3	9,1	0,3	0,0	Juni
38,3	10,4	21,8	3,9	2,2	0,2	53,8	7,8	37,1	8,6	0,3	0,0	Juli
43,1	11,9	25,0	4,0	2,2	0,2	52,5	8,0	35,7	8,5	0,3	0,0	Aug.
41,6	10,6	24,6	4,1	2,2	0,2	52,2	8,2	35,1	8,6	0,3	0,0	Sept.
40,2	10,7	23,2	4,1	2,2	0,2	53,0	7,7	36,1	8,9	0,3	0,0	Okt.
Veränderungen *)												
+ 2,5	- 0,3	+ 2,3	+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 23,3	+ 3,6	+ 18,7	+ 1,1	- 0,1	- 0,0	2006
+ 7,4	+ 0,9	+ 6,8	+ 0,2	- 0,5	- 0,0	+ 10,5	- 0,1	+ 8,4	+ 2,4	- 0,2	- 0,0	2007
+ 4,3	+ 1,2	+ 3,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 3,6	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	2008 Mai
- 2,1	- 0,8	- 1,4	+ 0,1	+ 0,0	-	+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	Juni
- 0,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,0	- 1,3	+ 1,8	- 0,5	- 0,0	-	Juli
+ 4,8	+ 1,6	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 1,3	+ 0,2	- 1,4	- 0,1	-	-	Aug.
- 1,6	- 1,3	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	Sept.
- 1,4	+ 0,1	- 1,4	- 0,1	- 0,0	-	+ 0,8	- 0,5	+ 1,0	+ 0,3	-	-	Okt.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €															
Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an					
Zeit	von Inländern						von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Nicht- banken ins- gesamt	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren					
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)				zu- sammen		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2005	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	13,3	99,3	91,9	77,5	7,4		
2006	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	13,2	107,6	97,5	70,5	10,0		
2007	563,8	555,4	446,0	354,6	109,4	101,4	8,4	6,1	14,2	130,7	118,4	64,5	12,3		
2008 Juni	541,8	533,5	430,7	345,4	102,7	95,4	8,4	6,1	0,4	140,5	125,4	60,9	15,1		
Juli	536,2	527,9	425,6	341,9	102,2	94,9	8,3	6,0	0,5	142,3	127,1	60,7	15,1		
Aug.	531,9	523,6	422,5	339,9	101,1	93,8	8,3	6,0	0,4	143,5	128,1	60,4	15,3		
Sept.	527,6	519,3	419,2	337,6	100,0	92,9	8,3	6,0	0,5	145,1	129,6	60,4	15,6		
Okt.	529,3	520,8	417,8	336,7	103,0	95,8	8,5	6,0	0,6	149,2	133,1	60,5	16,1		
Veränderungen *)															
2006	- 17,0	- 16,8	- 31,7	- 20,4	+ 14,9	+ 15,5	- 0,2	- 0,4	.	+ 7,3	+ 7,2	- 5,5	+ 0,1		
2007	- 31,0	- 31,1	- 41,4	- 28,8	+ 10,3	+ 11,6	+ 0,1	- 0,3	.	+ 22,4	+ 20,1	- 6,7	+ 2,2		
2008 Juni	- 2,9	- 2,9	- 2,1	- 1,1	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,3	+ 1,4	- 0,4	- 0,1		
Juli	- 5,6	- 5,6	- 5,1	- 3,5	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,1	.	+ 1,8	+ 1,7	- 0,2	+ 0,1		
Aug.	- 4,3	- 4,3	- 3,1	- 2,0	- 1,1	- 1,1	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,2	+ 1,0	- 0,3	+ 0,2		
Sept.	- 4,3	- 4,4	- 3,3	- 2,4	- 1,1	- 1,1	+ 0,0	- 0,0	.	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,3		
Okt.	+ 1,7	+ 1,5	- 1,4	- 0,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,0	.	+ 4,0	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,5		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene	
Zeit	ins- gesamt	darunter:							ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit:				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		
						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2005	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
2006	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2
2007	1 659,1	375,7	54,2	305,1	51,2	109,6	147,5	1 402,0	1,9	0,1	1,1	0,7	53,6	1,4
2008 Juni	1 672,2	367,8	55,0	308,4	60,8	125,1	176,0	1 371,1	1,9	0,2	1,1	0,6	53,5	1,4
Juli	1 672,7	367,7	55,3	312,4	59,7	123,0	180,3	1 369,3	2,0	0,2	1,1	0,7	53,6	1,4
Aug.	1 688,4	371,1	57,4	322,7	64,4	131,1	179,7	1 377,6	2,0	0,2	1,1	0,7	53,8	1,4
Sept.	1 668,3	365,1	55,3	327,1	62,9	125,4	174,2	1 368,7	2,0	0,2	1,1	0,7	53,7	1,6
Okt.	1 670,0	366,9	52,5	349,1	66,5	132,2	168,9	1 368,9	2,3	0,2	1,3	0,8	53,8	1,7
Veränderungen *)														
2006	+ 21,6	- 27,3	+ 8,2	+ 25,4	- 2,3	+ 6,0	+ 22,9	- 7,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 4,0	+ 0,2
2007	+ 21,7	- 17,5	+ 12,9	+ 3,6	+ 20,2	+ 40,7	+ 32,3	- 51,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 2,2	- 0,0
2008 Juni	+ 14,4	- 1,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,6	+ 4,9	+ 14,0	- 4,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0
Juli	+ 2,2	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	- 1,1	- 1,7	+ 4,7	- 0,9	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Aug.	+ 15,7	+ 3,4	+ 2,1	+ 10,4	+ 4,7	+ 8,0	- 0,6	+ 8,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Sept.	- 20,1	- 6,0	- 2,1	+ 4,4	- 1,5	- 6,0	- 5,2	- 9,0	- 0,0	-	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,3
Okt.	+ 1,7	+ 1,8	- 2,8	+ 21,9	+ 3,6	+ 6,9	- 4,9	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückkla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2007	25	189,5	41,8	0,0	12,1	27,6	67,9	11,9	12,1	0,3	22,8	123,8	5,2	6,6	7,3	89,3
2008 Aug.	25	190,1	41,0	0,1	14,4	28,9	68,3	11,8	11,3	0,2	26,9	120,1	5,9	6,2	7,3	7,5
Sept.	25	190,0	40,7	0,1	14,1	29,1	68,6	11,9	11,2	0,2	27,2	119,6	5,9	6,1	7,3	7,8
Okt.	25	189,0	40,0	0,1	14,0	29,3	68,7	11,9	11,1	0,2	27,9	118,7	6,0	5,6	7,3	8,1
Private Bausparkassen																
2008 Aug.	15	138,5	26,4	0,0	9,5	18,4	52,9	10,9	6,7	0,1	22,1	79,5	5,7	6,2	4,7	4,9
Sept.	15	138,6	26,2	0,0	9,4	18,5	53,2	11,0	6,6	0,1	22,5	79,1	5,7	6,1	4,7	5,0
Okt.	15	137,5	25,3	0,0	9,4	18,7	53,4	11,0	6,5	0,1	23,0	78,4	5,8	5,6	4,7	5,2
Öffentliche Bausparkassen																
2008 Aug.	10	51,7	14,6	0,0	4,9	10,5	15,4	0,9	4,7	0,1	4,8	40,7	0,2	-	2,6	2,7
Sept.	10	51,3	14,4	0,0	4,7	10,6	15,3	0,9	4,6	0,1	4,6	40,5	0,2	-	2,6	2,8
Okt.	10	51,5	14,7	0,0	4,6	10,6	15,3	0,9	4,6	0,1	4,9	40,3	0,2	-	2,6	2,9

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nachrichtlich: Einge- gangene Wohn- bauspar- prämien 12)	
	eingezahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal		
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen 9)							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredit- en	zu- sammen							darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredit- en
Alle Bausparkassen																
2007	24,3	3,2	6,6	45,9	34,1	42,3	21,0	4,2	8,4	3,8	13,0	10,0	7,6	10,3	8,4	0,5
2008 Aug.	1,8	0,1	0,5	4,1	3,1	3,8	1,9	0,3	0,8	0,3	1,1	10,8	7,7	0,8		0,0
Sept.	1,9	0,1	0,5	4,1	3,1	3,9	2,0	0,3	0,9	0,3	1,1	10,6	7,7	0,9	2,0	0,0
Okt.	1,8	0,1	0,6	4,5	3,4	4,6	2,2	0,4	0,9	0,3	1,5	10,5	7,6	0,9		0,0
Private Bausparkassen																
2008 Aug.	1,1	0,0	0,3	2,9	2,1	2,8	1,4	0,2	0,6	0,2	0,9	6,6	4,0	0,5		0,0
Sept.	1,3	0,0	0,3	2,8	2,0	2,9	1,4	0,2	0,5	0,2	1,0	6,5	4,0	0,6	1,3	0,0
Okt.	1,2	0,1	0,3	3,4	2,4	3,6	1,7	0,3	0,6	0,3	1,3	6,5	4,0	0,6		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2008 Aug.	0,6	0,0	0,2	1,2	1,0	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,2	4,1	3,7	0,3		0,0
Sept.	0,6	0,0	0,2	1,2	1,1	1,1	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,1	3,7	0,3	0,7	0,0
Okt.	0,7	0,0	0,3	1,2	1,0	1,1	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,0	3,6	0,3		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Tochter		Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktiv-positionen
					ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geldmarkt-papiere, Wertpa-piere 2) 3)	ins-gesamt	Buchkredite			Geldmarkt-papiere, Wertpa-piere 2)		
						zu-sammen	deutsche Banken	auslän-dische Banken			zu-sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unternehmen und Privat-personen		an auslän-dische Nicht-banken	
Auslandsfilialen																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2005	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6	
2006	53	213	1 743,7	711,6	635,5	194,1	441,4	76,1	897,7	671,8	18,5	17,9	653,3	226,0	134,3	
2007	52	218	2 042,4	813,8	743,1	238,6	504,5	70,7	1 066,8	811,4	21,6	20,7	789,8	255,3	161,8	
2007 Dez.	52	218	2 042,4	813,8	743,1	238,6	504,5	70,7	1 066,8	811,4	21,6	20,7	789,8	255,3	161,8	
2008 Jan.	52	217	2 080,4	837,3	764,6	255,2	509,4	72,7	1 087,8	833,6	22,7	21,6	810,9	254,2	155,3	
Febr.	52	219	2 014,6	819,5	748,5	248,1	500,4	71,1	1 049,3	788,5	24,4	23,3	764,1	260,7	145,8	
März	52	220	1 980,6	812,8	744,6	255,0	489,6	68,2	1 025,6	777,1	25,5	24,2	751,5	248,5	142,2	
April	53	221	1 986,1	804,0	738,0	265,8	472,2	65,9	1 023,8	770,8	23,5	22,2	747,3	253,0	158,3	
Mai	53	221	2 006,1	822,1	755,3	273,4	481,9	66,8	1 031,1	777,3	23,4	22,1	753,9	253,8	152,9	
Juni	55	224	1 893,5	804,7	738,8	244,4	494,5	65,9	959,9	719,8	22,0	20,6	697,9	240,1	128,9	
Juli	55	224	1 858,5	768,1	703,2	235,9	467,3	64,8	960,2	719,9	22,7	21,3	697,1	240,4	130,2	
Aug.	55	225	1 882,8	774,3	708,1	235,0	473,1	66,2	980,2	739,5	21,3	19,9	718,1	240,8	128,2	
Sept.	55	224	1 976,4	825,2	761,1	281,5	479,6	64,1	1 027,2	788,1	21,2	19,8	766,9	239,1	124,0	
Veränderungen *)																
2006	- 1	+ 2	+204,9	+ 29,4	+ 23,7	+ 13,9	+ 9,8	+ 5,6	+142,8	+123,1	- 3,5	- 3,7	+126,6	+ 19,7	+ 32,8	
2007	- 1	+ 5	+406,5	+132,8	+136,4	+ 44,5	+ 91,9	- 3,6	+240,6	+196,1	+ 3,1	+ 2,9	+192,9	+ 44,5	+ 33,1	
2007 Dez.	-	-	- 21,8	- 2,0	+ 2,0	- 8,9	+ 10,9	- 4,0	- 16,6	- 14,4	- 3,3	- 3,3	- 11,1	- 2,2	- 3,2	
2008 Jan.	-	- 1	+ 45,5	+ 25,8	+ 23,6	+ 16,6	+ 7,1	+ 2,2	+ 26,0	+ 26,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 25,1	- 0,1	- 6,4	
Febr.	-	+ 2	- 46,2	- 11,6	- 10,2	- 7,1	- 3,1	- 1,4	- 26,1	- 35,2	+ 1,7	+ 1,7	- 36,9	+ 9,2	- 8,5	
März	-	+ 1	+ 5,2	+ 6,0	+ 8,2	+ 7,0	+ 1,3	- 2,2	+ 1,2	+ 7,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 6,7	- 6,5	- 2,0	
April	+ 1	+ 1	- 5,8	- 13,1	- 10,6	+ 10,8	- 21,4	- 2,5	- 8,6	- 11,3	- 2,0	- 2,1	- 9,3	+ 2,8	+ 15,9	
Mai	-	-	+ 18,1	+ 17,5	+ 16,7	+ 7,6	+ 9,1	+ 0,8	+ 5,9	+ 5,5	- 0,1	- 0,1	+ 5,5	+ 0,5	- 5,4	
Juni	+ 2	+ 3	- 97,0	- 12,3	- 11,6	- 29,0	+ 17,4	- 0,7	- 61,4	- 50,0	- 1,4	- 1,5	- 48,5	- 11,4	- 23,3	
Juli	-	-	- 41,4	- 39,0	- 37,8	- 8,5	- 29,4	- 1,1	- 3,7	- 3,0	+ 0,7	+ 0,7	- 3,7	- 0,7	+ 1,2	
Aug.	-	+ 1	- 21,0	- 10,0	- 10,8	- 0,9	- 9,8	+ 0,8	- 7,2	- 0,7	- 1,4	- 1,4	+ 0,6	- 6,5	- 3,8	
Sept.	-	- 1	+ 62,2	+ 40,1	+ 42,7	+ 46,5	- 3,8	- 2,6	+ 28,0	+ 34,0	- 0,1	- 0,1	+ 34,1	- 6,0	- 5,9	
Auslandstöchter																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2005	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1	
2006	40	142	761,2	341,9	262,8	124,1	138,7	79,1	347,3	218,7	38,0	36,4	180,7	128,6	72,1	
2007	39	120	590,8	267,8	202,4	104,8	97,5	65,5	263,9	176,0	37,8	36,8	138,1	87,9	59,0	
2007 Dez.	39	120	590,8	267,8	202,4	104,8	97,5	65,5	263,9	176,0	37,8	36,8	138,1	87,9	59,0	
2008 Jan.	39	121	598,1	273,3	206,9	108,9	98,0	66,4	265,0	177,9	38,4	37,4	139,5	87,1	59,7	
Febr.	39	122	598,8	272,0	206,0	108,7	97,2	66,1	264,4	179,2	39,7	38,7	139,5	85,3	62,3	
März	39	121	600,7	273,9	208,4	111,9	96,5	65,6	262,9	179,8	40,5	39,5	139,2	83,1	63,8	
April	39	121	608,9	278,6	213,2	110,7	102,5	65,4	266,7	183,3	40,0	39,1	143,4	83,4	63,6	
Mai	39	121	610,9	280,2	214,2	115,2	99,0	65,9	267,8	185,7	40,4	39,5	145,3	82,1	63,0	
Juni	39	121	611,5	279,2	213,2	110,8	102,4	66,1	269,0	187,6	39,6	38,7	148,0	81,4	63,3	
Juli	39	121	602,8	268,8	203,1	98,4	104,7	65,7	271,0	190,0	40,2	39,3	149,8	81,0	63,1	
Aug.	39	121	608,6	270,4	204,9	99,5	105,4	65,5	273,8	192,2	40,3	39,5	151,9	81,7	64,3	
Sept.	39	121	619,4	275,6	211,4	105,3	106,0	64,3	277,4	199,7	39,8	39,0	159,9	77,7	66,4	
Veränderungen *)																
2006	- 3	- 11	+ 62,6	+ 29,7	+ 17,9	+ 4,3	+ 13,6	+ 11,8	+ 28,3	- 0,7	- 1,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 29,0	+ 4,7	
2007	- 1	- 22	-155,7	- 64,1	- 55,8	- 19,3	- 36,5	- 8,3	- 79,1	- 38,8	- 0,2	+ 0,4	- 38,6	- 40,4	- 12,5	
2007 Dez.	- 2	+ 8	+ 4,5	- 1,6	+ 3,0	- 0,6	+ 3,6	- 4,5	+ 5,2	+ 24,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 22,8	- 18,8	+ 0,9	
2008 Jan.	-	+ 1	+ 7,8	+ 5,9	+ 4,7	+ 4,1	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,3	- 0,8	+ 0,7	
Febr.	-	+ 1	+ 2,6	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	- 1,8	+ 2,7	
März	-	- 1	+ 6,1	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	- 2,0	+ 1,7	
April	-	-	+ 8,2	+ 4,7	+ 4,8	- 1,2	+ 6,0	- 0,1	+ 3,8	+ 3,6	- 0,6	- 0,4	+ 4,1	+ 0,2	- 0,2	
Mai	-	-	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 4,5	- 3,5	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 2,0	- 1,3	- 0,6	
Juni	-	-	+ 1,9	- 0,0	- 0,6	- 4,5	+ 3,8	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,3	- 0,8	- 0,8	+ 3,1	- 0,7	+ 0,3	
Juli	-	-	- 9,1	- 10,8	- 10,3	- 12,4	+ 2,1	- 0,6	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	
Aug.	-	-	+ 0,2	- 1,7	+ 0,1	+ 1,1	- 1,0	- 1,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,0	
Sept.	-	-	+ 6,7	+ 2,9	+ 5,1	+ 5,8	- 0,7	- 2,2	+ 1,9	+ 5,9	- 0,5	- 0,4	+ 6,4	- 4,0	+ 1,9	

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungerwerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit	
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)					auslän-dische Nicht-banken	auslän-dische Nicht-banken						
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)											
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristige									
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandsfilialen	
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	2005		
1 442,7	984,9	398,5	586,4	457,8	53,8	49,3	46,2	4,6	4,1	403,9	181,5	27,8	91,7	2006		
1 723,7	1 191,0	547,7	643,3	532,7	55,3	51,2	47,5	4,1	3,9	477,4	186,0	29,2	103,5	2007		
1 723,7	1 191,0	547,7	643,3	532,7	55,3	51,2	47,5	4,1	3,9	477,4	186,0	29,2	103,5	2007 Dez.		
1 767,7	1 195,7	519,4	676,3	572,0	60,6	56,5	53,6	4,1	3,8	511,4	177,2	29,2	106,4	2008 Jan.		
1 709,0	1 161,3	504,1	657,2	547,6	57,3	53,2	50,2	4,1	3,8	490,4	166,8	31,6	107,3	Febr.		
1 692,7	1 145,9	508,3	637,5	546,8	57,2	53,1	50,0	4,1	3,9	489,6	160,9	33,8	93,2	März		
1 699,1	1 146,9	512,4	634,5	552,2	56,9	52,7	50,5	4,1	3,9	495,4	157,0	33,3	96,6	April		
1 709,6	1 158,9	517,1	641,8	550,8	53,9	49,7	46,8	4,2	3,9	496,9	168,0	34,0	94,6	Mai		
1 609,5	1 113,9	518,7	595,2	495,6	49,7	45,6	42,2	4,1	3,8	446,0	155,3	34,1	94,7	Juni		
1 574,7	1 099,8	507,0	592,7	474,9	48,1	43,7	40,9	4,4	3,9	426,8	160,0	34,0	89,8	Juli		
1 585,4	1 116,1	509,3	606,8	469,3	47,8	43,2	41,0	4,6	4,0	421,5	165,7	34,2	97,6	Aug.		
1 686,5	1 171,4	575,6	595,8	515,1	52,6	47,8	44,4	4,7	4,1	462,5	150,6	34,2	105,0	Sept.		
Veränderungen *)																
+ 142,5	+ 110,0	+ 24,9	+ 85,1	+ 32,5	- 10,0	- 9,7	- 9,1	- 0,3	- 0,5	+ 42,5	+ 9,5	+ 6,9	+ 46,0	2006		
+ 359,0	+ 243,9	+ 149,2	+ 94,7	+ 115,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 0,2	+ 113,6	+ 4,5	+ 1,3	+ 41,7	2007		
- 13,6	+ 37,0	+ 24,0	+ 13,0	- 50,6	- 8,7	- 8,8	- 8,0	+ 0,0	+ 0,1	- 41,9	- 3,8	- 0,9	- 3,5	2007 Dez.		
+ 49,1	+ 7,3	- 28,4	+ 35,6	+ 41,9	+ 5,2	+ 5,3	+ 6,2	- 0,0	- 0,0	+ 36,6	- 8,8	+ 0,0	+ 5,1	2008 Jan.		
- 44,1	- 26,2	- 15,3	- 10,9	- 18,0	- 3,3	- 3,3	- 3,5	+ 0,0	+ 0,0	- 14,7	- 10,4	+ 2,4	+ 5,9	Febr.		
+ 13,2	+ 1,2	+ 4,3	- 3,1	+ 12,0	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 12,0	- 5,8	+ 2,2	- 4,3	März		
- 2,2	- 3,9	+ 4,1	- 8,0	+ 1,7	- 0,3	- 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,1	- 3,9	- 0,5	+ 0,8	April		
+ 8,9	+ 11,1	+ 4,6	+ 6,5	- 2,3	- 3,0	- 3,0	- 3,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 11,0	+ 0,6	- 2,4	Mai		
- 88,5	- 38,5	+ 1,6	- 40,1	- 50,1	- 4,2	- 4,2	- 4,6	- 0,1	- 0,1	- 45,8	- 12,7	+ 0,1	+ 4,1	Juni		
- 39,7	- 16,8	- 11,7	- 5,1	- 22,9	- 1,6	- 1,9	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	- 21,3	+ 4,7	- 0,1	- 6,4	Juli		
- 23,3	- 4,2	+ 2,3	- 6,5	- 19,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 18,7	+ 5,6	+ 0,2	- 3,5	Aug.		
+ 77,4	+ 40,7	+ 66,3	- 25,7	+ 36,7	+ 4,8	+ 4,7	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 31,9	- 15,0	+ 0,1	- 0,2	Sept.		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandstöchter	
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	2005		
557,3	329,4	121,5	207,9	227,9	40,8	33,0	31,6	7,8	7,7	187,1	87,9	40,0	76,0	2006		
437,3	270,1	118,2	151,9	167,2	37,1	30,3	29,5	6,8	6,7	130,1	69,5	28,6	55,4	2007		
437,3	270,1	118,2	151,9	167,2	37,1	30,3	29,5	6,8	6,7	130,1	69,5	28,6	55,4	2007 Dez.		
445,3	270,6	120,5	150,2	174,7	41,1	34,1	33,8	7,0	6,9	133,6	70,2	29,2	53,3	2008 Jan.		
448,6	278,2	128,8	149,5	170,4	38,8	31,6	31,4	7,2	7,0	131,6	69,0	29,1	52,2	Febr.		
452,1	278,1	134,5	143,5	174,0	38,9	32,0	31,6	6,9	6,8	135,1	67,8	29,1	51,8	März		
458,0	283,3	127,6	155,7	174,7	37,9	30,9	30,6	7,0	6,9	136,8	67,2	29,1	54,7	April		
459,2	290,5	129,7	160,8	168,8	34,7	27,5	27,1	7,2	7,1	134,1	66,6	29,3	55,9	Mai		
461,8	286,8	125,6	161,1	175,0	33,0	26,1	25,3	6,9	6,8	142,1	66,4	29,3	54,1	Juni		
452,4	281,9	127,0	154,9	170,5	31,9	25,1	24,9	6,8	6,7	138,6	65,5	29,5	55,4	Juli		
453,6	279,0	125,3	153,7	174,6	32,1	25,3	25,1	6,8	6,8	142,5	67,9	29,7	57,3	Aug.		
465,8	275,8	126,8	149,1	190,0	33,3	26,3	25,8	7,0	6,9	156,7	66,8	29,8	56,9	Sept.		
Veränderungen *)																
+ 43,8	+ 26,3	+ 18,2	+ 8,0	+ 17,6	+ 4,8	+ 3,9	+ 4,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 12,7	+ 8,2	- 1,0	+ 11,6	2006		
- 109,3	- 53,9	- 3,4	- 50,5	- 55,4	- 3,7	- 2,6	- 2,1	- 1,1	- 1,0	- 51,7	- 18,3	- 11,4	- 16,7	2007		
- 5,6	- 5,2	- 3,6	- 1,6	- 0,4	- 0,6	- 0,7	- 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 10,2	+ 1,2	- 1,3	2007 Dez.		
+ 8,4	+ 0,6	+ 2,3	- 1,7	+ 7,8	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,8	+ 0,7	+ 0,6	- 2,0	2008 Jan.		
+ 4,8	+ 8,3	+ 8,3	- 0,0	- 3,5	- 2,3	- 2,4	- 2,4	+ 0,2	+ 0,1	- 1,2	- 1,3	- 0,2	- 0,7	Febr.		
+ 6,6	+ 1,4	+ 5,8	- 4,4	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 5,1	- 1,2	+ 0,0	+ 0,6	März		
+ 5,9	+ 5,2	- 6,9	+ 12,2	+ 0,7	- 1,0	- 1,1	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7	- 0,6	- 0,0	+ 2,9	April		
+ 1,1	+ 7,1	+ 2,1	+ 5,0	- 6,0	- 3,2	- 3,4	- 3,6	+ 0,1	+ 0,1	- 2,8	- 0,7	+ 0,2	+ 1,2	Mai		
+ 3,6	- 3,2	- 4,1	+ 0,9	+ 6,8	- 1,7	- 1,4	- 1,7	- 0,3	- 0,3	+ 8,5	- 0,2	+ 0,0	- 1,6	Juni		
- 9,8	- 5,0	+ 1,4	- 6,3	- 4,8	- 1,1	- 1,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 3,7	- 0,9	+ 0,3	+ 1,3	Juli		
- 3,1	- 5,2	- 1,7	- 3,5	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,7	Aug.		
+ 9,0	- 5,0	+ 1,5	- 6,5	+ 14,0	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 12,8	- 1,0	+ 0,1	- 1,3	Sept.		

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auf-
erlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die
gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindest-
reserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die
reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der
Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2008 April	10 416,7	208,3	0,5	207,8	208,6	0,8	0,0
Mai	10 391,9	207,8	0,5	207,3	208,1	0,7	0,0
Juni	10 618,2	212,4	0,5	211,9	212,7	0,8	0,0
Juli	10 728,4	214,6	0,5	214,1	214,8	0,7	0,0
Aug.	10 691,7	213,8	0,5	213,3	214,0	0,7	0,0
Sept.	10 763,4	215,3	0,5	214,8	216,8	2,0	0,0
Okt. p) 8)	10 828,5	216,6	0,5	216,1	218,6	2,5	...
Nov. p)	...	...	...	217,2	...	...	...
Dez.	...	...	...	...	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2008 April	2 425 851	48 517	196	48 321	48 581	260	1
Mai	2 453 700	49 074	196	48 878	49 075	197	2
Juni	2 476 801	49 536	196	49 340	49 520	180	1
Juli	2 506 799	50 136	195	49 941	50 106	165	0
Aug.	2 513 647	50 273	194	50 079	50 242	163	0
Sept.	2 516 227	50 325	193	50 131	51 179	1 048	3
Okt.	2 540 390	50 808	192	50 615	52 271	1 656	29
Nov. p)	2 594 481	51 890	192	51 697	...	...	...
Dez. p)	2 632 087	52 642	192	52 450	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des
Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt,
in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3
der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer
Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs.
1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reser-
vesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. —
5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentral-
banken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug
des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Die
Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss
noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität
		Festsatz	Mindestbietungssatz				Festsatz	Mindestbietungssatz	
1999 1. Jan.	2,00	3,00	–	4,50	2003 7. März	1,50	–	2,50	3,50
4. Jan.	2,75	3,00	–	3,25	6. Juni	1,00	–	2,00	3,00
22. Jan.	2,00	3,00	–	4,50	2005 6. Dez.	1,25	–	2,25	3,25
9. April	1,50	2,50	–	3,50	2006 8. März	1,50	–	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	–	4,00	15. Juni	1,75	–	2,75	3,75
2000 4. Febr.	2,25	3,25	–	4,25	9. Aug.	2,00	–	3,00	4,00
17. März	2,50	3,50	–	4,50	11. Okt.	2,25	–	3,25	4,25
28. April	2,75	3,75	–	4,75	13. Dez.	2,50	–	3,50	4,50
9. Juni	3,25	4,25	–	5,25	2007 14. März	2,75	–	3,75	4,75
28. Juni	3,25	–	4,25	5,25	13. Juni	3,00	–	4,00	5,00
1. Sept.	3,50	–	4,50	5,50	2008 9. Juli	3,25	–	4,25	5,25
6. Okt.	3,75	–	4,75	5,75	8. Okt.	2,75	–	3,75	4,75
2001 11. Mai	3,50	–	4,50	5,50	9. Okt.	3,25	3,75	–	4,25
31. Aug.	3,25	–	4,25	5,25	12. Nov.	2,75	3,25	–	3,75
18. Sept.	2,75	–	3,75	4,75	10. Dez.	2,00	2,50	–	3,00
9. Nov.	2,25	–	3,25	4,25					
2002 6. Dez.	1,75	–	2,75	3,75					

1 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 2 Gemäß § 247 BGB.

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basiszinssatz gemäß DÜG 1)	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 2)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71	2005 1. Jan.	1,21
		1. Juli	1,17
		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95
		2007 1. Jan.	2,70
		1. Juli	3,19
		2008 1. Jan.	3,32
		1. Juli	3,19

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz	Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2008 5. Nov.	311 991	311 991	3,75	–	–	–	7
12. Nov.	334 413	334 413	3,25	–	–	–	7
19. Nov.	338 018	338 018	3,25	–	–	–	7
26. Nov.	334 461	334 461	3,25	–	–	–	7
3. Dez.	339 520	339 520	3,25	–	–	–	7
10. Dez.	217 856	217 856	2,50	–	–	–	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2008 13. Nov.	66 807	66 807	3,25	–	–	–	91
13. Nov.	41 558	41 558	3,25	–	–	–	182
27. Nov.	42 185	42 185	3,25	–	–	–	91
10. Dez.	134 949	134 949	2,50	–	–	–	42

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2008 um Malta und Zypern. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem

Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld
	Monatsdurchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze								Monatsdurchschnitte
2008 Mai	4,01	3,70 – 4,15	4,83	4,80 – 4,88	4,01	4,22	4,39	4,86	4,90	4,94	4,99
Juni	3,98	3,65 – 4,20	4,91	4,81 – 4,97	4,01	4,20	4,47	4,94	5,09	5,23	5,36
Juli	4,17	3,65 – 4,37	4,93	4,90 – 4,97	4,19	4,34	4,47	4,96	5,15	5,25	5,39
Aug.	4,28	4,22 – 4,35	4,94	4,91 – 4,98	4,30	4,40	4,49	4,97	5,16	5,23	5,32
Sept.	4,22	3,35 – 4,55	4,99	4,90 – 5,30	4,27	4,53	4,66	5,02	5,22	5,29	5,38
Okt.	3,67	3,17 – 5,00	5,13	4,74 – 5,43	3,82	4,29	4,83	5,11	5,18	5,21	5,25
Nov.	3,04	2,70 – 3,99	4,29	3,90 – 4,83	3,15	3,35	3,84	4,24	4,29	4,33	4,35

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)

a) Bestände ^{o)}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Ursprungslaufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2008 März	4,01	3,07	4,29	4,23	5,61	4,80	5,02	9,06	7,19	6,25	5,99	5,51	5,27
April	4,07	3,07	4,37	4,29	5,59	4,85	5,03	9,07	7,22	6,28	6,04	5,54	5,29
Mai	4,13	3,06	4,43	4,26	5,62	4,85	5,05	9,08	7,22	6,27	6,09	5,59	5,32
Juni	4,20	3,08	4,47	4,31	5,68	4,89	5,07	9,11	7,29	6,35	6,18	5,68	5,39
Juli	4,31	3,07	4,59	4,39	5,72	4,93	5,11	9,19	7,34	6,37	6,25	5,76	5,44
Aug.	4,38	3,09	4,65	4,38	5,78	4,95	5,11	9,26	7,38	6,41	6,28	5,79	5,46
Sept.	4,45	3,11	4,73	4,44	5,79	5,02	5,14	9,38	7,47	6,47	6,39	5,90	5,54
Okt.	4,54	3,08	4,70	4,44	5,80	5,03	5,15	9,44	7,49	6,50	6,42	5,96	5,58

b) Neugeschäft ^{+))}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2008 März	1,22	4,14	3,97	3,08	2,69	3,78	2,03	4,20	4,23	4,07		
April	1,22	4,28	4,16	3,14	2,72	3,81	2,05	4,27	4,56	4,64		
Mai	1,23	4,32	4,27	3,17	2,73	3,84	2,07	4,26	4,68	4,48		
Juni	1,24	4,43	4,62	3,28	2,74	3,88	2,06	4,28	4,72	4,01		
Juli	1,26	4,61	4,83	3,37	2,81	3,94	2,14	4,46	5,06	4,57		
Aug.	1,29	4,59	4,84	3,45	2,87	3,98	2,17	4,46	5,34	4,55		
Sept.	1,32	4,65	4,85	3,35	2,97	4,01	2,20	4,52	5,19	4,67		
Okt.	1,34	4,77	4,85	3,55	3,02	4,12	2,20	4,25	5,14	4,48		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite			Wohnungsbaukredite					Sonstige Kredite			
		insgesamt ²⁾	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	insgesamt ²⁾	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahren	von über 10 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2008 März	10,52	8,56	8,43	7,05	8,42	5,28	5,20	4,89	4,96	5,11	5,65	5,79	5,46
April	10,53	8,55	8,33	7,02	8,46	5,29	5,23	4,91	4,95	5,12	5,83	5,80	5,45
Mai	10,58	8,64	8,70	7,02	8,44	5,36	5,34	4,96	4,98	5,13	5,99	5,87	5,59
Juni	10,63	8,57	8,61	6,94	8,44	5,46	5,48	5,11	5,08	5,20	6,03	6,12	5,67
Juli	10,66	8,80	8,82	7,15	8,58	5,62	5,67	5,27	5,22	5,34	6,08	6,21	5,82
Aug.	10,77	8,95	8,86	7,22	8,69	5,69	5,77	5,37	5,29	5,26	6,05	6,28	5,70
Sept.	10,80	8,86	8,77	7,20	8,70	5,71	5,80	5,43	5,29	5,37	6,24	6,36	5,77
Okt.	10,83	8,89	8,85	7,23	8,69	5,68	5,84	5,39	5,28	5,37	6,37	6,26	5,74

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2008 März	6,56	5,91	5,77	5,23	5,19	5,44	5,34
April	6,54	6,03	5,77	5,20	5,30	5,42	5,39
Mai	6,57	6,10	5,93	5,25	5,27	5,70	5,38
Juni	6,67	6,16	6,09	5,43	5,35	5,68	5,52
Juli	6,74	6,26	6,29	5,53	5,45	5,82	5,55
Aug.	6,77	6,27	6,34	5,49	5,45	5,60	5,56
Sept.	6,92	6,34	6,37	5,64	5,62	5,84	5,63
Okt.	6,90	6,52	6,35	5,53	5,59	5,78	5,09

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — ²⁾ Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Okt.	3,91	210 844	2,54	186 438	4,22	112 487	4,29	22 705
Nov.	3,95	218 591	2,53	185 967	4,26	110 367	4,30	22 552
Dez.	4,06	233 913	2,52	187 966	4,42	114 005	4,31	22 016
2008 Jan.	4,04	245 906	2,52	186 950	4,29	112 840	4,30	21 881
Febr.	4,01	250 408	2,51	185 966	4,19	123 009	4,33	22 040
März	4,03	255 183	2,50	185 527	4,26	116 191	4,32	21 716
April	4,11	263 482	2,49	184 344	4,32	121 637	4,34	21 730
Mai	4,17	271 299	2,49	183 531	4,40	122 362	4,34	21 803
Juni	4,23	277 318	2,48	182 724	4,47	118 160	4,38	21 713
Juli	4,33	287 196	2,48	181 642	4,56	121 536	4,41	21 919
Aug.	4,40	296 615	2,49	181 577	4,60	121 183	4,44	21 860
Sept.	4,46	301 246	2,45	178 637	4,69	123 174	4,44	23 230
Okt.	4,51	324 343	2,45	177 575	4,63	123 846	4,46	23 156

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Okt.	6,01	5 610	4,56	27 337	5,11	927 803	10,33	68 812	5,63	66 284	6,14	315 858
Nov.	6,00	5 580	4,59	27 097	5,11	928 247	10,21	67 118	5,64	66 285	6,16	315 737
Dez.	5,98	5 715	4,61	26 823	5,10	926 998	10,39	69 974	5,64	66 288	6,17	313 792
2008 Jan.	6,19	5 548	4,62	26 524	5,09	924 788	10,37	67 113	5,64	66 119	6,17	313 350
Febr.	6,16	5 524	4,65	26 171	5,09	924 251	10,27	66 879	5,69	64 854	6,16	313 645
März	6,18	5 643	4,66	26 002	5,08	922 828	10,39	68 853	5,69	64 918	6,16	312 385
April	6,12	5 625	4,67	25 743	5,07	922 724	10,32	66 962	5,68	65 354	6,16	313 135
Mai	6,18	5 397	4,69	25 587	5,07	923 312	10,33	66 248	5,70	65 268	6,16	313 410
Juni	6,22	5 493	4,71	25 544	5,07	923 192	10,43	68 794	5,70	65 599	6,18	313 464
Juli	6,21	5 519	4,76	25 308	5,06	924 208	10,47	66 689	5,73	65 200	6,20	313 990
Aug.	6,31	5 477	4,78	25 164	5,06	924 666	10,50	65 485	5,74	65 213	6,21	314 367
Sept.	6,28	5 536	4,82	24 989	5,06	924 467	10,60	69 363	5,79	64 216	6,23	313 147
Okt.	6,31	5 428	4,86	24 651	5,07	922 669	10,63	68 244	5,84	64 179	6,24	313 729

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Okt.	6,11	165 273	5,24	100 697	5,13	511 668
Nov.	6,12	168 960	5,25	102 768	5,13	514 169
Dez.	6,22	175 804	5,39	109 222	5,17	517 706
2008 Jan.	6,15	176 696	5,35	112 568	5,15	519 188
Febr.	6,04	181 249	5,30	114 577	5,15	523 115
März	6,17	185 006	5,32	116 463	5,14	523 232
April	6,18	183 319	5,37	119 193	5,15	526 831
Mai	6,20	183 855	5,42	120 527	5,16	530 746
Juni	6,24	188 257	5,47	122 714	5,20	531 783
Juli	6,30	184 191	5,58	124 690	5,22	533 931
Aug.	6,34	183 359	5,62	128 090	5,24	537 289
Sept.	6,46	187 397	5,70	130 018	5,26	538 193
Okt.	6,38	185 423	5,78	133 892	5,30	541 433

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur EWU-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankensstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — ^o Die Bestände werden zeitpunkt-

bezogen zum Monatsultimo erhoben. — ¹ Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — ² Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — ³ Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — ⁴ Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — ⁵ Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — ⁶ Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Okt.	1,86	473 877	4,00	56 757	4,29	4 426	3,26	2 616	2,41	444 222	3,58	107 459
Nov.	1,84	485 275	4,03	46 651	4,33	4 358	3,26	2 594	2,40	440 239	3,64	108 404
Dez.	1,83	487 616	4,22	51 117	4,45	4 997	3,20	2 517	2,46	446 616	3,68	109 427
2008 Jan.	1,89	479 559	4,08	67 098	4,38	5 178	3,56	2 096	2,44	441 880	3,76	109 322
Febr.	1,89	480 976	3,91	51 891	4,14	2 051	3,22	1 201	2,43	439 835	3,78	108 445
März	1,90	483 442	4,01	49 509	4,18	1 308	2,85	1 033	2,44	438 185	3,79	106 376
April	1,91	485 248	4,13	59 292	4,27	1 456	3,02	1 226	2,52	435 524	3,82	105 021
Mai	1,90	485 688	4,18	50 180	4,37	1 359	2,83	845	2,51	433 505	3,85	103 615
Juni	1,91	481 446	4,27	52 717	4,80	2 511	3,17	1 019	2,53	431 428	3,89	102 836
Juli	1,95	480 219	4,43	62 011	4,97	3 507	3,24	1 324	2,57	426 345	3,95	102 337
Aug.	1,99	480 303	4,51	50 968	5,00	2 914	3,63	1 292	2,58	423 199	4,00	101 222
Sept.	2,05	476 817	4,48	53 916	4,98	2 022	3,39	1 391	2,59	419 923	4,03	100 148
Okt.	2,09	491 843	4,49	74 919	4,85	2 624	3,66	1 760	2,64	418 584	4,13	103 108

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Okt.	2,35	175 018	4,03	66 241	4,43	849	4,94	988
Nov.	2,34	181 448	4,10	56 793	4,54	615	4,30	606
Dez.	2,20	182 148	4,25	58 222	4,71	661	4,70	724
2008 Jan.	2,38	175 501	4,08	60 058	4,51	437	5,29	696
Febr.	2,41	173 993	4,02	59 230	3,83	202	4,70	550
März	2,41	173 778	4,13	66 136	4,51	161	4,57	181
April	2,41	172 497	4,20	55 504	4,66	306	5,20	404
Mai	2,42	171 111	4,21	46 331	4,91	288	5,00	234
Juni	2,36	173 952	4,30	50 477	5,04	304	5,12	336
Juli	2,50	172 252	4,41	53 057	5,15	267	5,22	382
Aug.	2,47	175 575	4,42	46 256	6,08	460	5,27	201
Sept.	2,58	183 927	4,47	52 263	5,39	899	5,27	290
Okt.	2,39	193 441	4,17	60 137	4,87	205	4,88	396

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)					
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Okt.	7,62	6,29	1 359	5,67	3 527	8,73	3 132	5,22	20 162	5,93	1 456	5,48	2 996
Nov.	7,40	6,19	1 229	5,50	3 131	8,65	2 348	5,15	18 337	5,94	1 296	5,39	2 356
Dez.	6,96	5,51	1 472	5,46	2 585	8,27	2 039	5,32	19 696	5,75	2 239	5,33	2 926
2008 Jan.	7,58	5,99	1 683	5,73	3 199	8,71	2 631	5,22	17 306	5,91	1 745	5,42	2 866
Febr.	7,81	6,36	864	5,84	2 394	8,69	2 143	5,08	10 092	5,78	1 102	5,33	1 752
März	7,58	6,17	1 005	5,69	2 523	8,59	2 167	5,26	11 416	5,68	1 041	5,30	1 838
April	7,56	5,70	1 087	5,68	2 933	8,66	2 657	5,39	8 433	5,71	1 274	5,25	2 565
Mai	7,53	6,33	843	5,66	2 634	8,61	2 237	5,41	6 766	5,77	1 081	5,39	1 850
Juni	7,48	6,25	974	5,52	2 841	8,63	2 412	5,56	6 864	6,09	1 165	5,54	2 628
Juli	7,71	6,47	1 090	5,67	2 864	8,78	2 616	5,64	10 020	6,19	1 227	5,68	2 802
Aug.	7,74	6,24	1 218	5,80	2 322	8,79	2 141	5,62	6 914	6,30	883	5,74	2 164
Sept.	7,60	6,08	1 064	5,71	2 555	8,80	2 219	5,72	6 795	6,24	994	5,64	1 934
Okt.	7,52	5,86	1 181	5,76	2 656	8,70	2 285	5,89	7 576	6,05	1 337	5,61	2 171

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

das sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldezeitraums bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumspremien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft *)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Okt.	11,90	45 952	5,29	5,87	2 458	5,30	2 380	5,08	5 796	5,08	4 619
Nov.	11,76	44 575	5,27	5,91	1 933	5,30	2 248	5,08	4 964	5,02	4 478
Dez.	11,88	47 501	5,28	5,97	2 127	5,33	2 094	5,03	4 842	5,01	4 025
2008 Jan.	11,87	46 057	5,28	5,99	2 759	5,17	2 776	5,04	5 863	5,06	4 813
Febr.	11,81	44 772	5,15	5,80	1 926	5,11	2 085	4,94	4 520	4,89	3 734
März	11,84	46 975	5,09	5,73	1 647	5,01	2 181	4,89	4 701	4,88	3 915
April	11,81	45 118	5,13	5,86	2 388	4,99	2 966	4,90	6 576	4,97	4 787
Mai	11,82	44 544	5,19	6,00	1 946	5,06	2 510	4,96	5 480	4,97	4 197
Juni	11,83	47 209	5,30	6,05	2 173	5,24	2 634	5,06	6 229	5,09	4 703
Juli	11,91	44 887	5,47	6,18	2 701	5,43	2 829	5,21	6 747	5,28	5 113
Aug.	11,94	44 184	5,54	6,28	1 998	5,57	1 932	5,27	4 920	5,30	4 213
Sept.	11,98	48 076	5,45	6,24	2 129	5,50	1 979	5,17	5 610	5,21	4 418
Okt.	12,01	46 484	5,41	6,34	2 488	5,43	2 431	5,15	6 336	5,12	4 437

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Okt.	7,10	65 820	6,43	9 719	5,79	1 154	5,39	2 254
Nov.	7,06	67 908	6,40	8 483	5,71	1 380	5,35	1 975
Dez.	7,15	71 200	6,55	9 614	5,80	1 289	5,38	2 274
2008 Jan.	7,13	70 142	6,31	9 604	5,74	1 248	5,33	2 693
Febr.	7,03	75 934	6,27	7 819	5,72	1 138	5,12	1 250
März	7,11	80 965	6,24	9 491	5,65	1 079	5,11	1 354
April	6,97	80 182	6,26	9 762	5,65	1 297	5,10	1 673
Mai	6,98	80 154	6,26	9 173	5,81	1 051	5,15	1 444
Juni	7,07	85 801	6,34	10 794	5,97	1 280	5,38	1 734
Juli	7,12	82 949	6,36	10 066	6,18	1 313	5,50	1 837
Aug.	7,15	82 270	6,35	8 096	6,27	995	5,65	1 298
Sept.	7,26	85 079	6,46	10 688	6,12	1 091	5,54	1 557
Okt.	7,07	83 679	6,46	10 577	5,96	1 131	5,36	1 487

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Okt.	5,24	49 735	5,51	4 437	5,47	6 766
Nov.	5,12	49 167	5,39	3 453	5,44	6 819
Dez.	5,47	73 727	5,67	7 580	5,53	9 629
2008 Jan.	5,21	59 934	5,39	5 274	5,06	6 876
Febr.	5,09	57 309	5,84	3 873	5,08	4 127
März	5,36	67 678	5,58	3 106	5,43	4 907
April	5,44	68 988	5,59	3 842	5,40	6 057
Mai	5,25	66 639	5,74	3 571	5,53	4 224
Juni	5,36	80 148	6,09	3 254	5,82	6 699
Juli	5,38	90 571	5,97	3 511	5,66	6 703
Aug.	5,46	73 515	5,91	2 956	5,73	3 836
Sept.	5,70	87 137	5,63	3 353	5,73	4 378
Okt.	5,65	87 692	6,10	3 297	5,45	4 254

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositions-kredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz						Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)	
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1995	227 099	203 029	162 538	– 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	– 2 320	85 815	
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	– 853	106 109	
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	–	128 276	
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	–	173 038	
Mio €												
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	–	136 898	
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	–	74 825	
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	–	68 946	
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	–	114 920	
2003	184 679	134 455	31 404	30 262	72 788	50 224	105 557	35 748	69 809	–	79 122	
2004	233 890	133 711	64 231	10 778	58 703	100 179	108 119	121 841	– 13 723	–	125 772	
2005	252 003	110 542	39 898	2 682	67 965	141 461	95 826	61 740	34 086	–	156 177	
2006	247 261	102 379	40 995	8 943	52 446	144 882	125 329	68 893	56 436	–	121 932	
2007	204 638	90 270	42 034	20 123	28 111	114 368	– 53 354	96 476	– 149 830	–	257 992	
2008 Aug.	42 816	45 497	4 333	28 130	13 033	– 2 681	25 614	27 217	– 1 603	–	17 202	
Sept.	– 35 652	– 20 054	– 24 760	1 844	2 862	– 15 598	– 35 025	– 23 358	– 11 667	–	627	
Okt.	– 39 095	– 18 114	– 23 491	2 334	3 043	– 20 981	– 25 178	– 20 782	– 4 396	–	13 917	

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	–	2 932	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	–	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	–	22 678	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	–	100 353	
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	–	46 877	
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	–	24 194	
2001	82 665	17 575	65 091	2 252	14 714	12 462	–	84 918	
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	23 236	41 634	–	20 941	
2003	11 896	16 838	– 4 946	15 121	7 056	22 177	–	27 016	
2004	– 3 317	10 157	– 13 474	7 432	5 045	2 387	–	10 748	
2005	31 734	13 766	17 969	451	10 208	9 757	–	31 283	
2006	25 886	9 061	16 825	133	11 323	11 190	–	25 752	
2007	– 2 271	10 053	– 12 325	15 897	6 702	9 195	–	13 626	
2008 Aug.	1 715	385	1 330	7 522	845	8 367	–	5 807	
Sept.	5 151	4 961	190	10 168	6 386	3 782	–	5 017	
Okt.	– 7 221	1 460	– 8 681	9 142	9 621	479	–	1 921	

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834	69
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 043	262 872	–
2008 Juli	115 107	80 645	2 626	7 299	33 434	37 286	2 454	32 008	–
Aug.	103 236	56 251	3 072	5 005	23 002	25 171	28 782	18 204	–
Sept.	101 894	72 681	3 819	8 612	32 405	27 844	2 650	26 562	–
Okt.	119 053	87 983	4 867	3 588	36 670	42 859	3 306	27 764	–
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711	69
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586	13 100	118 659	–
2008 Juli	30 474	14 387	537	1 488	3 235	9 128	1 971	14 116	–
Aug.	43 870	7 273	1 715	1 350	955	3 253	27 964	8 632	–
Sept.	31 196	20 970	796	5 239	6 012	8 924	2 482	7 744	–
Okt.	21 347	10 883	680	1 259	933	8 011	1 513	8 951	–
Netto-Absatz 6)									
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	– 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	– 16 705
2001	84 122	60 905	6 932	– 9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	– 30 657
2002	131 976	56 393	7 936	– 26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	– 44 546
2003	124 556	40 873	2 700	– 42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	– 54 990
2004	167 233	81 860	1 039	– 52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	– 22 124
2005	141 715	65 798	– 2 151	– 34 255	37 242	64 962	10 099	65 819	– 35 963
2006	129 423	58 336	– 12 811	– 20 150	44 890	46 410	15 605	55 482	– 19 208
2007	86 579	58 168	– 10 896	– 46 629	42 567	73 127	– 3 683	32 093	– 29 750
2008 Juli	11 347	10 517	1 077	– 885	– 1 611	11 937	1 413	– 583	– 5 546
Aug.	42 747	4 078	2 237	– 2 707	768	3 780	28 053	10 616	– 769
Sept.	– 12 995	– 19 006	– 60	– 10 401	1 413	– 9 958	2 185	3 826	– 1 235
Okt.	12 110	6 814	3 575	– 9 530	7 111	5 657	3 040	2 256	– 1 784

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundes-

eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794	85 623
2008 Aug.	3 209 158	1 900 732	141 916	413 774	493 743	851 299	130 784	1 177 642	62 366
Sept.	3 196 163	1 881 726	141 856	403 373	495 156	841 341	132 969	1 181 468	61 131
Okt.	3 208 136	1 888 403	147 206	393 843	502 267	845 088	136 009	1 183 723	59 347
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
Stand Ende Oktober 2008									
bis unter 2	1 281 617	881 452	64 865	202 469	226 168	387 950	24 893	375 274	36 842
2 bis unter 4	667 699	411 274	40 087	96 493	101 739	172 955	20 346	236 080	6 641
4 bis unter 6	433 940	227 514	27 160	50 588	60 513	89 254	18 017	188 410	7 715
6 bis unter 8	336 668	188 964	11 347	22 876	30 396	124 345	13 834	133 870	2 886
8 bis unter 10	168 680	64 692	3 245	13 681	30 183	17 583	2 075	101 912	1 582
10 bis unter 15	40 359	31 926	453	3 993	19 877	7 602	1 697	6 736	894
15 bis unter 20	65 048	13 720	49	1 875	7 602	4 194	1 318	50 009	1 704
20 und darüber	214 125	68 861	-	1 868	25 789	41 204	53 832	91 432	1 084

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtfülligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfülligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	
Mio DM										
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	723 077
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	- 1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	- 6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	- 1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006	163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	- 1 256	- 3 761	1 279 638
2007	164 560	799	3 164	1 322	200	269	- 682	- 1 847	- 1 636	1 481 930
2008 Aug.	165 492	- 514	84	404	45	-	- 929	-	39	1 177 852
Sept.	167 134	1 642	1 792	160	-	-	214	84	181	1 070 775
Okt.	168 249	1 115	1 342	24	3	-	61	136	56	901 251

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Regulierten Markt (mit dessen Einführung wurde am 1. November 2007 die Unterteilung der organisierten Zulassungssegmente in den Amtlichen und Geregelteten Markt aufgehoben) oder zum Neuen Markt

(Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Open Market (Freiverkehr) gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)		
			mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16		
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08		
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	3,2	120,92	101,09	335,59	5 408,26		
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	4,0	116,78	96,69	407,16	6 596,92		
2007	4,3	4,3	4,2	4,2	4,4	4,5	5,0	4,6	114,85	94,62	478,65	8 067,32		
2008 Aug.	4,5	4,3	4,3	4,2	4,7	4,8	6,1	5,0	116,35	94,87	373,55	6 422,30		
Sept.	4,4	4,2	4,2	4,1	4,8	4,8	6,4	5,2	116,87	95,63	332,07	5 831,02		
Okt.	4,2	3,9	3,8	3,9	4,8	4,8	7,6	5,4	118,57	97,12	279,51	4 987,97		
Nov.	3,7	3,5	3,4	3,6	4,3	4,6	7,2	5,0	120,91	100,64	257,34	4 669,44		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb						
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	zu-sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)		Aus-länder 5)	
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds				zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile		
Mio DM															
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	- 3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002	
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951	
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680	
2003	47 754	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	3 811	49 547	- 2 658	734	52 205	3 077	- 1 793	
2004	14 435	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	12 982	10 267	8 446	3 796	1 821	9 186	4 168	
2005	85 256	41 718	6 400	- 124	7 001	- 3 186	35 317	43 538	79 242	21 290	7 761	57 952	35 777	6 014	
2006	42 974	19 535	- 14 257	490	- 9 362	- 8 814	33 791	23 439	34 593	14 676	5 221	19 917	18 218	8 381	
2007	55 141	13 436	- 7 872	- 4 839	- 12 848	6 840	21 307	41 705	51 456	- 229	4 240	51 685	37 465	3 685	
2008 Aug.	3 035	1 906	- 563	- 338	- 1 007	459	2 468	1 129	3 444	745	- 250	2 699	1 379	- 409	
Sept.	2 033	1 471	- 1 995	- 635	- 1 429	206	3 467	562	2 791	- 378	1 165	3 169	- 603	- 758	
Okt.	- 39 301	- 19 842	- 15 209	- 3 946	- 5 749	- 5 075	- 4 633	- 19 459	- 35 157	- 3 687	- 2 352	- 31 470	- 17 107	- 4 144	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Finanzierungsrechnung
1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Mrd €

Position	2005	2006	2007	2006		2007				2008	
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	43,9	42,5	85,9	1,3	19,6	8,9	22,1	16,5	38,4	7,0	15,5
Geldmarktpapiere	0,1	1,0	- 0,3	0,4	0,2	0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Rentenwerte	17,7	37,6	- 33,7	19,6	- 10,0	8,9	- 16,5	- 6,8	- 19,2	12,4	- 3,6
Aktien	- 4,0	- 5,0	- 16,5	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 2,5	- 12,0	- 1,0	- 2,5
Sonstige Beteiligungen	3,0	2,9	2,9	0,7	0,8	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8
Investmentzertifikate	17,7	- 7,0	25,6	- 8,2	0,3	11,4	9,9	- 4,5	8,8	10,8	5,7
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	59,3	55,0	53,8	13,5	14,0	15,2	12,4	13,8	12,4	15,0	12,3
Kurzfristige Ansprüche	2,7	3,0	2,9	0,8	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Längerfristige Ansprüche	56,6	52,1	50,9	12,7	13,3	14,4	11,7	13,1	11,7	14,3	11,6
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	7,3	10,3	4,3	2,6	2,7	1,0	1,1	1,1	1,1	1,4	1,4
Sonstige Forderungen 3)	- 6,2	- 4,9	- 4,8	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,1	- 1,2	- 1,2
Insgesamt	138,7	132,5	117,3	27,7	25,3	44,0	27,4	17,0	28,8	44,9	28,3
II. Finanzierung											
Kredite	- 3,4	- 7,2	- 19,0	6,0	- 6,2	- 10,1	- 1,1	- 4,5	- 3,4	- 9,8	0,8
Kurzfristige Kredite	- 5,1	- 5,4	- 1,2	- 0,2	- 2,6	- 2,0	0,7	- 0,9	1,0	- 0,7	- 0,0
Längerfristige Kredite	1,7	- 1,7	- 17,8	6,1	- 3,6	- 8,0	- 1,8	- 3,6	- 4,4	- 9,0	0,8
Sonstige Verbindlichkeiten	- 2,6	0,4	0,7	- 0,1	0,0	0,1	0,2	0,2	0,2	- 0,2	0,1
Insgesamt	- 6,0	- 6,8	- 18,3	5,9	- 6,2	- 10,0	- 0,9	- 4,3	- 3,2	- 10,0	0,9
Unternehmen											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	41,7	27,8	69,7	7,4	15,8	16,2	6,8	20,2	26,5	4,9	- 6,9
Geldmarktpapiere	2,6	9,6	- 23,0	3,3	1,9	3,9	- 1,0	- 12,5	- 13,3	13,8	- 29,0
Rentenwerte	- 18,9	- 27,6	- 138,2	- 27,4	- 3,3	- 24,9	- 10,7	- 52,1	- 50,5	- 33,9	- 13,7
Finanzderivate	3,8	1,5	37,9	1,3	0,7	5,1	4,8	13,7	14,3	10,0	7,6
Aktien	10,7	- 7,6	79,0	13,9	- 36,8	1,6	43,6	19,7	14,1	31,7	73,1
Sonstige Beteiligungen	- 4,8	34,4	24,2	15,2	10,2	4,3	0,4	20,9	- 1,4	8,4	22,2
Investmentzertifikate	4,9	- 8,1	- 3,2	- 6,0	0,0	- 1,5	- 5,3	2,0	1,7	- 3,6	- 2,5
Kredite	53,7	26,0	- 6,9	- 5,6	32,7	- 18,6	14,1	1,8	- 4,2	- 19,0	12,0
Kurzfristige Kredite	49,1	18,4	- 10,4	- 6,0	25,0	- 18,6	8,6	- 1,8	1,4	- 25,3	12,2
Längerfristige Kredite	4,7	7,5	3,5	0,3	7,8	0,0	5,5	3,6	- 5,6	6,3	- 0,1
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1,7	1,5	1,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Kurzfristige Ansprüche	1,7	1,5	1,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	- 11,0	37,1	110,8	5,2	5,3	21,0	- 9,5	20,7	78,6	15,6	- 19,4
Insgesamt	84,3	94,7	151,8	7,6	26,9	7,5	43,4	34,8	66,1	28,3	43,8
II. Finanzierung											
Geldmarktpapiere	- 6,9	1,8	18,2	- 3,8	- 4,1	6,1	4,1	- 0,5	8,5	10,3	- 5,1
Rentenwerte	10,1	15,6	- 3,7	8,0	- 2,4	- 1,8	- 1,0	0,8	- 1,7	0,9	4,5
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	6,0	4,7	6,8	2,8	0,3	1,9	2,6	0,8	1,5	0,9	1,4
Sonstige Beteiligungen	1,2	22,6	18,9	8,6	10,4	6,0	1,2	6,9	4,8	5,7	2,7
Kredite	9,5	62,8	49,8	13,3	43,2	- 0,3	14,2	13,3	22,6	- 3,0	5,5
Kurzfristige Kredite	13,3	33,8	23,2	10,1	18,1	6,4	11,8	5,1	- 0,1	- 0,3	14,6
Längerfristige Kredite	- 3,8	29,0	26,6	3,2	25,1	- 6,7	2,4	8,2	22,7	- 2,7	- 9,1
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	5,5	8,2	1,3	2,1	2,0	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Sonstige Verbindlichkeiten	7,9	- 1,1	17,3	- 2,5	- 3,3	14,3	- 4,4	4,9	2,5	9,6	4,4
Insgesamt	33,2	114,5	108,6	28,4	46,1	26,6	17,0	26,4	38,6	24,7	13,8

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2005	2006	2007	2006		2007				2008	
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	1 492,3	1 534,8	1 620,8	1 515,2	1 534,8	1 543,7	1 565,8	1 582,4	1 620,8	1 627,8	1 643,5
Geldmarktpapiere	1,0	2,0	1,7	1,8	2,0	2,0	1,9	1,8	1,7	1,6	1,5
Rentenwerte	320,0	396,4	394,4	389,6	396,4	414,6	393,7	400,3	394,4	413,2	396,5
Aktien	326,8	361,0	384,7	342,9	361,0	388,1	401,4	383,9	384,7	329,6	302,0
Sonstige Beteiligungen	201,8	206,0	190,9	210,6	206,0	206,8	205,6	203,7	190,9	194,4	196,9
Investmentzertifikate	515,1	514,4	545,1	506,0	514,4	524,3	543,1	538,7	545,1	533,4	536,0
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1 053,2	1 107,8	1 164,6	1 094,0	1 107,8	1 122,9	1 135,2	1 149,0	1 164,6	1 179,6	1 191,8
Kurzfristige Ansprüche	77,6	80,6	82,6	79,9	80,6	81,3	82,1	82,8	82,6	83,3	84,0
Längerfristige Ansprüche	975,6	1 027,2	1 082,0	1 014,1	1 027,2	1 041,5	1 053,2	1 066,2	1 082,0	1 096,3	1 107,8
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	240,5	250,8	255,1	248,1	250,8	251,8	252,9	254,0	255,1	256,5	257,9
Sonstige Forderungen 3)	51,6	46,7	40,3	48,0	46,7	45,5	44,3	43,0	40,3	39,1	37,8
Insgesamt	4 202,3	4 420,0	4 597,5	4 356,2	4 420,0	4 499,8	4 544,0	4 557,0	4 597,5	4 575,1	4 563,9
II. Verbindlichkeiten											
Kredite	1 555,9	1 556,1	1 537,6	1 562,8	1 556,1	1 546,7	1 545,6	1 541,0	1 537,6	1 526,5	1 527,3
Kurzfristige Kredite	85,6	80,2	78,9	82,8	80,2	78,5	79,2	77,9	78,9	78,1	78,1
Längerfristige Kredite	1 470,3	1 475,9	1 458,7	1 480,0	1 475,9	1 468,2	1 466,4	1 463,1	1 458,7	1 448,4	1 449,2
Sonstige Verbindlichkeiten	12,8	9,9	9,1	11,3	9,9	11,2	11,3	11,2	9,1	10,2	9,9
Insgesamt	1 568,7	1 566,0	1 546,7	1 574,1	1 566,0	1 557,9	1 556,9	1 552,2	1 546,7	1 536,7	1 537,2
Unternehmen											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	396,1	438,7	507,9	443,3	438,7	474,4	474,8	492,7	507,9	531,9	539,3
Geldmarktpapiere	31,2	38,6	31,1	36,4	38,6	43,7	45,6	30,1	31,1	35,9	12,3
Rentenwerte	134,5	120,8	38,6	118,9	120,8	98,8	87,0	37,9	38,6	24,5	12,3
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	848,6	915,1	1 098,7	912,8	915,1	994,9	1 062,6	1 038,3	1 098,7	983,1	982,4
Sonstige Beteiligungen	257,3	293,0	289,9	290,1	293,0	297,3	294,9	312,0	289,9	302,5	327,3
Investmentzertifikate	108,8	106,5	109,5	106,6	106,5	108,2	104,9	107,6	109,5	103,9	98,9
Kredite	213,0	241,7	244,4	208,8	241,7	228,3	244,3	245,6	244,4	230,0	243,9
Kurzfristige Kredite	174,5	198,1	203,6	172,2	198,1	188,7	200,4	198,0	203,6	181,5	193,3
Längerfristige Kredite	38,6	43,6	40,9	36,6	43,6	39,5	43,9	47,6	40,9	48,5	50,6
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	41,4	42,8	44,2	42,5	42,8	43,2	43,6	44,0	44,2	44,6	45,0
Kurzfristige Ansprüche	41,4	42,8	44,2	42,5	42,8	43,2	43,6	44,0	44,2	44,6	45,0
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	399,5	446,4	501,6	428,6	446,4	464,0	468,7	488,2	501,6	522,3	539,3
Insgesamt	2 430,4	2 643,6	2 865,9	2 587,9	2 643,6	2 752,7	2 826,3	2 796,5	2 865,9	2 778,8	2 800,7
II. Verbindlichkeiten											
Geldmarktpapiere	17,1	18,9	37,1	23,0	18,9	25,0	29,1	28,6	37,1	47,4	42,3
Rentenwerte	89,6	93,7	92,5	94,7	93,7	92,4	89,5	93,0	92,5	96,1	95,5
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	1 137,4	1 359,8	1 620,6	1 251,8	1 359,8	1 439,5	1 597,1	1 600,6	1 620,6	1 369,3	1 312,5
Sonstige Beteiligungen	600,6	623,2	642,1	612,8	623,2	629,2	630,4	637,3	642,1	647,8	650,5
Kredite	1 357,0	1 432,8	1 502,1	1 415,3	1 432,8	1 445,8	1 467,1	1 484,1	1 502,1	1 522,5	1 550,3
Kurzfristige Kredite	417,9	451,5	486,4	436,9	451,5	459,3	476,0	480,8	486,4	480,7	496,4
Längerfristige Kredite	939,1	981,2	1 015,7	978,4	981,2	986,5	991,1	1 003,3	1 015,7	1 041,8	1 054,0
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	206,1	214,2	215,5	212,2	214,2	214,5	214,9	215,2	215,5	215,8	216,1
Sonstige Verbindlichkeiten	358,7	388,8	441,0	369,4	388,8	399,5	410,8	431,0	441,0	448,4	463,5
Insgesamt	3 766,4	4 131,5	4 550,9	3 979,3	4 131,5	4 246,0	4 438,9	4 489,9	4 550,9	4 347,3	4 330,9

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat
	Mrd €									
	Finanzierungssaldo ¹⁾									
2002	- 78,3	- 36,0	- 30,6	- 5,0	- 6,8	- 3,7	- 1,7	- 1,4	- 0,2	- 0,3
2003	- 87,2	- 39,6	- 32,7	- 7,1	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004	- 83,5	- 52,0	- 27,9	- 2,4	- 1,2	- 3,8	- 2,4	- 1,3	- 0,1	- 0,1
2005 p)	- 74,1	- 47,5	- 22,6	+ 0,1	- 4,1	- 3,3	- 2,1	- 1,0	+ 0,0	- 0,2
2006 p)	- 35,6	- 34,3	- 10,3	+ 4,0	+ 5,0	- 1,5	- 1,5	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2
2007 p)	- 4,0	- 26,0	+ 3,4	+ 8,3	+ 10,4	- 0,2	- 1,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4
2006 1.Hj. p)	- 21,9	- 20,5	- 5,5	+ 1,5	+ 2,7	- 1,9	- 1,8	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2
2.Hj. p)	- 14,0	- 14,1	- 4,8	+ 2,6	+ 2,3	- 1,2	- 1,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2
2007 1.Hj. p)	+ 4,2	- 10,2	+ 3,7	+ 4,0	+ 6,7	+ 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6
2.Hj. p)	- 8,4	- 16,0	- 0,4	+ 4,3	+ 3,7	- 0,7	- 1,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3
2008 1.Hj. ts)	+ 6,9	- 7,8	+ 4,1	+ 5,9	+ 4,8	+ 0,6	- 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
	Schuldenstand ²⁾					Stand am Jahres- bzw. Quartalsende				
2002	1 293,0	798,1	404,1	104,3	3,0	60,3	37,2	18,9	4,9	0,1
2003	1 381,0	845,4	435,3	111,4	5,3	63,8	39,1	20,1	5,1	0,2
2004	1 451,1	887,1	459,7	116,1	4,2	65,6	40,1	20,8	5,3	0,2
2005	1 521,5	933,0	481,9	119,7	2,7	67,8	41,6	21,5	5,3	0,1
2006	1 569,0	968,6	491,8	122,2	1,7	67,6	41,7	21,2	5,3	0,1
2007 ts)	1 577,2	977,0	493,5	120,1	1,6	65,1	40,3	20,4	5,0	0,1
2006 1.Vj.	1 540,7	945,1	487,8	121,3	2,3	68,0	41,7	21,5	5,4	0,1
2.Vj.	1 560,7	964,0	488,5	122,2	1,7	68,5	42,3	21,5	5,4	0,1
3.Vj.	1 575,8	980,0	488,3	121,3	1,7	68,6	42,7	21,3	5,3	0,1
4.Vj.	1 569,0	968,6	491,8	122,2	1,7	67,6	41,7	21,2	5,3	0,1
2007 1.Vj. ts)	1 573,7	973,0	492,7	121,4	1,4	66,9	41,4	21,0	5,2	0,1
2.Vj. ts)	1 592,5	995,7	488,9	121,4	1,5	67,0	41,9	20,6	5,1	0,1
3.Vj. ts)	1 573,9	978,1	489,2	119,9	1,6	65,5	40,7	20,4	5,0	0,1
4.Vj. ts)	1 577,2	977,0	493,5	120,1	1,6	65,1	40,3	20,4	5,0	0,1
2008 1.Vj. ts)	1 578,8	987,3	486,5	118,2	1,6	64,7	40,4	19,9	4,8	0,1
2.Vj. ts)	1 591,8	995,3	490,8	118,5	1,6	64,5	40,3	19,9	4,8	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren ent-

sprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. — 2 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben					Finanzierungs- saldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen			sonstige
	Mrd €											
2002	952,5	477,5	390,7	84,3	1 030,8	579,8	168,7	62,7	36,1	183,6	- 78,3	879,2
2003	961,9	481,8	396,3	83,9	1 049,2	594,2	169,2	64,3	33,9	187,6	- 87,3	889,3
2004	957,7	481,3	396,5	79,9	1 041,2	592,0	169,6	62,4	31,7	185,5	- 83,5	888,0
2005 p)	976,2	493,2	396,5	86,6	1 050,5	597,2	168,7	62,3	31,0	191,3	- 74,3	900,5
2006 p)	1 016,4	530,5	399,9	86,0	1 052,3	597,9	167,5	65,3	32,6	189,1	- 35,9	941,7
2007 p)	1 065,9	576,3	399,9	89,8	1 070,1	596,7	168,0	67,4	35,6	202,5	- 4,2	988,2
	in % des BIP											
2002	44,4	22,3	18,2	3,9	48,1	27,1	7,9	2,9	1,7	8,6	- 3,7	41,0
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004	43,3	21,8	17,9	3,6	47,1	26,8	7,7	2,8	1,4	8,4	- 3,8	40,2
2005 p)	43,5	22,0	17,7	3,9	46,8	26,6	7,5	2,8	1,4	8,5	- 3,3	40,1
2006 p)	43,8	22,9	17,2	3,7	45,3	25,8	7,2	2,8	1,4	8,1	- 1,5	40,6
2007 p)	44,0	23,8	16,5	3,7	44,2	24,6	6,9	2,8	1,5	8,4	- 0,2	40,8
	Zuwachsraten in %											
2002	+ 0,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,5	- 2,8	- 2,1	- 1,5	.	+ 0,5
2003	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,6	- 6,1	+ 2,2	.	+ 1,1
2004	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,8	- 0,8	- 0,4	+ 0,2	- 3,0	- 6,4	- 1,1	.	- 0,1
2005 p)	+ 1,9	+ 2,5	- 0,0	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,9	- 0,5	- 0,1	- 2,3	+ 3,1	.	+ 1,4
2006 p)	+ 4,1	+ 7,6	+ 0,9	- 0,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	+ 4,7	+ 5,3	- 1,2	.	+ 4,6
2007 p)	+ 4,9	+ 8,6	+ 0,0	+ 4,4	+ 1,7	- 0,2	+ 0,3	+ 3,2	+ 9,2	+ 7,1	.	+ 4,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden

auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2001	555,5	446,2	23,5	599,6	169,9	213,9	66,6	40,1	16,7	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,5	- 48,2
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,9	173,3	226,8	66,1	38,7	11,3	- 56,2	457,7	466,0	- 8,3	927,7	992,2	- 64,5
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,3	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,3	467,6	474,4	- 6,8	925,2	999,3	- 74,1
2004 ts)	545,9	442,8	24,1	610,7	173,4	236,9	64,8	34,3	9,6	- 64,8	469,7	468,5	+ 1,2	926,8	990,4	- 63,6
2005 ts)	568,9	452,1	31,3	621,1	172,1	245,3	64,0	33,0	14,3	- 52,2	467,8	471,0	- 3,2	947,4	1 002,7	- 55,3
2006 ts)	589,1	488,4	18,1	625,1	169,4	252,1	64,4	33,5	11,7	- 36,1	486,3	466,3	+ 20,0	986,3	1 002,4	- 16,0
2007 ts)	644,6	538,2	17,7	643,5	181,4	250,7	66,1	34,1	9,6	+ 1,1	474,9	465,7	+ 9,2	1 025,1	1 014,8	+ 10,2
2006 1.Vj. p)	131,4	106,3	3,8	160,4	40,6	65,6	25,1	4,8	2,9	- 29,0	120,5	116,6	+ 3,9	229,0	254,1	- 25,1
2.Vj. p)	144,3	121,8	4,1	139,9	40,7	59,9	9,5	6,4	2,5	+ 4,5	122,2	117,1	+ 5,0	245,1	235,6	+ 9,5
3.Vj. p)	146,4	121,8	5,9	156,0	40,6	61,2	20,5	8,4	2,6	- 9,5	117,0	115,2	+ 1,7	241,4	249,2	- 7,8
4.Vj. p)	166,0	138,7	4,0	167,8	46,1	64,1	9,0	12,9	3,5	- 1,8	127,2	117,2	+ 10,0	271,1	263,0	+ 8,1
2007 1.Vj. p)	149,4	122,3	2,8	164,5	42,7	64,9	25,5	5,3	3,4	- 15,1	112,2	115,6	- 3,4	238,4	256,9	- 18,5
2.Vj. p)	158,5	136,9	3,0	144,5	43,9	58,4	10,0	6,7	2,5	+ 14,0	119,0	116,3	+ 2,7	253,8	237,0	+ 16,7
3.Vj. p)	155,4	131,6	3,6	160,5	44,2	59,8	21,3	8,6	1,6	- 5,1	116,2	115,6	+ 0,6	248,2	252,8	- 4,6
4.Vj. p)	180,5	147,6	7,9	172,9	49,2	66,1	9,2	12,5	1,9	+ 7,5	126,9	117,8	+ 9,1	283,9	267,3	+ 16,6
2008 1.Vj. p)	160,0	130,9	3,0	164,7	43,7	65,5	24,7	5,3	2,0	- 4,6	114,1	119,4	- 5,3	250,4	260,3	- 10,0
2.Vj. p)	165,9	143,5	2,1	151,5	44,9	61,4	11,1	7,2	1,7	+ 14,3	120,6	120,1	+ 0,5	262,7	247,9	+ 14,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2001	240,6	261,3	- 20,7	230,9	255,5	- 24,6	144,2	148,3	- 4,1
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,4	- 3,5
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	150,1	- 8,0
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,4	- 3,4
2005	250,0	281,5	- 31,5	237,4	259,5	- 22,1	151,2	153,7	- 2,4
2006 ts)	254,7	282,9	- 28,2	249,1	259,5	- 10,4	158,8	156,2	+ 2,6
2007 ts)	277,4	292,1	- 14,7	276,1	266,7	+ 9,4	169,0	161,2	+ 7,8
2006 1.Vj. p)	52,7	74,1	- 21,4	57,3	64,9	- 7,6	33,8	36,4	- 2,6
2.Vj. p)	63,0	61,6	+ 1,5	60,6	60,1	+ 0,4	37,7	36,8	+ 0,9
3.Vj. p)	64,6	73,7	- 9,1	60,5	62,5	- 2,1	40,3	38,1	+ 2,2
4.Vj. p)	74,3	73,5	+ 0,8	70,5	71,2	- 0,7	46,9	44,5	+ 2,5
2007 1.Vj. p)	61,1	74,6	- 13,6	63,5	66,5	- 3,0	35,4	37,6	- 2,1
2.Vj. p)	69,7	64,4	+ 5,3	67,6	61,9	+ 5,7	40,4	37,3	+ 3,1
3.Vj. p)	68,3	76,8	- 8,5	66,2	64,1	+ 2,1	42,5	39,7	+ 2,8
4.Vj. p)	78,3	76,3	+ 2,0	77,9	73,4	+ 4,5	50,5	46,1	+ 4,4
2008 1.Vj. p)	64,1	75,6	- 11,5	67,7	67,7	- 0,1	37,3	37,4	- 0,1
2.Vj. p)	73,0	68,3	+ 4,7	70,5	64,2	+ 6,3	42,7	39,7	+ 3,0

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist nur bis zu dem maximal an den Kernhaushalt abzuführenden Betrag von 3,5 Mrd € berücksichtigt. Höhere Einnahmen fließen direkt dem Erblastentilgungs-

fonds zu. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: BEZ, Energiesteueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder	Europäische Union 2)				
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	19 732	54 047	+	12	19 576
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	18 560	52 490	+	51	22 321
2003	442 238	390 438	214 002	155 510	20 926	51 673	+	127	22 067
2004	442 838	386 459	208 920	157 898	19 640	56 237	+	142	21 967
2005	452 078	392 313	211 779	158 823	21 711	59 750	+	16	21 634
2006	488 444	421 151	225 634	173 374	22 142	67 316	-	22	21 742
2007	538 243	465 554	251 747	191 558	22 249	72 551	+	138	21 643
2006 1.Vj.	106 907	90 827	45 203	38 733	6 892	12 391	+	3 689	5 491
2006 2.Vj.	121 891	104 964	57 521	43 338	4 105	16 120	+	807	5 433
2006 3.Vj.	121 711	104 015	55 601	42 798	5 616	17 594	+	103	5 448
2006 4.Vj.	137 935	121 345	67 310	48 505	5 529	21 211	-	4 620	5 370
2007 1.Vj.	122 550	104 537	53 928	43 916	6 693	13 313	+	4 700	5 362
2007 2.Vj.	136 963	118 090	65 298	49 069	3 724	18 217	+	655	5 408
2007 3.Vj.	131 495	113 712	61 592	46 875	5 246	17 882	-	99	5 524
2007 4.Vj.	147 236	129 215	70 929	51 699	6 587	23 138	-	5 117	5 348
2008 1.Vj.	131 507	111 845	56 179	47 660	8 006	14 148	+	5 513	5 272
2008 2.Vj.	143 006	122 931	66 952	51 585	4 394	19 614	+	461	5 324
2008 3.Vj.	...	117 861	65 380	48 667	3 814	...	...	...	5 503
2007 Okt.	.	32 049	16 992	13 080	1 977	.	.	.	1 783
2008 Okt.	.	32 442	16 830	13 236	2 377	.	.	.	1 826

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ) und Anteile am Energiesteueraufkommen. — 2 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 3 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlagen 6)					
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 169	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 713	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042	
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 688	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988	
2007	493 817	204 698	131 774	25 027	22 929	24 969	169 636	127 522	42 114	6 975	85 690	22 836	3 983	28 263	
2006 1.Vj.	95 851	36 593	28 095	- 2 104	5 184	5 418	35 873	27 508	8 364	313	15 897	6 258	916	5 024	
2006 2.Vj.	111 206	47 844	29 772	5 856	5 173	7 042	35 236	26 345	8 891	1 611	20 438	5 130	948	6 242	
2006 3.Vj.	110 282	44 951	29 229	6 266	6 079	3 376	37 051	28 063	8 988	1 686	20 448	5 158	989	6 267	
2006 4.Vj.	128 800	53 227	35 516	7 549	6 461	3 701	38 529	29 402	9 127	3 403	27 432	5 183	1 026	7 455	
2007 1.Vj.	110 577	43 694	30 464	829	5 434	6 966	42 037	32 624	9 413	153	17 377	6 354	962	6 040	
2007 2.Vj.	125 236	55 351	32 244	8 191	6 224	8 693	41 001	30 642	10 359	1 705	20 694	5 493	992	7 145	
2007 3.Vj.	120 644	48 742	31 416	7 299	5 571	4 456	42 612	31 724	10 888	1 850	20 750	5 671	1 019	6 932	
2007 4.Vj.	137 361	56 912	37 649	8 709	5 700	4 854	43 986	32 532	11 454	3 267	26 868	5 318	1 010	8 146	
2008 1.Vj.	118 847	49 649	32 793	3 668	4 727	8 462	44 294	33 488	10 806	297	17 515	6 114	980	7 002	
2008 2.Vj.	130 829	60 000	34 700	10 398	4 822	10 081	41 890	30 645	11 244	1 636	20 700	5 677	927	7 898	
2008 3.Vj.	125 510	52 135	34 063	8 878	4 086	5 109	44 339	32 705	11 633	1 690	20 888	5 442	1 017	7 648	
2007 Okt.	33 867	10 460	9 925	- 212	- 428	1 175	13 511	10 028	3 483	1 147	6 523	1 863	362	1 818	
2008 Okt.	34 458	10 905	10 680	160	- 1 428	1 491	14 022	10 035	3 987	1 131	6 370	1 645	385	2 016	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag 44/44/12. —

3 Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2007: 53,1/44,9/2 (Bund zuzüglich 2,7 Mrd. €, Länder abzüglich dieses Betrags). Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2007: 23,2/76,8. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherung- steuer	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraftfahr- zeug- steuer	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 2)	ins- gesamt	darunter:	
													Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2001	40 690	12 072	11 069	7 427	4 322	2 143	1 554	8 376	4 853	3 069	3 330	34 399	24 534	9 076
2002	42 192	13 778	10 403	8 327	5 097	2 149	1 548	7 592	4 763	3 021	3 200	33 447	23 489	9 261
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658
2004	41 782	13 630	10 108	8 751	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	6 462	2 142	1 465	8 674	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	49 319	38 370	10 399
2007	38 955	14 254	12 349	10 331	6 355	1 959	1 488	8 898	6 952	4 203	2 783	51 401	40 116	10 713
2006 1.Vj.	4 480	2 786	2 628	3 792	1 492	399	320	2 718	1 681	1 049	811	11 370	8 874	2 321
2.Vj.	9 727	3 604	2 879	1 662	1 720	505	341	2 258	1 350	881	641	12 296	9 365	2 801
3.Vj.	10 045	3 700	2 665	1 705	1 468	536	329	2 020	1 501	904	733	13 115	9 948	3 026
4.Vj.	15 665	4 296	3 105	1 615	1 593	720	438	1 942	1 593	928	719	12 538	10 182	2 250
2007 1.Vj.	4 540	2 916	2 949	4 504	1 647	416	406	2 636	1 828	1 150	740	12 126	9 541	2 408
2.Vj.	9 230	3 462	3 249	1 912	1 997	493	352	2 206	1 606	1 006	675	13 432	10 457	2 841
3.Vj.	9 904	3 774	2 875	2 049	1 319	509	322	2 098	1 860	1 043	670	12 701	9 404	3 147
4.Vj.	15 281	4 103	3 277	1 866	1 392	541	408	1 958	1 659	1 004	698	13 142	10 714	2 317
2008 1.Vj.	4 668	2 547	3 192	4 540	1 547	626	394	2 590	1 676	1 087	761	12 956	10 330	2 444
2.Vj.	9 570	3 267	3 502	1 950	1 594	479	338	2 290	1 461	1 301	625	13 813	10 850	2 815
3.Vj.	9 807	3 649	3 059	2 078	1 464	488	343	2 050	1 398	1 361	632	...	...	...
2007 Okt.	3 645	1 138	631	478	329	177	126	677	636	345	205	.	.	.
2008 Okt.	3 172	1 231	679	482	524	162	120	668	425	354	198	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 4)					
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- pieren	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner 3)							
2001 7)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 8)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006	241 231	168 083	71 773	233 668	200 459	13 053	+ 7 563	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007	236 642	162 225	72 928	235 459	201 642	13 665	+ 1 183	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2006 1.Vj.	60 801	42 622	17 908	57 965	50 110	3 247	+ 2 836	4 452	4 293	16	43	101	4 924
2.Vj.	60 537	42 351	17 877	58 328	50 143	3 257	+ 2 209	7 406	7 241	16	45	105	4 956
3.Vj.	57 950	39 741	17 839	58 521	50 297	3 266	- 571	6 845	6 681	16	45	104	4 959
4.Vj.	61 369	43 351	17 755	58 459	50 140	3 274	+ 2 910	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007 1.Vj.	56 177	37 771	18 118	58 275	50 369	3 279	- 2 098	7 955	7 585	215	46	108	4 889
2.Vj.	59 068	40 501	18 180	58 595	50 282	3 432	+ 473	8 890	8 573	165	48	103	4 881
3.Vj.	57 996	39 494	18 115	59 054	50 633	3 470	- 1 058	8 025	7 598	265	45	117	4 868
4.Vj.	62 926	44 452	18 136	59 159	50 638	3 475	+ 3 767	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008 1.Vj.	57 611	39 028	18 241	58 952	50 795	3 473	- 1 341	10 730	9 459	1 095	46	130	4 792
2.Vj.	60 574	41 958	18 241	59 346	50 714	3 482	+ 1 228	11 923	10 267	1 466	61	128	4 704
3.Vj.	59 525	40 769	18 215	60 124	51 418	3 539	- 599	11 727	10 421	1 128	50	127	4 690

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. —

3 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 7 Ohne die mit der Höherbewertung von Beteiligungen verbuchten Einnahmen. — 8 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungserwerb.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosen-unterstützungen 4) 5)	davon:			davon:		Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)		
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	beruf-liche Förde-rung 5) 6)	West-deutsch-land	Ost-deutsch-land			
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 221	0
2007	42 838	32 264	971	36 196	17 356	13 075	4 282	8 370	5 748	2 623	949	+ 6 643	-
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538
2.Vj.	13 827	12 848	275	11 742	6 362	4 691	1 670	2 266	1 505	761	300	+ 2 084	- 538
3.Vj.	12 860	11 950	302	10 142	5 117	3 879	1 239	2 232	1 486	746	183	+ 2 718	-
4.Vj.	14 656	13 321	504	9 958	4 616	3 518	1 098	2 455	1 669	787	218	+ 4 698	-
2007 1.Vj.	9 932	7 738	78	10 044	5 321	3 971	1 350	2 032	1 370	662	408	- 113	-
2.Vj.	10 837	7 910	303	9 383	4 598	3 440	1 157	2 089	1 423	666	259	+ 1 454	-
3.Vj.	10 366	7 765	232	8 357	3 910	2 979	931	1 985	1 363	622	160	+ 2 010	-
4.Vj.	11 703	8 851	357	8 412	3 528	2 684	843	2 264	1 591	674	122	+ 3 292	-
2008 1.Vj.	8 714	5 955	83	11 295	4 299	3 183	1 116	2 088	1 473	615	327	- 2 581	-
2.Vj.	9 690	6 931	211	10 367	3 739	2 761	978	2 182	1 556	626	255	- 677	-
3.Vj.	9 330	6 317	272	8 648	3 245	2 442	804	2 053	1 462	592	149	+ 683	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversiche-

rungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben 5)
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Krankenhaus-behandlung	Ärztliche und zahn-ärztliche Behandlung 3)	Arznei-mittel	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	sonstige Leistungs-ausgaben	Ver-waltungs-ausgaben 4)	
		Beiträge 2)	Bundes-zuschuss									
2001	135 790	131 886	.	138 811	44 980	33 495	22 331	9 760	7 717	2 779	7 642	- 3 021
2002	139 707	136 208	.	143 026	46 308	34 899	23 449	9 304	7 561	2 998	8 019	- 3 320
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	36 120	24 218	9 409	6 973	2 984	8 206	- 3 441
2004	144 279	140 120	1 000	140 178	47 594	34 218	21 811	8 281	6 367	3 731	8 114	+ 4 102
2005	145 742	140 250	2 500	143 809	48 959	33 024	25 358	8 284	5 868	3 847	8 155	+ 1 933
2006	149 929	142 184	4 200	147 973	50 327	34 260	25 835	8 303	5 708	4 526	8 110	+ 1 956
2007 p)	155 678	149 966	2 500	153 616	51 102	35 545	27 759	8 655	6 012	2 274	8 132	+ 2 062
2006 1.Vj.	34 744	34 034	-	35 968	12 834	8 483	6 384	1 881	1 477	283	1 836	- 1 224
2.Vj.	38 004	35 279	2 100	36 830	12 658	8 588	6 450	2 071	1 439	574	1 910	+ 1 174
3.Vj.	36 001	35 156	-	36 226	12 551	8 254	6 301	2 048	1 363	515	1 931	- 225
4.Vj.	40 770	37 745	2 100	38 538	12 332	8 888	6 739	2 290	1 412	881	2 384	+ 2 232
2007 1.Vj.	36 437	35 693	-	37 147	12 948	8 793	6 687	1 918	1 525	347	1 879	- 710
2.Vj.	39 316	37 306	1 250	38 299	12 893	8 860	6 862	2 160	1 510	599	1 930	+ 1 017
3.Vj.	37 939	37 138	-	38 068	12 750	8 614	6 897	2 199	1 451	510	1 987	- 129
4.Vj.	41 987	39 829	1 250	40 103	12 512	9 278	7 313	2 378	1 527	818	2 337	+ 1 883
2008 1.Vj.	37 937	37 136	-	39 010	13 410	9 119	7 084	2 011	1 643	322	1 898	- 1 073
2.Vj.	40 361	38 491	1 250	40 232	13 387	9 162	7 339	2 292	1 644	715	2 021	+ 129
3.Vj.	39 185	38 338	-	39 733	13 012	9 075	7 215	2 271	1 602	596	2 045	- 548

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. — 3 Einschl. Zahnersatz. — 4 Netto, d. h. nach Abzug der Kos-

tenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. — 5 Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2001	16 843	16 581	16 890	2 301	7 744	4 134	979	816	-	47
2002	16 917	16 714	17 346	2 363	8 014	4 151	962	837	-	428
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 183	4 090	951	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 349	4 049	925	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	-	366
2006	17 749	17 611	18 064	2 437	8 671	4 017	862	886	-	315
2007	18 036	17 858	18 385	2 475	8 831	4 050	861	896	-	350
2006 1.Vj.	4 660	4 631	4 511	611	2 152	998	213	246	+	150
2.Vj.	4 655	4 629	4 447	582	2 158	994	214	222	+	208
3.Vj.	4 471	4 441	4 551	617	2 171	1 014	213	222	-	80
4.Vj.	4 699	4 657	4 526	611	2 191	1 009	218	200	+	173
2007 1.Vj.	4 301	4 265	4 591	624	2 191	1 014	212	238	-	290
2.Vj.	4 469	4 432	4 528	595	2 192	993	213	231	-	59
3.Vj.	4 440	4 403	4 617	623	2 226	1 012	216	213	-	177
4.Vj.	4 813	4 761	4 608	626	2 218	1 015	217	209	+	204
2008 1.Vj.	4 421	4 381	4 681	641	2 229	1 022	210	255	-	261
2.Vj.	4 597	4 563	4 703	634	2 251	1 025	221	230	-	106

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kin-

derloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende
	brutto 1)	netto			
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 2 221	+ 22	2002
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218	2003
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802	2004
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041	2005
2006	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 308	2006
2007	+ 214 995	+ 6 996	+ 1 086	- 4 900	2007
2006 1.Vj.	+ 75 788	+ 12 526	+ 8 174	- 7 296	2006 1.Vj.
2.Vj.	+ 56 445	+ 14 238	+ 8 228	+ 14 649	2.Vj.
3.Vj.	+ 66 689	+ 16 579	+ 4 181	+ 8 913	3.Vj.
4.Vj.	+ 22 952	- 10 686	- 17 326	- 9 958	4.Vj.
2007 1.Vj.	+ 68 285	+ 4 600	+ 12 649	- 11 200	2007 1.Vj.
2.Vj.	+ 54 415	+ 22 020	+ 5 792	+ 27 209	2.Vj.
3.Vj.	+ 51 413	- 20 291	- 4 783	- 27 450	3.Vj.
4.Vj.	+ 40 882	+ 667	- 12 571	+ 6 541	4.Vj.
2008 1.Vj.	+ 69 510	+ 10 443	+ 12 306	- 705	2008 1.Vj. p)
2.Vj.	+ 52 618	+ 7 478	+ 4 872	+ 10 289	2.Vj. p)
3.Vj.	+ 53 933	- 2 231	- 10 736	- 12 088	

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2002	1 277 667	4 440	536 900	137	238 390	497 800
2003	1 358 137	4 440	530 700	341	301 956	520 700
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	306 912	574 600
2005	1 489 029	4 440	518 500	488	312 401	653 200
2006	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2007	1 540 381	4 440	457 000	476	313 065	765 400
2006 1.Vj.	1 508 932	4 440	522 400	486	308 906	672 700
2.Vj.	1 525 012	4 440	528 500	485	320 887	670 700
3.Vj.	1 540 523	4 440	519 300	485	331 598	684 700
4.Vj.	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2007 1.Vj.	1 538 621	4 440	513 900	480	321 201	698 600
2.Vj.	1 556 684	4 440	504 600	480	320 564	726 600
3.Vj.	1 535 253	4 440	489 000	480	308 433	732 900
4.Vj.	1 540 381	4 440	457 000	476	313 065	765 400
2008 1.Vj. p)	1 541 759	4 440	467 300	475	306 744	762 800
2.Vj. p)	1 554 151	4 440	462 200	506	291 806	795 200

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Tages- anleihe	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden	
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	Aus- gleichs- forde- rungen 5)	sonstige 5) 6)
Gebietskörperschaften												
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	.	404 046	137	18 844	7 845	164
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	.	396 832	341	34 163	6 711	119
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	.	379 984	430	53 672	5 572	84
2005	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	.	366 978	488	62 765	4 443	88
2006	1 533 697	37 834	320 288	179 940	10 199	552 028	.	356 514	480	71 889	4 443	82
2007 2.Vj.	1 556 684	38 577	326 230	175 567	10 114	567 582	.	362 911	480	70 700	4 443	81
3.Vj.	1 535 253	39 550	324 981	162 292	10 344	569 273	.	354 554	480	69 258	4 443	79
4.Vj.	1 540 381	39 510	329 108	177 394	10 287	574 512	.	329 588	476	74 988	4 443	76
2008 1.Vj. p)	1 541 759	39 467	325 481	173 295	9 885	579 072	.	336 845	475	72 726	4 443	72
2.Vj. p)	1 554 151	39 655	328 980	168 938	9 816	586 050	.	343 931	506	71 761	4 443	72
Bund 7) 8) 9)												
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	.	39 517	0	1 167	7 845	163
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	.	38 146	223	7 326	6 711	118
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	.	34 835	333	10 751	5 572	83
2005	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	.	29 318	408	10 710	4 443	87
2006	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	.	30 030	408	11 036	4 443	82
2007 2.Vj.	945 531	38 497	103 219	175 516	10 114	557 055	.	45 104	408	11 096	4 443	80
3.Vj.	939 321	37 725	102 103	162 292	10 344	568 917	.	41 833	408	11 177	4 443	78
4.Vj.	939 988	37 385	102 083	177 394	10 287	574 156	.	22 829	408	10 928	4 443	75
2008 1.Vj. p)	950 431	37 774	101 205	173 295	9 885	578 816	.	33 649	408	10 886	4 443	71
2.Vj. p)	957 909	37 136	101 932	168 938	9 816	585 794	.	38 496	438	10 845	4 443	71
3.Vj. p)	955 678	40 316	105 361	177 594	9 415	579 713	701	26 980	438	10 644	4 443	74
Länder												
2002	392 172	588	121 394	.	.	913	.	255 072	5	15 113	.	1
2003	423 737	787	154 189	.	.	734	.	244 902	4	23 854	.	1
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	812	.	228 644	3	39 122	.	1
2005	471 375	847	201 146	.	.	466	.	221 163	3	48 216	.	1
2006	481 850	36	216 665	.	.	256	.	209 270	2	55 876	.	1
2007 2.Vj.	479 658	80	223 011	.	.	256	.	201 938	2	54 627	.	1
3.Vj.	480 050	1 825	222 879	.	.	256	.	202 054	2	53 290	.	1
4.Vj.	484 373	2 125	227 025	.	.	256	.	194 956	2	60 264	.	1
2008 1.Vj. p)	477 396	1 693	224 276	.	.	256	.	193 385	2	58 039	.	1
2.Vj. p)	481 875	2 519	227 048	.	.	256	.	195 189	3	57 116	.	1
3.Vj. p)	478 495	2 500	227 430	.	.	256	.	190 560	3	58 001	.	1
Gemeinden 10)												
2002	100 842	.	153	.	.	913	.	97 624	124	2 027	.	.
2003	107 857	.	77	.	.	734	.	104 469	106	2 471	.	.
2004	112 538	.	.	.	.	812	.	108 231	86	3 410	.	.
2005	116 033	.	.	.	.	466	.	111 889	77	3 601	.	.
2006	118 380	.	.	.	.	256	.	113 265	70	4 789	.	.
2007 2.Vj.	117 312	.	.	.	.	256	.	112 196	70	4 790	.	.
3.Vj.	115 782	.	.	.	.	256	.	110 666	70	4 790	.	.
4.Vj.	115 920	.	.	.	.	256	.	111 803	66	3 796	.	.
2008 1.Vj. p)	113 932	.	.	.	.	256	.	109 811	65	3 800	.	.
2.Vj. p)	114 367	.	.	.	.	256	.	110 246	65	3 800	.	.
Sondervermögen 7) 8) 9) 11)												
2002	59 210	-	3 820	10 185	.	32 828	.	11 832	8	537	.	.
2003	58 830	-	4 610	10 185	.	34 201	.	9 315	8	512	.	.
2004	57 250	-	4 538	9 685	.	34 355	.	8 274	8	389	.	.
2005	15 367	.	.	51	.	10 469	.	4 609	-	238	.	.
2006	14 556	.	.	51	.	10 368	.	3 950	-	188	.	.
2007 2.Vj.	14 183	.	.	51	.	10 271	.	3 674	-	188	.	.
3.Vj.	100	.	.	.	.	100	.	-	-	-	.	.
4.Vj.	100	.	.	.	.	100	.	-	-	-	.	.
2008 1.Vj.	-	.	.	.	.	-	.	-	-	-	.	.
2.Vj.	-	.	.	.	.	-	.	-	-	-	.	.
3.Vj.	-	.	.	.	.	-	.	-	-	-	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschätzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schulscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen, Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Zum 1. Juli 2007 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des ERP-Sondervermögens durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 11 ERP-Sondervermögen (bis einschl. Juni 2007), Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2007			2008			2007			2008			
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	107,6	114,0	119,9	2,7	5,9	5,2	5,3	5,4	5,4	4,7	2,6	6,3	0,9
Baugewerbe	79,3	77,4	79,4	- 4,9	- 2,3	2,6	16,3	0,2	- 1,4	- 1,7	2,3	6,9	4,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	106,0	110,5	111,0	0,7	4,2	0,5	1,8	0,8	0,6	- 1,1	2,5	3,8	1,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	105,9	108,2	112,2	1,4	2,1	3,6	4,2	4,1	3,2	3,0	2,2	2,5	1,8
Öffentliche und private Dienstleister 3)	103,0	103,7	105,1	0,6	0,7	1,3	0,9	1,3	1,3	1,7	0,7	1,2	1,1
Bruttowertschöpfung	104,2	107,3	110,4	1,0	2,9	2,9	3,7	3,1	2,7	2,3	2,0	3,6	1,5
Bruttoinlandsprodukt 4)	103,0	106,1	108,7	0,8	3,0	2,5	3,4	2,5	2,4	1,6	1,9	3,3	1,3
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	101,5	102,5	102,1	0,2	1,0	- 0,4	- 0,2	- 0,2	0,0	- 1,0	- 0,0	0,1	- 0,3
Konsumausgaben des Staates	102,1	102,7	105,0	0,4	0,6	2,2	2,1	2,5	2,3	1,8	1,6	2,5	2,8
Ausrüstungen	99,8	111,0	118,7	6,0	11,1	6,9	8,6	5,3	6,5	7,5	6,2	11,2	6,9
Bauten	82,4	86,5	88,0	- 3,0	5,0	1,8	14,1	- 0,0	- 1,0	- 2,8	1,8	6,3	3,7
Sonstige Anlagen 6)	117,2	126,6	136,7	4,9	8,0	8,0	4,3	8,9	9,6	8,8	8,4	6,2	6,5
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	- 0,4	0,0	0,1	- 0,1	- 0,5	0,0	0,9	- 0,2	0,0	0,4
Inländische Verwendung	97,9	100,0	101,1	0,0	2,1	1,1	2,0	0,4	1,0	1,2	0,9	2,3	1,9
Außenbeitrag 8)	.	.	.	0,7	1,0	1,4	1,6	2,1	1,5	0,5	1,1	1,2	- 0,5
Experte	135,0	152,2	163,5	7,7	12,7	7,5	10,1	9,3	8,3	2,8	5,8	7,3	3,9
Importe	120,1	134,4	141,1	6,5	11,9	5,0	7,5	5,2	5,5	2,2	4,1	5,6	5,7
Bruttoinlandsprodukt 4)	103,0	106,1	108,7	0,8	3,0	2,5	3,4	2,5	2,4	1,6	1,9	3,3	1,3
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 324,7	1 355,1	1 373,7	1,7	2,3	1,4	1,0	1,4	1,9	1,2	2,3	2,5	2,3
Konsumausgaben des Staates	420,0	425,4	435,6	1,0	1,3	2,4	2,3	2,6	2,6	2,2	3,0	4,2	4,1
Ausrüstungen	162,1	178,1	189,4	4,9	9,8	6,3	7,9	4,9	5,9	6,7	5,1	9,9	5,9
Bauten	203,4	218,6	236,4	- 2,1	7,5	8,1	21,9	7,0	4,9	2,5	4,7	9,4	7,5
Sonstige Anlagen 6)	25,4	26,4	27,7	2,5	3,9	5,1	4,2	5,3	5,4	5,3	3,0	3,1	3,0
Vorratsveränderungen 7)	- 11,9	- 13,7	- 10,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 123,7	2 190,0	2 251,9	1,2	3,1	2,8	3,2	2,1	2,6	3,4	2,7	4,2	4,3
Außenbeitrag	119,6	131,5	171,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Experte	921,4	1 052,7	1 137,2	8,4	14,3	8,0	11,4	9,9	8,5	2,9	6,4	8,1	5,4
Importe	801,9	921,2	966,2	8,8	14,9	4,9	7,4	5,1	4,8	2,6	5,9	8,2	9,5
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 243,2	2 321,5	2 422,9	1,5	3,5	4,4	5,2	4,4	4,4	3,5	3,1	4,5	2,7
IV. Preise (2000 = 100)													
Privater Konsum	107,5	108,9	110,8	1,5	1,3	1,7	1,3	1,6	1,8	2,3	2,3	2,4	2,6
Bruttoinlandsprodukt	105,6	106,1	108,1	0,7	0,5	1,9	1,7	1,9	2,0	1,9	1,2	1,2	1,4
Terms of Trade	101,2	99,9	100,5	- 1,4	- 1,3	0,7	1,3	0,6	1,0	- 0,2	- 1,2	- 1,7	- 2,1
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 130,1	1 149,5	1 183,6	- 0,6	1,7	3,0	3,1	3,3	2,6	2,9	3,5	3,3	3,6
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	566,7	616,1	643,5	5,9	8,7	4,5	7,5	0,3	6,8	2,8	3,8	8,7	1,7
Volkseinkommen	1 696,7	1 765,6	1 827,1	1,5	4,1	3,5	4,7	2,2	4,1	2,9	3,6	5,1	2,9
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 270,8	2 362,4	2 464,2	1,7	4,0	4,3	5,7	3,6	4,5	3,5	2,9	4,1	2,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2008. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert

mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettuzugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

X. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Zeit	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe 2)	Energie 3)	Industrie 1)				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zu-	davon: nach Hauptgruppen			Chemische Industrie	Metall- erzeugung und -bear- beitung	Maschinen- bau	Her- stellung von Kraftwa- gen und Kraftwa- genteilen	
sammen	Vor- leistungs- güter- produ- zenten 4)	In- vestitions- güter- produ- zenten 5)	Ge- brauchs- güter- produ- zenten	Ver- brauchs- güter- produ- zenten 6)								
2000 = 100												
2003	98,4	84,9	99,8	99,5	99,5	102,0	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,8	80,5	102,7	102,5	103,3	105,7	87,5	97,9	104,5	103,6	101,2	111,9
2005	103,6	76,1	102,9	106,3	106,5	111,0	87,8	100,9	110,0	104,5	106,1	116,8
2006	109,8	80,9	102,9	113,2	115,1	118,9	94,0	102,6	114,4	111,7	114,9	120,2
2007	116,3	83,2	100,5	121,1	123,9	128,8	95,3	105,7	120,5	118,0	126,1	129,3
2007 Febr.	108,2	59,5	99,2	113,6	117,1	119,4	95,8	98,6	117,4	117,8	113,1	127,8
März	121,4	79,7	105,3	127,0	129,3	136,2	103,9	109,4	126,3	128,1	133,0	143,3
April	113,1	86,4	97,0	117,3	121,2	122,7	90,1	104,7	121,8	117,7	117,6	129,4
Mai	114,0	88,0	95,5	118,4	123,1	123,7	90,1	104,7	122,3	118,2	120,4	128,8
Juni	118,7	92,5	94,3	123,8	127,8	133,5	94,6	102,7	118,3	121,3	130,7	137,9
Juli	118,4	96,6	95,4	122,9	127,7	131,1	89,7	104,3	123,0	117,3	127,8	132,2
Aug.	109,4	88,9	94,0	113,0	120,3	112,9	81,1	104,7	121,3	108,4	114,4	100,1
Sept.	124,5	97,5	96,4	130,1	132,4	139,4	108,1	112,1	122,7	122,3	137,2	143,1
Okt.	125,2	96,2	104,5	130,1	132,0	139,1	105,4	113,8	123,2	125,3	132,3	140,4
Nov.	125,6	90,3	107,9	130,7	130,1	143,8	105,4	111,9	120,5	123,9	136,9	142,9
Dez.	112,3	66,9	111,0	116,6	110,4	133,5	89,5	102,9	109,8	97,4	147,3	108,1
2008 Jan.	111,1	60,1	107,0	116,2	121,1	121,7	89,5	101,3	123,0	120,0	112,5	123,7
Febr.	113,8	65,3	101,2	119,6	122,9	129,5	94,6	99,1	117,3	122,4	122,1	136,7
März	7) 126,2	7) 75,9	108,3	132,8	136,8	143,5	103,9	109,6	130,4	130,9	141,2	146,1
April	7) 119,3	7) 84,2	102,3	124,4	129,1	134,3	94,2	101,6	119,9	125,1	131,2	137,2
Mai	7) 115,9	7) 87,5	95,7	120,7	126,6	128,1	86,2	101,5	119,1	121,6	126,1	125,3
Juni	7) 121,2	7) 92,3	89,7	127,3	130,7	140,3	94,6	101,9	120,5	126,3	142,5	134,9
Juli +)	7) 118,5	7) 93,9	92,7	123,6	129,4	132,3	84,6	103,1	123,2	115,5	133,4	139,8
Aug. +)	7) 111,1	7) 90,1	89,7	115,3	123,8	116,5	79,3	103,0	119,9	111,1	120,5	99,8
Sept. +)	7) 122,2	7) 95,9	92,2	127,9	129,5	139,5	101,4	107,8	116,7	121,7	139,9	133,6
Okt. +) p)	120,4	92,5	101,1	125,0	127,4	132,8	98,3	110,7	119,4	119,3	131,3	121,8
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2003	+ 0,1	- 4,3	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 5,2	- 0,9	+ 0,2	- 2,0	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,4	- 5,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,5	+ 4,0
2005	+ 2,8	- 5,5	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,1	+ 5,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 5,3	+ 0,9	+ 4,8	+ 4,4
2006	+ 6,0	+ 6,3	± 0,0	+ 6,5	+ 8,1	+ 7,1	+ 7,1	+ 1,7	+ 4,0	+ 6,9	+ 8,3	+ 2,9
2007	+ 5,9	+ 2,8	- 2,3	+ 7,0	+ 7,6	+ 8,3	+ 1,4	+ 3,0	+ 5,3	+ 5,6	+ 9,7	+ 7,6
2007 Febr.	+ 7,8	+ 30,2	- 8,9	+ 8,6	+ 11,0	+ 8,8	+ 7,2	+ 2,7	+ 6,5	+ 9,5	+ 13,7	+ 4,9
März	+ 8,6	+ 26,1	- 6,5	+ 9,3	+ 11,0	+ 9,5	+ 5,7	+ 5,8	+ 6,6	+ 9,4	+ 13,7	+ 8,8
April	+ 4,9	+ 0,6	- 4,7	+ 6,2	+ 7,1	+ 7,3	- 2,6	+ 3,4	+ 7,4	+ 6,5	+ 7,8	+ 7,5
Mai	+ 5,8	- 1,0	+ 0,1	+ 6,9	+ 7,9	+ 7,6	+ 0,9	+ 4,0	+ 8,2	+ 5,2	+ 9,5	+ 5,1
Juni	+ 5,6	- 1,6	± 0,0	+ 6,7	+ 7,6	+ 8,4	+ 2,0	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 9,5	+ 9,4
Juli	+ 5,1	- 2,6	- 1,8	+ 6,3	+ 7,3	+ 8,1	- 0,7	+ 1,1	+ 3,5	+ 4,8	+ 10,9	+ 3,8
Aug.	+ 5,7	- 2,0	+ 1,3	+ 6,7	+ 6,5	+ 8,8	+ 2,4	+ 3,8	+ 6,8	+ 3,5	+ 8,5	+ 8,3
Sept.	+ 6,0	- 1,5	+ 3,1	+ 7,0	+ 7,6	+ 7,8	+ 1,4	+ 5,3	+ 8,5	+ 3,1	+ 9,1	+ 8,4
Okt.	+ 6,2	- 1,5	+ 3,8	+ 7,0	+ 5,7	+ 10,7	+ 1,0	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,7	+ 10,3	+ 10,6
Nov.	+ 4,1	- 5,8	+ 1,3	+ 4,9	+ 4,6	+ 7,5	- 2,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,3	+ 6,7	+ 7,2
Dez.	+ 4,9	- 3,9	+ 0,3	+ 5,8	+ 6,6	+ 7,0	- 2,0	+ 2,6	+ 4,1	+ 3,6	+ 7,8	+ 7,5
2008 Jan.	+ 5,8	+ 7,1	+ 1,9	+ 6,1	+ 4,7	+ 10,1	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,4	+ 1,8	+ 9,2	+ 5,0
Febr.	+ 5,2	+ 9,7	+ 2,0	+ 5,3	+ 5,0	+ 8,5	- 1,3	+ 0,5	- 0,1	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,0
März	7) + 4,0	7) - 4,8	+ 2,8	+ 4,6	+ 5,8	+ 5,4	± 0,0	+ 0,2	+ 3,2	+ 2,2	+ 6,2	+ 2,0
April	7) + 5,5	7) - 2,5	+ 5,5	+ 6,1	+ 6,5	+ 9,5	+ 4,6	- 3,0	- 1,6	+ 6,3	+ 11,6	+ 6,0
Mai	7) + 1,7	7) - 0,6	+ 0,2	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,6	- 4,3	- 3,1	- 2,6	+ 2,9	+ 4,7	- 2,7
Juni	7) + 2,1	7) - 0,2	- 4,9	+ 2,8	+ 2,3	+ 5,1	± 0,0	- 0,8	+ 1,9	+ 4,1	+ 9,0	- 2,2
Juli +)	7) + 0,1	7) - 2,8	- 2,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,9	- 5,7	- 1,2	+ 0,2	- 1,5	+ 4,4	- 6,4
Aug. +)	7) + 1,6	7) + 1,3	- 4,6	+ 2,0	+ 2,9	+ 3,2	- 2,2	- 1,6	- 1,2	+ 2,5	+ 5,3	- 0,3
Sept. +)	7) - 1,8	7) - 1,6	- 4,4	- 1,7	- 2,2	+ 0,1	- 6,2	- 3,8	- 4,9	- 0,5	+ 2,0	- 6,6
Okt. +) p)	- 3,8	- 3,8	- 3,3	- 3,9	- 3,5	- 4,5	- 6,7	- 2,7	- 3,1	- 4,8	- 0,8	- 13,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Jahres- und Vierteljahreswerte auf Basis von Meldungen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten, monatliche Aufteilung ab Januar 2007 auf Basis von Angaben der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor eines kleineren Berichtskreises. — 0 Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzebergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 3 Energieversor-

gung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — 4 Einschl. Erzebergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 5 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 6 Einschl. Druckgewerbe. — 7 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich + 4%). — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal 2008 beziehungsweise für das IV. Quartal 2008.

X. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
insgesamt												
2003	99,0	+ 0,8	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,2	95,6	- 3,4	90,4	- 5,5	98,9	- 2,1
2004	105,1	+ 6,2	105,0	+ 7,4	107,6	+ 6,9	95,1	- 0,5	89,3	- 1,2	98,7	- 0,2
2005	111,8	+ 6,4	110,0	+ 4,8	116,2	+ 8,0	99,7	+ 4,8	91,4	+ 2,4	104,9	+ 6,3
2006	123,8	+ 10,7	124,8	+ 13,5	127,5	+ 9,7	105,7	+ 6,0	98,9	+ 8,2	109,9	+ 4,8
2007	137,5	+ 11,1	135,9	+ 8,9	145,0	+ 13,7	111,6	+ 5,6	103,0	+ 4,1	116,9	+ 6,4
2007 Okt.	143,8	+ 10,9	139,8	+ 3,9	152,0	+ 17,1	123,3	+ 8,6	128,1	+ 14,1	120,3	+ 5,2
2007 Nov.	148,2	+ 13,4	145,3	+ 7,7	158,8	+ 20,7	114,5	+ 0,7	109,3	- 1,4	117,8	+ 2,0
2007 Dez.	137,9	+ 11,7	123,9	+ 7,1	158,4	+ 16,0	99,3	+ 3,8	91,6	+ 5,2	104,1	+ 3,2
2008 Jan.	139,5	+ 8,2	139,6	+ 4,9	146,5	+ 12,0	111,3	+ 4,0	104,5	+ 5,2	115,5	+ 3,3
2008 Febr.	140,6	+ 5,5	137,0	+ 4,4	149,3	+ 7,1	117,1	+ 2,1	101,7	+ 2,5	126,7	+ 1,8
2008 März	152,6	+ 5,1	151,0	+ 4,2	162,2	+ 7,0	119,3	- 0,6	111,7	+ 2,9	124,1	- 2,4
2008 April	137,4	+ 4,9	138,8	+ 4,3	144,0	+ 6,0	105,8	+ 0,8	103,4	+ 6,2	107,3	- 2,3
2008 Mai	135,1	+ 0,2	140,0	+ 3,2	139,1	- 1,3	102,7	- 3,9	97,4	- 3,4	106,0	- 4,2
2008 Juni	136,3	- 7,3	140,5	- 0,9	140,7	- 12,8	105,4	- 1,6	102,6	+ 0,8	107,2	- 2,8
2008 Juli	132,8	- 2,1	138,8	+ 1,7	134,4	- 4,5	107,2	- 3,7	93,2	- 4,8	115,9	- 3,0
2008 Aug.	125,4	+ 0,2	128,9	+ 1,7	126,6	- 0,5	108,7	- 2,4	91,5	- 0,7	119,4	- 3,2
2008 Sept.	128,4	+ 7,4	134,0	- 3,4	127,4	- 11,2	114,1	- 3,9	106,1	- 3,8	119,0	- 3,9
2008 Okt. 0)	120,3	- 16,3	127,2	- 9,0	116,7	- 23,2	112,0	- 9,2	105,9	- 17,3	115,8	- 3,7
aus dem Inland												
2003	94,6	+ 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,4	89,9	- 5,0	86,3	- 6,2	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,9	100,4	+ 5,7	100,1	+ 4,3	87,2	- 3,0	83,0	- 3,8	89,8	- 2,5
2005	101,4	+ 3,2	103,6	+ 3,2	102,8	+ 2,7	91,1	+ 4,5	85,2	+ 2,7	94,7	+ 5,5
2006	110,9	+ 9,4	116,9	+ 12,8	110,5	+ 7,5	95,0	+ 4,3	92,2	+ 8,2	96,6	+ 2,0
2007	120,1	+ 8,3	127,2	+ 8,8	120,9	+ 9,4	97,7	+ 2,8	93,2	+ 1,1	100,4	+ 3,9
2007 Okt.	124,2	+ 4,7	131,4	+ 3,9	124,2	+ 7,1	103,9	+ 0,6	102,5	- 2,6	104,7	+ 2,5
2007 Nov.	128,9	+ 8,5	139,7	+ 9,7	127,2	+ 9,8	102,8	- 0,3	102,4	- 3,5	103,1	+ 1,8
2007 Dez.	115,9	+ 8,5	114,9	+ 6,9	126,8	+ 12,5	87,6	- 0,2	83,1	+ 1,3	90,3	- 1,1
2008 Jan.	119,7	+ 4,2	129,4	+ 4,5	117,7	+ 3,8	98,0	+ 4,6	97,4	+ 6,1	98,4	+ 3,7
2008 Febr.	121,1	+ 4,8	128,7	+ 6,3	120,3	+ 4,1	101,9	+ 2,1	95,3	+ 3,9	106,0	+ 1,1
2008 März	132,5	+ 3,6	140,8	+ 5,9	133,5	+ 2,5	105,9	- 0,7	103,8	+ 2,2	107,2	- 2,3
2008 April	122,8	+ 5,4	131,1	+ 5,6	124,8	+ 6,8	93,2	- 0,1	95,4	+ 7,3	91,8	- 4,4
2008 Mai	117,7	- 0,3	130,6	+ 2,3	114,9	- 2,0	88,9	- 4,1	88,1	- 1,5	89,4	- 5,6
2008 Juni	122,3	- 1,1	133,3	+ 1,3	121,6	- 4,2	93,1	+ 0,6	93,8	+ 2,4	92,7	- 0,3
2008 Juli	119,2	- 2,1	132,6	+ 2,4	115,0	- 6,3	92,8	- 3,9	86,4	- 3,7	96,8	- 4,0
2008 Aug.	115,2	+ 1,8	124,4	+ 2,2	112,5	+ 2,0	96,6	- 0,3	84,7	+ 1,2	103,9	- 1,0
2008 Sept.	117,6	+ 2,6	127,2	- 0,4	113,6	- 4,6	101,7	- 3,6	99,6	- 2,2	103,0	- 4,4
2008 Okt. 0)	111,1	- 10,5	120,1	- 8,6	105,9	- 14,7	99,9	- 3,8	99,3	- 3,1	100,3	- 4,2
aus dem Ausland												
2003	104,4	+ 1,7	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	108,2	- 0,4	99,2	- 4,5	113,8	+ 2,2
2004	113,6	+ 8,8	112,2	+ 9,7	114,5	+ 8,9	112,5	+ 4,0	103,1	+ 3,9	118,4	+ 4,0
2005	124,7	+ 9,8	120,0	+ 7,0	128,5	+ 12,2	119,0	+ 5,8	105,0	+ 1,8	127,6	+ 7,8
2006	140,0	+ 12,3	137,3	+ 14,4	143,2	+ 11,4	129,4	+ 8,7	113,6	+ 8,2	139,3	+ 9,2
2007	159,1	+ 13,6	149,5	+ 8,9	167,3	+ 16,8	142,5	+ 10,1	124,6	+ 9,7	153,6	+ 10,3
2007 Okt.	168,3	+ 17,2	152,9	+ 4,1	177,7	+ 24,6	166,3	+ 22,1	184,3	+ 44,2	155,0	+ 9,5
2007 Nov.	172,4	+ 18,5	154,0	+ 5,1	187,9	+ 28,5	140,4	+ 2,3	124,3	+ 2,4	150,5	+ 2,4
2007 Dez.	165,3	+ 14,5	138,0	+ 7,4	187,5	+ 18,4	125,3	+ 10,8	110,2	+ 12,1	134,8	+ 10,2
2008 Jan.	164,3	+ 12,3	155,5	+ 5,3	173,0	+ 17,8	140,7	+ 3,1	120,1	+ 3,8	153,6	+ 2,7
2008 Febr.	165,0	+ 6,2	150,0	+ 2,1	176,0	+ 9,0	150,8	+ 2,0	115,6	- 0,1	172,8	+ 2,9
2008 März	177,8	+ 6,5	166,9	+ 2,1	188,6	+ 10,0	149,1	- 0,4	128,9	+ 4,2	161,7	- 2,5
2008 April	155,7	+ 4,4	150,9	+ 2,6	161,7	+ 5,5	133,8	+ 2,1	120,9	+ 4,3	141,9	+ 1,1
2008 Mai	156,9	+ 0,8	154,8	+ 4,5	161,5	- 0,8	133,1	- 3,8	117,7	- 6,4	142,8	- 2,3
2008 Juni	153,9	- 12,8	151,8	- 3,8	158,3	- 18,0	132,6	- 4,9	121,9	- 1,9	139,4	- 6,4
2008 Juli	149,9	- 2,0	148,4	+ 0,6	152,3	- 3,3	139,2	- 3,1	108,2	- 6,7	158,5	- 1,6
2008 Aug.	138,1	- 1,3	136,0	+ 1,2	139,7	- 2,1	135,6	- 5,4	106,5	- 3,5	153,7	- 6,3
2008 Sept.	141,8	- 11,9	144,7	- 7,2	140,2	- 15,5	141,4	- 4,4	120,3	- 6,7	154,5	- 3,2
2008 Okt. 0)	131,7	- 21,7	138,3	- 9,5	126,7	- 28,7	138,7	- 16,6	120,3	- 34,7	150,1	- 3,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Angaben ohne Mehrwertsteuer; ab Januar 2006 basierend auf Meldungen der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor auf Meldun-

gen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten. — 0 Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

X. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland 1)						Ostdeutschland 2)					
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:					
			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau 4)	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau			
2000 = 100		2000 = 100			2000 = 100		2000 = 100			2000 = 100		2000 = 100			2000 = 100			
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,1	75,6	79,7	88,7	71,9	- 9,7	45,1	75,4	84,3			
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	76,9	- 6,2	70,5	74,5	83,8	67,2	- 6,5	35,8	67,7	85,3			
2005	73,8	- 0,7	56,9	74,4	83,5	77,8	+ 1,2	66,5	78,0	84,8	62,6	- 6,8	30,5	64,2	80,2			
2006	77,6	+ 5,1	59,4	81,3	84,9	82,1	+ 5,5	68,9	84,8	87,3	65,3	+ 4,3	33,1	71,1	78,6			
2007	84,2	+ 8,5	56,1	90,0	95,1	89,7	+ 9,3	64,5	94,5	100,1	69,0	+ 5,7	33,1	76,8	82,2			
2007 Sept.	93,7	+ 3,1	62,4	93,1	113,8	97,5	+ 3,0	70,2	96,4	116,1	83,2	+ 3,7	41,0	83,7	107,9			
Okt.	96,3	+ 25,7	56,7	96,8	120,5	104,0	+ 27,9	65,8	96,9	136,6	75,1	+ 18,3	31,6	96,4	78,9			
Nov.	77,2	+ 9,5	45,6	83,6	89,7	83,0	+ 11,6	53,3	84,8	99,7	61,4	+ 2,8	24,5	80,2	63,8			
Dez.	75,0	+ 6,7	51,6	82,7	80,8	78,7	+ 8,3	56,6	84,7	85,8	64,6	+ 1,1	38,0	76,6	68,0			
2008 Jan.	68,7	+ 14,7	41,5	87,2	65,0	75,0	+ 16,3	49,1	93,5	70,1	51,4	+ 9,1	20,5	68,9	51,6			
Febr.	65,5	+ 2,2	46,0	74,5	67,4	73,3	+ 8,4	54,2	84,1	73,0	43,8	- 19,6	23,3	46,7	52,9			
März	95,0	+ 2,2	60,3	95,6	116,1	101,8	+ 2,5	68,7	101,8	122,8	76,4	+ 0,9	37,2	77,4	98,8			
April	88,8	+ 1,1	52,9	102,3	96,0	96,4	+ 3,2	58,4	112,0	102,5	67,8	- 6,4	37,7	74,0	79,2			
Mai	87,9	- 1,9	55,4	91,8	103,8	93,8	- 2,5	63,1	96,0	110,7	71,8	+ 0,8	34,1	79,7	86,1			
Juni	100,1	+ 4,3	63,1	108,4	114,0	102,0	- 0,2	67,8	112,3	111,7	95,1	+ 20,5	50,2	97,0	119,8			
Juli	98,3	+ 5,0	59,2	97,3	123,7	105,3	+ 4,5	67,3	104,3	130,7	78,8	+ 6,8	37,0	76,8	105,8			
Aug.	85,6	+ 2,1	53,2	93,1	97,3	87,3	- 1,8	60,4	93,9	96,8	80,9	+ 16,1	33,3	91,0	98,7			
Sept.	96,8	+ 3,3	64,6	104,3	108,3	103,3	+ 5,9	73,1	111,8	112,5	78,9	- 5,2	41,2	82,8	97,3			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Angaben ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post. — 4 Nicht arbeitstäglich bereinigt.

5. Einzelhandelsumsätze *)

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)											Nachrichtlich:				
	insgesamt	darunter: nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 2)										Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen				
		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren			Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte			Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf		darunter: Einzelhandel mit Kraftwagen 3)				
2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			
	nicht bereinigt	preis-bereinigt		nicht bereinigt	preis-bereinigt		nicht bereinigt	preis-bereinigt		nicht bereinigt	preis-bereinigt		nicht bereinigt	preis-bereinigt		
2002	100,6	- 1,6	- 1,4	98,3	+ 2,6	97,6	+ 3,5	105,7	- 5,0	100,8	- 7,9	100,0	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 4)	100,1	- 0,5	- 0,5	100,2	+ 1,9	100,0	+ 2,5	100,1	- 5,3	100,2	- 0,6	100,2	+ 0,2	- 0,1	100,5	+ 2,4
2004	101,8	+ 1,7	+ 1,8	103,3	+ 3,1	99,9	- 0,1	103,5	+ 3,4	103,8	+ 3,6	102,0	+ 1,8	+ 1,5	102,5	+ 2,0
2005	103,7	+ 1,9	+ 1,4	106,3	+ 2,9	104,5	+ 4,6	105,5	+ 1,9	102,0	- 1,7	103,9	+ 1,9	+ 1,2	104,9	+ 2,3
2006 5)	104,9	+ 1,2	+ 0,6	106,7	+ 0,4	107,2	+ 2,6	108,1	+ 2,5	105,8	+ 3,7	106,5	+ 2,5	+ 1,5	111,9	+ 6,7
2007 6)	103,5	- 1,3	- 2,4	105,8	- 0,8	110,2	+ 2,8	110,0	+ 1,8	103,7	- 2,0	104,1	- 2,3	- 3,5	105,8	- 5,5
2007 Okt. 6)	107,3	- 0,9	- 2,5	107,5	+ 2,6	114,4	+ 4,0	124,6	+ 0,2	108,6	- 4,7	108,5	- 1,7	- 3,5	113,3	- 4,2
Nov.	108,7	- 1,0	- 3,1	106,4	+ 0,4	114,7	+ 3,1	112,3	- 1,9	111,8	- 5,8	109,5	- 3,0	- 5,3	112,7	- 10,3
Dez.	123,5	- 5,7	- 7,5	120,4	- 4,5	124,9	- 1,7	134,8	- 2,8	126,3	- 10,1	119,2	- 7,3	- 9,1	103,2	- 17,6
2008 Jan.	97,4	+ 3,8	+ 1,6	99,5	+ 0,3	109,4	+ 6,4	94,1	+ 4,6	94,6	+ 2,8	96,0	+ 7,0	+ 4,7	91,5	+ 19,9
Febr.	94,0	+ 3,0	+ 0,3	98,0	+ 0,6	104,7	+ 4,3	87,8	+ 8,3	90,7	+ 0,6	95,0	+ 5,3	+ 2,6	97,7	+ 12,8
März	106,5	+ 0,5	- 2,2	110,3	+ 1,5	110,9	- 0,1	103,3	- 7,0	110,1	- 0,7	108,9	+ 0,9	- 1,8	116,5	+ 1,7
April	104,7	- 1,6	- 3,8	108,8	- 0,9	112,4	+ 1,9	112,8	- 11,1	104,2	- 0,9	106,6	- 0,8	- 3,2	112,2	+ 1,9
Mai	105,3	+ 3,9	+ 1,1	108,7	+ 1,6	108,0	- 0,8	119,3	+ 14,3	103,0	+ 3,5	107,3	+ 2,9	+ 0,1	110,7	- 3,1
Juni	100,7	+ 1,2	- 1,4	105,1	+ 1,3	109,0	+ 2,3	100,9	- 1,8	98,7	+ 0,1	102,6	- 0,7	- 3,4	107,4	- 6,3
Juli	103,5	+ 1,5	- 1,8	106,5	+ 0,4	113,5	± 0,0	106,6	+ 1,0	99,8	- 0,7	104,2	- 0,5	- 3,6	104,8	- 8,1
Aug.	103,3	+ 3,1	- 0,3	106,6	+ 3,9	107,8	+ 0,3	104,8	- 0,2	99,6	+ 0,8	102,6	+ 1,5	- 1,6	97,5	- 5,6
Sept.	103,5	+ 2,0	- 0,9	102,2	+ 1,1	108,9	+ 1,0	123,1	+ 1,4	100,8	- 0,9	102,6	- 0,3	- 2,9	98,7	- 7,1
Okt. 9)	108,2	+ 0,8	- 1,5	107,5	± 0,0	113,1	- 1,1	126,1	+ 1,2	108,0	- 0,6	108,6	+ 0,1	- 1,7	...	...

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteil und -zubehör. — 4 Entwicklung im Jahr 2003 ohne Niedersach-

sen. — 5 Ab Januar 2006 jährliche Erweiterung des Berichtskreises um Neuzugänge; Berichtsprüfung durch Verkettung ausgeschaltet. — 6 Messzahlen ab Januar 2007 vorläufig und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

X. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 4)	Beschäftigte in Beschäftigung schaffenden Maß- nahmen 5) 6)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 6)	Arbeitslose 6)		Arbeits- losenquote 6) 7) %	Offene Stellen 6) Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 3)	Tsd			Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Tsd
		%	Tsd														Tsd
Deutschland																
2005	38 850	- 0,1	- 30	34 490	- 0,5	5 931	719	126	61	114	4 861	+ 480	11,7	413		
2006	39 095	+ 0,6	+ 245	34 703	+ 0,6	5 249	710	67	52	125	4 487	- 374	10,8	564		
2007	39 766	+ 1,7	+ 671	35 317	+ 1,8	5 301	714	68	43	132	3 776	- 711	9,0	621		
2007 Nov.	40 410	+ 1,7	+ 667	35 905	+ 1,8	5 361	723	37	43	148	3 379	- 617	8,1	577		
2007 Dez.	40 230	+ 1,5	+ 614			5 347	708	78	40	149	3 406	- 602	8,1	546		
2008 Jan.	39 744	+ 1,7	+ 656			5 366	681	138	36	140	3 659	- 625	8,7	528		
2008 Febr.	39 772	+ 1,7	+ 650	35 370	+ 1,8	5 385	678	161	36	144	3 617	- 630	8,6	565		
2008 März	39 917	+ 1,7	+ 655			5 402	684	156	35	148	3 507	- 617	8,4	588		
2008 April	40 094	+ 1,5	+ 610			5 404	693	59	36	152	3 414	- 563	8,1	592		
2008 Mai	40 258	+ 1,5	+ 593	35 756	+ 1,7	5 409	696	51	37	150	3 283	- 529	7,8	579		
2008 Juni	40 355	+ 1,5	+ 595			5 422	703	50	39	150	3 160	- 528	7,5	596		
2008 Juli	40 360	+ 1,5	+ 614			5 450	703	43	41	143	3 210	- 505	7,7	588		
2008 Aug.	40 446	+ 1,5	+ 591	36 038	+ 1,6	5 473	708	39	43	137	3 196	- 510	7,6	586		
2008 Sept.	15) 40 724	15) + 1,4	15) + 552			5 485	709	50	44	147	3 081	- 463	7,4	585		
2008 Okt.	15) 40 912	15) + 1,3	15) + 518			14)	46	14)	162	2 997	- 437	7,2	571
2008 Nov.	14)	47	14)	167	2 988	- 390	7,1	539
Westdeutschland o)																
2005	.	.	.	.	.	5 214	529	101	12	76	3 247	+ 464	9,9	325
2006	.	.	.	.	.	4 650	525	54	10	86	3 007	- 240	9,1	436
2007	.	.	.	.	.	4 684	529	52	9	90	2 486	- 521	7,5	489
2007 Nov.	.	.	.	.	.	4 732	536	30	9	101	2 225	- 448	6,7	460
2007 Dez.	.	.	.	.	.	4 719	527	58	9	101	2 231	- 440	6,7	439
2008 Jan.	.	.	.	.	.	4 732	510	101	8	95	2 383	- 448	7,1	426
2008 Febr.	.	.	.	.	.	4 749	507	119	8	98	2 347	- 451	7,0	453
2008 März	.	.	.	.	.	4 761	512	114	8	101	2 271	- 437	6,8	463
2008 April	.	.	.	.	.	4 761	520	47	7	105	2 216	- 395	6,6	465
2008 Mai	.	.	.	.	.	4 766	522	41	7	104	2 140	- 364	6,4	462
2008 Juni	.	.	.	.	.	4 777	526	40	7	103	2 074	- 354	6,2	481
2008 Juli	.	.	.	.	.	4 801	526	35	7	97	2 120	- 330	6,4	478
2008 Aug.	.	.	.	.	.	4 819	529	33	7	93	2 109	- 335	6,3	474
2008 Sept.	.	.	.	.	.	4 827	530	42	7	101	2 042	- 293	6,1	471
2008 Okt.	14)	7	14)	112	1 990	- 275	6,0	460
2008 Nov.	14)	7	14)	117	1 985	- 239	6,0	432
Ostdeutschland +)																
2005	.	.	.	.	.	717	189	25	49	38	1 614	+ 16	18,7	88
2006	.	.	.	.	.	599	185	13	42	39	1 480	- 134	17,3	129
2007	.	.	.	.	.	617	185	16	33	42	1 291	- 190	15,1	133
2007 Nov.	.	.	.	.	.	629	187	7	34	47	1 154	- 169	13,4	117
2007 Dez.	.	.	.	.	.	628	181	20	32	47	1 176	- 162	13,7	106
2008 Jan.	.	.	.	.	.	634	172	37	28	45	1 276	- 178	14,9	102
2008 Febr.	.	.	.	.	.	636	171	42	28	45	1 270	- 179	14,8	112
2008 März	.	.	.	.	.	641	172	42	27	47	1 236	- 180	14,4	125
2008 April	.	.	.	.	.	643	173	12	28	47	1 198	- 167	13,9	127
2008 Mai	.	.	.	.	.	644	174	10	29	47	1 143	- 165	13,4	117
2008 Juni	.	.	.	.	.	645	176	10	32	47	1 086	- 174	12,7	115
2008 Juli	.	.	.	.	.	649	178	8	34	46	1 090	- 175	12,8	110
2008 Aug.	.	.	.	.	.	654	179	7	36	44	1 087	- 175	12,8	112
2008 Sept.	.	.	.	.	.	658	179	8	38	47	1 039	- 170	12,2	114
2008 Okt.	14)	40	14)	50	1 007	- 162	11,8	111
2008 Nov.	14)	40	14)	50	1 003	- 151	11,8	107

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o) Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Anzahl innerhalb eines Monats. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Stand zur Monatsmitte. — 7 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 8 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. er-

werbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 9 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 10 Ab Januar 2006 Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. — 11 Ab Januar 2007 werden Stellenangebote für Saisonbeschäftigten nur noch dann erfasst, wenn sie auf nicht-namentlichen Anforderungen des Arbeitgebers basieren. — 12 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 13 Ab Mai 2008 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 14 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 15 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts.

X. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Verbraucherpreisindex							Baupreis- index 2)	Index der Erzeuger- preise gewerblicher Produkte im Inlands- absatz 4)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 5)		
	insgesamt	davon:					Ausfuhr				Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)		
		Nahrungs- mittel	andere Ver- u. Ge- brauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleis- tungen ohne Wohnungs- mieten 3)	Wohnungs- mieten 3)									
	2005 = 100							2000 = 100							
	Indexstand														
2005	8)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	8)	110,7	98,8	102,4	101,4	139,5	105,4	
2006	9)	101,6	101,9	100,3	108,5	101,0	101,1	9)	116,8	107,1	104,8	106,7	163,9	131,5	
2007	10)11)	103,9	105,9	101,7	112,8	103,9	102,2	109,3	119,1	118,2	106,7	108,0	166,6	143,7	
2007 Jan.	10)	102,4	104,1	101,2	108,3	101,8	101,6		117,8	110,6	105,8	105,4	133,2	138,8	
Febr.		102,9	103,9	101,4	109,1	102,9	101,7	108,3	118,1	112,6	106,0	105,9	142,2	141,8	
März		103,1	103,7	101,7	110,7	102,8	101,8		118,4	112,7	106,2	106,5	147,7	145,5	
April	11)	103,6	105,3	101,7	111,9	103,5	101,9		118,5	111,9	106,5	107,5	154,9	149,1	
Mai		103,6	104,7	101,6	112,5	103,5	102,0	109,1	118,9	112,6	106,7	107,8	154,7	150,5	
Juni		103,6	105,1	101,4	112,8	103,5	102,2		119,1	113,2	106,9	108,4	164,3	148,5	
Juli		104,2	105,0	101,2	113,8	105,2	102,3		119,0	117,8	106,9	108,7	172,7	146,2	
Aug.		104,1	105,1	101,1	112,5	105,2	102,5	109,6	119,1	121,8	106,9	107,9	166,8	141,5	
Sept.		104,2	105,8	101,8	114,0	104,3	102,5		119,3	126,7	106,9	108,5	177,4	142,9	
Okt.	11)	104,5	108,2	102,2	113,8	104,0	102,6		119,8	129,2	107,0	109,3	186,5	143,9	
Nov.		105,0	109,7	102,4	118,2	103,8	102,7	110,3	120,8	130,2	107,0	110,1	202,1	137,5	
Dez.		105,6	110,4	102,2	115,8	106,4	102,8		120,7	130,9	107,0	110,0	199,6	138,2	
2008 Jan.		105,3	112,1	101,9	118,4	104,3	103,0		121,7	130,9	107,7	110,9	201,2	153,3	
Febr.		105,8	112,0	102,3	118,8	105,3	103,1	111,5	122,6	131,6	108,3	112,1	210,6	163,1	
März		106,3	112,6	102,5	121,5	105,7	103,2		123,4	131,5	108,5	112,6	216,5	160,5	
April		106,1	113,0	102,6	122,6	104,2	103,3		124,7	126,8	108,8	113,6	225,1	157,7	
Mai		106,7	113,0	102,4	126,9	105,0	103,4	112,5	126,0	125,5	109,2	116,3	258,8	159,6	
Juni		107,0	113,1	102,3	129,3	105,3	103,5		127,1	126,4	109,8	118,1	278,3	162,8	
Juli		107,6	113,4	101,8	131,0	107,1	103,6		129,6	127,0	110,4	118,8	279,8	160,6	
Aug.		107,3	112,9	102,2	127,1	107,0	103,7	114,0	128,8	124,6	110,0	117,9	254,8	156,4	
Sept.		107,2	112,6	102,9	127,9	105,9	103,8		129,2	p)	120,2	116,7	232,7	150,8	
Okt.		107,0	112,8	103,2	124,9	105,6	103,9		129,2	p)	117,0	112,5	180,2	133,3	
Nov.	s)	106,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	142,7	126,9
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %														
2005	8)	+ 1,5	- 0,2	+ 0,5	+ 9,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,2	8)	+ 4,6	- 0,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 37,6	+ 9,4
2006	9)	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,3	+ 8,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,4	9)	+ 5,5	+ 8,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 17,5	+ 24,8
2007	10)11)	+ 2,3	+ 3,9	+ 1,4	+ 4,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 6,7		+ 2,0	+ 10,4	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,6	+ 9,3
2007 Jan.	10)	+ 1,7	+ 3,2	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,0		+ 3,2	+ 9,4	+ 2,4	+ 0,7	- 18,6	+ 15,6	
Febr.		+ 1,8	+ 2,4	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,0	+ 7,3	+ 2,8	+ 9,0	+ 2,2	+ 0,8	- 11,6	+ 13,9	
März		+ 2,0	+ 2,6	+ 1,3	+ 3,7	+ 2,5	+ 1,0		+ 2,5	+ 7,5	+ 2,1	+ 0,9	- 9,7	+ 17,6	
April	11)	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,9	+ 3,2	+ 1,0		+ 1,6	+ 5,8	+ 1,9	+ 0,5	- 12,9	+ 15,3	
Mai		+ 2,1	+ 2,2	+ 1,2	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,0	+ 7,4	+ 1,9	+ 6,0	+ 1,8	+ 0,6	- 9,8	+ 11,9	
Juni		+ 1,9	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,2		+ 1,7	+ 5,9	+ 2,0	+ 1,3	- 4,9	+ 14,2	
Juli		+ 2,1	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,2		+ 1,1	+ 11,2	+ 1,6	+ 0,4	- 5,2	+ 7,8	
Aug.		+ 2,2	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 3,1	+ 1,3	+ 6,4	+ 1,0	+ 10,9	+ 1,6	- 0,6	- 6,6	+ 5,4	
Sept.		+ 2,7	+ 3,3	+ 1,7	+ 5,8	+ 3,3	+ 1,2		+ 1,5	+ 16,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 14,2	+ 6,9	
Okt.	11)	+ 2,8	+ 6,3	+ 1,4	+ 6,1	+ 3,1	+ 1,2		+ 1,7	+ 19,7	+ 1,3	+ 2,3	+ 27,0	+ 3,5	
Nov.		+ 3,2	+ 7,3	+ 1,5	+ 10,7	+ 3,1	+ 1,2	+ 6,2	+ 2,5	+ 17,9	+ 1,2	+ 3,5	+ 39,5	- 0,1	
Dez.		+ 3,1	+ 7,5	+ 1,3	+ 8,5	+ 3,2	+ 1,2		+ 2,5	+ 18,1	+ 1,3	+ 3,7	+ 34,2	+ 1,4	
2008 Jan.		+ 2,8	+ 7,7	+ 0,7	+ 9,3	+ 2,5	+ 1,4		+ 3,3	+ 18,4	+ 1,8	+ 5,2	+ 51,1	+ 10,4	
Febr.		+ 2,8	+ 7,8	+ 0,9	+ 8,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 3,0	+ 3,8	+ 16,9	+ 2,2	+ 5,9	+ 48,1	+ 15,0	
März		+ 3,1	+ 8,6	+ 0,8	+ 9,8	+ 2,8	+ 1,4		+ 4,2	+ 16,7	+ 2,2	+ 5,7	+ 46,6	+ 10,3	
April		+ 2,4	+ 7,3	+ 0,9	+ 9,6	+ 0,7	+ 1,4		+ 5,2	+ 13,3	+ 2,2	+ 5,7	+ 45,3	+ 5,8	
Mai		+ 3,0	+ 7,9	+ 0,8	+ 12,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 3,1	+ 6,0	+ 11,5	+ 2,3	+ 7,9	+ 67,3	+ 6,0	
Juni		+ 3,3	+ 7,6	+ 0,9	+ 14,6	+ 1,7	+ 1,3		+ 6,7	+ 11,7	+ 2,7	+ 8,9	+ 69,4	+ 9,6	
Juli		+ 3,3	+ 8,0	+ 0,6	+ 15,1	+ 1,8	+ 1,3		+ 8,9	+ 7,8	+ 3,3	+ 9,3	+ 62,0	+ 9,8	
Aug.		+ 3,1	+ 7,4	+ 1,1	+ 13,0	+ 1,7	+ 1,2	+ 4,0	+ 8,1	+ 2,3	+ 2,9	+ 9,3	+ 52,8	+ 10,5	
Sept.		+ 2,9	+ 6,4	+ 1,1	+ 12,2	+ 1,5	+ 1,3		+ 8,3	p)	- 5,1	+ 2,8	+ 31,2	+ 5,5	
Okt.		+ 2,4	+ 4,3	+ 1,0	+ 9,8	+ 1,5	+ 1,3		+ 7,8	p)	- 9,4	+ 2,0	- 3,4	- 7,4	
Nov.	s)	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	- 29,4	- 7,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 3 Nettomieten. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und

Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — 8 Ab September 2005 Anhebung der Tabaksteuer. — 9 Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — 10 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. — 11 Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern.

X. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,3	0,0	589,0	- 0,5	378,3	2,9	967,2	0,8	1 431,8	2,1	147,2	5,6	10,3
2004	914,6	0,7	603,3	2,4	378,2	- 0,0	981,5	1,5	1 454,5	1,6	151,4	2,9	10,4
2005	912,3	- 0,2	602,7	- 0,1	378,6	0,1	981,3	- 0,0	1 481,4	1,8	156,7	3,5	10,6
2006	926,7	1,6	605,2	0,4	377,6	- 0,3	982,8	0,2	1 514,1	2,2	159,0	1,5	10,5
2007	958,2	3,4	623,4	3,0	372,6	- 1,3	996,1	1,4	1 540,9	1,8	167,1	5,1	10,8
2007 2.Vj.	231,8	3,6	147,6	2,8	93,0	- 2,0	240,6	0,9	378,6	1,6	38,9	3,4	10,3
3.Vj.	237,9	3,0	158,6	2,5	93,0	- 0,9	251,6	1,2	381,6	2,0	35,0	3,7	9,2
4.Vj.	266,5	3,5	172,4	3,5	92,3	- 0,9	264,7	2,0	398,1	1,9	38,2	8,5	9,6
2008 1.Vj.	231,0	4,0	149,4	3,1	94,7	0,4	244,1	2,0	394,1	3,0	59,2	7,7	15,0
2.Vj.	240,3	3,7	151,4	2,6	93,3	0,3	244,7	1,7	390,4	3,1	42,2	8,3	10,8
3.Vj.	247,3	3,9	163,6	3,1	93,5	0,6	257,1	2,2	393,0	3,0	38,4	9,6	9,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2008. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	
2000	100,0		100,0	1,9	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	1,5
2001	101,9	1,9	101,9	1,9	102,2	2,2	102,2	2,2	101,8	1,8
2002	104,7	2,7	104,6	2,7	104,6	2,3	104,6	2,3	103,2	1,3
2003	106,8	2,0	106,8	2,0	106,9	2,2	107,1	2,4	104,5	1,3
2004	108,0	1,2	108,2	1,3	108,3	1,3	108,8	1,6	105,1	0,6
2005	109,0	0,9	109,3	1,1	109,3	0,9	110,0	1,0	105,4	0,3
2006	110,2	1,0	110,7	1,3	110,2	0,9	110,9	0,9	106,4	0,9
2007	111,5	1,3	112,3	1,4	111,9	1,5	112,6	1,5	108,0	1,6
2007 2.Vj.	104,5	1,8	105,2	2,0	103,8	1,4	112,2	1,4	105,0	1,8
3.Vj.	114,4	1,5	115,2	1,7	114,9	1,7	113,2	1,7	107,1	1,3
4.Vj.	124,8	1,1	125,6	1,2	125,9	1,8	113,5	1,8	118,2	1,7
2008 1.Vj.	105,2	2,7	105,9	2,7	106,2	2,9	115,1	3,0	103,8	2,2
2.Vj.	106,2	1,6	107,0	1,7	107,2	3,3	116,0	3,4	107,1	2,0
3.Vj.	117,8	2,9	118,7	3,0	118,1	2,9	116,7	3,2	109,5	2,3
2008 April	105,7	1,9	106,4	1,9	106,7	3,2	115,6	3,3	.	.
Mai	106,6	0,3	107,4	0,4	107,6	3,7	116,0	3,6	.	.
Juni	106,4	2,7	107,2	2,8	107,4	3,1	116,4	3,2	.	.
Juli	137,9	2,2	138,9	2,3	138,9	2,6	116,7	3,2	.	.
Aug.	108,3	4,2	109,1	4,3	107,7	3,0	116,7	3,1	.	.
Sept.	107,1	2,6	107,9	2,7	107,9	3,1	116,9	3,2	.	.
Okt.	106,7	2,7	107,5	2,8	107,9	2,9	116,9	3,0	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. — 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld,

Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2008.

XI. Außenwirtschaft
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2005	2006	2007	2008					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Juli	Aug.	Sept.
A. Leistungsbilanz	+ 13 029	+ 8 540	+ 37 835	- 8 552	- 24 448	- 10 837	+ 1 115	- 5 995	- 5 957
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 221 930	1 391 477	1 506 697	388 996	403 555	398 895	141 024	119 806	138 065
Einfuhr (fob)	1 174 936	1 371 678	1 449 188	390 537	397 377	405 775	138 763	125 035	141 977
Saldo	+ 46 994	+ 19 799	+ 57 510	- 1 540	+ 6 178	- 6 880	+ 2 261	- 5 229	- 3 912
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	403 790	438 799	488 258	115 727	125 679	136 376	46 529	44 811	45 036
Ausgaben	365 624	394 682	435 065	103 862	109 949	121 126	40 119	40 200	40 807
Saldo	+ 38 166	+ 44 118	+ 53 194	+ 11 866	+ 15 731	+ 15 250	+ 6 410	+ 4 611	+ 4 229
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 1 401	+ 23 779	+ 11 149	+ 7 991	- 29 249	+ 3 454	- 104	+ 1 892	+ 1 666
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	85 214	88 668	89 017	26 414	21 680	14 436	4 641	4 393	5 402
eigene Leistungen	158 747	167 828	173 038	53 282	38 790	37 096	12 093	11 661	13 342
Saldo	- 73 531	- 79 158	- 84 019	-26 868	- 17 108	- 22 660	- 7 452	- 7 268	- 7 940
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern	+ 11 395	+ 9 335	+ 13 980	+ 6 123	+ 3 005	+ 1 980	+ 923	+ 520	+ 537
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	+ 10 760	+ 137 755	+ 29 436	- 4 407	+ 87 168	- 24 804	- 5 690	- 29 631	+ 10 517
1. Direktinvestitionen	- 207 427	- 156 661	- 90 424	- 107 142	- 49 174	- 40 474	- 12 260	- 9 761	- 18 453
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 359 755	- 415 566	- 455 315	- 151 577	- 24 935	- 71 733	- 25 560	- 10 989	- 35 184
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 152 327	+ 258 906	+ 364 892	+ 44 434	- 24 239	+ 31 259	+ 13 300	+ 1 228	+ 16 731
2. Wertpapieranlagen	+ 129 177	+ 290 367	+ 137 750	+ 73 822	+ 34 335	+ 30 004	- 8 848	- 18 208	+ 57 060
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 414 436	- 533 854	- 440 551	- 69 378	- 137 625	+ 49 648	- 19 216	- 17 886	+ 86 750
Aktien	- 134 246	- 153 195	- 81 068	+ 44 390	- 30 828	+ 27 794	- 6 035	+ 7 125	+ 26 704
Anleihen	- 263 408	- 313 126	- 283 300	- 39 213	- 96 006	- 7 263	- 1 322	- 12 599	+ 6 658
Geldmarktpapiere	- 16 781	- 67 531	- 76 184	- 74 553	- 10 792	+ 29 117	- 11 859	- 12 412	+ 53 388
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 543 612	+ 824 220	+ 578 302	+ 143 200	+ 171 960	- 19 643	+ 10 369	- 322	- 29 690
Aktien	+ 255 505	+ 299 915	+ 96 048	+ 46 067	- 20 704	- 89 965	+ 5 235	- 8 879	- 86 321
Anleihen	+ 234 956	+ 521 619	+ 446 381	+ 78 300	+ 171 843	+ 65 225	+ 1 072	+ 30 333	+ 33 820
Geldmarktpapiere	+ 53 153	+ 2 685	+ 35 871	+ 18 833	+ 20 822	+ 5 099	+ 4 062	- 21 775	+ 22 812
3. Finanzderivate	- 17 302	+ 3 043	- 53 889	- 20 972	- 9 096	+ 1 587	+ 2 023	- 5 882	+ 5 446
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	+ 88 645	+ 1 886	+ 41 085	+ 54 959	+ 111 109	- 18 106	+ 15 050	+ 1 824	- 34 980
Eurosysteem	+ 5 332	+ 29 099	+ 69 445	+ 12 009	+ 50 709	+ 108 133	- 617	+ 3 163	+ 105 587
Staat	+ 5 350	+ 9 114	+ 6 366	+ 3 869	- 6 780	+ 11 364	+ 11 532	- 530	+ 362
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	+ 86 858	- 24 897	+ 80 777	+ 65 230	+ 79 881	- 112 090	+ 8 003	+ 183	- 120 276
langfristig	- 44 716	- 51 597	- 110 280	- 47 182	- 49 383	- 67 247	- 22 288	- 16 850	- 28 109
kurzfristig	+ 131 576	+ 26 696	+ 191 059	+ 112 412	+ 129 265	- 44 843	+ 30 291	+ 17 033	- 92 167
Unternehmen und Privatpersonen	- 8 896	- 11 430	- 115 501	- 26 148	- 12 703	- 25 514	- 3 869	- 992	- 20 653
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 17 669	- 879	- 5 153	- 5 074	- 7	+ 2 185	- 1 655	+ 2 396	+ 1 444
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 35 186	- 155 628	- 81 250	+ 6 836	- 65 724	+ 33 660	+ 3 652	+ 35 105	- 5 097

* Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz		Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Außenhandel 2)	Dienstleistungen 3)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 4)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 5)		
	Mio DM										
1994	- 49 418	+ 71 762	- 1 318	- 62 803	+ 2 393	- 59 451	- 2 637	+ 60 708	+ 2 846	- 8 653	
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	- 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909	
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79	
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	- 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613	
1998	- 28 696	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724	
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	+ 20 332	+ 24 517	+ 69 874	
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 294	
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994	
	Mio €										
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726	
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775	
2001	+ 424	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	- 11 794	+ 6 032	+ 11 757	
2002	+ 42 976	+ 132 788	- 8 552	- 35 728	- 18 019	- 27 514	- 212	- 38 448	+ 2 065	- 4 316	
2003	+ 41 398	+ 129 921	- 11 142	- 34 497	- 15 067	- 27 817	+ 311	- 61 758	+ 445	+ 20 049	
2004	+ 102 889	+ 156 096	- 16 447	- 29 341	+ 20 431	- 27 849	+ 435	- 122 984	+ 1 470	+ 19 660	
2005	+ 116 606	+ 158 179	- 13 761	- 24 914	+ 25 687	- 28 585	- 1 248	- 130 725	+ 2 182	+ 15 367	
2006	+ 141 490	+ 159 048	- 12 722	- 15 556	+ 37 616	- 26 895	- 175	- 151 113	+ 2 934	+ 9 798	
2007	+ 180 779	+ 195 348	- 9 430	- 16 427	+ 41 966	- 30 678	+ 224	- 235 930	- 953	+ 54 927	
2005 4.Vj.	+ 32 712	+ 33 619	- 3 968	- 3 005	+ 9 404	- 3 337	+ 56	- 36 044	+ 1 916	+ 3 276	
2006 1.Vj.	+ 30 284	+ 39 564	- 3 709	- 4 921	+ 9 538	- 10 188	+ 152	- 38 743	+ 1 082	+ 8 307	
2.Vj.	+ 30 345	+ 34 873	- 2 508	- 1 752	+ 4 645	- 4 913	+ 11	- 66 246	+ 367	+ 35 890	
3.Vj.	+ 29 418	+ 38 718	- 2 974	- 9 386	+ 11 201	- 8 141	- 236	- 20 662	+ 844	- 8 519	
4.Vj.	+ 51 443	+ 45 892	- 3 530	+ 503	+ 12 231	- 3 653	- 102	- 25 462	+ 642	- 25 879	
2007 1.Vj.	+ 45 289	+ 48 239	- 2 521	- 2 509	+ 13 007	- 10 927	+ 157	- 52 857	+ 100	+ 7 411	
2.Vj.	+ 40 579	+ 48 183	- 2 232	- 1 973	+ 1 473	- 4 873	+ 419	- 85 581	- 1 359	+ 44 583	
3.Vj.	+ 41 842	+ 50 181	- 2 560	- 9 708	+ 12 969	- 9 040	+ 317	- 22 243	- 347	- 19 915	
4.Vj.	+ 53 070	+ 48 745	- 2 116	- 2 238	+ 14 518	- 5 840	- 669	- 75 249	+ 653	+ 22 849	
2008 1.Vj.	+ 48 339	+ 50 582	- 2 304	- 1 483	+ 13 075	- 11 530	+ 518	- 66 298	- 1 165	+ 17 441	
2.Vj.	+ 41 976	+ 52 974	- 2 692	- 3 738	- 264	- 4 305	+ 322	- 81 405	- 889	+ 39 107	
3.Vj.	+ 34 847	+ 39 315	- 2 439	- 7 736	+ 13 615	- 7 907	- 287	- 33 442	+ 1 630	- 1 118	
2006 Mai	+ 6 589	+ 12 079	- 1 224	- 936	- 2 238	- 1 091	- 277	- 23 197	- 1 067	+ 16 885	
Juni	+ 13 234	+ 12 022	- 812	- 385	+ 3 995	- 1 586	+ 432	- 19 441	- 41	+ 5 775	
Juli	+ 9 181	+ 12 527	- 1 383	- 2 523	+ 3 510	- 2 949	- 215	+ 7 068	- 332	- 16 034	
Aug.	+ 7 611	+ 10 943	- 607	- 3 862	+ 3 483	- 2 347	+ 149	- 9 889	+ 698	- 2 129	
Sept.	+ 12 626	+ 15 248	- 984	- 3 001	+ 4 208	- 2 845	- 170	- 17 841	+ 478	+ 5 385	
Okt.	+ 15 484	+ 16 962	- 1 159	- 992	+ 3 913	- 3 239	+ 5	+ 437	+ 401	- 15 927	
Nov.	+ 17 705	+ 18 133	- 1 239	- 539	+ 4 075	- 2 725	- 75	- 15 702	- 102	- 1 928	
Dez.	+ 18 254	+ 10 798	- 1 132	+ 2 034	+ 4 243	+ 2 311	- 32	- 10 197	+ 342	- 8 025	
2007 Jan.	+ 14 206	+ 16 177	- 890	- 2 493	+ 3 320	- 1 909	+ 244	- 1	- 458	- 14 448	
Febr.	+ 10 992	+ 13 952	- 694	- 2 88	+ 4 606	- 6 584	+ 18	- 26 790	+ 566	+ 15 780	
März	+ 20 091	+ 18 110	- 937	+ 272	+ 5 080	- 2 433	- 106	- 26 065	- 8	+ 6 079	
April	+ 13 016	+ 14 818	- 557	- 206	+ 898	- 1 938	+ 190	- 19 468	- 1 215	+ 6 262	
Mai	+ 9 728	+ 16 889	- 1 210	- 1 435	- 3 739	- 777	+ 298	- 29 993	- 657	+ 19 968	
Juni	+ 17 835	+ 16 476	- 465	- 331	+ 4 313	- 2 158	- 69	- 36 120	+ 513	+ 18 353	
Juli	+ 14 872	+ 17 780	- 945	- 2 978	+ 4 011	- 2 997	+ 377	- 6 478	+ 121	- 8 771	
Aug.	+ 9 958	+ 14 183	- 779	- 4 810	+ 4 332	- 2 968	+ 50	+ 2 663	- 21	- 12 571	
Sept.	+ 17 012	+ 18 218	- 836	- 1 920	+ 4 625	- 3 075	- 10	- 18 429	- 447	+ 1 426	
Okt.	+ 15 229	+ 18 851	- 761	- 2 413	+ 4 617	- 5 066	- 9	- 29 798	+ 309	+ 14 578	
Nov.	+ 21 306	+ 19 423	- 694	- 345	+ 4 627	- 1 705	- 220	- 23 107	+ 339	+ 2 021	
Dez.	+ 16 535	+ 10 472	- 662	+ 520	+ 5 274	+ 931	- 440	- 22 345	+ 5	+ 6 250	
2008 Jan.	+ 14 686	+ 17 118	- 896	- 1 113	+ 3 088	- 3 511	+ 446	- 4 110	- 311	- 11 022	
Febr.	+ 16 104	+ 16 888	- 626	+ 274	+ 4 595	- 5 027	+ 217	- 31 946	- 349	+ 15 624	
März	+ 17 549	+ 16 575	- 781	- 645	+ 5 392	- 2 993	- 146	- 30 242	- 504	+ 12 839	
April	+ 15 453	+ 18 790	- 723	- 118	- 634	- 1 862	- 64	- 14 213	- 1 089	- 1 176	
Mai	+ 7 656	+ 14 282	- 1 245	- 1 846	- 3 199	- 336	+ 407	- 29 696	+ 913	+ 21 633	
Juni	+ 18 867	+ 19 902	- 724	- 1 775	+ 3 569	- 2 106	- 21	- 37 496	- 713	+ 18 650	
Juli	+ 11 894	+ 13 764	- 768	- 2 549	+ 4 082	- 2 635	- 123	+ 2 258	+ 1 225	- 14 029	
Aug.	+ 7 533	+ 10 579	- 946	- 3 796	+ 4 275	- 2 579	- 46	+ 7 724	- 82	+ 238	
Sept.	+ 15 421	+ 14 972	- 725	- 1 392	+ 5 258	- 2 693	- 117	- 27 976	+ 487	+ 12 673	
Okt. p)	+ 15 003	+ 16 370	- 820	- 2 155	+ 5 341	- 3 734	- 200	- 18 767	- 3 373	+ 3 964	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische

Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: - . — 5 Zunahme: - .

XI. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2005	2006	2007	2008					
					Jan. / Sep.	Juni	Juli	August	September	Oktober p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	786 266	893 042	965 236	761 036	88 284	86 996	75 667	87 216	89 743
	Einfuhr	628 087	733 994	769 887	618 165	68 382	73 232	65 088	72 243	73 373
	Saldo	+ 158 179	+ 159 048	+ 195 348	+ 142 871	+ 19 902	+ 13 764	+ 10 579	+ 14 972	+ 16 370
I. Europäische Länder	Ausfuhr	581 611	657 325	726 518	571 574	66 266	64 541	55 887	65 481	...
	Einfuhr	443 508	512 568	541 650	443 421	49 385	52 748	45 110	51 787	...
	Saldo	+ 138 103	+ 144 757	+ 184 867	+ 128 153	+ 16 881	+ 11 793	+ 10 777	+ 13 694	...
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	505 716	564 864	623 837	487 608	56 453	54 787	47 139	55 599	...
	Einfuhr	371 136	423 731	449 691	364 111	41 168	42 404	37 067	42 209	...
	Saldo	+ 134 580	+ 141 133	+ 174 147	+ 123 497	+ 15 285	+ 12 382	+ 10 072	+ 13 390	...
EWU-Länder (15)	Ausfuhr	343 843	377 640	413 076	320 727	37 162	35 887	29 934	36 327	...
	Einfuhr	249 043	285 758	298 225	242 863	27 159	28 946	24 206	28 255	...
	Saldo	+ 94 800	+ 91 882	+ 114 851	+ 77 864	+ 10 002	+ 6 940	+ 5 728	+ 8 072	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	47 512	51 141	55 397	43 558	4 969	4 912	4 482	4 945	...
	Einfuhr	31 426	36 263	39 455	33 539	3 901	3 924	3 625	3 944	...
	Saldo	+ 16 085	+ 14 878	+ 15 942	+ 10 019	+ 1 069	+ 988	+ 857	+ 1 001	...
Frankreich	Ausfuhr	79 039	85 006	91 665	73 488	8 718	8 060	6 523	8 483	...
	Einfuhr	53 700	62 102	62 873	50 751	5 662	6 395	4 576	5 651	...
	Saldo	+ 25 339	+ 22 904	+ 28 792	+ 22 737	+ 3 055	+ 1 665	+ 1 947	+ 2 832	...
Italien	Ausfuhr	53 855	59 348	64 499	49 151	5 808	5 630	3 888	5 885	...
	Einfuhr	36 348	41 470	44 694	35 246	4 024	4 386	3 154	4 193	...
	Saldo	+ 17 507	+ 17 878	+ 19 805	+ 13 905	+ 1 784	+ 1 245	+ 733	+ 1 692	...
Niederlande	Ausfuhr	49 033	56 531	62 948	50 051	5 719	5 627	5 349	5 550	...
	Einfuhr	51 823	60 750	61 951	54 136	5 741	6 164	6 074	6 622	...
	Saldo	- 2 789	- 4 219	+ 997	- 4 085	- 23	- 537	- 726	- 1 072	...
Österreich	Ausfuhr	43 305	49 512	52 813	40 692	4 683	4 520	4 106	4 720	...
	Einfuhr	26 048	30 301	32 091	25 329	3 023	2 909	2 536	3 005	...
	Saldo	+ 17 256	+ 19 211	+ 20 722	+ 15 363	+ 1 660	+ 1 611	+ 1 569	+ 1 715	...
Spanien	Ausfuhr	40 018	41 775	47 631	34 781	3 968	3 951	2 770	3 572	...
	Einfuhr	18 070	19 832	20 687	16 674	1 874	1 905	1 346	1 796	...
	Saldo	+ 21 948	+ 21 943	+ 26 944	+ 18 107	+ 2 094	+ 2 046	+ 1 425	+ 1 776	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	161 873	187 224	210 762	166 881	19 292	18 900	17 205	19 272	...
	Einfuhr	122 093	137 973	151 465	121 247	14 009	13 458	12 861	13 955	...
	Saldo	+ 39 780	+ 49 251	+ 59 296	+ 45 634	+ 5 283	+ 5 442	+ 4 344	+ 5 317	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	60 394	64 726	69 760	52 411	6 024	6 332	5 139	5 907	...
	Einfuhr	39 069	40 832	41 966	33 373	4 009	3 582	3 636	3 744	...
	Saldo	+ 21 325	+ 23 895	+ 27 794	+ 19 037	+ 2 015	+ 2 750	+ 1 503	+ 2 163	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	75 895	92 461	102 680	83 966	9 812	9 754	8 748	9 882	...
	Einfuhr	72 372	88 837	91 960	79 310	8 216	10 343	8 043	9 577	...
	Saldo	+ 3 523	+ 3 625	+ 10 721	+ 4 656	+ 1 596	- 589	+ 705	+ 304	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	29 629	34 782	36 373	29 193	3 295	3 280	2 915	3 440	...
	Einfuhr	22 620	25 227	29 822	23 257	2 654	2 965	2 112	2 596	...
	Saldo	+ 7 009	+ 9 556	+ 6 551	+ 5 936	+ 641	+ 315	+ 803	+ 843	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	203 229	234 139	237 139	188 045	21 916	22 164	19 604	21 555	...
	Einfuhr	183 940	220 745	227 569	174 200	18 940	20 419	19 918	20 393	...
	Saldo	+ 19 289	+ 13 393	+ 9 570	+ 13 845	+ 2 976	+ 1 745	- 314	+ 1 162	...
1. Afrika	Ausfuhr	14 807	16 617	17 575	14 767	1 707	1 786	1 582	1 716	...
	Einfuhr	13 762	16 734	16 457	16 240	1 789	1 891	2 166	1 684	...
	Saldo	+ 1 045	- 117	+ 1 118	- 1 473	- 82	- 104	- 585	+ 32	...
2. Amerika	Ausfuhr	91 994	104 154	100 769	77 595	9 295	8 646	8 154	9 049	...
	Einfuhr	58 574	72 163	71 276	54 217	6 167	6 528	5 854	6 327	...
	Saldo	+ 33 420	+ 31 991	+ 29 493	+ 23 378	+ 3 128	+ 2 118	+ 2 300	+ 2 722	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	69 299	77 991	73 327	54 516	6 664	5 898	5 478	6 334	...
	Einfuhr	41 798	49 197	45 993	34 136	3 938	4 079	3 565	3 847	...
	Saldo	+ 27 501	+ 28 795	+ 27 334	+ 20 380	+ 2 726	+ 1 820	+ 1 913	+ 2 487	...
3. Asien	Ausfuhr	90 498	106 991	111 691	89 976	10 266	10 993	9 240	10 136	...
	Einfuhr	109 304	128 942	136 411	101 605	10 769	11 775	11 570	12 077	...
	Saldo	- 18 805	- 21 951	- 24 721	- 11 629	- 503	- 783	- 2 331	- 1 942	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	20 420	22 978	23 709	19 479	2 161	2 383	1 932	2 344	...
	Einfuhr	5 077	6 295	6 444	6 137	737	932	725	729	...
	Saldo	+ 15 343	+ 16 682	+ 17 265	+ 13 343	+ 1 424	+ 1 451	+ 1 207	+ 1 615	...
Japan	Ausfuhr	13 338	13 886	13 022	9 748	1 057	1 103	981	1 125	...
	Einfuhr	21 772	24 016	24 381	17 323	1 867	1 790	1 805	1 980	...
	Saldo	- 8 434	- 10 130	- 11 359	- 7 575	- 810	- 687	- 825	- 854	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	21 235	27 478	29 902	25 431	3 133	3 214	2 558	2 817	...
	Einfuhr	40 845	49 958	56 417	42 477	4 423	5 115	5 118	5 410	...
	Saldo	- 19 610	- 22 479	- 26 515	- 17 045	- 1 289	- 1 901	- 2 560	- 2 593	...
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	27 538	31 619	32 284	25 341	2 765	3 144	2 601	2 752	...
	Einfuhr	31 520	36 113	35 357	24 157	2 490	2 540	2 739	2 679	...
	Saldo	- 3 982	- 4 494	- 3 073	+ 1 184	+ 276	+ 604	- 137	+ 73	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 930	6 377	7 104	5 707	648	739	629	655	...
	Einfuhr	2 301	2 906	3 425	2 138	215	225	328	304	...
	Saldo	+ 3 629	+ 3 471	+ 3 679	+ 3 569	+ 433	+ 514	+ 301	+ 350	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. Ab Januar 2007 ohne

Reparatur- und Wartungsvorgänge. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
2003	- 34 497	- 37 332	+ 1 833	+ 1 421	- 747	+ 5 088	- 4 761	- 1 836	+ 1 476	- 1 182	- 13 885	
2004	- 29 341	- 35 302	+ 3 870	+ 1 328	- 260	+ 5 349	- 4 325	- 1 363	+ 986	- 989	+ 21 420	
2005	- 24 914	- 36 317	+ 6 245	+ 1 678	- 474	+ 3 688	+ 267	- 1 636	+ 3 076	- 1 376	+ 27 063	
2006	- 15 556	- 32 771	+ 5 015	+ 2 229	- 1 446	+ 3 680	+ 7 737	- 1 807	+ 3 715	- 956	+ 38 572	
2007	- 16 427	- 34 331	+ 6 265	+ 2 987	- 1 709	+ 3 211	+ 7 151	- 1 994	+ 2 365	- 602	+ 42 568	
2007 1.Vj.	- 2 509	- 5 479	+ 1 243	+ 734	- 756	+ 770	+ 979	- 350	+ 425	+ 335	+ 12 672	
2.Vj.	- 1 973	- 8 213	+ 1 753	+ 786	- 189	+ 872	+ 3 019	- 463	+ 694	- 151	+ 1 624	
3.Vj.	- 9 708	- 14 645	+ 1 721	+ 664	- 399	+ 839	+ 2 113	- 453	+ 729	- 640	+ 13 608	
4.Vj.	- 2 238	- 5 994	+ 1 548	+ 803	- 365	+ 730	+ 1 040	- 729	+ 518	- 147	+ 14 665	
2008 1.Vj.	- 1 483	- 5 824	+ 1 582	+ 1 014	- 428	+ 794	+ 1 380	- 427	+ 326	+ 316	+ 12 759	
2.Vj.	- 3 738	- 8 128	+ 1 903	+ 685	- 190	+ 912	+ 1 081	- 336	+ 439	- 196	- 67	
3.Vj.	- 7 736	- 14 916	+ 2 063	+ 626	- 607	+ 892	+ 4 207	- 317	+ 724	- 654	+ 14 269	
2007 Dez.	+ 520	- 1 169	+ 438	+ 534	- 95	+ 227	+ 585	- 284	+ 122	- 17	+ 5 291	
2008 Jan.	- 1 113	- 1 518	+ 403	+ 423	- 253	+ 241	- 409	- 178	+ 56	+ 100	+ 2 988	
Febr.	+ 274	- 1 578	+ 711	+ 376	+ 56	+ 255	+ 455	- 125	+ 81	+ 107	+ 4 488	
März	- 645	- 2 728	+ 468	+ 215	- 232	+ 299	+ 1 334	- 125	+ 189	+ 109	+ 5 284	
April	- 118	- 1 917	+ 685	+ 273	- 225	+ 327	+ 740	- 118	+ 113	- 70	- 564	
Mai	- 1 846	- 2 902	+ 562	+ 209	+ 13	+ 316	- 44	- 107	+ 67	- 58	- 3 141	
Juni	- 1 775	- 3 310	+ 656	+ 204	+ 22	+ 268	+ 385	- 110	+ 258	- 68	+ 3 637	
Juli	- 2 549	- 4 728	+ 823	+ 251	- 441	+ 316	+ 1 230	- 140	+ 189	- 209	+ 4 291	
Aug.	- 3 796	- 5 775	+ 588	+ 101	- 39	+ 272	+ 1 058	- 78	+ 280	- 231	+ 4 506	
Sept.	- 1 392	- 4 414	+ 652	+ 274	- 127	+ 305	+ 1 918	- 99	+ 256	- 214	+ 5 472	
Okt.	- 2 155	- 3 275	+ 527	+ 399	- 198	+ 265	+ 127	- 147	+ 24	- 59	+ 5 400	

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet.— 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten.— 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom
Ausland (Salden)

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften				
2003	- 27 817	- 17 791	- 14 962	- 13 265	- 2 829	- 10 026	- 3 332	- 6 694
2004	- 27 849	- 16 694	- 14 249	- 12 672	- 2 444	- 11 156	- 3 180	- 7 976
2005	- 28 585	- 17 609	- 16 266	- 14 689	- 1 343	- 10 976	- 2 926	- 8 050
2006	- 26 895	- 14 443	- 14 912	- 13 384	+ 469	- 12 452	- 2 927	- 9 525
2007	- 30 678	- 16 138	- 18 569	- 16 910	+ 2 432	- 14 541	- 3 005	- 11 536
2007 1.Vj.	- 10 927	- 7 665	- 7 136	- 6 533	- 529	- 3 261	- 751	- 2 510
2.Vj.	- 4 873	- 88	- 3 768	- 3 353	+ 3 680	- 4 785	- 751	- 4 034
3.Vj.	- 9 040	- 5 720	- 5 509	- 5 213	- 211	- 3 320	- 751	- 2 568
4.Vj.	- 5 840	- 2 665	- 2 156	- 1 810	- 508	- 3 175	- 751	- 2 424
2008 1.Vj.	- 11 530	- 8 469	- 8 281	- 7 653	- 189	- 3 061	- 756	- 2 305
2.Vj.	- 4 305	- 789	- 4 771	- 4 308	+ 3 981	- 3 515	- 756	- 2 759
3.Vj.	- 7 907	- 4 826	- 4 416	- 3 998	- 410	- 3 081	- 756	- 2 325
2007 Dez.	+ 931	+ 1 995	+ 1 934	+ 2 061	+ 61	- 1 064	- 250	- 813
2008 Jan.	- 3 511	- 2 468	- 2 502	- 2 282	+ 34	- 1 043	- 252	- 791
Febr.	- 5 027	- 3 985	- 3 653	- 3 342	- 332	- 1 042	- 252	- 790
März	- 2 993	- 2 017	- 2 126	- 2 029	+ 110	- 976	- 252	- 724
April	- 1 862	- 710	- 2 202	- 2 037	+ 1 492	- 1 152	- 252	- 900
Mai	- 336	+ 970	- 1 211	- 1 174	+ 2 181	- 1 306	- 252	- 1 054
Juni	- 2 106	- 1 049	- 1 357	- 1 097	+ 309	- 1 057	- 252	- 805
Juli	- 2 635	- 1 569	- 1 442	- 1 250	- 127	- 1 067	- 252	- 815
Aug.	- 2 579	- 1 607	- 1 393	- 1 265	- 214	- 972	- 252	- 720
Sept.	- 2 693	- 1 650	- 1 581	- 1 484	- 69	- 1 043	- 252	- 791
Okt.	- 3 734	- 2 715	- 2 414	- 2 301	- 301	- 1 019	- 252	- 767

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

6. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio €

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
2004	+ 435	- 1 095	+ 1 529
2005	- 1 248	- 3 419	+ 2 172
2006	- 175	- 1 924	+ 1 749
2007	+ 224	- 2 037	+ 2 261
2007 1.Vj.	+ 157	- 292	+ 448
2.Vj.	+ 419	- 328	+ 747
3.Vj.	+ 317	- 323	+ 640
4.Vj.	- 669	- 1 095	+ 426
2008 1.Vj.	+ 518	- 271	+ 789
2.Vj.	+ 322	- 363	+ 684
3.Vj.	- 287	- 365	+ 78
2007 Dez.	- 440	- 487	+ 47
2008 Jan.	+ 446	- 107	+ 553
Febr.	+ 217	- 84	+ 302
März	- 146	- 80	- 65
April	- 64	- 122	+ 58
Mai	+ 407	- 111	+ 518
Juni	- 21	- 130	+ 109
Juli	- 123	- 148	+ 26
Aug.	- 46	- 103	+ 57
Sept.	- 117	- 113	- 4
Okt.	- 200	- 138	- 62

XI. Außenwirtschaft
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2005	2006	2007	2007		2008				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Aug.	Sept.	Okt.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 392 981	- 451 654	- 661 282	- 129 960	- 212 742	- 77 432	- 70 872	- 15 728	- 68 058	+ 54 479
1. Direktinvestitionen 1)	- 55 384	- 75 489	- 124 123	- 43 525	- 41 466	- 36 343	- 11 512	- 3 132	- 5 248	- 7 708
Beteiligungskapital	- 24 715	- 56 876	- 47 152	- 23 674	- 15 833	- 22 619	- 7 565	- 1 571	- 2 207	+ 358
reinvestierte Gewinne 2)	- 19 039	- 24 252	- 30 193	- 8 725	- 9 012	- 6 902	- 11 068	- 3 797	- 3 997	- 2 396
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 11 630	+ 5 638	- 46 778	- 11 126	- 16 622	- 6 822	+ 7 121	+ 2 235	+ 956	- 5 670
2. Wertpapieranlagen	- 204 948	- 161 339	- 133 334	- 9 579	- 31 580	- 17 001	+ 14 514	+ 727	+ 14 833	+ 49 682
Aktien 3)	- 19 948	+ 6 982	+ 22 739	+ 6 713	+ 11 548	+ 12 411	+ 862	- 824	- 203	+ 9 242
Investmentzertifikate 4)	- 43 538	- 23 440	- 41 705	- 9 770	- 10 618	- 5 165	- 1 149	- 1 129	- 562	+ 19 459
Anleihen 5)	- 136 384	- 137 243	- 95 817	- 391	- 22 866	+ 21 868	+ 12 817	+ 752	+ 10 663	+ 14 177
Geldmarktpapiere	- 5 078	- 7 639	- 18 551	- 6 131	- 9 645	- 2 379	+ 1 984	+ 1 929	+ 4 935	+ 6 805
3. Finanzderivate 6)	- 9 040	- 6 515	- 71 216	- 27 238	- 18 660	- 15 102	+ 338	- 1 426	+ 6 698	+ 3 619
4. übriger Kapitalverkehr	- 125 792	- 211 244	- 331 657	- 50 271	- 119 870	- 8 097	- 75 842	- 11 816	- 84 828	+ 12 258
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 85 773	- 207 632	- 224 809	- 10 426	- 79 555	+ 2 517	- 64 300	+ 5 156	- 76 947	- 26 325
langfristig	- 69 969	- 71 591	- 96 773	- 24 860	- 25 280	- 48 416	- 51 308	- 11 140	- 24 195	- 7 448
kurzfristig	- 15 804	- 136 041	- 128 036	+ 14 435	- 54 275	+ 50 934	- 12 992	+ 16 296	- 52 752	- 18 877
Unternehmen und Privatpersonen	- 21 118	- 29 169	- 49 497	- 12 237	- 23 029	+ 4 143	- 18 616	- 730	- 12 486	+ 2 112
langfristig	- 12 093	- 24 395	- 46 867	- 15 790	- 4 693	- 4 632	- 8 373	- 1 377	- 2 344	- 5 091
kurzfristig 7)	- 9 025	- 4 774	- 2 629	+ 3 553	- 18 335	+ 8 775	- 10 243	+ 647	- 10 143	+ 7 203
Staat	+ 3 172	+ 1 068	+ 8 373	+ 4 020	- 1 322	- 6 235	+ 11 496	- 2 397	+ 3 523	+ 6 709
langfristig	+ 7 711	+ 7 497	+ 257	+ 703	- 367	- 237	- 77	- 66	+ 6	+ 22
kurzfristig 7)	- 4 539	- 6 428	+ 8 117	- 4 723	- 955	- 5 997	+ 11 573	- 2 332	- 3 529	+ 6 688
Bundesbank	- 22 073	+ 24 488	- 65 724	- 23 588	- 15 963	- 8 523	- 4 422	- 13 845	+ 8 128	+ 29 762
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -)	+ 2 182	+ 2 934	- 953	+ 653	- 1 165	- 889	+ 1 630	- 82	+ 487	- 3 373
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 262 256	+ 300 540	+ 425 352	+ 54 711	+ 146 444	- 3 973	+ 37 429	+ 8 004	+ 40 082	- 73 246
1. Direktinvestitionen 1)	+ 33 747	+ 43 977	+ 37 856	+ 4 067	+ 2 683	+ 5 899	+ 1 309	+ 1 636	+ 6 721	- 157
Beteiligungskapital	+ 26 760	+ 25 297	+ 23 519	- 273	+ 2 340	+ 2 545	+ 732	- 27	+ 919	- 192
reinvestierte Gewinne 2)	+ 1 797	+ 3 897	+ 6 167	+ 2 287	+ 4 648	+ 2 042	+ 1 831	+ 552	+ 1 847	+ 1 012
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 5 190	+ 14 783	+ 8 170	+ 2 053	- 4 305	+ 1 312	- 1 254	+ 1 111	+ 3 955	- 976
2. Wertpapieranlagen	+ 174 012	+ 151 028	+ 267 893	+ 94 636	+ 7 729	+ 12 549	+ 11 870	+ 10 979	- 6 781	- 16 118
Aktien 3)	+ 11 821	+ 20 715	+ 6 216	+ 7 515	- 25 789	- 46 089	- 15 644	- 5 815	- 5 396	+ 1 943
Investmentzertifikate	+ 6 013	+ 8 381	+ 3 685	+ 519	- 1 459	+ 533	- 2 084	- 409	- 758	- 4 144
Anleihen 5)	+ 159 293	+ 124 745	+ 207 841	+ 70 317	+ 18 192	+ 47 511	+ 18 386	+ 9 543	+ 31	- 17 718
Geldmarktpapiere	- 3 115	- 2 813	+ 50 151	+ 16 285	+ 16 784	+ 10 594	+ 11 213	+ 7 659	- 658	+ 3 802
3. übriger Kapitalverkehr	+ 54 497	+ 105 536	+ 119 603	- 43 992	+ 136 032	- 22 421	+ 24 250	- 4 611	+ 40 142	- 56 972
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 22 456	+ 60 515	+ 73 217	- 45 045	+ 97 752	- 30 290	+ 27 957	- 4 624	+ 42 197	- 72 113
langfristig	- 9 830	- 11 881	- 14 197	- 11 148	- 2 883	+ 598	+ 8 003	+ 1 484	+ 7 230	+ 1 107
kurzfristig	+ 32 286	+ 72 397	+ 87 413	- 33 897	+ 100 635	- 30 888	+ 19 954	- 6 108	+ 34 967	- 73 220
Unternehmen und Privatpersonen	+ 30 568	+ 46 486	+ 36 865	+ 1 006	+ 21 656	+ 4 582	- 8 362	+ 3 252	- 4 182	+ 7 733
langfristig	+ 17 953	+ 27 526	+ 17 260	+ 6 838	+ 9 165	+ 456	- 590	- 10	- 307	- 35
kurzfristig 7)	+ 12 615	+ 18 961	+ 19 605	- 5 832	+ 12 491	+ 4 126	- 8 952	+ 3 261	- 3 875	+ 7 767
Staat	+ 3 578	- 179	- 1 827	- 8 007	+ 7 491	+ 4 693	+ 1 682	- 4 594	+ 2 087	- 3 290
langfristig	+ 2 648	+ 862	- 1 551	+ 46	- 878	- 200	- 142	- 111	- 31	- 251
kurzfristig 7)	+ 929	- 1 040	- 276	- 8 054	+ 8 369	+ 4 893	+ 1 824	- 4 483	+ 2 118	- 3 039
Bundesbank	- 2 105	- 1 287	+ 11 349	+ 8 054	+ 9 133	- 1 406	+ 2 973	+ 1 355	+ 40	+ 10 699
III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)	- 130 725	- 151 113	- 235 930	- 75 249	- 66 298	- 81 405	- 33 442	- 7 724	- 27 976	- 18 767

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen							Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)			sonstige Forderungen in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2007	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2007 Juni	116 754	84 846	52 809	2 666	29 370	350	30 616	942	6 137	110 617
Juli	120 334	85 125	53 446	2 594	29 085	350	33 606	1 253	6 325	114 009
Aug.	144 630	85 469	53 554	2 594	29 321	350	57 148	1 664	6 257	138 373
Sept.	151 300	88 592	57 168	2 530	28 894	350	60 480	1 879	8 013	143 288
Okt.	171 237	90 168	59 549	2 475	28 144	350	78 473	2 246	10 159	161 077
Nov.	177 674	89 233	59 157	2 426	27 651	350	85 625	2 466	13 068	164 606
Dez.	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2008 Jan.	208 663	99 028	68 255	2 398	28 376	350	106 706	2 580	21 032	187 632
Febr.	226 761	100 879	70 196	2 378	28 306	350	122 924	2 608	22 382	204 379
März	198 070	95 103	65 126	2 335	27 642	350	100 029	2 588	24 919	173 151
April	198 225	92 633	61 352	2 345	28 935	350	102 683	2 559	25 586	172 639
Mai	200 042	92 387	62 311	2 518	27 558	350	104 777	2 528	24 450	175 592
Juni	206 618	95 220	64 930	2 495	27 796	350	108 553	2 495	23 498	183 120
Juli	203 949	93 722	64 108	2 468	27 146	350	107 259	2 617	25 121	178 827
Aug.	217 137	93 048	62 296	2 539	28 213	350	121 103	2 636	26 641	190 496
Sept.	215 889	99 936	68 808	2 623	28 504	350	112 975	2 628	26 756	189 133
Okt.	183 398	97 415	62 655	2 773	31 987	350	83 214	2 419	38 598	144 801
Nov.	213 908	104 612	70 131	3 476	31 005	350	106 395	2 551	33 778	180 130

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006	450 228	117 723	332 505	190 300	142 205	134 057	8 148	624 790	95 019	529 771	408 907	120 864	79 900	40 964
2007	509 178	162 654	346 524	196 178	150 346	139 842	10 504	650 966	111 543	539 423	404 904	134 519	82 979	51 540
2008 Mai r)	552 107	177 607	374 500	213 653	160 847	149 190	11 657	680 973	139 955	541 018	400 045	140 973	83 577	57 396
Juni r)	552 273	172 123	380 150	216 188	163 962	151 862	12 100	687 627	133 306	554 321	412 375	141 946	84 694	57 252
Juli r)	556 795	176 186	380 609	218 651	161 958	149 371	12 587	677 506	133 482	544 024	402 097	141 927	83 552	58 375
Aug. r)	552 304	178 909	373 395	215 419	157 976	145 087	12 889	681 111	138 299	542 812	403 638	139 174	79 978	59 196
Sept. r)	572 197	189 911	382 286	220 865	161 421	148 632	12 789	690 950	134 102	556 848	413 485	143 363	84 366	58 997
Okt.	573 716	185 524	388 192	225 635	162 557	149 469	13 088	700 942	142 040	558 902	415 703	143 199	83 611	59 588
Industrieländer ¹⁾														
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006	396 649	115 269	281 380	174 784	106 596	100 541	6 055	570 675	93 560	477 115	389 770	87 345	66 210	21 135
2007	452 354	160 666	291 688	180 564	111 124	103 104	8 020	590 245	110 291	479 954	384 024	95 930	69 347	26 583
2008 Mai r)	491 042	175 110	315 932	196 670	119 262	110 522	8 740	617 871	138 617	479 254	378 260	100 994	71 618	29 376
Juni r)	489 798	170 246	319 552	198 450	121 102	112 148	8 954	622 900	131 517	491 383	390 549	100 834	71 634	29 200
Juli r)	493 311	174 228	319 083	200 983	118 100	108 963	9 137	612 069	131 703	480 366	380 338	100 028	70 271	29 757
Aug. r)	488 485	176 892	311 593	197 508	114 085	104 823	9 262	614 048	136 373	477 675	381 366	96 309	66 373	29 936
Sept. r)	508 119	187 840	320 279	202 262	118 017	108 683	9 334	624 065	132 135	491 930	390 719	101 211	71 092	30 119
Okt.	508 110	183 264	324 846	206 865	117 981	108 555	9 426	632 743	139 904	492 839	392 083	100 756	70 680	30 076
EU-Länder ¹⁾														
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006	308 720	108 982	199 738	121 929	77 809	72 902	4 907	479 025	86 343	392 682	332 871	59 811	45 202	14 609
2007	364 105	154 644	209 461	127 080	82 381	75 942	6 439	489 234	105 022	384 212	318 769	65 443	46 262	19 181
2008 Mai r)	405 889	168 391	237 498	147 195	90 303	83 319	6 984	519 583	131 121	388 462	317 313	71 149	49 838	21 311
Juni r)	404 440	164 146	240 294	148 685	91 609	84 377	7 232	514 017	123 956	390 061	318 946	71 115	49 924	21 191
Juli r)	407 328	167 743	239 585	150 327	89 258	81 875	7 383	510 353	124 330	386 023	315 115	70 908	48 950	21 958
Aug. r)	403 578	170 568	233 010	147 510	85 500	78 046	7 454	512 351	129 032	383 319	315 372	67 947	45 735	22 212
Sept. r)	417 563	180 520	237 043	147 933	89 110	81 541	7 569	522 708	124 994	397 714	325 334	72 380	49 872	22 508
Okt.	414 367	175 560	238 807	149 559	89 248	81 579	7 669	528 529	131 914	396 615	325 285	71 330	48 708	22 622
darunter: EWU-Mitgliedsländer ²⁾														
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	369 648	38 878	330 770	292 178	38 592	28 340	10 252
2007	251 718	118 112	133 606	79 745	53 861	49 537	4 324	367 318	56 632	310 686	269 095	41 591	28 964	12 627
2008 Mai r)	283 666	128 565	155 101	95 934	59 167	54 332	4 835	397 142	74 904	322 238	277 676	44 562	30 548	14 014
Juni r)	284 794	126 467	158 327	99 152	59 175	54 377	4 798	393 766	72 334	321 432	276 325	45 107	31 121	13 986
Juli r)	286 500	129 962	156 538	99 028	57 510	52 553	4 957	393 124	71 844	321 280	276 316	44 964	30 840	14 124
Aug. r)	285 323	134 009	151 314	96 234	55 080	50 068	5 012	393 104	73 815	319 289	276 868	42 421	28 031	14 390
Sept. r)	294 955	142 356	152 599	95 011	57 588	52 605	4 983	402 288	70 589	331 699	285 640	46 059	31 417	14 642
Okt.	294 077	138 416	155 661	97 681	57 980	52 954	5 026	403 573	73 780	329 793	284 290	45 503	30 819	14 684
Schwellen- und Entwicklungsländer ³⁾														
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	54 115	1 459	52 656	19 137	33 519	13 690	19 829
2007	56 824	1 988	54 836	15 614	39 222	36 738	2 484	60 721	1 252	59 469	20 880	38 589	13 632	24 957
2008 Mai r)	61 065	2 497	58 568	16 983	41 585	38 668	2 917	63 102	1 338	61 764	21 785	39 979	11 959	28 020
Juni r)	62 475	1 877	60 598	17 738	42 860	39 714	3 146	64 727	1 789	62 938	21 826	41 112	13 060	28 052
Juli r)	63 484	1 958	61 526	17 668	43 858	40 408	3 450	65 437	1 779	63 658	21 759	41 899	13 281	28 618
Aug. r)	63 819	2 017	61 802	17 911	43 891	40 264	3 627	67 063	1 926	65 137	22 272	42 865	13 605	29 260
Sept. r)	64 078	2 071	62 007	18 603	43 404	39 949	3 455	66 885	1 967	64 918	22 766	42 152	13 274	28 878
Okt.	65 606	2 260	63 346	18 770	44 576	40 914	3 662	68 199	2 136	66 063	23 620	42 443	12 931	29 512

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Mai 2004

einschl. Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; ab Januar 2007 einschl. Bulgarien und Rumänien. — 2 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien; ab Januar 2008 einschl. Malta und Zypern. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2006 Dez.	1,6814	10,3356	7,4549	154,82	1,5212	8,1575	9,0377	1,5969	1,3213	0,67286
2007 Jan.	1,6602	10,1238	7,4539	156,56	1,5285	8,2780	9,0795	1,6155	1,2999	0,66341
Febr.	1,6708	10,1326	7,4541	157,60	1,5309	8,0876	9,1896	1,6212	1,3074	0,66800
März	1,6704	10,2467	7,4494	155,24	1,5472	8,1340	9,2992	1,6124	1,3242	0,68021
April	1,6336	10,4400	7,4530	160,68	1,5334	8,1194	9,2372	1,6375	1,3516	0,67934
Mai	1,6378	10,3689	7,4519	163,22	1,4796	8,1394	9,2061	1,6506	1,3511	0,68136
Juni	1,5930	10,2415	7,4452	164,55	1,4293	8,0590	9,3290	1,6543	1,3419	0,67562
Juli	1,5809	10,3899	7,4410	166,76	1,4417	7,9380	9,1842	1,6567	1,3716	0,67440
Aug.	1,6442	10,3162	7,4429	159,05	1,4420	7,9735	9,3231	1,6383	1,3622	0,67766
Sept.	1,6445	10,4533	7,4506	159,82	1,4273	7,8306	9,2835	1,6475	1,3896	0,68887
Okt.	1,5837	10,6741	7,4534	164,95	1,3891	7,6963	9,1735	1,6706	1,4227	0,69614
Nov.	1,6373	10,8957	7,4543	162,89	1,4163	7,9519	9,2889	1,6485	1,4684	0,70896
Dez.	1,6703	10,7404	7,4599	163,55	1,4620	8,0117	9,4319	1,6592	1,4570	0,72064
2008 Jan.	1,6694	10,6568	7,4505	158,68	1,4862	7,9566	9,4314	1,6203	1,4718	0,74725
Febr.	1,6156	10,5682	7,4540	157,97	1,4740	7,9480	9,3642	1,6080	1,4748	0,75094
März	1,6763	10,9833	7,4561	156,59	1,5519	7,9717	9,4020	1,5720	1,5527	0,77494
April	1,6933	11,0237	7,4603	161,56	1,5965	7,9629	9,3699	1,5964	1,5751	0,79487
Mai	1,6382	10,8462	7,4609	162,31	1,5530	7,8648	9,3106	1,6247	1,5557	0,79209
Juni	1,6343	10,7287	7,4586	166,26	1,5803	7,9915	9,3739	1,6139	1,5553	0,79152
Juli	1,6386	10,7809	7,4599	168,45	1,5974	8,0487	9,4566	1,6193	1,5770	0,79308
Aug.	1,6961	10,2609	7,4595	163,63	1,5765	7,9723	9,3984	1,6212	1,4975	0,79279
Sept.	1,7543	9,8252	7,4583	153,20	1,5201	8,1566	9,5637	1,5942	1,4370	0,79924
Okt.	1,9345	9,1071	7,4545	133,52	1,5646	8,5928	9,8506	1,5194	1,3322	0,78668
Nov.	1,9381	8,6950	7,4485	123,28	1,5509	8,8094	10,1275	1,5162	1,2732	0,83063

* Errechnet aus täglichen Werten; weitere Euro-Referenzkurse siehe: der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.
Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005 Indikativkurse

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen
Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs für den Euro				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft								
	EWK-22 1)		EWK-42 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)					auf Basis der Verbraucherpreisindizes			
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	Real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	22 ausgewählte Industrieländer 4)			36 Länder 5) 6)	22 ausgewählte Industrieländer 4)	36 Länder 5)	56 Länder 7)
							insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU				
1999	96,2	96,0	95,9	96,4	96,5	95,8	97,7	99,5	95,6	97,7	98,1	98,0	97,6
2000	87,0	86,4	85,9	85,4	87,9	85,8	91,5	97,0	85,1	91,0	92,8	91,8	90,8
2001	87,7	87,1	86,7	85,0	90,4	87,1	91,2	95,8	85,8	90,4	92,9	91,3	90,8
2002	90,1	90,4	89,8	88,0	94,9	91,0	92,0	95,0	88,4	91,0	93,6	92,0	91,9
2003	100,6	101,4	100,5	98,9	106,8	101,9	95,5	94,1	97,4	94,9	97,3	96,6	96,9
2004	104,4	105,1	103,5	102,8	111,2	105,7	96,0	93,0	100,0	95,3	98,8	98,2	98,6
2005	103,3	104,2	102,2	101,1	109,7	103,7	94,8	91,5	99,1	93,5	98,9	97,4	97,3
2006	103,6	104,6	102,1	100,7	110,0	103,4	93,9	90,0	99,2	92,4	99,1	97,2	96,8
2007	107,7	108,3	106,0	103,9	114,2	106,6	95,3	89,3	103,7	93,4	101,7	99,2	98,6
2005 Febr.	105,4	106,2	104,8	104,0	112,2	106,2	96,4	92,2	102,0	95,1	99,5	98,2	98,5
März	106,2	107,0			113,1	107,0					99,9	98,6	98,9
April	105,3	106,0			112,2	105,9					99,3	98,1	98,3
Mai	104,3	105,2	102,6	101,8	110,9	104,8	94,9	91,6	99,4	93,8	99,1	97,9	97,8
Juni	101,6	102,7			107,9	102,2					98,1	96,7	96,4
Juli	102,2	103,1			108,2	102,3					98,3	96,8	96,4
Aug.	102,7	103,6	101,1	99,8	108,9	103,0	94,3	91,4	98,1	93,0	98,7	97,1	96,9
Sept.	102,1	103,1			108,4	102,5					98,6	97,0	96,7
Okt.	101,8	102,8			107,9	102,0					98,4	96,8	96,4
Nov.	101,1	102,1	100,2	98,9	107,0	101,0	93,5	90,9	97,0	92,2	98,2	96,4	95,9
Dez.	101,2	102,2			107,1	101,1					98,4	96,5	95,9
2006 Jan.	101,8	102,7			107,7	101,4					98,4	96,5	95,9
Febr.	101,2	102,1	100,2	99,3	106,8	100,6	93,4	90,2	97,5	91,9	98,2	96,2	95,4
März	101,9	103,0			107,6	101,4					98,4	96,4	95,7
April	103,0	104,0			108,8	102,5					98,9	97,0	96,3
Mai	104,0	104,9	102,4	101,4	110,5	103,9	94,1	90,1	99,4	92,6	99,1	97,3	97,0
Juni	104,2	105,2			111,1	104,5					99,2	97,5	97,4
Juli	104,5	105,5			111,3	104,6					99,3	97,7	97,4
Aug.	104,6	105,4	102,8	101,6	111,3	104,5	94,0	89,9	99,6	92,6	99,2	97,4	97,2
Sept.	104,4	105,2			111,1	104,3					99,0	97,2	96,9
Okt.	103,9	104,8			110,4	103,7					99,2	97,3	96,9
Nov.	104,5	105,4	102,9	100,5	111,2	104,3	94,1	89,7	100,1	92,5	99,8	97,7	97,3
Dez.	105,6	106,3			112,3	105,2					100,2	98,1	97,7
2007 Jan.	104,9	105,7			111,5	104,4					100,3	98,1	97,6
Febr.	105,4	106,2	103,9	101,5	111,9	104,7	94,8	89,8	101,6	93,0	100,6	98,3	97,8
März	106,1	106,8			112,8	105,4					100,7	98,4	98,0
April	107,2	107,8			113,7	106,3					101,4	99,0	98,6
Mai	107,3	107,9	105,5	103,6	113,6	106,1	95,3	89,5	103,3	93,5	101,5	99,0	98,4
Juni	106,9	107,5			113,2	105,7					101,3	98,8	98,1
Juli	107,6	108,1			113,9	106,3					101,8	99,1	98,5
Aug.	107,1	107,7	106,1	104,0	113,7	106,1	95,2	89,1	103,5	p)	101,3	98,8	98,2
Sept.	108,2	108,8			114,8	107,0					102,0	99,4	98,8
Okt.	109,4	110,1			115,8	108,0					102,6	99,8	99,2
Nov.	111,0	111,7	108,6	106,5	117,6	109,6	96,0	88,7	106,2	p)	103,7	100,9	100,3
Dez.	111,2	111,7			117,6	109,4					103,5	100,5	99,9
2008 Jan.	112,0	112,3			118,3	109,9					103,6	100,6	99,9
Febr.	111,8	111,9	110,9	108,8	118,2	109,5	96,4	88,3	107,8	p)	103,6	100,3	99,7
März	114,6	115,0			121,5	112,8					104,7	101,6	101,2
April	116,0	116,1			123,1	113,8					105,0	101,7	101,3
Mai	115,5	115,5	113,9	112,3	122,4	113,0	97,4	88,0	110,8	p)	104,9	101,4	100,9
Juni	115,4	115,4			122,4	112,9					104,8	101,2	100,6
Juli	115,8	115,5			122,8	113,0					105,1	101,2	100,7
Aug.	113,5	113,2	...	...	120,0	110,3	p)	96,5	p)	87,7	p)	100,1	99,3
Sept.	111,6	111,2			118,3	108,6					102,9	99,2	98,5
Okt.	107,6	107,4			115,1	105,7					100,4	97,3	96,8
Nov.	106,8	106,6	...	...	114,2	104,9					99,9	96,8	96,4

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und Mai 2008, S. 41). Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen für den ausgewiesenen Zeitraum auf dem Handel mit gewerb-

lichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-22-Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. — 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. — 4 EWU-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern) sowie die Länder außerhalb der EWU (Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten). — 5 EWU-Länder sowie EWK-22-Länder. — 6 Aufgrund fehlender Daten für den Deflator des Gesamtabsatzes ist China in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. — 7 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder (siehe Fußnote 2).

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2007 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2008 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

Januar 2008

- Der Mikrostrukturansatz in der Wechselkurs-
theorie
- Integrierte sektorale und gesamtwirtschaft-
liche Vermögensbilanzen für Deutschland

Februar 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die
Jahreswende 2007/2008

März 2008

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2007
- Gesamtwirtschaftliche Effekte realer Wechsel-
kursänderungen

April 2008

- Zehn Jahre geldpolitische Zusammenarbeit im
Eurosystem
- Preis- und Mengenwirkungen der Mehrwert-
steueranhebung zum 1. Januar 2007
- Perspektiven der gesetzlichen Rentenversiche-
rung in Deutschland

Mai 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Früh-
jahr 2008

Juni 2008

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Ge-
samtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2008
und 2009
- Der Markt für Anleihen der deutschen Länder

Juli 2008

- Neuere Entwicklungen im internationalen
Finanzsystem
- Entwicklung und Anwendung von DSGE-
Modellen für die deutsche Volkswirtschaft

August 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Som-
mer 2008

September 2008

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute
im Jahr 2007
- Das Geldmengenwachstum der letzten Jahre
und seine Bestimmungsfaktoren
- Zur Steuerung von Liquiditätsrisiken in Kredit-
instituten

Oktober 2008

- Das deutsche Auslandsvermögen seit Beginn
der Währungsunion: Entwicklung und Struk-
tur
- Entwicklung der Steuereinnahmen in Deutsch-
land und aktuelle steuerpolitische Fragen
- Finanzierungsbeschränkungen und Kapitalbil-
dung: mikroökonomische Evidenz

November 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst
2008

Dezember 2008

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Ge-
samtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2009
und 2010
- Zehn Jahre Euro – Die deutsche Wirtschaft in
der Währungsunion

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2008³⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, September 2008²⁾⁴⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2008²⁾⁴⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2007, Juni 2008⁴⁾

5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2004 bis 2005, Februar 2008

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005²⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2008¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2008

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2008²⁾

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

4 Nur im Internet verfügbar.

Diskussionspapiere^{*)}

Reihe 1:

Volkswirtschaftliche Studien

20/2008

Financial globalization and monetary policy

21/2008

Banking globalization, monetary transmission and the lending channel

22/2008

Financial exchange rates and international currency exposures

23/2008

Financial integration, specialization and systemic risk

24/2008

Sectoral differences in wage freezes and wage cuts: evidence from a new firm survey

25/2008

Liquidity and the dynamic pattern of price adjustment: a global view

26/2008

Employment protection and temporary work agencies

27/2008

International financial markets' influence on the welfare performance of alternative exchange rate regimes

28/2008

Does regional redistribution spur growth?

29/2008

International financial competitiveness and incentives to foreign direct investment

Reihe 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

13/2008

Systematic bank risk in Brazil: an assessment of correlated market, credit, sovereign and inter-bank risk in an environment with stochastic volatilities and correlations

14/2008

Regulatory capital for market and credit risk interaction: is current regulation always conservative?

15/2008

The implications of latent technology regimes for competition and efficiency in banking

16/2008

The impact of downward rating momentum on credit portfolio risk

17/2008

Stress testing of real credit portfolios

18/2008

Real estate markets and bank distress

19/2008

Stochastic frontier analysis by means of maximum likelihood and the method of moments

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008²⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008²⁾

^{*)} Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.